

UB Braunschweig 84



10116-354-5

Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft
für Geschichte der Pharmazie e. V.

NEUE FOLGE

Herausgegeben von Georg Edmund Dann

Band 23

Das Arzneibuch Ortolfs von Baierland

nach der ältesten Handschrift (14. Jhdt).

(Stadtarchiv Köln, W 4° 24*)

herausgegeben

von

James Follan

Das Arzneibuch Ortolfs von Baierland

nach der ältesten Handschrift (14. Jhdt.)

(Stadtarchiv Köln W 4° 24*)

herausgegeben

von

James Follan

*



68.000

Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H.

Stuttgart

1963

Inhalt

| | |
|--|-----|
| Vorwort | 7 |
| I. Die frühere Literatur | 9 |
| II. Die Inkunabeln | 11 |
| III. Die Handschriften des Arzneibuchs | 19 |
| IV. Ortolf und das Arzneibuch | 57 |
| V. Der Text. Vorbemerkung. Text | 79 |
| VI. Glossar | 177 |
| VII. Bibliographie | 195 |
| VIII. Die Abbildungen | |

Vorwort

Neben der berühmten *Practica Bartholomaei* nimmt das Arzneibuch Ortolfs von Baierland in der spätmittelalterlichen, medizinischen Literatur Deutschlands eine besondere Stelle ein.

Obwohl diesem in der Inkunabelzeit so weitverbreiteten Werk in den folgenden Jahrhunderten einige Aufmerksamkeit zuteil wurde, ist Ortolfs Arzneibuch bisher in keinem vollständigen Text veröffentlicht worden.

Gerhard Eis hat wiederholt die Behandlung solcher medizinischen Texte nach philologisch bestimmten Methoden im Interesse der Sprachforschung wie auch der Geschichte der Medizin gefordert.

Zweck dieser Arbeit ist es daher, einen möglichst vollständigen Text des Ortolfschen Arzneibuchs zu bieten. Leider konnte jedoch eine eingehende Untersuchung sämtlicher darin enthaltenen sprachlichen und medizingeschichtlichen Probleme im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht vorgenommen werden. Sie will einen Beitrag zur Lösung des Ortolfproblems liefern.

Herzlichen Dank möchte ich all denen sagen, die mich bei dieser Arbeit unterstützten.

Für die Beschaffung der Bilder danke ich den Herren Archivdirektor Dr. Kuphal und Archivar Dr. Gerig, Stadtarchiv, Köln, die die Kölner Handschrift zur Verfügung stellten und mir in entgegenkommender Weise Auskunft erteilten.

Für wertvolle Hinweise und Hilfe gilt mein Dank:

Herrn Prof. C. T. Carr, Professor of German, St. Salvator's College, University of St. Andrews.

Herrn Dr. Georg Edmund Dann, Institut für Geschichte der Medizin und Pharmazie der Universität Kiel.

Herrn Prof. Dr. Gerhard Eis, Deutsches Seminar der Universität Heidelberg.

Herrn Dr. Josef Hoffmann, Staatsoberbibliothekar, Universitätsbibliothek, Würzburg.

Herrn Dr. Gundolf Keil, Institut für Geschichte der Medizin der Universität Göttingen.

Herrn W. L. Wardale, Department of German, University of Edinburgh.

Schließlich bin ich der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V., die die Drucklegung und Ausstattung dieser Arbeit übernommen hat, zu besonderem Dank verpflichtet.

Dundee (Schottland), 30. Juni 1962

James Follan M. A., Ph. D.

I. Die frühere Literatur

Schon 1482 verspottet Hans Folz¹⁾ in seinem Pesttraktat die Fehler und Mißverständnisse, die auch in dem „deutschen getruckten puch genant Ortolffus“ vorkommen. Und im Jahre 1523 kommt der Name „Meyster Ortolf“ in dem Uroskopie-Abschnitt des „Schapherders Kalenders“²⁾ vor.

Die frühere medizingeschichtliche Literatur³⁾ gibt ein widersprechendes Bild sowohl von Ortolf von Baierland als auch von seinem Arzneibuch:

der Autor sei Ortolf von Bayerland oder de Bavaria;
er stamme aus Magdeburg;
er habe in Nürnberg als Arzt gewirkt und große Belesenheit in arabischen Büchern gehabt;
die Idee, daß er in Nürnberg praktiziert habe, sei irrtümlich, und die Stadt solle als „Würzburg“ gelesen werden;
er heiße „Ortolphus Wirzburgensis“;
sein Familienname sei „Heydenberger“;
er habe auch ein zweites, gynäkologisches Werk geschrieben, das „Frauenbüchlein“;
er heiße „Ortolf Megtenberger, auch Meydenberger“;
er habe die Arzneikunst am Anfang des XV. Jahrhunderts zu Würzburg ausgeübt;
er sei ein Plagiator;
Ortolfs Arzneibuch sei während des Lebens des Autors im Druck erschienen.

Obgleich F. A. Reuss⁴⁾ im Jahre 1840 behauptet hatte, es existiere eine nahe Verwandtschaft zwischen dem Arzneibuch Ortolfs von Baierland und dem ‚Buch der Natur‘ Konrads von Megenberg, wurde erst im Jahre 1875 die Bedeutung des Namens „Megtenberger“ in entscheidender Weise von Heinrich Haeser⁵⁾ erklärt. Haeser schrieb: „Hieran schließt sich das Arzneibuch eines nach 1400 zu Würzburg lebenden Arztes Ortolff von Baierland. Der letzte Abschnitt ist so

buchstäblich dem zehnten Buch Kunrat's von Megenberg von den Kräutern entlehnt, daß man dazu gelangte, den Verfasser Ortolf von Megtenberger, Meydenberger, u. dergl. zu nennen“.

Die Verwechslung der beiden Autoren, Ortolf und Megenberg wurde auch von A. Hirsch vermerkt, und die Erklärung dafür in seinem ‚Lexikon‘ lautete: „... Der Abschnitt über die Kräuter ist so vollständig dem Buche der Natur von KUNRAT VON MEGENBERG ... entnommen. daß man beide Autoren confundirt und dem in Frage stehenden Ortolf von Megtenberger (oder Meydenberger) genannt hat“. Dieselbe Erklärung wurde von Neuburger und Pagel⁶⁾ angeführt: „... das ‚Arzneibuch‘ des im 15. Jahrhundert zu Würzburg praktizierenden Arztes Ortolf v. Bayrlandt, das übrigens auch zu einem Teile nichts weiter ist als eine Reproduction des Inhalts von Kunrat von Megenbergs ‚Puch der natur‘“.

Doch erhielt Ortolf bloß eine kurze Erwähnung, noch im Jahre 1947, in dem medizingeschichtlichen Werk von A. Castiglioni:⁷⁾ „In Germany the little Artzneibuch (Nürnberg 1477) of ORTOLFF von BAYRLANDT attained a popularity that demanded seven incunabula editions. A popular early work on gynaecology, *Wie sich die schwangeren Frauen halten sollen*, is also attributed to him⁸⁾.“ (In Deutschland ist das kleine Arzneibuch des ORTOLFF von BAYRLANDT zu einer solchen Beliebtheit gelangt, daß sieben Inkunabelausgaben gedruckt werden mußten. Ein populäres, frühes, gynäkologisches Werk, *Wie sich die schwangern Frauen halten sollen*, wird ihm ebenfalls zugeschrieben⁸⁾).

II. Die Inkunabeln

Die obengenannten Zitate beziehen sich auf die Frühdrucke des Ortolfschen Arzneibuchs, die in vielen Werken und Katalogen verzeichnet sind¹⁾. In Betracht kommen sieben Drucke²⁾ vor 1500:

- a) Nürnberg, Anton Koburger, 1477³⁾.
- b) Augsburg, (G. Zainer), (ohne Datumangabe).
- c) Augsburg, A. Sorg, 1479.
- d) Augsburg, A. Sorg, 1482.
- e) Augsburg, A. Sorg, 1488.
- f) Augsburg, H. Schobsser, 1490.
- g) Lübeck, B. Ghotan, 1484. (niederdeutsch).

Diese Drucke, abgesehen von der Schobsserschen Ausgabe (1490), die mir nicht zugänglich war, und der Sorgschen Augsburger Ausgabe (1479)⁴⁾, habe ich bereits untersucht.

Aus der Anton-Koburger-Ausgabe Nürnberg 1477* folgt nun

- a) der Inhalt des gedruckten Arzneibuchs und
- b) eine Liste, worin auf das zusätzliche, nicht-Ortolfsche Material hingewiesen und der Vergleich mit den entsprechenden TEXT-Abschnitten gemacht wird.

a) Inhalt des Druckes:

ANTON-KOBURGER-DRUCK, NÜRNBERG 1477

Blatt

1. (Unbedruckt).

2r—5v. *Hie hebt sich an das Register des nachfolgenden artzneibuchs*
(fängt an:) *Die vorrede disz puchs. ii.*

* Benutzt wurde das Exemplar des British Museum, London.

Nach Christi vnsers lieben herren gepurt als man ʒalt Tausent vierhundert vnd sibenvndsibentʒig Jar am Montag nach Mittervasten. In des heiligen Römischen Reichs Stat Nürenberg Ist disʒ Artzneybuch mit sunderm fleis durch Anthonij koburger Burger daselbs gedrückt worden Was disʒ buch guttes Innbelt danon ist gemeldet in disem Register an welchem plat man iglichs suchen sol. (schlieʒt:) Von dem Ratenkraut. lxxxii.

- 6r. *Die vorrede disʒ puchs. Der höchst bat geschaffen die ertzney von dem erttreich vnd der weisʒ man wirt sie nicht verschmechen u. stet geschriben Ecclesiastici an dem xxxviii Capitel ... Darumb will ich Ortolff von Bayrlandt doctor der ertzney ein artztpuch machen ʒe deutsch aus allen artztpüchern die ich in latein ye vernam. Und des ersten von den vier elementen.*

6r—

- 47r. (= ORTOLFFs ARZNEIBUCH).

- 47r. *Von dem Ritten oder fieber. Ir sult wissen, das die swartz Colera machet die quartana ...*

- 48r. (schlieʒt:) ... oder mit dem gulden vngento vnd misch darzu des puluers lapidis lazuli.

Hye nympf ein end das buch von der ertzney das mayster Ortolff gemacht bat vnd genommen ausʒ vil grosser mayster puecher.

- 48r. *Hie hebt der meyster Ortolffus wider an vnd lert vns am ersten wie sich der mensch in den ʒwelff monadten des iars regiren sol das er by seynem gesunde beleib. Es spricht der maister Arestoteles daz man in den monadt Januario wol mag ʒuaderlassen ob sein nott wirt auff dem dawmen ... (Aderlaßregeln für die zwölf Monate des Jahres; erwähnt sind:)*

der maister Auicenna ... Hornung ...

der maister Ptolomeus ... Mertzzen ...

der maister Auerrois ... der Aprilis ...

der maister Jppocras ... in dem Mayenn ...

der maister Galienus ... in dem Junius ...

der maister dyastorides ... Julius ...

der maister ptolomeus ... augustus ...

der maister esculapius ... september ...
der maister Jsaac ... october ...
der maister Rasis ... novembri ...
der maister Egidius ... december.

(Schließt:) ... das kindt das dynnen geporn wirt, das wirt
 ein rechter richter vnd wirt gar gewaltig vnd gar vnkeusche.

- 48v. *Wie der mensch seinen leibe in gesuntheit behalten sol.*
 49r. *Von der wegung vnd von der fuebug des leibs vor essens.*
 49v. *Von der wegung des leibs noch tische.*
 50r. *Wye man mit essen vnd mit trincken den leib behalten sol.*
 50v. *Von den vier zeitten des iars was dar inn zu essen sey (Er-
 wähnt ist Avicenna)*
 52r. *Von dem tranck des wassers. Nu wil der maister sagen ...*
 52v. *Von dem weine. Nu wil der maister ein lere geben ...*
 53v. *Von dem schlaffe. Hje wil der maister sagen ... (Erwähnt
 sind Almansor, Avicenna und Averroes).*
 54r. *Von der uebrigen fülle.*
 54v. *Von dem pade Hje setz der maister Auicenna ein capitel
 vonn dem pad ...*
 55r. *Von der mynne. Hye setzet der mayster ein capitel von der
 mynne.*
 56v. *Ditz ist von der vndewe.*
 57r. *Von dem lufft (Erwähnt sind Almansor und Avicenna)
 ... Ich mayster Rasis vnd Almansor ...*
 58r— *Von der menschlichen speis vnd am ersten von dem prot.*
 65r. (Kapitel mit folgenden Titeln:)

*Von dem flaische; Von der vogel fleisch wild vnd zam;
 Von den iungen viebes fleisch vnd wildpret;
 Von maniger handt vische; Von der milch. Der maister
 auerrois spricht ...; Von dem kesz; Von den ayern;
 Von den veygen; Von den weinpern; Von dem apphell;
 Von den piern; Vonn den kueten; Von den phirsigen;
 Von den erichen; Von den weichssehn, mispeln vnd kesten;
 Von den nüssen; Von den mandeln; Von dem lactuken;
 Von den margram öppffel (Erwähnt sind Averroes und*

Rasis); Uon dem köll; Uon den malten; Uon dem mangolt;
 Uon den rubenn; Uon den ponen; Uon dem reysz;
 Uon den arbaiszen vnd kiebern; Uon dem birse;
 Uon den schwammen; Uon den kührhyssen vnd pfedem;
 Uon dem hopffenn; Uon den Nesseln; Uon dem boler.

- 65v. Uon dem twange.
 66r. Uon dem dryackel
 66v. Uon den füssen twahen.
 Uon der völligkeit der speise.
 67r. Uon der strauchen. Hje wil der maister leren ... (Schließt:)
 ... wer dauon nicht gesunt wirt der wirt von keiner ertzney
 gesunt.
 Dysz vorgeschriben puch ist auszgetzogen vnd ist das marck
 genomen aus allen artztpuchern galieni auicenne serapij
 yppocratis vnd ander maister leren wie man alle kranckebeit
 abstellen solle Uon einer gutten salben aloë. Aloë ist ein
 salb hais vnd trucken mit seiner krafft ...
 67v. (Schließt:) ... man sol es geben mit herben wein oder mit
 wermut safft.
 68r— (Auszug aus dem ‚Buch der Natur‘ des Konrad von
 85r. Megenberg, 79 Kapitel, fängt an:)
 Uon den krewtern in einer gemeine. In disem puch süllen wir
 sagen von den krewtern vnd des ersten in einer gemein. Es ist
 ein frag wy so manigerley krewtter aus der erden wachsent ...
 82r. Uon dem rettich. Raphanus baisset ... Ich mektenberger wene
 das die wurtz merretich etswo haist ...
 85r. Zizania baisset ... (Schließt, Zeile 6 auf der Seite:)
 Mit dem habent die krewtter ein ende.

*

b) Auslassungen und zusätzliches Material, mit Bezug auf unsere
TEXT-Kapitel:

NÜRNBERGER DRUCK

Text Kap.

115. (Fehlt)
118. (Am Ende dieses Kapitels folgt zusätzliches, nicht
Ortolfisches Material, fängt an:)
*Bl.xxixv. Wen dem menschen wee sey in dem pauch so hat er
dyse zeichen ... (Schließt:) Bl.xxxxr. ... Nym die
Centawer vnd stoß die gar wol vnd gib den safft dem siechen
zu trincken. So wirt im alczhant pusz.
(Zusätzliches Material, mit der Überschrift:) Von dem
magen. Wen dem siechen wee wirt in dem magen oder in
der seitten So soltu nemen pappeln vnd eppich ... (Schließt:)
... so ers allerhaissest erleiden mag.
(Zusätzliches Material, aus dem Bartholomäus-
Arzneibuch, mit der Überschrift:) Für die krötten in
dem leib. Wiltu die krötten die in dem pauch wachsent
töten, so nym ein schlangen die by den heussern wonet vnd
schneid ir das haupt vnd den zagel dreyer vinger prayt ab
vnd wirff das gewayd aus dem mittel stuck vnd las es gar
sere sieden. so sol man den das saft sauffen so speit man die
kröten aus dem leibe. das sol er thun als oft vntz die kröten
alle herausz koment. darnach sol man pillule nemen die
nicht starcke sein.*
127. S. 154.
Zeile 22
deste baz: (Zusätzliches Material, fängt Bl. xxxiiir, Zeile 10, an)
*Wer aber von dem stein nicht genetzen mag, der stoß
peterlein samen ... (Schließt:) ... des staines an sey.*
128. (Fehlt).
129. (Der Anfang fehlt bis zur Zeile 4, „... also helfen.“)
135. (Auf das Ende des Kapitels folgt zusätzliches Ma-
terial, fängt an:)

NÜRNBERGER DRUCK

Text Kap.

*Dem der pauch gepleet vnd geschwollen ist vnd die wasser-
sucht hat ... (Schließt:) ... das er wol schwitzen werde.
(Zusätzliches Material, mit einer Überschrift) Von dem
stechen in der seyten. (fängt an:) Wen dem siechen die
seytte wee thut ... (Schließt:) ... an die stat da dir da
wee sey.*

Aus dem Inhalt des Nürnberger Druckes ergeben sich folgende Tatsachen:

1. Der Druck enthält nicht nur das Arzneibuch Ortolfs von Baierland, sondern auch das Kräuterbuch Konrads von Megenberg, Monatsregeln und Auszüge aus anderen Arzneibüchern.

2. Der Druck läßt, selbst innerhalb des eigentlich Ortolf'schen Teiles im Arzneibuch, Spuren einer Redaktion erkennen: entweder stammen die Zusätze aus dem Bartholomäus von dem Drucker selbst, oder (was eher anzunehmen ist) diese Stellen befanden sich schon in der Handschrift, welche dem Drucker vorlag.

Irrtümliche Begriffe, sowohl von dem Autor Ortolf, als auch von dem Umfang seines Arzneibuchs, haben sich jedoch in den medizingeschichtlichen Werken und Katalogen derjenigen Verfasser fortgesetzt, die sich ausschließlich auf die Inkunabeln berufen haben⁶⁾. Doch hatte Karl Sudhoff bereits⁶⁾ das sogenannte „Plagiat“ Ortolfs richtig erklärt, indem er schrieb⁷⁾: „Zweifellos ist sein Werk eine Kompilation, aber vielleicht doch keine so plumpe, wie es auf den ersten Blick scheinen möchte. Denn daß er so unaufmerksam gearbeitet haben sollte, daß er in dem pharmakologisch-botanischen Schlußabschnitte versehentlich das ‚Ich megenberger wene‘ ... stehen ließ und sich damit selbst an den Pranger stellte, da er doch in der Vorrede gesagt hatte, daß er sein Arztbuch aus allen Arztbüchern gemacht habe, die er in Latein kennen gelernt habe, während er hier also einen deutschen Autor (oder Bearbeiter) ganz offen plünderte, — diese Annahme wird sofort hinfällig, wenn Ortolf nicht mehr der Herausgeber des Druckes ist.

Nein, der Abschnitt ‚Von den Kräutern in einer Gemeinde‘ ist einfach angehängt, vermutlich schon in der Handschrift, die dem Nürnberger Drucker in die Hand gekommen war. Daß man wegen dieser Stelle den „Ortolf“ auch zu einem „Megenberger“ hatte machen wollen neben dem bekannten „Konrad, dem Megenberger“ ... kann langsam vergessen werden.“

Das Vorhandensein einer Handschrift des Arzneibuchs war von F. A. Reuss⁸⁾, im ‚Bayerischen Korrespondenzblatt‘, bemerkt worden; von dem Frühdruck sei dann zunächst die Aufmerksamkeit des Lesers auf die Handschriften⁹⁾ gelenkt, welche Ortolfs Arzneibuch überliefern.

Die Bedeutung des handschriftlichen Materials ist häufig betont worden. Die von Friedrich Helfreich¹⁰⁾ geplante Herausgabe des Arzneibuchs (nach dem Cod. germ. 724, München, Hof-und-Staatsbibliothek) ist aber leider nie erfolgt.

Nach Ansicht Karl Sudhoffs,¹¹⁾ im Jahre 1920, „... erwächst ... für die mittelalterliche medizinische Historik und für die Germanistik die gemeinsame Aufgabe, den „Ortolf von Bayerland“ aus den Handschriften textlich neu zu gestalten. Doch bei dieser textlichen Neugestaltung wird sich vielleicht noch manche Überraschung ergeben.“ Heinrich E. Sigerist¹²⁾ wiederholte diese Ansicht, indem er (im Jahre 1920) schrieb: „Jedenfalls ist der einzige Weg, um endgültige Klarheit in das so komplizierte Ortolf-Problem zu bringen, der von Sudhoff vorgezeichnete ... genaues Durcharbeiten des gesamten handschriftlichen Materials.“

Bisher ist aus Ortolf nur wenig veröffentlicht¹³⁾. Und im Jahre 1949 erklärte Gerhard Eis¹⁴⁾: „Die Handschriften des Arzneibuchs sind noch nicht untersucht“, und weiter, im Jahre 1951¹⁵⁾: „Ortolf von Bayerland bedarf dringend einer auch die handschriftliche Überlieferung berücksichtigende Monographie.“ Und Josef Hofmann¹⁶⁾ erklärte (im Jahre 1955) bei seiner sorgfältigen Beschreibung der Würzburger Handschrift der Universitätsbibliothek, nachdem er auch auf die niederdeutsche Bearbeitung im Codex W.4^o24* des Kölner Stadtarchivs hingewiesen hatte: „Eine genaue Untersuchung dieser beiden ältesten Handschriften dürfte der etwas festge-

fahrenen Ortolf-Forschung wieder neuen Antrieb geben können.“ In seiner längeren Abhandlung über Ortolfs Arzneibuch schrieb Gundolf Keil¹⁷⁾ (im Jahre 1959): „Die Untersuchung weiterer Texte wird dann wesentlich leichter sein, sobald eine vollständige Ausgabe von Ortolfs Arzneibuch — und sei es zunächst auch noch keine kritische — vorliegt.“

III. Die Handschriften des Arzneibuchs

In der unten gegebenen Liste sind siebenundvierzig Handschriften aufgezählt¹⁾; jede Handschrift wurde von mir mit einer Nummer versehen, und wird nach folgender Methode kurz beschrieben:

Bibliothek, welche die Handschrift besitzt; Sigle; Datum; Kataloge (oder wichtigere Literaturangabe). Handschrift Nummer 2 und Nummer 25 sind Pergamenthandschriften, alle anderen sind Papierhandschriften.

1. Bamberg, Staatliche Bibliothek,
Msc.med.22 (L- III- 38), Bl. 1r—51r; Harnlehre (entstellt)
auf Bl. 121v—127v.
Datum: 1463
Leitschuh, KBB, Bd. I, Abt. 2, s. 455—456.
Eis, ADH, S. 84—85, 102—103 (Lichtdruck, Literatur).
Berlin, Preußische Staatsbibliothek, siehe Marburg,
Westdeutsche Bibliothek, und Tübingen. Univ.-Bibl.
2. Chicago, U.S.A., Library of C. L. Ricketts, (First
National Bank Building).
Fragment, 4 Blätter, Pergament.
Datum: 14. Jahrhundert (?).
Priebisch, DHE, 1, S. 141 = Nr. 136.
De Ricci, Census, 1, p. 660.
3. Edinburgh, University Library,
DC, 5. 90, Bl. 1r—217v. (Auszüge).
Datum: 1463.
Follan, 'Ortolf', pp. cxlvii—cl.
4. Göttingen, Universitätsbibliothek,
Cod. Ms. App. Dipl. 2 C, Bl. 21r—Bl. 91v; (Harnlehre fehlt).
Datum: 15. Jahrhundert.
Meyer, Verzeichnis, Abt. I, T. 3,3., S. 501—503.

5. Heidelberg, Universitätsbibliothek,
Cod. Pal. germ. 213. Bl. 1r—97v.
Datum: 15. Jahrhundert, (vor 1421).
Keil, Archiv, S. 30.
6. Heidelberg, Universitätsbibliothek,
Cod. Pal. germ. 558, Bl. 27r—82r.
Datum: 15. Jahrhundert.
Keil, Archiv, S. 33—34.
7. Heidelberg, Universitätsbibliothek,
Cod. Pal. germ. 574, Bl. 1—99.
Datum: 15. Jahrhundert.
Keil, Archiv, S. 33.
8. Heidelberg, Universitätsbibliothek,
Cod. Pal. germ. 700, Bl. 1—67.
Datum: 15. Jahrhundert.
Keil, Archiv, S. 32.
9. Köln, Stadtarchiv,
Cod. W. 4^o 24*, Bl. 1r—59r.
Datum: 1398.
Menne, DNH Mitt., S. 154—155.
Keil, Archiv, S. 28—29.
10. London, British Museum,
Additional Ms. 17527, Bl. 21r1—57v2.
Datum: 15. Jahrhundert.
Pribsch, DHE, II, S. 166—167 (= Nr. 189).
11. London, British Museum,
Sloane 3131, Bl. 1—240.
Datum: 1418.
Pribsch, DHE II, S. 33—4. Nr. 55.
12. Marburg/Lahn, Westdeutsche Bibliothek,
Ms. Germ. quart 1015, Bl. 13r—25v, (= Text Kap. 2—24)
26r—96r (= Text Kap. 55—139), 99v—111v (= Text Kap.
140—162).

Datum: 15. Jahrhundert.
Degering, Mitt., Bd. 2, S. 169.

13. Marburg/Lahn, Westdeutsche Bibliothek,
Ms. Germ. quart 1023, Bl. 53v—112r, (Auszüge).
Datum: 15. Jahrhundert.
Degering, Mitt., Bd. 2, S. 171.
14. Marburg/Lahn, Westdeutsche Bibliothek,
Ms. Germ. quart 1024, Bl. 117r—185r, (Auszüge).
Datum: 1428.
Degering, Mitt., Bd. 2, S. 172.
15. Marburg/Lahn, Westdeutsche Bibliothek,
Ms. Germ. quart 1404, Bl. 1—47.
Datum: 15. Jahrhundert.
Degering, Mitt., Bd. 2, S. 190.
16. Marburg/Lahn, Westdeutsche Bibliothek,
Ms. Germ. oct. 476, (Fragment, ein Blatt).
Datum: 16. Jahrhundert.
Degering, Mitt., Bd. 3, S. 157.
17. München, Bayerische Staatsbibliothek,
Cod. germ. 376, Bl. 1r—87v.
Datum: 1450.
Schmeller, Cata., Vol. V.
18. München, Bayerische Staatsbibliothek,
Cod. germ. 398, Bl. 1—258r (unvollständig — Auszüge).
Datum: 1435. (?).
Schmeller, Cata., Vol. V.
Keil, Archiv, S. 35—39.
19. München, Bayerische Staatsbibliothek,
Cod. germ. 430, Bl. 23r—60r, (unvollständig) Text Kap.
3—90, 135).
Datum: 15. Jahrhundert.
Schmeller, Cata., Vol. V.

20. München, Bayerische Staatsbibliothek,
Cod. germ. 723, Bl. 9—308, (Auszüge).
Datum: 15. Jahrhundert.
Schmeller, Cata., Vol. V.
21. München, Bayerische Staatsbibliothek,
Cod. germ. 724, Bl. 88v—146v.
Datum: 1457.
Schmeller, Cata., Vol. V.
22. München, Bayerische Staatsbibliothek,
Cod. germ. 4205, Bl. 1r—55r.
Datum: 15. Jahrhundert.
Schmeller, Cata., Vol. V.
23. München, Bayerische Staatsbibliothek,
Cod. germ. 4206, Bl. 59v—124r.
Datum: 15. Jahrhundert.
Schmeller, Cata., Vol. V.
24. München, Bayerische Staatsbibliothek,
Cod. germ. 5498, Bl. 1ra—59vb.
Datum: 1470.
Schmeller, Cata., Vol. V.
25. München, Bayerische Staatsbibliothek,
Cod. germ. 170, Bl. 1—14 (Pergament-Hs.)
Datum: 15. Jahrhundert.
Petzet, D.d.P.Hss., S. 309—310.
26. Prag, Universitätsbibliothek,
Cod. IV E. 16.
Datum: 1435.
von Siegmund von Königgrätz hergestellt.
27. Prag, Universitätsbibliothek,
Cod. XII. B. 21. Fragment, zwei Hochstreifen.
28. Prag, Nationalmuseum,
Datum: 1444. (Harnbuch)
Sprache: Tschechisch (Übersetzung).

Nr. 26, 27, 28 siehe:

Eis (Sendung), S. 24—28 (zwei Lichtdrucke).

29. Prag, Nationalmuseum
Cod. N. C. 11. (Harnbuch).
Datum: 1633. Sprache: Tschechisch (Übersetzung).
Eis, Gottfrieds Pelzbuch (1944), S. 61f; Keil, Archiv
S. 23.
30. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek,
Cod. H. B. XI, 10, Bl. 2r—84r.
Datum: 15. Jahrhundert.
Löffler, (Hss.K.W.), S. 134.
31. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek,
Cod. H. B. XI, 11, Bl. 9r—118v.
Datum: 15. Jahrhundert.
Löffler, (Hss.K.S.), S. 134.
32. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek,
Cod. H. B. XI, 43, Bl. 48va—89rb.
Datum: 1458.
Löffler, (Hss.K.W.) S. 134.
33. Tübingen, Universitätsbibliothek,
Ms. Germ. Fol. 818, Bl. 65r—69r, (= Text Kap. 33, 34,
35, 36).
Datum: 15. Jahrhundert.
Degering, I, S. 114 (= Mitt. Bd. 7).
34. Tübingen, Universitätsbibliothek,
Ms. Germ. Fol. 819, Bl. 1r—5r. (Auszüge).
Datum: 15. Jahrhundert.
Degering, I, S. 114 (= Mitt. Bd. 7).
35. Tübingen, Universitätsbibliothek,
Ms. Germ. Fol. 1311, Bl. 13r—81r.
Datum: 1456.
Degering, I, S. 178 (= Mitt. Bd. 7).

36. Tübingen, Universitätsbibliothek,
Ms. Germ. quart 62, (Auszüge).
Datum: 1576.
Degering, II, S. 9 (= Mitt. Bd. 8).
37. Wien, Österreichische Nationalbibliothek,
Cod. 2962, Bl. 9r—60v.
Datum: 15. Jahrhundert.
Tab Vind, II, S. 163.
38. Wien, Österreichische Nationalbibliothek,
Cod. 4099, Bl. 302r—323v (Auszüge).
Datum: 16. Jahrhundert. (1520).
Tab. Vind., III, S. 160.
39. Wien, Österreichische Nationalbibliothek,
Cod. 5206, Bl. 95r—158v.
Datum: 1445.
Tab. Vind., IV, S. 58.
40. Wien, Österreichische Nationalbibliothek,
Cod. 12.490, Bl. 3v1—51r2.
Datum: 1439.
Tab. Vind., VII, S. 104.
41. Wien, Österreichische Nationalbibliothek,
Cod. 14.545, Bl. 21r—96r.
Datum: 15. Jahrhundert.
Tab. Vind., VIII, S. 66.
42. Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek,
Cod. Guelf. 18.18 Aug. 4to., Bl. 79r—124v.
Datum: 15. Jahrhundert.
Heinemann, (HHBW), II Abt., Bd. IV, S. 248.
43. Würzburg, Universitätsbibliothek,
M. ch. f. 79, Bl. 19ra—77va.
Datum: 1398.
Schwarz (Med.Hss. in Wbg.), S. 39—42.
Hofmann (Mainfr. Jb.), S. 119—142.

44. Zürich, Zentralbibliothek,
Ms. B. 245, Bl. 1ra—54rb.
Datum: 15. Jahrhundert.
Sigerist (Archiv), Bd. XII, S. 70—73.
Mohlberg (KHZZ), S. 11, Nr. 22.
45. (Unbekannt)
Früher war diese Hs. in:
Hildesheim, Beverin'sche Bibliothek,
Cod. 750, Bl. 1—140 (Ortolf-Text von Bl. 107ff. an.)
46. (Unbekannt)
Früher war diese Hs. in:
Leipzig, Bibliothek des Instituts für Geschichte
der Medizin,
Text. var. 41, Bl. 1—220, (Ortolf-Text auf Bl. 201r—220
„Practica Ortolffi“ (deutsch)).
Sudhoff (Studien), Hft. 11, 12, S. 508—509.
47. (Unbekannt)
Früher war diese Hs. in:
Berlin, Buchhandlung Mai (im Katalog).
Ein Quartband, 142 Blätter.
Haeser (Lehrb.), I, S. 818.

Eine an sich notwendige Beschreibung zu geben, wie das Arzneibuch im Druck überliefert ist, würde zu weit führen; an dieser Stelle seien einige Bemerkungen angeführt, die von Interesse sein dürften.

Als Basis zu dem Text des Druckes sollen außer Betracht bleiben:

- a) fragmentarische Handschriften:
Nr. 2, 16, 25, 27, 28, 29, 33, 34, 38, 45, 46;
- b) die Handschriften, welche aus Auszügen bestehen, weiter noch diejenigen, deren Datum der Niederschrift später ist als das des Druckes, und auch die tschechische Überlieferung (Übersetzung):

Nr. 3, 11, 13, 14, 18, 19, 20, 41,
Nr. 36 (aus dem Jahre 1576),
Nr. 28, 29 (tschechische);

c) Handschriften welche sich wesentlich in ihrem Umfang und Inhalt von dem Druck unterscheiden:

Nr. 9 10 15 21 22 23 30 31 32 37 39 40 43 44:
zu Nr. 9 siehe Seite 79 der Einleitung, Vorbemerkung zu dem Text;

Nr. 10. Auf das Ortolf-Text-Kap. 167 folgt der pseudo-aristotelische Brief (Bl. 58ra—59vb), ein Abschnitt *„Von dem cromitbern“* betitelt (Bl. 59vb—60ra), Monatsregeln (Bl. 60ra—64ra) lateinische Verse aus dem *„Flos Medicinæ Scholæ Salerni“* mit deutscher Prosaübersetzung, eine hochdeutsche Fassung des *„Nicasius“-Segens* („*Sanctus Nycasius het ein mol in den Augen vnd bat got ...*“), verschiedene Rezepte (Bl. 64ra—65rb), der hochdeutsche Macer (Bl. 65rb—66vb), Rezepte (bis 69rb), Monatskalender aus dem *„Flos Medicinæ“* (bis Bl. 69vb), Kräuter — Vocabularium (reicht bis Bl. 73rb, schließt mit den Worten *Explicit herbarius*), wiederum eine Fassung des hochdeutschen Macer (bis Bl. 102r), ein Bartholomäus (bis Bl. 133 v, schließt: „*Explicit liber medicinalis*“).

Nr. 15. Nach dem letzten Abschnitt (Bl. 38v: *Von dem vellen in de oughen*) des Ortolfschen Arzneibuchs kommen: astrologische Tafeln, Tierkreiszeichen (mit Bemerkungen über die Planeten (Niederdeutsch!)), dann folgt ein Rezept (auf Bl. 43r) „*Ad raucitatem. Wer ain haisre stim hab ...*“. Die Handschrift schließt mit einem Register auf Bl. 56v—59v.

Nr. 17. Nach Ortolfs Arzneibuch folgen: die zwölf ‚Himmelszeichen‘, dann (Bl. 90v): „*Vnd das puch hat gemacht Maister Ortolf von Bayrn geboren vnd artzt in wirtspurg vnd merck dy hernach geschriben ler*“. Es folgen ein Abschnitt über die Heilkraft von Kräutern (Bl. 91r—113v), ein Macer (Bl. 114—170), und ein Herbarium (lateinisch und deutsch, in alphabetischer Reihenfolge, Bl. 170—176).

Nr. 21. Nach dem Ortolf-Text steht (auf Bl. 147r): lateinische Einschiebsel: „Scrupulum sic describitur et habet in pondera xx grana . . . *Jst notula supra scripta diciter de significatione figurarum* . . . Ein Bartholomäus-Auszug folgt: „*Ipocras stunde eines tages pey dem mer* . . . (endet:) . . . *so wirt er gesunt*“
 „*Et sic est finis totum*
infunde da mihi potum 1457“.
 (Bl. 147v—204: (ein anderes Arzneibuch)).

Nr. 22. Nach dem Ortolf-Kap. 139 folgt: ein Pesttraktat (Bl. 42r—45r), Aderlaßregeln auf Latein, (beginnen Bl. 45v): „*Certos dies minuendi. Quicumque diebus subnotatis sanguinem traxerit* . . .“, der chirurgische Anhang des Ortolfschen Arzneibuchs (Bl. 45v—50v), ein Abschnitt betitelt „*Fur das keuchen*“ (Bl. 50v), dann ein lateinisches Rezept: „*Fur das potigram. Item ad podegram recipe* . . .“, eine kurze Liste von Kräutern (Bl. 51r—54r), lateinischer Traktat über die Schwindsucht, beginnt: „*de ptisi vel Ethica. Ptisis est vulnus pulmonis* . . .“; Bl. 54r enthält einen Abschnitt mit dem Titel „*Item. Für die schedlichen husten*“. Bl. 54v ist leer geblieben. Bl. 55r hat einen neuen Traktat (lateinisch) mit dem Anfang: „*Consilia domini Cornelij doctoris medicine de Gelandia data fratri laurentio*“.

Nr. 23. Der letzte Ortolf-Abschnitt ist unvollständig und in unrichtiger Reihenfolge der Kapitel überliefert. Es folgen dann Abschnitte aus andern Arzneibüchern.

Bl. 124r: „*Von guder saltze. Wiltu gute saltze machen von nussen* . . .“

Bl. 124v: „*Wiltu gute claret machen* . . .“

Bl. 125r: „*Jesus vnzir liber herre, der war wund* . . .

Wiltu machin Gummi arabicum . . .

Vor das kalde. Ebe an Eynen freitage fru . . .

. . . (schließt Bl. 125v) . . . *daz sprich dreistund.*

Et sic est finis. Explicit laudabile medicinale per me

ambrosium Rotaw Jn die Juliane virginis. et cet.

(Dieses Datum ist der zweiundzwanzigste Mai).

Bl. 125r: Nachträge von zwei späteren Händen.

Bl. 125v: Ein Register des Buches.

Bl. 126—193 enthalten einen Traktat über den Wein, Namen von Kräutern (lateinisch und deutsch) und pseudoaristotelische Abhandlungen.

Nr. 30. Nach dem letzten Abschnitt des Ortolf'schen Arzneibuchs (Bl. 84r: „*Zu einem zerbrochen sein ...*“) folgen unmittelbar: eine Sammlung von Heilanweisungen (bis Bl. 920), Kräuter (bis Bl. 100v), Salben (bis Bl. 113v), eine Sammlung von Rezepten und Betrachtungen über die Jahreszeiten (bis Bl. 179v), Nachträge (von verschiedenen Händen, bis Bl. 180v), zuletzt der Schluß der Handschrift mit den Worten (auf Bl. 180v): „*Melchior Wydenman Barbierer des Gottshausz Weingarten zugehörig saec. XVI*“.

Nr. 31. Nach dem Ortolf-Kapitel 167 (auf Bl. 118r der Hs.) stehen: der pseudoaristotelische Brief, Kapitel über das Aderlassen (Bl. 125v), Kapitel (nur der Titel hier gegeben): *Von wachalter per, Von dem barn, Von dem hanbt*, Bl. 126r—131v; dann folgen Monatsregeln aus dem „*Flos Medicinae Scholae Salerni*“ (lateinische Verse mit deutscher Prosaübersetzung, Bl. 132r—143r), Rezepte aus einem andern Arzneibuch (Bl. 143r—153r), „*Von dem peypos. Herbarum quasdam dictus carmine vires ...*“ (Der hochdeutsche Macer, Bl. 153v—158v) ein anderes Arzneibuch (Bl. 158v—164v) Monatskalender (lateinische Verse und deutsche Verse aus dem „*Flos Medicinae*“, bis Bl. 174r) dann verschiedene Rezepte (bis Bl. 179r), schließlich eine Sammlung von Heilanweisungen (bis Bl. 213r).

Nr. 32 Auf das letzte Ortolf-Kapitel 167 (auf Bl. 88vb der Hs.) folgt Bartholomäus (Bl. 89ra: „*Meister Bartholmes Buch*“); das Register und der Text Konrad von Megenbergs „*Buch der Natur*“ nehmen Bl. 95ra—296v ein. Die Hs. schließt: „*... et sic tertia pars istius libri est finita per me georgium beucher de Geylichssheim tunc temporis prepositus ordinis Thetunicorum in Heylbron anno Domini MCCCCLVIII^o an mitwochen nebst Marci evangeliste. Deo gracias*“. (Dieses Datum ist der fünfundzwanzigste April).

Nr. 37. Die Hs. ist zu kurz. Nach dem letzten Abschnitt folgt eine Liste von Kräutern (lateinisch-deutsch, beginnt Bl. 58v:) „*Cum ea que sunt in curatione inveniri non possunt . . . Aristologia — rutam*“, (schließt Bl. 60r:) „*. . . scamonia stercus mitris*“ Nun kommt (auf Bl. 60r) ein Abschnitt mit dem Titel „Für das Gegicht“, dann der Schluß der Hs. (Bl. 60v): „*Explicit liber medicinalis magistri Ortolfi de bauaria*“.

Nr. 39. Die Hs. ist zu kurz und schließt nach dem auf Bl. 158v enthaltenen Ortolf-Kapitel 167 mit den Worten: „*Explicit per manus nescio cuius xlv jar*“.

Nr. 40. Die Hs. enthält (nach Ortolf-Kapitel 73) drei Abschnitte mit Titeln: „*Fur die vnchewsch der frawen, Fur die vnchrafft, Zu dem miltz*“. Dem letzten Ortolf-Kapitel 167 schließt sich ein anderes Arzneibuch an (Bl. 51va—67va), und nach zwei leeren Blättern beginnt ein Bartholomäus (Bl. 68va—96va). Bl. 96va—100r stellen eine astrologische Abhandlung dar; diese beginnt: „*Von den planeten . . .*“ und schließt: „*Der mon ist ein planet . . . gesehen nicht drum mit ainem augen*.“ (Abbildungen der Planeten sind dieser Abhandlung beigelegt.)

Bl. 100vb—116rb: ein anderes Arzneibuch;

Bl. 116rb—123rb: Konrad von Megenberg: *Buch der Natur*.

Bl. 123rb: der Schluß der Hs.

„*Deo gratias. Anno domini nativitatis m cccc xxxviii
feria sexta ante festum nativitatis domini et die
sabbathi dum festum thamen finitus est liber
medicinalis iste per manus T.G.*“.

Nr. 43. Auf das Ortolf-Kapitel 140 folgen lateinische und deutsche Rezepte (darunter noch zwei Ortolf-Kapitel, Chirurgischer Anhang Kap. 146, 159), ein Macer, und Auszüge aus dem Bartholomäus.

Nr. 44. Die Ortolf-Textkapitel 76, 114, die in dem Anton-Koburger-Druck, Nürnberg 1477, anwesend sind, fehlen in dieser „*Blumentrost*“ Handschrift.

Nach Ortolfs Arzneibuch welches auf Bl. 54rv endet: „*Et sic est finis huius libri medicinalis*“, folgt unmittelbar

ein Rezept, „*Ein kostlich Salbe. Die salbe heist oxacerne . . .*“, welches den Anfang eines andern Arzneibuch darstellt; dieses Arzneibuch schließt, Bl. 74vb: „*. . . so fienhet die muter hin wider eyn oder nym hirschorn*“.

Bl. 74—134: ein weiteres, anderes Arzneibuch.

Bl. 134—154: ein Kräuterbuch, lateinisch-deutsch.

Bl. 155—166: ein anderes Arzneibuch.

Und die Handschriften der Heidelberger²⁾ Universitätsbibliothek Nr. 5, 6, 7, 8;

Nr. 4, 35, worin die Abschnitte, die mit „*. . . lapis lazuli*“ schließen, wie auch Rhazes' „*Liber ad Almansorem*“ fehlen;

Nr. 1 ist bereits von Gerhard Eis untersucht worden; Eis³⁾ erklärt: „Der Bamberger Text stimmt in den ersten Abschnitten gut mit den Inkunabeln überein, von der Mitte ab zeigen sich aber wesentliche Unterschiede“. Diese Handschrift enthält Material, welches in dem Druck nicht vorhanden ist, namentlich Tierkreiszeichen, die vierundzwanzig „*Monen*“ und den „Alexanderbrief“.

Nr. 12, auch eine lange Handschrift (202 Blätter), weicht von dem Druck in ihrem Anfang, in der Reihenfolge des chirurgischen Anhangs und in ihrem sonstigen Inhalt ab.

Nr. 11 ist gleichfalls eine lange Sammelhandschrift, führt aber eine Fassung des Macer an der Stelle an, wo der Druck den Auszug aus Megenbergs „Buch der Natur“ darstellt.

- d) Nr. 26⁴⁾, 41, 42 sind nicht genauer untersucht worden, sollen aber als „unwahrscheinlich“ in dieser Hinsicht angesehen werden.

In Betracht darf nun Hs. Nr. 24 (München, Cod. germ. 5498) kommen, eine lange Sammelhandschrift, deren Datum 1470 sehr nahe dem Datum des Druckes (Nürnberg 1477) liegt. Cod. germ. 5498 ist eine sauber geschriebene Handschrift mit nur wenigen Streichungen, und die Anordnung ihres Inhalts zeigt Ähnlichkeiten mit dem Inhalt des Druckes. In dem Abschnitt „*Von dem pösen flusse oder fisteln*“ betitelt (Nürnberger Druck Bl. 47r: die Hs. hat keine Überschrift), stimmen Hand-

schrift und Druck bis auf die Worte „... vnd leg es auff die ader so verstet das pluet zeband“ (Hs. Nr. 24 Bl. 60ra) überein, dann fügt der Druck einen Titel hinzu „Von dem Ritten oder fieber“; beide, Handschrift und Druck, fahren übereinstimmend fort „Jr sullt wissen das die Swartz Colera macht die quartanie Wer den siechtum hatt der soll dise speis nutzen ...“ (Hs. Nr. 24, Bl. 60ra), und beide schließen: „Man mag jm auch salben den ruck oder das ruckpain mit der salben arrogon oder mit marciadon || (Bl. 61ra) oder mit lor öll oder mustelline oder mit dem gulden vnguentum vnd mische dar tzw des puluers lapidis lazuli.“ (Hs. Nr. 24, Bl. 60vb — Bl. 61ra). Nun folgen aber in der Handschrift vier Rezepte, die in dem Druck nicht gegeben sind; es handelt sich um einen Abschnitt mit der Überschrift „Ein guete beberte purgatyn“; der Abschnitt beginnt: „Nym ain wurtz haist kristwurtz ... darnach ist guet.“

Jtem nym wurtz von aglay ... er harnit von stund.

Jtem gibs ainen pfärd ... vnd es hait pald.

Jtem nym alsuul kopff ... er wirt schön vnd beleibt guet das ist alles bebart.“

In dem Druck hat der Verfasser zu erkennen gegeben, wo Ortolfs Arzneibuch aufhört und wo die Zusätze beginnen (siehe diese Einleitung S. 12): Hs. Nr. 24 fährt weiter (ohne Überschrift) mit dem Abschnitt fort „Es spricht der maister aristotiles ...“.

Der Abschnitt „Ich maister Rasis vnd almansor rüeffen an die bilffe des himelischen vaters ...“ stimmt in der Handschrift und im Druck überein und beginnt in der Hs. auf Bl. 73rb, in dem Druck auf Bl. 57r.

Das Incipit der Handschrift weicht jedoch von dem Incipit des Druckes ab⁵⁾.

Die vorhandenen handschriftlichen Überlieferungen des Arzneibuchs bieten ein höchst unterschiedliches Bild.

Da das Incipit in den (mir zugänglichen) Handschriften variiert, seien zunächst acht verschiedene Typen von Incipits zitiert; sie lauten:

- a) *Der ewig got spricht der künig Salomon In der prophecien ...*
Nr. 43.

- b) *Salomon spricht der ewig got hat ertzley geschaffen ...* Nr. 4.
- c) *Der ewige got hat Ertzin derschaffen ...* Nr. 15.
- d) *Der ewig got der hat Ercznei derschaffen ...* Nr. 37.
- e) *Der ewig got spricht zu salomonen in der prophecyei ...* Nr. 40.
- f) *Salemon der spricht in der prophecien der ewige got hat arczedye geschapen ...* Nr. 9.
- g) *Salomon spricht der ewig got jn der prophecey ...* Nr. 1, 21, 22, 23, 30, 31.
- h) *Der ewig got spricht Salomon in der prophecien ...* Nr. 10, 14, 16, 17, 18, 24, 32, 34, 35, 39.

In folgenden Handschriften nennt sich der Schreiber in dem Explicit:

Hs. Nummer

- 14. Bl. 184v. *„Nomen scriptoris si tu cognoscere gliscis,
Trus pe hoc verte nomen fit tibi aperte,
Dypoldiswalde natus sit sine fine beatus.
Der das buch hot volant,
Der ist geporn awsz meiszener lant,
Petros borman jst er genant,
Czu dyppoldiswalde ist er wol bekant.
Nimius mea scriptura stat quasi cornice sua crura
Finitum sub anno domini millesimo
quadragentesimo vicesimo octauo proxima
sexta feria magni jacobi.“*
- 23. Bl. 125r. *„Et sic est finis. Explicit laudabile Medicinale per
me ambrosium Rotaw Jn die Juliane virginis. et. cet.
laudetur deus gloriosus.“*
- 32. Bl. 296v. *„... Et sic tercia pars istius libri est finita per me
georgium beucher de Geylichssheim tunc temporis
prepositus ordinis Thetunicorum in Heylbron anno
Domini MCCCCLVIII^o an mitwochen nebst Marci
evangeliste. Deo gracias“.*
- 35. Bl. 194v. *„Et sic est finis per me wolfgangum burnier de pauaria
Anno domini MCCCCV 6 inferia quinta post
nativitate domini“.*

40. Bl. 123rb. „*Deo gratias. Anno domini nativitatis mcccc xxxviiiij feria sexta festum nativitatis domini et die sabbathi dum festum thamen finitus est liber medicinalis iste per manus T. G.*“

3 Bl. 18r. „*das buch ist vnd hat geschriben balthasar Smyt von Sweinfurt Im m^o cccc^o 63^o zu der newenstat vff der Steyermarck In bern ...⁶*“.

Sprachlich gesehen stellen die Handschriften nicht Mundarten, sondern Schriftdialekte, Oberdeutsch und Mitteldeutsch, dar; Oberdeutsche Merkmale sind auch in den mitteldeutschen Handschriften zu finden. Für das Ortolf'sche Arzneibuch ist bairischer oder oberdeutscher (ostfränkischer) Ursprung anzunehmen: das geht zunächst daraus hervor, daß die meisten Handschriften, diejenigen in mitteldeutscher und ripuarischer Orthographie eingeschlossen, übereinstimmend den Autor als Ortolf von Beyerland und seine Wirkungsstätte als Würzburg bezeichnen⁷).

Alle Handschriften (die tschechische Übersetzung ausgenommen) überliefern Ortolf's Arzneibuch auf deutsch. Daß Ortolf zuerst sein Werk auf Latein verfaßt, es dann später ins Deutsche übersetzt hat, wird von den Tatsachen, die sich nach einer Untersuchung dieser Handschriften ergeben, nicht bestätigt. Die Behauptung von Krause³), daß viele lateinische Handschriften in München vorhanden seien, ist durchaus irrtümlich und muß als widerlegt betrachtet werden. Diese Handschriften sind von mir untersucht worden (Nr. 17 — Nr. 24 der Liste); Nr. 21, 22, 23, sind Sammelhandschriften und zugleich Mischhandschriften: sie enthalten auch Auszüge aus lateinischen Traktaten. Die ersten siebenundvierzig Blätter der Hs. Nr. 15 enthalten einen lateinischen Traktat, gefolgt von zwei Abhandlungen, die Teile aus Ortolf's Arzneibuch übernehmen (auf deutsch, bis Bl. 146v), darauf einige lateinische Gewichte und Maße, und am Schluß eine weitere, deutsche Abhandlung. In der Hs. Nr. 22 beginnt nach Ortolf's Arzneibuch auf Bl. 51 ein lateinischer Traktat. In der Hs. Nr. 23 sind deutsche Abhandlungen von einem lateinischen Traktat gefolgt, der auf Bl. 168 anfängt. In sämtlichen Handschriften der Münchener Hof- und Staatsbibliothek ist Ortolf's Arzneibuch auf deutsch

niedergeschrieben, und in oben besprochenen Handschriften gehören die lateinischen Traktate nicht zum Ortolfbestand.

Während die beiden ältesten Handschriften (Nr. 9; Nr. 43) aus dem Jahre 1398 stammen, ist eine Handschrift (Nr. 36) in Tübingen aufbewahrt, die im Jahre 1576 (also längst nach der Inkunabelzeit) niedergeschrieben wurde. Das in Marburg/Lahn vorhandene Fragment (Nr. 16, ein Blatt) ist ebenfalls aus dem sechzehnten Jahrhundert, sowie auch das Fragment in der Wiener Nationalbibliothek (Nr. 38), welches das Datum 1520 trägt. Die tschechische Übersetzung wurde noch im 17. Jahrhundert kopiert. Alle anderen Handschriften stammen aus dem fünfzehnten Jahrhundert.

Da nun eine der beiden ältesten Handschriften in einem oberdeutschen Schriftidialekt geschrieben wurde und die andere im Ripuarischen wiedergegeben ist, muß eine rasche und weite Verbreitung des Arzneibuchs angenommen werden. Diese schnelle Verbreitung soll uns keineswegs überraschen: sie ist aus der Notwendigkeit entstanden, dem Mangel an einem medizinischen Werk in deutscher Sprache abzu helfen — auch das viel frühere Arzneibuch des Meisters Bartholomäus hat sich im 13. Jahrhundert ähnlich rasch über ganz Deutschland verbreitet.

Wie willkommen und der Notwendigkeit entsprechend Ortolfs Arzneibuch war, sehen wir daraus, daß es sehr früh ins Tschechische übersetzt wurde; eine tschechische Handschrift⁹⁾ ist in Prag vorhanden, welche das Datum 1444 trägt.

Es wird in dieser Arbeit kein Versuch gemacht, ein Stemma der Handschriften zu bearbeiten; einige kurze Bemerkungen sollen an dieser Stelle genügen. Die Handschriften Nr. 10 und Nr. 35 stimmen in ihren Lesarten häufig miteinander überein. Nr. 37 zeigt einige Übereinstimmungen mit Nr. 39. Aus den vielen Korrekturen in der Hs. Nr. 39 (von dem Schreiber über der Zeile angebracht) können wir den Schluß ziehen, daß der Schreiber die Abschrift von einer Vorlage gemacht hat, welche nicht die älteste hochdeutsche Handschrift war: jedoch ist Nr. 39 (neben Nr. 5) die einzige Handschrift, welche in ihren Lesarten in vielen Fällen mit Nr. 43 übereinstimmt. Es war

bereits festgestellt worden, daß Hs. Nr. 30 aus einer Abschrift eines Teils der langen Handschrift Nr. 31 besteht.

Erst einige Jahre nach der Vollendung des gedruckten Katalogs ist die Hs. Nr. 3 (unserer Liste) in den Besitz der Edinburger Universitätsbibliothek gelangt, daher bleibt diese Handschrift noch heute unkatalogisiert. Obwohl diese Handschrift nur geringe Bedeutung für die Ortolfüberlieferung haben kann, seien dennoch einige Vermerke über den Inhalt angeführt:

- (Nr. 3) Edinburgh. University Library.
 DC, 5. 90. Bl. 1r—217v.
 Datum: 1463.
- Bll. 1r—10r (verschiedene Beschwörungsformeln auf Latein und Deutsch, Tierkreiszeichen, Rezepte).
- Bl. 10r (Zwei Zeilen, rot, durchstrichen, darauf: „*Anno domini 1464 in die ste. appolonie virginis*“.)
- Bll. 10v—18a (Rezepte in verschiedenen Händen, darunter Nennung des Schreibers und Datumsangabe) (siehe oben, Seite 33).
- Bll. 18v—58v (lateinische und deutsche Rezepte, von verschiedenen Händen, beginnen:) „*Accipe virga pastoris . . .*“
 Bl. 35v „*apt Linhart*“
 Bll. 57v—58v (astrologische Einzelheiten)
- Bll. 59r—64v (Rezepte, auf deutsch, beginnen:) „*Item febres capitis. Item schybwurtz vnd die schol man stossen . . .* (schließen, Bl. 63v): „*. . . vnd wasche dich vnter den regen.*“ (Bl. 64r eine Tabelle, mit Ziffern).
- Bl. 64v „*Hic incipit liber medicinalis equorum Magistri fabri domini Imperatoris dom. fridrici. Das buch spricht von pferde ertzeney die hot keyser fridrichs smyt versücht daz sie alle wor sein. der hiez meister albrand.*“ (Meister Albrants Roßarzneibuch, beginnt): *Swelch pfert ein sichs heübt habe . . .* (schließt) Bl. 68v: „*. . . Explicit totus liber per manus Alberti francki.*“ (Dieses ist rot durchstrichen, und der Traktat fährt fort, in derselben Hand, bis Bl. 73v).

- Bl. 73v: „*Explicit et cetera non est in mundo dives qui dicat habendo.*“ (Dieser Schluß ist auch durchgestrichen, auf rot, dann folgt): „*Ad vermes. Maga paga magula maga paga* (lateinische Beschwörungsformel)
- Bll. 74r—74v (lateinische Verse aus dem ‚*Flos Medicinae Scholae Salerni*‘).
- Bll. 75r—76v (gereimte lateinische und deutsche Kalender).
- Bll. 78v—112v (Eine Fassung des hochdeutschen Macer, beginnt): „*Hic incipit Magister Macer. An eyner stat geschriben stad eyn wort daz got gesprochen hot ...*“ (schließt Bl. 112v): „*Explicit Macer per manus (Johannis).*“
- Bll. 113r—131v (deutsche Rezepte, Beschwörungsformeln, Wettervoraussagen, auf deutsch).
- Bll. 132r—205v (Auszüge aus Ortolfs Arzneibuch und aus anderen Arzneibüchern).
- Bll. 205v—213r (Auszüge aus einem weiteren anderen Arzneibuch).
- Bll. 213v—217v (Kräuter, beginnen): „*Alleluia sawerampfer wegst in dem walt ...* (schließen): ... *rebarbara repuntica*“.

Interessanterweise ist eine Liste des Inhalts, von einer unbekannten Hand herrührend, dieser Handschrift hinzugefügt; der Verfasser der Liste ist der Ansicht, daß der letzte Teil der Hs. (Bll. 132—217) ausschließlich Ortolf-Abschnitte wiedergibt.

Bemerkenswert ist die lange Handschrift Sloane 3131 (240 Blätter) des Britischen Museums (Hs. Nr. 11 unserer Liste). Diese Handschrift stellt eine Art Kompendium dar, worin Krankheiten und Rezepte in alphabetischer Reihenfolge, nach Belieben des Schreibers aufgenommen worden sind¹⁰). Mehr als zwei Drittel des Ortolfschen Arzneibuchs ist darin wiedergegeben: ausgelassen sind folgende Text-Kapitel: 1—21, 25, 30—32, 69, 71, 79—82, 99, 124, 127, 130—134, 136—139 und der chirurgische Anhang.

Die Handschrift beginnt (Bl. 1r): „*Dis buoch seit von manigerleige arzenigen, die den menschen zu gehört und ist genommen us andern*

buechern und der es geschriben het, der wuoste nit noch verstunt nit obe die artzenigen bewert sint oder nit bewert. Dar umbe so mag ein iegelig mensche, der dis buoch liset sich daran keren oder nit. Wie in denne duncket daz es ime aller nutzlichest ist.“, und schließt (Bl. 240r): „Dis buoch ist hanneman Engelbrehtes und wart gebunden vor unser frowwen dage der liebtmesse in dem iore do man zalte von gottes geburte MCCCCXVIIJ ior vnd dem do fuege der mag sich an die artzenige keren oder nit, wane der es schreip, der verstunt sich nit dar umbe wanne daz ers vsser andern buechen schreip“.

Die Hs. ist einspaltig geschrieben, von einer Hand; Initialen (von Bl. 138 an ausgelassen) und gelegentliche Kapitelüberschriften sind in rot. Die Orthographie ist Ostmitteldeutsch (Thüringisch).

Zugegeben, daß der Schreiber nichts von der Medizin wußte, da nun diese Handschrift im Jahre 1418 vollendet war, ist es anzunehmen, daß Ortolfs Werk vermutlich schon 1418 angesehen war.

Wenigstens hat der Schreiber der Handschrift Sloane 3131 als er Ortolfs Arzneibuch stückweise exzerpiert hat, offen bekannt, daß er aus vielen anderen medizinischen Werken schöpfe: in der Handschrift Ms. B. 245 der Zentralbibliothek Zürich aber ist Ortolfs Arzneibuch unter dem Namen eines ‚Meister Blumentrost‘ überliefert. Der Name ‚Blumentrost‘ ist das Pseudonym eines unbekannten Autors, der Ortolfs Werk einfach übernommen und als sein eigenes, selbstständiges Werk ausgegeben hat. Ms. B. 245 enthält Ortolfs Arzneibuch auf den Blättern 1–54; die gynäkologischen Abschnitte sind aus dem Zusammenhang herausgelöst und folgen auf Blatt 63v. Ausgelassen sind unsere Text-Kapitel 76, 114 und Anhangs-Kapitel 153, 156. Die Räudensalbe (die zum Ende des Text-Kaps. 95 gehört) ist anwesend in der Blumentrost Handschrift¹¹⁾ sie beginnt:

„ein andri salb.

Das ist auch ein edel salb fur alle rewdigkeyt vnd ausgeprochenheyt vnter den augen vnd anderswo. nym x iiii sweffels, stos in klein vnd meng in vnter t lb sweynins smaltz vnd streich es wo es serig ist. es hilfft vnd ist versucht off vnd dick.“

Zusätze, die (zum Teil mindestens) aus dem Bartholomäus stammen, kommen auch innerhalb der Ortolfüberlieferung vor:

| (nach) Text-Kap. (folgt) | Blum. Hs. | Zusätzl. Abschnitte (nur der Titel gegeben) |
|--------------------------|--------------|---|
| | <i>Blatt</i> | |
| 16 | 5ra | <i>Von den glidern vnd adern.</i> |
| 73 | 19rb | <i>Wie du daz plut erkennen sol so man es gelossen hot. Wiltu wyssen ob du gesunt seyst oder nit. Von dem fomitus. Ein gute lere. Ein gute lere. Almensor spricht ... Ein gut fur daz prechen. Wie man sich dor mit halten sol.</i> |
| | 21vb | <i>Von dem Cristitten.</i> |
| 74 | 22ra | <i>Von dem bore vnd wie du es bussen solt. Reysset es ausz. Ein anders. Felt es dir ausz. Fur di kalwe. Fur das groen. Fur die milwen jn dem bor. Ein ander ertzeney.</i> |
| 75 | 23va | <i>Wer den grint bot am haupt.</i> |
| 127 | 43vb | <i>Von dem grien vnd wie du es erkennen solt vnd helfen.</i> |

Weder die Kölner Handschrift W. 4^o 24* (Text-Hs.) noch die Würzburger Handschrift M. ch. f. 79 stellen die Urfassung des Arzneibuchs dar; in beiden Handschriften deuten gelegentliche Schreibfehler und Lücken¹²⁾ darauf hin, daß die Schreiber aus Vorlagen kopierten, die selber schon damals nicht

mehr fehlerfrei waren. Die mitteldeutsche Vorlage, aus welcher der Schreiber der ripuarischen Übersetzung kopiert hat, bleibt unbekannt. Und in der Würzburger Handschrift M. ch. f. 79. (Nr. 43 der Liste) kommen sogar lateinische Einschiebsel¹³⁾ zum Vorschein, die dem Verfasser Ortolf bestimmt nicht zuzurechnen sind. Folgender Vergleich einiger Abschnitte aus der Kölner Handschrift mit den betreffenden Stellen aus der Würzburger Handschrift¹⁴⁾ mag den Unterschied der Ortolfüberlieferung in diesen beiden ältesten Handschriften veranschaulichen:

WÜRZBURG

- | <i>Kap.</i> | <i>Bl.</i> | |
|-------------|------------|--|
| 1. | 13ra | (Titel) <i>Hie get an daz marck Aller ertzneyen.</i> * <i>durch zwo edelchait vnd zwo chraft</i> |
| 2. | | * (das ganze Kapitel fehlt) |
| 3. | 13rv | * <i>mensch</i> |
| | 13va | * <i>Dorvmb hat got die ertzney beschaffen, daz dem kalten die hitzz zu hilf kommet.</i> |
| 4. | 13vb | * <i>Jst ez aber vor vbriger kelten vnd dürr siech,</i> * <i>im ist aub wirs zu mitternacht denn zu mittem tag,</i> <i>vnd wert biz zu nacht vnd get mit engstleichen dingen vmb in dem slaff.</i> |
| 5. | | * (fehlt) * <i>Hat er dez blutez zu vil, so ist der mensch warm vnd fewcht vnd ist froleich</i> * <i>vnd sein har ist nicht chraws vnd ist ual;</i> |
| | 14rb | * <i>pöser ding lacht er.</i> |
| 6. | | * <i>Ist dez menschen varb weiz vnd das anlutz rot gemischet vnd weder ze vaist, alz im daz anlütz geswollen sey, oder also mager, vnd er vmb den munt nicht ze plaich ist, vnd im der pulzz weder ze drat noch ze rot ist noch ze dünn, daz bedewt einen gesunden menschen.</i> |
| 7. | 14va | * <i>verstantniizz</i> * <i>, daz frucht danon künbt.</i> |
| 11. | 15rb | * <i>haiz von natur</i> |
| 13. | 15va | * <i>Jn dem mayen mag man wol ezzen chost, die weder ze haiz noch ze kalt sey.</i> |
| 15. | | * (Anwesend in der Hs., siehe TEXT) |
| 16 | 16ra | * <i>Du scholt mercken vber alle dinck, wirt man chranck von lazzen, so sol man im nicht lazzen, wann er hat dez blutes ze wenig vnd wirt danon krencker. Du scholt mercken, wirt man aber sterker von lazzen, so sol man</i> |

KÖLN

Kap. Bl.

1. 1r (der Titel fehlt)
* *dor er edelcheyt vnde dor ere craft*
2. * (anwesend in der Hs., siehe TEXT)
3. * *mensche ader tyr*
* *Hyrumme hat got arczedyge geschapen; ef den mynschen to beyt sy, dat man eme kalde arczedige gebe et e contrario, eyne fuchten dorre et e contrario. Wo man dat erkennen sal, dat wyl ich kortlychen leren cū dliide, alze dy meyster czu latine bescriben.*
4. 2r * *Jst her auer von kuldene vnde von ouerrycher dorde sych,*
* *eme yst werz dez auendez vnde dromet gerne von greselychen dyngen.*
5. * *wat natüre be an eme hebbe*
* *dat he des blüdez mer, dat yst der wermede vnde der fuchtekeyt, so yst he fucht*
* *syn harn yst nycht drobe vnde yst wal*
* *boser dyng lachet he gerne*
6. * *Yst dy nature dez menschen, vnde dat an deme antlitze eyn rote darvnder gemenget yst vnde wer to wyt ader to bleycyst, vnde de pulz noch to la(n)csam noch to | (Bl. 2v) drade sleyt, vnde de harm noch to wyt noch to royt noch to dunne noch to dycke, dat yst eyn gesunt mynsche.*
7. * *bewegenisze vnde vorstentenisze*
* *der frucht*
11. 3r * *von naturen heyz, alz dy leuere*
13. 3v * *Jn deme meyge so mach man wol dy kost eszen, de noch to kalt noch to beyt is, wante de tyd yst ouch alzo.*
15. * (fehlt in der Hs, von Hs. 43 (Würzburg) ergänzt)
16. * *Doch vor allen dingen salt du merken, wert eyn man sterker von latende, so sal he laten. Wert he auer kranker, so en sal he nicht laten, wente he dez bludez to cleyne hat. Du salt weten, dan man eyne kende nicht*

WÜRZBURG

Kap. Bl

- dick lazzen, daz bedewt, daz er dez plutez zu vil bat.
Du scholt mercken, daz man nicht sol lazzen einem chinde, daz vnder zehen iaren sey, vnd einem alten mann der von natur kalt ist, der hat nicht vil blutez : hat er aber sein gewont vnd ist wol bey leib, so mag man im wol lazzen, ob man siecht, daz er sein bedarf
20. * *im sein haupt vnd sein nazlöcher*
 * *daz ez icht krancke augen gewynn vnd plint werd.*
 * *vnd von rosen*
22. 17ra * *Wildu einem gesunden menschen tranck geben*
28. 18vb * *So sprich der maister Galienus, daz auf ertreich nicht pezzers wart alz gerstenwazzer*
30. * *so mag man im wol ein wenig zu ader lazzen*
31. * *Isaac künig Salomons siin macht ein puch in arabia von dem harm, daz got nye pezzers beschuf. Daz vernam ein maister, der hiez Con | (Bl. 19va) stantinus, ein münch von dem perg Casino, vnd bracht ez von kriecken in latein. Nu wil ich Maister Ortolf in dem namen dez ewigen gotes daz puch in dewtsch zungen bringen, durch meiner sel hail, von ersten, wie sich, daz wir trincken, in die natur dez harmes verwandelt.*
33. * *vnd wirt dornach trüb*
 * *Man schol daz glas schon waschen*
34. * *Man schol in auch behalten, daz er icht vall, daz er sich ich verwandel*
35. 20va * *oder ez chümbt ettween von übrigem stül gen*
36. * *ob der harn rot sey oder weiz oder dick oder dünne*
40. 22ra * *alz Constantinus spricht aus ysaaces puch, zu gantzem gesund, ob sich die trüb in dem harn ver-*

KÖLN

Kap. Bl.

laten | (Bl. 4r) *sal vnder teyn iaren. Js auer eyne aldeme menschen, dy von naturen krank is. wente dy en hat nicht vel bludez. Jst he auer wol by lybe, so mach man eme laten, ef he ez bedarf.*

20. 4v * *syne naselochere vnde hande*
 * *dat et nycht kranke ogen gewynne*
 * *myt rosen vnde myt eyn wenig etegez*
22. * *Wultu auer eynen gesunden menschen drank geuen by sundeme liue*
28. 6v * *so sprychit galienus, dat von arcedie ny so gut wurt alz gerstenwaszer*
30. 7r * *so magch men eme eyn wenig to der adern laten, vulet he noch hitte by eme*
31. * *Isaac dy machte eyn buc in arabia van deme harme, daz ny beszer da von wart; daz vornam eyn meyster, dy hyt constantinus, eyn monich von deme berge cassin genant vnde brachte ez an latin; dat buc wyl ich an tucz bryngen vnde czuo deme ersten wyl ich sagen, wo al dat wy drynken ader eten in dy nature des harnes wert vorwandelet.*
33. * *vnde wert trobe vnde wert darna dicke*
 * *Me sal dat glaz waschen vnde wanne de harn darinne is | (Bl. 8r),*
34. * *Man sal ouch den harn schone balden, daz da nycht yn en valle vnde sich vorwandel*
35. * *eder ez kommet itzwanne von ouergheime swetende eder von ouerighem to stole gange*
36. * *ef de harn wicz ader rot, dicke ader dunne sy, eder stynkende*
40. * *alz Constantinus spricht, to ganzer gesunde, ef sich de trobe in deme harn wicz wert vnde sich senpliche*

WÜRZBURG

Kap. Bl.

wandelt, vnd weiz wirt, vnd seichet sich senftliclich alz ein tanzapff, oben smeler vnd vnten praitter, zu-
sammen an den poden sencket. Alz man daz glaz ein
wenig rüttelt, vnd daz sich die triüb senftliclich zu lazz,
bedewt aber ez ganz übel vnd allermaist in ainer sucht,
ob die triüb vnd die flucken denn swartz wirt; ain mittel
maz, ob die triüb vnd die flucken rot wirt Jst aber die
triüb vnd die flucken grün, so ist dez menschen zu
fürchten ein tail, ob ez in einer sucht ist, daz sich die
sucht von hitz in das hanbet | (Bl. 22rb) leget, vnd
der mensch sein synne verlewset.

41. * so sol der harn, alz ez ein weil gestet, oben triüb
werden vnd vnten
42. * Jst der harn weiz vnd oben swartz vnd pleyvar, das
bedewtt ain sucht
43. 23rb * Jst der harn aber pleyuar, daz bedewtt ettewenn den
tod, so sol dez harns wenig sein vnd wirt nicht lautter.
44. * Ist der harn molckennur in einer sucht, daz bedewtt
ettewenn den tod vnd etwenn das leben, ob er sanft
sleffet* vnd bey synnen ist vnd sanft etemd, den tod,
ob er unsanft etemd vnd seiner synne nicht en hat vnd
unsanft sleffet.
46. 23vb * Jst, daz der mensch für sich grozze hitz hat vnd
daz daynn vert alz zuprochen chlain weiz körner, daz
bedewtt einen tötleichen siechtumb, dem man nicht
gehelffen mag.
51. 24vb * Chümbt aber ez von der ader an dem ruck, so ist
dez blutez vil vnd stincket ser. Jst er aber lautter, so
ist im we in dem ruck vnd in den lenden.

* Das leben — sleffet: Hss. 1, 10, 11, 35, 37, 39, 40: daz leben, das leben
ob er sanft sleffet.

Kap. Bl.

alꝫ eyn alꝫ eyn kanappel ouer scherpe vnde vndene
breyt tosamene an den boden senket. Vnde alꝫ man
daꝫ glaz eyn wenig rodelt, | (Bl. 10r) daꝫ sich de
drobe sempfliche to late, ganz obel bedudet, vnde aller
in eyner suche, ob de drobe vnde de wolken droue
(durchstr.) grone, so is deꝫ seken to vortende, ef
eꝫ yn eyner suche sy, daꝫ sich daꝫ sich dy suke von hitte
in dat bouet ty vnde de mensche syne sinne vorlyse.

41. * so sal der harn, alꝫ her eyne wyle gesteyt, ouene droue
werden vnde vndene dicke.
42. Jst de harn wyt vnde ouene suertlich vnde blyuar, dat
bedudet de watersucht
43. * Js dy harn blyuar, dat bedudet itwanne den dot
itzwanne nicht Sal auer dat mensche nesen, so wert de
harn ouene lutter vnde vndene trobe. Bedudet et auer
den dot, so sal de harn syn vnde enluttert sich nicht.
44. * Is de harn molkenuar in ener sucht, dat bedudet
itwanne den dot itwanne den leuen, alꝫ her slepet vnde
sine synne nycht en hat vnde den aden vnsamfte tut vnde
drade ;
46. * Jst, daꝫ eyn mensche alꝫ vor sich grote hitte hat alꝫ
eynen reyden, daꝫ de harn dicke is vnde ouene blyuar,
vnde dat darinne vert alꝫ tobrochen worczteyn kornen,
dat bedudet eyne suchtage, deme nicht gebelpen kan.
51. * Commet auer von der aderen in deme rugge, so ist des
bludes vil vnde is luter, vnde eme is an deme rucke
we vnde in den | (Bl. 12v) lenden.

WÜRZBURG

| <i>Kap.</i> | <i>Bl.</i> | |
|-------------|------------|---|
| 52. | 25ra | <i>* vnd ob er sich mit frawen oder mit andern dingen an den lenden zeprochen hat ; so ist der harn, ob man in treibet vnder den lenden, waicher.</i> |
| 54. | | <i>* (anwesend in der Hs)</i> |
| 55. | 25rb | <i>* Der maister schol mit seiner lincken hant dez hant lintleich besliezzen, daz er den arm icht zu ser pieg, daz der pulz icht gebindert werd.</i> |
| 57. | 25vb | <i>* wenn von der vaistichait mag man im die ader begreifen.</i> |
| 61. | | <i>* Jst aber die ader chlain in einem siechtum, daz ist ein pöse zeichen vnd allermaist, ob der mensch ein vn (Bl. 26va) rain hertz an im hat.</i> |
| 64 | 26vb | <i>* Nu merck hie, waz ich dir sag von den adern, so wirt dir maisterschaft chunt, vnd macht gotes huld vnd der werlt lop danon gewinnen.</i> |
| 65 | 27rb | <i>* Ob ez aber wol geslaffen mag.</i> |
| 67 | 28ra | <i>* Merck, daz der virtegleich rit, wenn er von kelten ist in dem herbst vnd in dem winter, müleich ze helfen ist.</i> |
| 68 | 28va | <i>* Jst er ser feucht, also daz ez ser regent, so wirt vil riten vnd sucht vnd die weren lang. Ligt ein mensch in einer sucht vnd switzet an allem seinem leib in einer kerung, daz ist gut. Switzet er aber an haubt allein, daz ist totleich.</i> <i>* Jst die plas oder das gederm versniten, daz ist tötleich. Wirt aber eyn mensch busten in einer wazzer-sucht, daz hailet ungern vnd ist tötleich.</i> |
| 69 | 29ra | <i>* Vnd daz ein mensch. daz liecht fleubet, also daz im die augen treben, ob ez in daz liecht siecht, oder</i> |

KÖLN

Kap. Bl.

52. * *eder ef he sich mit vrauwen eder myt anderen dinghen in den lenden tobroschen bat : so is de sand, ef men rybet vnder den benden, weich.*
54. * (Das ganze Kapitel fehlt in der Hs.)
55. * *Der meyster sal mit syner linkenen hand dez seken lyntlichen angrypen, daz her sich to sere icht bg (durchstr.) boge vnde ouch den arm, dat de pul: ich gebindert werde.*
57. * *wente von der vetticheyt mach man der aderen deste mynr gryfen.*
61. *Js et auer cleyne in eyner suke, dat is eyne bose teken vnde allermeyst, ef de mensche eyne vnreyn hitte an eme heft*
64. * (Fehlt in der Hs.)
65. * *Becert auer sich dat mensche, alzo dat et wol slapen mag*
67. * *Jtem, dy vyrgbelike ryete, want her von kelde is, daz in deme herueste eder in deme wynter, so is her lanc vnde mogelych to vortribende*
68. * *Leyt eyne mensche eyne sucht vnde swittet an al syme liue an der bekerunge, dat is gud. Swittet her auer an deme bonede alleyne, dat is dotlich. Jtem, is dat iare sere nat, alzo dat et vele renghet, so wyl ryete vnde vyl suche, de lange waren.*
 * *De blase eder daz hernne eder herte eder de leuere eder de maghe eder de cleyne darm vorsniten is dotlich. Hat eyne mensche de watersucht, is de harn rot vnde wenich, dat is dotlich. Wert eyne mensche hustende in eyner watersucht, dat beylet vngerne wilchen menschen (durchstr.) ist bose. Wert eyne mensche wunt in eyner watersucht, dat beylet vngerne.*
69. * *Js, dat eyne mensche dat licht vluet, alz dat eme de ogen eyne teyl opphen stan vnde de lede | (Bl. 17r) open*

WÜRZBURG

Kap. Bl.

- ob si im zittern, vnd so er sleft, daz im die | (Bl 29rb)
 augen offen ain tail, vnd daz im die augen lid swartz
 sind oder swartz werden vnd die braen nider vallen
70. * Liget ein mensch in einer sucht, ist, daz her gris-
 gramt mit den zenen, so stirbet er on zweyfel.
- 29vb * vnd also liget zwaintzig tag, vnd daz die sucht vnd
 die hitzz mynnert
72. 30va * Wirt einem siechen ein plater die swartz ist, der
 stirbet dez selben tags, ob er haizzzer speiz begeret
 hat, do er siech wart. Vnd wenn einem menschen ein
 swartz plater wirt alz ein wick, wizsz, daz der mensch
 an dem andern tag stirbet, ob im das hartz dez ersten
 swer was, do er siech ward.
- 30vb *, ob in der siechtumm mit niesen an komen ist. Wirt
 einem ein plater auf dem dawmen, vnd daz er sich ser
 incket, do in der siechtumm an cham, so stirbet er an
 dem fünften tag, e die summe vnder get, ob er dez harm
 vil von ersten genetzt hat von im. Wirt einem ein plater
 hinder dem lencken oren,
77. 32va * Ez wirt auch ettwenn siech auswendiger sach dez
 menschen, alz von überflizzigem plüt, ettwenn von
 überflizziger chelten oder von feuchthait, ettwenn von
 hitzz oder von dürr.
80. 33rb * Nym aloe vir lot,
83. 34rb * Nym papel vnd epich wurtzel samen vnd fenum
 grecum
 * streich ez im an daz haubt vnd | (Bl. 34va) an die
 stirn vnd on di oren vnd in die naslöcher vnd an den slaph.
 Oder nym pilsensamen zway lot, stoß ez mit gutem
 wein vnd streich ez an die stiren vnd in di naslöcher
 vnd an den slaf vnd in die oren : ez sleft zu hant.

KÖLN

Kap. Bl.

stan vnde swartz werden vnde de brabin neder vallen

70. * *Ligget eyne mensche in eyner sucht, vnde daz her myt den czenen grisgramet, dat bedudet antwer den dot ader vnsynnich wyl werden. Js her auer vnsynnich in der suche, daz her grisgramet, so steruet her ane czwinel.*
 * *so liget her went to twintich tagen, vnde sich de sucht vnde de hitte nicht minnert,*
72. 18r * *Wert eme syken eyne blatter swartz is, so wysze, dat he an deme anderen dage stirbet, ef eme erst dat herte swer was.*
 18v * *ef en de suchtage myt nysen an ging. Wert eme eyne blateren hynder deme lynkeren oren,*
77. 20v * *Et wert ok itwanne sich von vtwendighen sachen, alse van vallende eder von slande, itwenne von ynwendighen saken dez menschen, alse van ouervlodigem blode eder von oueriger hitte vnde dorre, eder oueriger kelde vnde vnbachet, eder van kelde vnde dorre.*
80. 21v * *Nym alloe eyne lot,*
83. * *Nym papiln vnde ybisten worczelen, lintsamen, fenum grecum*
 * *strich ez eme an daz bouet vnde an den sternen vnde in de ogben, oren vnde naselocher: her slepet tohant, vnde an de slaph aderen.*

WÜRZBURG

Kap. Bl.

84. 34va * *Die slaffend sucht künnt gern von kelten vnd von fewchtivhait, vnd sunder den alten lewten.*

85. * (diese Stelle fehlt in der Hs.)

87. 35rb * *Ez spricht der maister Galienus*
* *Du solt auch merken, daz | (Bl. 35va) vnchewschait*
schad ist den, die mit disem siechtum vmbvangen sind.

35va * *Nym di pibergail vnd derre die vnd pulluer die, vnd*
alz vil antrinomien vnd alz vil trakenplut vnd zu
pulluer ez allez mit ein ander, vnd gib im sein all tag
ain balbez quintein mit warmen wein

89. 36va * *vnd salb in mit dialtea oder oleum benedictum, daz*
ob allen chrewtern daz pest ist

90. 37ra * *Mania ist ein vsynnichait*
* *Ettwenn so chümbt die sucht von vbriger hitzꝝ oder*
von vbriger fewchtichait, alz von dem blut, so sind si
allweg fröleich vnd singent. Chümbt aber daz, das daz
blut verprynnet in dem leib, so sind si vnderweilen
fröleich oder vnderweilen zornig. Kümmt aber ez von
hitzꝝ vnd von dürr, so trawren si allweg vnd schreyen
vnd slaben ander leit. Chümbt aber ez von kelten vnd
von dürr, so trawren si allweg vnd fürchten, daz si
nicht fürchten solten vnd wainen vnd pergen sich an ein
vinster ende vnd wenen, daz si got sein, vnd daz man
in daz himelreich gewonnen hab. Ettleich wenen, si
haben vil gutez in der hant vnd chan in die hant nye
| (Bl. 37rb) mant auf gewynnen. Ettwenn so chreen
si alz die hanen. Ettwenn so peiln si vnd wenen, si
sein bund oder si haben nicht haubtez.

KÖLN

Kap. Bl.

84. 23r * *De slapende sucht kommet gerne von kelde vnde von vuchtechet den alden luden.*
85. * *Js auer de barn rot vnde sleit de adere drade, so wete, dat de sucht van der hitte is ; so sal man geben calde, alse succurum rosaceum eder succurum violac(eum). Merke, dat eme bat gud is. Men sal auer dat bouet myt watere nicht | (Bl. 23v) roren, went et hyndert den siveyt. Du salt allewege menschen barn vor nesen bernen : dat is eme gud vnde helfet sere.*
87. * *Es sprichit Gi(l)bertus*
 * *Du salt ouch merken, daz eme heyx kost schade is, de myt durzen suchtagen beuangen is.*
 * *nym beuergeil, dorre se vnde puluere is allez myt eyn andere vnde gif eme alle tage eyn half lot eder eyn quentyn myt warmen wyne*
89. 25r * *vnde salbe en myt dyaltea eder myd oleum benedictum, daz ouer allen creaturen dat beste is,*
90. * *Mania is in duscheme eyn unsynicheyt*
 * *Jtwanne kumt de suke van oberiger hitte vnde van oueriger vuchtichet alse von deme blode, so synt se allewege vrolich vnde vnderwylen trorich. Kommet et auer von kelde vnde von dorre, so truret se allewege vnde wenen vnde vrochten sych, daz se nicht vrochten sollen, vnde bergen sich in daz vinster vnde wenen, dat se god syn vnde wenen, wo man daz hemelryche ghenommen hebbe. Jtwanne wenen, se haben vyle gutez in der hant vnde neyn man kan en de hant vf gewinnen. Jtwanne so kreyen se alz ef be hanen sy. Jtwanne so bellen se vnde wenen, daz se hunde synt, eder se wenen, se haben nicht bouedex.*

WÜRZBURG

| <i>Kap.</i> | <i>Bl.</i> | |
|-------------|------------|--|
| 91. | 37va | * <i>sewd ez in zwain pfunden wazzers,</i> |
| 95. | 39ra | * <i>Nym pleyweiz siben lot,</i> |
| 99. | 40ra | * <i>Wie si wachssent oder wo si sind, so streich di salben dorauf</i> |
| 100. | 40va | * <i>Ettwenn so sewsent si alz die glocken, oder alz daz wazzer.</i> |
| 103. | 41vb | * <i>diamaron zu gurgeln in der chelen vmb mit einem löffel vol warmis wazzers vnd tii ez wider auß dem mund vnd tii ein anders wider dorein, daz dez tages dreystund.</i> |
| 105. | 42rb | * <i>Nym lectuarien ein lot, veigen, welisch weinper zway lot, stoß die lectuarien vnd send ez in einem virteil wazzer ;</i> |
| 106. | 42va | * <i>und die spaichel ist im schewmig</i> * <i>Nym gestempft gersten ein pfunt vnd wazzer anderhalb virteil, lackritz, veygen, welisch weinper yegleichs ein lot, tragantis ein quintein, sewd ez, daz ez nicht zu dick werde vnd gib im sein zu trincken.</i> |
| | 43rb | * <i>Jst ez an der lungen, so ist der siechtum an der lencken seyten vnd zeuht seinen atem vnsanft. Jst ez an der lebern, so ist der siechtum an der rechten seyten.</i> |
| 109 | | * <i>Auch scholt du mercken, daz man in nicht geben sol, daz man zu stül get, wenn dauon werden si dürr vnd sterben. Mügen aber si nicht zu stül gen, so mach / (Bl 44va) in dise zeppflein von hönig vnd von salz.</i> |
| 111. | 45ra | * <i>Kümt aber ez von würmen, so schol man die würem töten, alz man dick lert her nach, alz man von den wurmen saget, vnd gib im diagacianum. Jst aber ez von hitz, so gib im zuckarum violaceum oder diarodon abbatis vnd gib im saur chost ze ezzen vnd zu trincken.</i> |
| 113. | 45vb | * <i>Hat aber ez nicht hitz, so gib im diamargariton oder diatocion oder cinciber conditum. Hat aber er hitz, so gib im zuckarum rosaceum oder zuckarum violaceum oder diatragantum.</i> |

KÖLN

| Kap. | Bl. | |
|------|-----|--|
| 91. | 26r | * <i>vnder sut et myt seuen punden waters,</i> |
| 95. | | * <i>Nym blywes (Bl. 28r) achte lod,</i> |
| 99. | 29r | * <i>Wu se waszen eder wo se syn, strich de witten salben eyn wenich dar vf</i> |
| 100 | | * <i>itwanne so susen se also da slangen ynne syn, ader alze daz waszer, daz da duset.</i> |
| 103. | 30v | * <i>dyamoron to gorgiln in der kelen myt eyne <u>wul</u> (durchstr.) vul warmeꝝ wassers vnde du ez weder <u>vz</u> <u>deme munde</u> vnde du ez dez tageꝝ dristunt.</i> |
| 105. | 31r | * <i>nym lacricien, anis, vnde vyghen, vnde sut ez in eyne vyrteyl (Bl. 31v) wassers.</i> |
| 106. | | * <i>vnde de spekel is sere barunk</i> |
| | | * <i>Nym gestapheyt gersten eyn punt vnde anderhalf vyrtel wassers, lakericien, welsche wynberen iclikes ey lot, draganzis eyn quentyn, sut ez, da ez to dicke vnde gib syn to drinken ;</i> |
| | 32v | * <i>Js et in der lunghe, so is de wetaghe in der rechten syden.</i> |
| 109. | 34r | * <i>Du salt ouch merken, daz men eme nicht geben sal, daz se veste to stole gen, so mach en de ceppelyn van honighe vnde von salte ;</i> |
| 111. | | * <i>Js et van hitte, so gef eme succurum rosaceum. Gef eme sote kost to essende. Comet et van den wormen, so sal man de worme toden, alz ich lerne hyr nach, alz ich von den wormen sage, vnde gef eme ouch dyagencianam.</i> |
| 113. | 35v | * <i>Hat her auer hitte, so gef eme succarum rosaceum eder succarum violaceum eder dyadragantum. Hat auer her nicht hittze. so gef eme dyamargariton eder zinziber conditum.</i> |

WÜRZBURG

- | <i>Kap.</i> | <i>Bl.</i> | |
|-------------|------------|--|
| 117. | 47va | * <i>vnd die chost ist vngedewet.</i> |
| 119. | | * <i>Nym (Bl. 48va) geprantes hirshorn ein halb lot vnd alz vil saltz mit vir löffel vol warmerz wassers</i> |
| 121. | | * <i>Dornach hail si mit öl, daz auß äyrtottern geprant sey: wizzen auf mein trew, ez wart nie pezzers.</i> |
| 124. | 50va | * <i>so nym zuckarum rosaceum einen virdung, da gestozzens helffenpains ein lot pey sey. Ez ist im auch gut getruncken ein quintein helffenpains mit chalttem wasser. Ditz ist auch ein versuchte ertzney. So nym drey appfel vnd hol si auß vnd füll in mit neuen wachs, prat in, gib im (Bl. 50vb) drey morgen ie ainen, ez hilffet. Jst aber ez von kelten, so gib im diz edel ertzney, die oft versucht ist. Nym eins appfel saffes vnd weins yegleichs ein pfunt ze samen gemenget, gib im sein dez morgens vnd des abendex vnd mittem tag ye ein trunck; ez hilffet ser.</i> |
| 126. | 51va | * <i>Darnach lazz im vnter dem enckel auzzen an dem füzz. Jst aber ez von kelten, so salb in mit dialthea vnd pad in in einem pade, da ynne gesoten sey calamentum vnd organum einen tag vnd ein nacht. Darnach lazz im auzzen an dem füzz vnter dem enckel.</i> |
| 127. | | * (diese Stelle fehlt in der Hs.) |
| 130. | | * (diese Stelle fehlt in der Hs.) |
| 133. | 54ra | * <i>alz ob ez ein sucht sey (Hs. 10: scharmesser; Hss. 1, 30, 35, 37, 39, 40: ein scharsach)</i> |
| 134. | | * <i>Kumpt aber ez von vbriger faist, so schol si wenig ezzen vnd trincken, daz si die vaist verliez. Jst aber, daz die gepurt, di nach den kinden sol komen, nicht</i> |

KÖLN

Kap. Bl.

117. 37v * *vnde de cost is gedowet.*
119. 39r * *Nym gebrant herczhorn eyn half lot vnde also vyl saltes, sut is myd vyr lefel waszers,*
121. 39v * *dar na heyle se myt ole, daz von eyes doderen gebrant sy : ez helfet.*
124. 41v * *so nym succurum rosaceum eyn vyrteyl eynes pundeꝛ, da eyn (durchstr.) eyn lot gestosꝛens elfenbeynes myt calden wassere. Dit is ouch eyn vorsucht arcꝛedye. Nym eynen appel. hoele hoele en vꝛ vnde vulle en myd nuwen wasse, brat en, gef eme daz to dren morgben. Js auer ez von kelde, so gef eme dusꝛe arcꝛedye : nym ephez safeꝛ vnde wermote safeꝛ vnde wyneꝛ iclikes eyn punt tosamene, gemengeꝛ, gif syn dez morgens vnde dez auendeꝛ vnde to mytten taghe eynen guden drůnk : do ez dicke : ez helfet.*
126. 43v * *Dar nach laz eme vnder deme vnder deme enkel buten an dem vote.*
127. * *Hat auer de mensche den barn wunnden, so gef eme dusꝛe arcꝛedye. Nym spicꝛigen weberich vnde poley, sut ez myt guden wyne, gef ez deme seken in eynen bade cꝛo drinkende vnde ouch ane bat : is ez gut.*
130. 45v * *Jst ez auer von kelde, so gif er oximel diureticu(m) dez morgens vnde dez auendeꝛ dre lefel vul myt waszere. Dar na gef theodoricon epariston eyn lot myt warmen wyne.*
133. 46v * *alz ef sy eyn scarsich snyde*
134. * *Commet ez auer von ouergheme veiste, | (Bl. 47v) so sal man er wenich to drinkende geuen.*

WÜRZBURG

Kap. Bl.

*chümbt, so gib ir einen truncke lauchsafs vnd palei
saffes, da ein wenig palei öls zu sey getan, oder gib ir
lorrago saffs vnd ein quintein | (Bl. 54vb) diptamen
mit warm wein, tû ez dick; ez hilffet ser.*

136. 55va * *so sind die rawden rot, vnd so er sich incket, so
pluttet er, so sal man im lazgen.*

Nach Pyritz¹⁵⁾ bietet die Würzburger Handschrift M.ch.f. 79 die älteste Überlieferung des Arzneibuchs und Josef Hofmann¹⁶⁾ vertritt ebenfalls diese Ansicht. Letzthin hat Gundolf Keil¹⁷⁾ behauptet, die Kölner Hs. W. 4^o 24* enthalte die älteste Überlieferung. Jedoch liegen die Datumangaben beider Handschriften nicht allzuweit voneinander entfernt — in der Würzburger Hs. M. ch. f. 79¹⁸⁾: „*Anno. M. CCC. nonagesimo octauo wart das puch Ausgescriben An sand marthe tag der heiligen Junkfrawen*“ (29. Juli 1398); in der Kölner Hs. W. 4^o 24*: „*In demme iare olso men screff Anno domini M CCC nonogesimo octauo do was de maste vnse in der molen tzo michabelis dage*“ (29. September 1398).

Aus der Untersuchung der Handschriften ergeben sich folgende Tatsachen:

1. Den beiden ältesten Überlieferungen des Arzneibuchs müssen frühere, ebenso unvollständige Vorlagen vorausgehen, die ihrerseits schon 1398 nicht mehr fehlerfrei waren.
2. Die Pest bleibt bei Ortolf unerwähnt¹⁹⁾: aller Wahrscheinlichkeit nach ist Ortolfs Werk vor 1348 verfaßt worden.

136.

** so syn de ruden rot, unde de mensche is an deme
antlate rot, unde alz her se drucket se, so saltu eme
laten.*

IV. Ortolf und das Arzneibuch

Das Arzneibuch liegt in den Handschriften vor; doch wurde allmählich in Zweifel gezogen, daß Ortolf der Verfasser seines Arzneibuchs sei. Sogar die Existenz Ortolfs ist von den Medizinhistorikern bestritten worden. Folgendes wird von Carl Brodmann¹⁾ geäußert: „(Ortolfs Name) ... sei anscheinend aus dem deutschen ‚Bartholomaeus‘ entstanden oder gar für ihn verlesen“. Aber diese Meinung ist als Zitat aus der ‚Geschichte der Medizin, (Meyer-Steineg und Sudhoff. Jena 1921) entnommen; und im folgenden Jahre 1922 wiederholte Sudhoff²⁾ diese Ansicht, indem er schrieb: „... ein deutsches Büchlein für Schwangere eines pseudonymen Doktor ‚Ortolffus‘ um 1500 im Druck kam (nach dem gleichfalls pseudonymen deutschen Arzneibuch eines Dokt. Ortolff von Bayrland, das unter Umbildung des Meister Bartholomaeus um 1400 in den Handschriften auftaucht ...“. Anscheinend schon im Jahre 1919 hatte Sudhoff jede Hoffnung aufgegeben, Ortolfs Existenz urkundlich nachzuweisen, so daß er erklärte³⁾: „Ich neige heute zu der Ansicht, daß dieser sagenhafte Meister Ortolff aus dem Meister Bartholomaeus entstanden ist, dadurch daß das „B“ als Rubrum nicht ausgefüllt war in der Vorlage,

und daß aus artol mit Schlußschwung um 1400 artolf, ortolf wurde“. Doch widerspricht diese Vermutung seinen eigenen, früheren Entdeckungen, denn er hatte, nach seiner Untersuchung einer der Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek, geschrieben⁴⁾: „Die älteste Handschrift, welche das Arzneibuch enthält, aber den Autor, als „Meister Bartholomäus von Baierland“, mit dem Salernitaner zu konfundieren scheint, ist der Cod. monac. germ. 398 vom Jahre 1435“. Der Münchener Codex, obwohl nicht die älteste Handschrift, enthält tatsächlich Ortolfs Arzneibuch zusammen mit Auszügen aus Bartholomäus' Arzneibuch.

„Wer war denn nun dieser Ortolf?“ fragt Sudhoff⁵⁾. Sir William Osler⁶⁾ behauptet: „He was an Augsburg practitioner, who lived about 1400.“ Peters⁷⁾ nennt ihn „... Ortolf von Bayrland, der um das Jahr 1400 in Nürnberg oder in Würzburg als Arzt tätig war.“ Paul⁸⁾ erklärt: „Das ‚Promptuarium medicinae‘, Lübeck 1484, besteht hauptsächlich aus dem Arzneibuch des um 1400 in Würzburg lebenden Ortolf von Beyerland.“

Doch war die richtige Erklärung der Herkunft Ortolfs bereits von Sudhoff⁹⁾ selber geliefert worden! Er schrieb: „Ein Münchener Kodex aus der Mitte des 15. Jahrhunderts (Ms. germ. 4205) betitelt dieses letztere: *„Arzneibuch, von Meister Ortolph von Paiern, artzt zu Wirtzburg, zu teutz gemacht aus Artztbüchern in latein“*“, jedoch mit der Einschränkung: „Das ist die einzige mir bekannte Stelle, aus welcher seine Würzburger Herkunft sich dokumentieren läßt ...“.

Die Mehrzahl der Handschriften aber bestätigen durchaus diese letztere Ansicht: Vergleichen wir die Menge der Handschriften, welche den Namen des Autors mitsamt seiner Wirkungsstätte überliefern, so wird es ersichtlich, daß Ortolf wirklich gelebt haben muß.

(Auf den folgenden Seiten 59—63 sind aus den Handschriften¹⁰⁾ die Erwähnungen des Namens ‚Ortolf‘ angeführt):

Überlieferung des Namens ‚Ortolf‘ in den Handschriften

Hs. Nr.

1. *Bl. 1r Hie hebtt Sich an Die Ertznei Maister ortolffs von wirtzburg Des artztt geborn ausz Bayrlantt. ... Darvmb wil sich maister ortolff jn payrn lant geborn ein artztt von wirtzburg ein deutsch puch machen aus allen ertztt pucherer die ich in latein ye vernumen han.*
Bl. 7v Nu wil ich maister orttolff jn dem namen des ewigen gottes ditz puch in deutsch zungen durch meiner sell bringen.
3. *Bl. 132r (Titel) Hye vindestu geschriben in disem buoch gar guot ercxenei nach des registers sag, dy meister ortolf von wirtzburg vñ beyeren zuo samen pracht hat ...*
5. *Bl. 11r Dor vmbe wil ich meister Ortolff von Baierlant geporn ein arczet in wirtzepurg ...*
Bl. 16v (N) V wil ich meister Ortolff in dem namen...
6. *Bl. 33v Dar vmb bil ich maister artolff jn dem namen dez ebigen gottes ain Arczpuch machen auss allen den pucherer die ich jn latein ye vername.*
Bl. 46v Nu wil ich maister artolff jn dem namen. ...
7. *Bl. 1r Dar vmb wil ich maister ortolff In dem namen. ...*
Bl. 17v Nu wil Ich maister orrrtolff Jn dem namen. ...
8. *Bl. 1r Dor vmb wil ich meyster ortolff von Beyrenlant geborn Eyn artzet in wirtzburgen ...*
Bl. 12v Nu wil ich meyster ortolffe in dem namen (aus „nanen“ korrigiert) des ewigen gotes diss buch in dutsch machen durch myner selen willen.
9. *Bl. 1r Dar vmme wyl ich meyster ortholf van beygeren gheboren eyn arczede to werczeborg eyn dūdysh blūch machen ...*
10. *Bl. 21r Darumme wil ich meister Ortolf in dem namen desz euegin gotesx ein artzbuch machen aus allen buchern dy ich in latein ie vornam.*
Bl. 26v Nu vil ich meister Ortolf in dem namen des ewegin gotesx disx buch czu dewcxen brengen durch meyner sel willen.
14. *Bl. 117r Dorvmb wil ich maister Bartholomee von bayerlant geburn An wirczpurg ein deutsche buch. ...*

15. *Bl. 1r Vnde da wyl ich meister Ortolf von Beyerlant geboren
eyn artzet in wirstburg eyn dutzsch buch machen auß allen
artzet bucheren di ich in deme latin vernomen han.
Bl. 6v Nü wyl ich meyster ortolf jn dem namen des ewighen
gotes dis buch czo dutze machen vnde ich wyl it deyn durch myner
zelen wyllen.*
16. *Dar vmb wil ich maister ortolf von pairlant geporn ain teutsch
puch machen auß allen artzpuchen die ich in latein ie vernam.*
17. *Bl. 4v Darvmb jch maister Ortolf geborn in Bäjrnlandt jch wil
nw ain dewtsches püch machen auß allen Ertzpüchern die ich
in latein je vernam.
Bl. 90v Vnd das püch hat gemacht Maister Ortolf von Bayrn
geboren vnd artzt in wirtspurg.*
18. *Bl. 44r Darvmb wil ich maister Wartolomey von einem land
geporen in wirtzpurchk ein deucz puch machen . . .
Bl. 90r Nu wil ich maister ortolff in dem namen des ewigen
gotes ditz puch jn dewtz czung durch meiner sell willen pringen.
Bl. 249r Darvmb wil maister Bartolomey von bayrenland
geburen jn wirczpurg . . .*
19. *Bl. 32r Nu wil ich Maister Ortolf in dem namen dez ewigen
gotz dicz püch in teutsch zung durch meiner sel willen pringen.*
20. *Bl. 35r Hie hebt sich ein ander tractat vom ertznei den
gemacht hat maister Ortolff.
Bl. 35r Dar vmb will ich maister Ortolff yn dem nam des
Allmächtigen gottes ein artz buech machen aus allen den
puchhern die ich je yn latein vernam.
Bl. 39r Nun will ich maister Ortolff yn dem namen des
Almachtigen gottes ditz buech cze dewtsch pringen durch
meiner sell hail willen.*
21. *Bl. 88v Hye hebt sich maister ypocras auicenn Galienus
Gilberti puch vnd ander maister lere das artelfus von payrlant
geboren gemachet hat czu deutzse aus allen artz pucheren die
er je jn latein vernam.
Bl. 88v Darvmb wil ich maister artolf von pairlani geporen
ain artz in witzpurgk ain deutzsch puch machen auß allen
artzpuchern di ich in latein je vernam.*

- Bl. 98r Nu wil ich maister Ortolf in dem namen desz ewigen gotes.*
22. *Bl. 1r Darumb wil ich Maister Ortolf von paiern artzt zu wirtzburg ein teiltz püch machen ausz allen artzt puchern die ich in latein ye vernam.*
Bl. 8r Nun wil ich maister Ortolf (aus „Oltorff“ korrigiert).
23. *Bl. 59v Hye hebit sich an meister artolffs buch.*
Bl. 60r Darvmb weil ich meister artolff von beyerland geborn ein artzt in wirtzburgk eyn dutschen buch machen vsz allen ertztie buchern die ich in latin ye vernam.
Bl. 69v Nu wil ich meister artoff . . .
24. *Bl. 9r Darumb so wil ich Maister Ortolff von Bayerland ein artzbuch machen zu teusch ausz allen artz buecheren die ich in latein ye vernam.*
Bl. 15r Nu will ich mayster ortolff in dem namen des himelischen vaters das puech in tewsch zungen machen vnd pringen durch meynes sele willen.
30. *Bl. 2r Dor vmb wil ich meister Ortolff von bairn artzet in wirtzburg ein teusch buch machen aus allen artzet buchern die ich in latein ye vernam.*
Bl. 13r Nu wil ich meister ortolff in dem namen des ewigen gotes ein tusch buch machen durch meiner sel willen.
31. *Bl. 9r Darvmb wil ich meijster ortolf von peyernlant geporn ein arczt in wirtzburg in teutsche pücher machen ausz allen arczpüchern die ich in latein ye vernam.*
Bl. 24v Nw wil ich meijster ortolff, ob mir sein got gan, in dem namen des ewigen gots dicz buch in teutsch zungen durch meynes sele willen pringen.
32. *Bl. 48v Hie hebet sich an das buch Meister Ortolfs das er brocht hot von latein in teuttsch czungen vsz dem büch Meister Jpocras, vsz Auicenna, vsz Galieno, vnd vsz dem buch meister gilberti et. cet.*
Bl. 48v Darvmb wil ich meister Ortolff von beierlant geborn, Ein arczet in wirtzburg, nü ein tutzsch buch machen, vsz allen ertzet bucher, die ich in latein ye vernam.

- Bl. 53v Nu wil ich meister artolff jn dem namen des ewigen
gots das buch zü teütsch machen durch meiner sele heile willen.
34. Bl. 1r Dar vmb wil maister Endolff von beyern land geboren
jn witzcherich ein tütsch büch machen vsz allen arbüchern die
er in latin vernam.
35. Bl. 1r Hic incipit liber medicinalis excerptus ortolfum physicum
de omnibus libris medicinalis et in nomine domini compilatus.
Bl. 1r Darvmb wil ich maister ortolf in dem namen des ewigen
gen gottes ain tutsch artzat büch machen vs allen den büchern
die ich in latin ie vernam.
Bl. 24r Nu wil ich maister ortolff in dem namen des ewigen
gotes diz büch ze tutsch bringen durch miner sel hail willen.
37. Bl. 9r Das puech hat gemacht maister Ortolf von paiern geporn
ein artzt in wirzburg.
Bl. 9r Da von wil ich maister örtolf von bayger lande geborn
ein artzt in wirzburg ein teuschez büch machen aus allen
artztbücher die ich in latein vernommen han.
Bl. 17v Nü wil ich maister Ortölf in dem namen dez ewigen
gotes dicz büch zu teusch vollkleich volbringen durch meiner sel
willen
Bl. 60v Explicit liber medicinalis magistri ortolfi de bauaria.
38. Bl. 302r Collectura ex medicinali in teutonico magistri
oltorff ex bauaria doctoris medicine (quod ex pluribus
libris medicinalibus ut ipse met in prologo suo testetur
exxerpsit) incipit feliciter anno 1520.
39. Bl. 95r Incipit Register Meister Ortolfs.
Bl. 99r darvmb wil ich maister Ortolff von Bäjrlant geborn
Ein artzt in wirtzburgk ain deutsches puch machen aus allen
artzpuchern dje ich in latein je vernam.
Bl. 107v Nu wil ich mäjster Ortoff mit hilff vnd in dem namen
des ewjgen gottes ditz Buch in dewtsch zungen bringen durch
mejner sel willen.
40. Bl. 3v Darvmb wil ich maister ain tawsch puech machen die ich
in latein ye vernam.
Bl. 9r Nu vil ich maister in dem namen dez ewig gotex daz
puech in tawsch zungen durich meiner sele willen pringen.

43. *Bl. xiiijra (=Bl. 19ra) Dorumb wil ich maister Ortolf von Bayerlant geporen ein artzt in wirtzburg ein tewtsch püch machen auß allen artzþüchern Die ich in lateyn ye vernam. Bl. xixva (= Bl. 25va) Nu wil ich Maister ortolf in dem namen dez ewigen gotes daz puch in dewtsch zungen bringen durch meiner sel hail.*
44. *Bl. Ira Dorümb wil ich Meister Blumentrost von Beyerlant geborn, ein artzt in wirtzburg, ein tewtsch buoch machen vs allen artzþüchern die ich jn latein ye vernam. Bl. 7vb Nun wil ich Meister Blumentrost mit hilff vnd in dem namen des ewigen gottes dis buch in dewtsch zungen durch meiner sele willen bringen.*

Aus den oben gegebenen Erwähnungen geht hervor, daß es sich hier nicht um eine scheinbare Verwechslung, sondern um eine wirkliche Konfundierung der beiden Autoren Bartholomäus und Ortolf handelt. Die Herleitung des Namens ‚Ortolf‘ aus ‚Batholomäus‘ ist nicht zu rechtfertigen: Sudhoffs Versuch, den Namen ‚Ortolf‘ aus einem graphischen (oder phonetisch verderbten) Form des Namens ‚Bartholomäus‘ ist daher unnötig. Überdies existieren zahlreiche deutsche Fassungen der ‚Practica‘ von Bartholomäus¹¹⁾, eines Werkes, das seinem Inhalt nach dem Arzneibuch Ortolfs keineswegs ähnelt, und in keiner Handschrift ist der Name ‚Bartholomäus‘ seiner Endung beraubt. Schließlich wird eine solche Aufstellung durch die beiden ältesten Handschriften nicht bestätigt: der Name ist mit ‚Ortolf‘ angegeben.

Das Ortolfsche Arzneibuch umfaßt 167 Kapitel. Bis Kap. 139 des Textes ist die Echtheit des Stoffes nachweisbar, denn im Text-Kapitel 124 stehen die Worte „vnde helf eme, alze deme vorgeuen is, alz ich hy na lerne“, und Ortolf behandelt ‚vorgift‘ in Kap. 139 des Textes.

Die darauf folgenden Kapitel befassen sich überwiegend mit Gebieten aus der Chirurgie, deshalb die Bezeichnung ‚Chirurgischer Anhang‘ (Kap. 141 — 167 des Textes). Gerade diese Abschnitte sind in den Handschriften am wenigsten gut überliefert¹²⁾; als Quelle dafür ist die ‚Cirurgia‘ (‚Post Mundi Fabricam‘)

des Roger Frugardi¹³⁾ von Salerno (1129—1194 A. D.) anzusehen: der Anhang ist daher Salernitanischen Ursprungs. Die Echtheit dieses Anhangs bedarf noch weiterer Untersuchung*). Die einzige im Anhang erwähnte Quelle (in Kap. 147) ist ‚auicenna‘: an früheren Stellen des Arzneibuchs nennt Ortolf wiederholt seine Quellen.

Aus dem Text ergibt sich folgende klare Gliederung:

Text-Kap.

1. Die Vorrede.
- 2— 6. Die Elementenlehre (die 4 Elemente und die 4 Körpersäfte).
- 7— 11. Physiologisches: Funktion der inneren Organe, deren Erschaffung und die 4 Säfte.
- 12— 30. Allgemeine Regeln: a) Diätetik
b) die Niederkunft, das Neugeborene, die Amme
c) Krankendiätetik.
- 31— 54. Harnlehre.
- 55— 66. Lehre vom Puls und von den Adern.
- 67— 73. Hippokratische Aphorismen, ‚signa mortis‘ und Aderlaßregeln.
- 74—128. Der Hauptteil des Werkes: die Behandlung der Krankheiten *a capite ad calcem*.
- 130—134. Gynäkologisches.
- 135—139. Die vier Krankheiten Wassersucht, ‚scabies‘, Aussatz, Vergiftungen.
- 140, 141—167. Tollwut und die chirurgische Behandlung von Wunden, Augenheilmittel und Salben.

Die Worte „vz allen arcz buchen“ im ersten Kapitel des Textes machen den Anspruch Ortolfs deutlich. Der straffe logische Aufbau des Arzneibuchs ist dennoch genügend Beweis dafür, daß Ortolfs Werk nicht bloß eine Kompilation ist; selbst das Übersetzen und Zusammenziehen vieler weitläufigen

* Nach Keil ist auch der chirurgische Anhang als echt anzusehen (Keil, G., Die „Cirurgia“ Peters von Ulm. S. 47—51).

Traktate würde sicher ein langes Werk auf Deutsch zur Folge gehabt haben, was jedoch keineswegs bei Ortolfs Arzneibuch der Fall ist: ein verhältnismäßig kurzes Werk wie das Ortolfsche ist ohne Zweifel die Folge einer Auswahl. Und diese Auswahl ist auch nicht ein sinnloses Aneinanderreihen von Exzerpten aus lateinischen Quellen; betrachtet man nach einer Sichtung des Textes (Kap. 1—167) die langen Werke der neun als Quellen zitierten wichtigsten Autoren (Almensor, Constantinus, Hippokrates, Isaac, Aegidius, Galen, Avicenna, Gilbertus, Macer), so ist das Ergebnis eine wohlüberlegte Auswahl der brauchbarsten Teile von Seiten Ortolfs aus diesen Werken. Diese Auswahl gründet sich auf große Belesenheit, praktische Erfahrung, und entspringt schließlich der Absicht, die Hauptbestandteile des damaligen medizinischen Wissens in einer brauchbaren Form in deutscher Sprache darzustellen.

Ortolfs medizinischer Traktat stellt die Summe derjenigen Kenntnisse dar, die ein Arzt in Studium und Praxis gesammelt hat — Kenntnisse, die kritisch geprüft und von dem Autor Ortolf abgewogen worden sind, ehe er sie in seinen eigenen Traktat mit einbezogen hat. Es mag deshalb nicht immer glücken, zu den deutschen Abschnitten genaue lateinische Parallelen zu finden, hat doch Ortolf die lateinischen Quellen für seine Zwecke bearbeitet.

Die im Text erwähnten Quellen sollen nun näher betrachtet werden:

Liste der im TEXT erwähnten Quellen.

Text-Kap.

Quellen

- | | |
|-----|---|
| 1. | <i>Salemon, der spricht in der prophecien ... vñ allen arcz buchen, der ich an latine in ler nam,</i> |
| 8. | <i>Also Almensor dar scribet ...</i> |
| 11. | <i>... alze meyster constantinus beschribet in deme buche pantegyn ...</i> |
| 28. | <i>... so sprichit ypocras in amforismis so sprichit galienus ...</i> |
| 31. | <i>Isaac dy machte eyne buc in arabia von deme barne ... daz vornam eyne meyster, dy hyt constantinus, eyne monich von deme berge cassin genant unde brachte ez an latin.</i> |

40. ... *alz constantinus spricht*
 47. *Sic spricht egidius van deme circule*
 58. ... *alse egidius von deme pulze beschrybet ...*
 60. *Egidius spricht ...*
 67. *Mester ypocras ...*
 69. *Ypocras leren vꝛ pronosticis*
 72. *Dy konst van ypocras in synem ende ...*
 74. ... *vꝛ dem boche, dat het Gilbertus, vnde vꝛ auicenna*
vnde vꝛ allen buchen dy ich weyt.
 83. ... *alz Gi(l)bertus leret ...*
 87. *Eꝛ spricht Gi(l)bertus ...*
Macer spricht daz, daz peyonyen korne ...
 121. *Js sprechet ouch ypocras ...*

Kap. 1 ‚*Salemon* ... *prophecien*‘ bezieht sich auf Apocrypha, Kapitel 38, v. 4: „Der Herr schafft aus der Erde Heilmittel, und der verständige Mann wird sie nicht verschmähen.“¹⁴⁾

Kap. 8 ‚*Almansor*‘. Hier sind Autor und Werk verwechselt¹⁵⁾; gemeint ist der Traktat von Rhazes (Abu Bekr er-Rāzi, A. D. 850–930). Dieser widmete dem *Almansor*, (Statthalter seiner Heimatprovinz Khorassam in Persien)¹⁶⁾, seinen berühmten Traktat ‚*Ketaab altib Almansuri*‘ (*Liber medicinalis ad Almansorem*).

Kap. 28. Das erste Zitat erwähnt Hippokrates, Aphorismen, II, 29. Galens Name wird zwar genannt in diesem Kapitel; welche Schrift jedoch gemeint ist, wird nicht gesagt.

Kap. 31. ‚*Isaac*‘. Kap. 31–46 des Textes beziehen sich auf ‚*De Urinarum*‘ des Constantinus Africanus, dessen Traktat aus dem ‚*Kitab el baul*‘ von Isaac Judaeus el Israili¹⁷⁾ (Mitte des 9. Jahrhunderts) stammt. Die Werke Konstantins von Afrika sind in der Ausgabe ‚*Opera*‘, (Basel, 2 Bände, 1536–1539)¹⁸⁾ enthalten; zum Vergleich herangezogen wurde auch die bessere Ausgabe, ‚*Opera Isaac*‘ (Lugd. 1515), die eine längere Abhandlung über den Urin, (betitelt ‚*De Urinarum*‘, auf fol. 156 — fol. 203) bringt. Die in unserem Text wiedergegebenen Abschnitte stellen keine wörtliche Übersetzung dar: man ver-

gleiche Kap. 33 und 34 des Textes mit dem entsprechenden Abschnitt aus der Isaac-Ausgabe, (Lugd. 1515) auf fol. 163r:—

„De tempore collectionis. Quomodo colligi debeat vrina ac intueri et cet. Colligat in vase vitreo; albo; claro ac rotundo in fundo ad vesice formam: ac operiatur a frigido aere vt in calore perduret naturali: sicut exit a corpore. Neque mutetur de vase in vas: ne forte transmutando corrumpat: neque de loco in locum portetur: qualiter de portatione turbida efficitur: et in veritate cognoscendi: medicus decipitur.“

Kap. 47 ‚Egidius‘. Als Quelle für Kap. 47—63 des Textes liegt eine Fassung der Werke des Aegidius¹⁹⁾ Corbolensis zu Grunde. Ludwig Choulant hat diese Werke herausgegeben, und die lateinischen Verse, die unten angegeben sind, beweisen, daß die Ortolf'schen Abschnitte über Harn und Puls, obgleich weder in der richtigen Reihenfolge noch wörtlich übersetzt, von dieser Quelle herrühren. Es besteht also nur eine allgemeine Verwandtschaft zwischen den Kapiteln unseres Textes und den entsprechenden Versen aus Choulants Ausgabe von Aegidius:

| Text-Kap. | Aegidius (Choulant) |
|--|--|
| 47. | <i>De Urinis</i> , vv 220—234. |
| 48. (S. 103 Zeilen 4—6: Erschynet eyn wol- ken ... der borst vnde der lunghen.) | vv 235—246. |
| 49. | vv 247—254. |
| 51. | vv 265—275. |
| 52. | vv 276—278. |
| 53. | vv 282—284. |
| 54. | vv 287—297. |
| 55. (zum Teil =) | <i>De Pulsibus, Pars secunda</i> , vv 132ff. |
| 58—63. | <i>De Pulsibus</i> (teilweise). |

*

Kap. 67: ‚Mester ypocras‘ ist Hippokrates. Als Quelle für die Kapitel 67—71 des Textes sind zu erwähnen die „Aphorismen“ und die „Prognosis“ des Hippokrates. Die Abschnitte

in diesen Kapiteln des Textes (Kap. 67—71) stimmen im allgemeinen mit folgenden Stellen der „Aphorismen“ und der „Prognosis“ überein: die traditionellen Ziffern des griechischen Textes sind wiedergegeben, und der hierzu herangezogene Text ist der von Dr. W. H. S. Jones²⁰⁾: —

| <i>Text-Kap.</i> | Hippokrates „Aphorismen“ |
|------------------|---|
| 67. | I,i; II,xliv; II,xvii,xxii; I,v; I,xvi; IV,xiii; II,i,ii; II,vii; II,xxxiii; II,xix; III,xxii; III,xxi; III,viii,ix; III,xii; IV,xxxvii; IV,xli |
| 68. | II,xlvi; II,xlviii; III,xv; V,xii; V,lxiv; VI,x; VI,xii; VI,xiii; VI,xviii; VI,xxxv; VI,xlvii. |
| 69. | „Prognosis“ II, III. |
| 70. | „Prognosis“ III, IV, V, VI. VII, VIII. |
| 71. | „Prognosis“ X, XI, XIII, XIV, XV. |

Kap. 72. *ypocras*. Hippokrates ist hier erwähnt, jedoch ist diese Stelle pseudo-hippokratischen Ursprungs. Lateinische Fassungen dieses Materials (die bis ins fünfte Jahrhundert zurückgehen) treten in Handschriften des 9. Jahrhunderts auf. Der Titel lautet „*Secreta Hippocratis*“, später „*Capsula Eburnea Hippocratis*“ oder „*Analogius Hippocratis*“: die Teile des Traktats, die sich auf Pusteln beziehen, wurden als selbständig behandelt. Der Anfang dieses kleinen Traktats kann verschieden sein, sowohl in den lateinischen wie in den deutschen Fassungen. Hochdeutsche Fassungen bestehen neben niederdeutschen; Sudhoff²¹⁾ zitiert eine hochdeutsche und eine niederdeutsche Handschrift, worin sich die Pusteln auf vierundzwanzig belaufen: unsere Text-Handschrift hat fünfzehn Pusteln. Ein *Bamberger Arzneibuch* in der Handschrift *Hs. hist 146* (vormals

E. VII. 19) der Staatlichen Bibliothek zu Bamberg, welches auf Bl. 1r, Zeilen 1—22, Fragmente der ‚Capsulea Eburnea‘ auf deutsch enthält, wird von F. Wilhelm²²⁾ erwähnt; dieselbe Handschrift wird auch ausführlich von R. Priebisch²³⁾ behandelt.

In Kap. 74 und Kap. 83 beruft sich der Verfasser auf ‚gilbertus‘. Dieser ist Gilbertus Anglicus, dessen Werk unzweifelhaft eine Quelle für Teile des Ortolfischen Arzneibuchs ist. Die lateinische Ausgabe (Lyon 1515) des Gilbertus wurde zu Vergleichszwecken herangezogen: sie beginnt, (folio 1): „*Compendium medicine Gilberti tam morborum vnuersalium quam particularium nondum medicis sed et cyrurgicis vtilissimum*“ und schließt (folio ccclxij): „*Explicit compendium medicine Gilberti anglici correctum et bene emendatum per dominum Michaellem de Capella artium et medicine doctorem: ac Lugduni Impressum per Jacobus saccon . . . Anno Domini M.D.x die vero vigesima mensis Nouembris Deo Gratias.*“ Die unten angegebenen Auszüge zeigen die Verwandtschaft zwischen Kap. 83 des Textes und Gilbertus:

Text

Gilbertus

| | |
|--------------|---|
| Seite 121 | Liber secundus. Fo. cij ^{ra} . |
| Zeilen 8—9 | „ <i>In primis igitur fiant fricationes leues in volis manuum et pedum plantis ex salis aceto: leues dico . . .</i> “ |
| Seite 121 | |
| Zeilen 10—15 | (Liber secundus, Fo. cij ^{ra}) „ <i>. . . deinde fiat clistere mollituum ac mordificatuum simul. Re.: malnam. semen lini ac fenug. salem ac cantabrum ac mercuriales, omnia decoquantur in aqua. Post decoctionem colature addatur mel ac oleum et inyciatur per clistere ac hoc dico fiat si katarticum sumere nequeat.</i> “ |

In Kap. 87 beruft sich Ortolf unmittelbar auf Macer. Hier genannt wird Macer Floridus²⁴⁾.

In Kap. 121 wird nochmals ‚ypocras‘ erwähnt. Die Stelle des Textes, Seite 149 Zeilen 3—5 entspricht Hippokrates, Aphorismen, VI, xii.

Die oben gegebene kurze Besprechung der Quellen Ortolfs hat den Leser stets auf gedruckte lateinische Bücher verwiesen. Beim Schaffen seines Arzneibuchs aber benutzte Ortolf lateinische Handschriften.

Die lateinischen Auszüge, die oben angeführt worden sind, zeigen, daß Ortolf tatsächlich diejenigen Autoren als Basis zu dem Schaffen seines eigenen Arzneibuchs in der deutschen Sprache benutzt hat, die er in seinem Arzneibuch als Quellen erwähnt.

Karl Sudhoff fällt ein ungünstiges Urteil über das Arzneibuch Ortolfs von Baierland. Und Lammert²⁵⁾, Daremberg²⁶⁾ und Hirsch²⁷⁾ betonen die kompilatorische Natur des Arzneibuchs, während Peters²⁸⁾ der Ansicht war, daß viele „Ungeheuerlichkeiten“ darin enthalten seien.

Dagegen war Helfreich²⁹⁾ bei seinem Studium der mittelalterlichen deutschen Arzneibücher zu der Überzeugung gekommen, „daß gerade auch ihr medizinisch-historischer Werth ein sehr großer ist, speziell in Betreff der Frage, auf welche Weise unsere germanische Medizin sich entwickelt hat“. Und in seiner Besprechung des medizinischen Gehalts von Ortolfs Arzneibuch fährt Helfreich fort: „Der specielle pathologisch-therapeutische Theil des Arzneibuchs ist im allgemeinen nach anatomischen Prinzipien geordnet.“

Ignatius Schwarz³⁰⁾ war der Meinung, Ortolfs Werk sei dem ‚Buch der Natur‘ Konrads von Megenberg weit überlegen: das Arzneibuch Ortolfs von Baierland, so erklärt Schwarz „ist das Werk eines praktischen Arztes, das natürlich, wie die meisten medizinischen Erzeugnisse jener Zeit, auf galenisch-arabische Gewährsmänner zurückgeht“.

Die Persönlichkeit Ortolfs bleibt bis heute ungreifbar³¹⁾. Jedenfalls ist er nicht identisch mit „Ortolf Groess, der 1496 und 1501 Bürgermeister von Würzburg war“³²⁾. Zumindest ist damit der Name Ortolf als echter oberdeutscher Name belegt.

Das Arzneibuch selbst stellt eine nicht zu verachtende Leistung dar, besonders wenn man die Entstehungszeit an den Anfang des vierzehnten Jahrhunderts setzt. Zusätze, Einschübsel, unvollständige Abschriften, Irrtümer vielerlei Art,

für die Ortolf nicht verantwortlich sein kann, haben dazu beigetragen, den Inhalt und die Gestalt des Werkes so zu verdunkeln, daß zuletzt das Arzneibuch in den Händen des Druckers beinahe nicht wiederzuerkennen war.

Das Schicksal dieses Arzneibuchs kann mit den Worten Pagels³³⁾ beschrieben werden, der über ein früheres medizinisches Werk, welches er Albertus Magnus zuschreibt, sagte: „Der Grund für die divergierende Beurtheilung liegt in dem verkehrten Maßstabe, den man an die Leistungen dieser Männer legt, indem man sie kritiklos für alles, was unter ihrem Namen veröffentlicht worden ist, als Verfasser verantwortlich macht, ohne die erkleckigen Fälschungen, Interpolationen, Einschreibungen zu berücksichtigen, die in jener Zeit, wo man auf die handschriftliche Vervielfältigung der Werke angewiesen war, nachweislich in erschreckendem Grade von den unwissenden und oft absichtlich von unredlichen und gewissenlosen Abschreibern vorgenommen worden sind.“

Den früheren ungünstigen Meinungen über Ortolfs Arzneibuch sei das Urteil von Gerhard Eis³⁴⁾ entgegengesetzt (1957): er rechnet Ortolf von Baierland „zu den wirkungsmächtigsten Autoren des deutschen Mittelalters“.

Der Verfasser schließt in der Hoffnung, daß die von ihm angestellten Untersuchungen bei der Herstellung einer endgültigen und kritischen Ausgabe des Arzneibuchs von Nutzen sein möge.

Anmerkungen

Zu: I. Die frühere Literatur

1. Von der Pestilenz; siehe auch Sudhoff, DMI, Heft 2—3, S. 152.
2. „de schapherders Kalender“, Rostock, L. Dietz; siehe darüber. Krause, ADB, S. 454, und Paul, Grundriß, Bd. 2, Abt. I, S. 414
3. Siehe die nach Anm. 8 angeführte Liste.
4. Bayerisches Korrespondenz-Blatt, S. 349—350.
5. Lehrb., Bd. I, S. 818.
6. Handb., Bd. I, S. 748.
7. Hist., p. 375.
8. zu Unrecht.
3. Liste:
 1. Folz, Hans, ‚Von der Pestilenz‘. Nürnberg 1482.
 2. Dietz, L. ‚de Schapherders Kalender‘. Rostock 1523.
 3. Seelen, J. H. von. ‚Selecta Litteraria... editio secunda aucta‘. Lubecae 1720. (P. 598).
 4. Seelen, J. H. von. ‚Nachricht von dem Ursprung und Fortgang der Buchdruckerey... Stadt, Lübeck worinn die... merkwürdige Bücher und Schrifften... beschrieben werden‘ Lübeck 1740. (S. 11).
 5. Joecher, C. G. ‚Allgemeines Gelehrten Lexicon‘. Leipzig MDCCLI. (S. 1115).
 6. Panzer, M. G. W. ‚Annalen der älteren deutschen Literatur oder Anzeige und Beschreibung derjenigen Bücher, welche vor Erfindung der Buchdruckerkunst bis MDXX in deutscher Sprache gedruckt worden sind‘ Nuernberg bey Ernst Christoph Grattenauer. 1788. (Unter Jahr 1477, Nummer 80; unter Jahr 1482, Nummer 150; auch S. 37, Nummer 64; unter Jahr 1484, Nummer 205; Unter Jahr 1490, Nummer 297. b.).
 7. Panzer, M. G. W. ‚Aelteste Buchdruckergeschichte Nuernbergs‘. Nürnberg 1789. (S. 37, Nummer 41).
 8. Bruns, P. J. ‚Beiträge zur kritischen Bearbeitung unbenutzter alter Handschriften, Drucke und Urkunden. Braunschweig 1802—1803. (S. 92).
 9. Scheller, K. F. U. ‚Bücherkunde der S. -Niederdeutschen Sprache, Hauptsächlich nach den Schriftdenkmälern der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.‘ Braunschweig 1826. (Nummer 402, 403, 404).
 10. Hain, L. ‚Repertorium bibliographicum, in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD typis expressi ordine alphabetico vel simpliciter enumerantur vel adcuratius recensetur,

- opera Ludovici Hain.‘ Stuttgart 1826—1838. (Nummer 12111, 12112, 12113, 12114, 12115, 12116, 4035).
11. Reuss, F. A. ‚Bayerisches Korrespondenzblatt‘ Erlangen 1840. (S. 349—350).
 12. Grässe, J. G. ‚Literaturgeschichte‘ Leipzig 1854. (S. 554, Nummer 23).
 13. Lammert, G. ‚Volksmedizin und medizinischer Aberglaube in Bayern‘. Würzburg 1869. (S. 6—7, S. 13—15, S. 79).
 14. Daremberg, C. V. ‚Histoire des sciences medicales. Tome I‘. Paris 1870. (P. 318).
 15. Haeser, H. ‚Lehrbuch der Geschichte der Medizin, Band I‘. Drei Bände, Jena 1875—1882. (S. 818).
 16. Baas, J. H. ‚Grundriß der Geschichte der Medizin und des heilenden Standes‘. Stuttgart 1876. (S. 248).
 17. Wackernagel, W. ‚Geschichte der deutschen Literatur.‘ Zweite Auflage, von Ernst Martin. 2 Bände. Basel 1879. (S. 435).
 18. Hirsch, A. ‚Biographisches Lexicon hervorragender Ärzte aller Zeiten und Völker‘. 6 Bände, Wien und Leipzig. 1883—1889. (Bd. IV, S. 440).
 19. Krause, ‚Allgemeine Deutsche Biographie, Band 24‘. Leipzig 1887. (Band 24, S. 454).
 20. Hirsch, A. ‚Geschichte der medizinischen Wissenschaften in Deutschland‘. (herausgegeben von der Historischen Kommission bei der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften). München und Leipzig 1893. (S. 24).
 21. Borchling, C. ‚Mittelniederdeutsche Handschriften in Skandinavien, Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Vorpommern. Zweiter Reisebericht‘, in ‚Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-Hist. Klasse 1900. ‚Beiheft. (S. 120 und S. 141).
 22. Peters, H. ‚Der Arzt und die Heilkunst in der deutschen Vergangenheit‘. Leipzig 1900, in ‚Monographien zur deutschen Kulturgeschichte, III Band‘. (S. 47).
 23. Paul, H. ‚Grundriß der germanischen Philologie‘. Straßburg 1901 bis 1909. Band II, Abt. 1, S. 412, Abteilung 2, I, S. 414).
 24. Neuburger und Pagel. ‚Handbuch der Geschichte der Medizin, Erster Band.‘ Jena 1902. (Band I, S. 748).

Zu: II. Die Inkunabeln

1. z. B. in:

Hain, Rep. Bibl., Nr. 12111, 12112, 12113, 12114, 12115, 12116, 4035;
 Haeser, Lehrb., S. 818;
 Krause, ADB, S. 454;
 Borchling, Nachrichten, S. 120—121;

- Osler, Inc. Med., p. 29;
 Mead, Hunt. Lib. Bull., p. 42 (Mead gibt, irrtümlich, ‚Magdeburg, Gothan, 1483‘ an, wo ‚Lübeck, Ghotan, 1484‘ gemeint ist — der niederdeutsche Frühdruck);
 Polain, Catalogue, Tom. 3, p. 348;
 Klebs, ISM, pp. 237—238;
 Ferchl, CPB, S. 390;
 Eis, GSG, S. 41;
 Sudhoff, DMI, S. 21—34;
 British Museum, Catalogue, „O“.
2. Gerhard Eis, GSG, S. 41, erwähnt noch weitere Drucke: „Mainz 1485—91 u. ö.“; vgl. auch Keil, Archiv, S. 23 „die... noch nach 1500 vorgenommenen Neudrucke.“
 3. Der Koburger Druck ist allerdings die früheste, vollständige Ausgabe des Arzneibuchs, welche unter dem Namen Ortolfs herausgegeben wurde. Jedoch wies Sudhoff darauf hin, daß der zweite Teil des Bäumlerschen *Regimen Sanitatis* nur eine andere Fassung des Anfangs von Ortolfs Arzneibuch sei; diese Ansicht ist letzthin von Gundolf Keil (Archiv, S. 21) bestätigt worden: „Das Arzneibuch Ortolfs von Baiernland ist abgesehen vom letzten Abschnitt, bereits 1472 gedruckt worden“.
 4. eine unveränderte Wiedergabe der undatierten Zainerschen Ausgabe.
 5. So, z. B. in dem ‚Surgeon-General’s Catalogue‘, Buchstabe „O“ „Ortolff (Heydenberger) von Bayrlandt“; in Ferchl, CPB, S. 390: „Ortolff von Bayerlandt, Arzt, lebte um 1450, vor 1477, in Würzburg, verfaßte das erste deutsche Apothekenbuch, dasselbe ist jedoch größtenteils nach dem Buch der Natur von Konrad von Megenberg gearbeitet.“; auch in: Resak, ‚Macer‘, Diss., S. 20: „Der deutsche Macer ist ferner enthalten in dem Arzneibuch des Ortolff von Bayrlandt (Arzneipuch, Nürnberg, 1477).“
 6. im Jahre 1908.
 7. DMI, S. 30.
 8. im Jahre 1840. Er schrieb: „In einer Papierhandschrift der k. Hof- und Staats-Bibliothek zu München (Cod. germ. 376. 178 Bl.). beginnt dasselbe: *„Ein kostlich puch von allerlay ertzney vnd das hat gemacht maystor Ortolf von Bayern geboren und artzt in Wirtspurg.“*“
 9. Für die Erwähnung oder die Behandlung einzelner Handschriften siehe:
 Haupt, A. d. M. Barth., S. 520;
 Krause, ADB, S. 454;
 Schwarz, Med. Hss. in Wbg, S. 39, S. 42;
 Klein, Alte Meister, S. 3;
 Sudhoff, Studien, Heft 11, 12, S. 445, S. 508;
 Sudhoff, Archiv, Bd. XI, S. 121; Bd. XII, S. 70—73;
 Stammler, Verf. S. 647—650;
 Eis, ADH, S. 102 (+ Tafel 35)
 Eis, Sendung, S. 25 (+ Abbildungen 8 u. 9);
 Eis, Fachprosa, S. 37;
 Hofmann, Mainfr. Jb., S. 119—142;
 Keil, Archiv, S. 28—40.

10. Helfreich, Sitzungs., S. 7.
11. DMI, S. 30.
12. Archiv, Bd. XII (1920), S. 73.
13. Größtenteils sind es einzelne Kapitel und Textproben; siehe darüber Gundolf Keil, Archiv, S. 51—52, (Literaturnachweis gegeben).
14. ADH, S. 84.
15. Eis, Fachprosa, S. 37. („Die zwei ältesten Ortolfhss. stammen aus dem Jahre 1398, Kölner Stadtarchiv W 4^o 24*, und Würzburger U. B. M. ch. f. 79.“).
16. Ein fränkisches Arzneibuch von 1398 mit Ortolfs von Bayerland „Mark aller Erzneien“, in: Mainfränkisches Jahrbuch 7 (1955), S. 120.
17. Archiv, Bd. 43, Heft 1 (März 1959), S. 60.

Zu: III. Die Handschriften des Arzneibuchs

1. Womit aber nicht behauptet werden soll, daß alle Ortolf-Hss. in dieser Liste enthalten sind.
2. Auf Grund der Ergebnisse Gundolf Keils bei seiner Untersuchung dieser Hss. (Archiv, S. 30—35, S. 40—42).
3. ADH, S. 84.
4. Nr. 26 ist eine Abschrift der Harnlehre aus Ortolf (siehe Eis, Sendung, S. 25; Keil, Archiv, S. 22, 23).
5. Vgl. S. 12 der Einleitung mit S. 32.
6. Leider ist die letzte Zeile abgeschnitten.
7. Siehe Einleitung, S. 59—63.
8. ADB, S. 454.
9. Siehe darüber Gerhard Eis, Sendung, S. 24—28; über die spätere tschechischen Hss. siehe Eis, Gottfrieds Pelzbuch (1944) S. 61f.
10. Zu seiner Kompilation muß der Schreiber viele andere Hss. herangezogen haben.
11. Der Abschnitt ist wenig auffällig, und wurde wohl deshalb von Sigerist (Archiv, Bd. XII, S. 70ff.) nicht erkannt.
12. Mit Bezug auf die Würzburger Hs. sind diese von Josef Hofmann (Mainfr. Jb., S. 124) bereits erwähnt.
13. Auf den Schluß des Abschnitts „Für die vnsynnichait“ (= Text-Kapitel 90) folgt, auf latein: „Si vis experire an demonitus: si vero quis frenesi petitur, ut docet auctor libri medicine, Capitule de melancolico. Tunc dic ad aures eius hec verba: Recede demon quia esu molli percipiunt. Si demonitus est, tunc cadit in terra, si non cadit, epilepticus est.“ Dem Abschnitt „Für di spülwürm“ (=Text-Kap. 119) wird ein lateinisches Rezept hinzugefügt: „Contra corstos humores fac pillulas has et uteris quotiens volueris Re: aloe, epatici, mirre, elcen, citrocizi, boli armen.“

14. Die hier wiedergegebene Blatzzählung ist die alte, römische Folierung.
15. Petersen (nach Pyritz) in: Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse. Jahrgang 1938, LX (Berlin).
16. Mainfr. Jb., S. 129.
17. Archiv, S. 29.
18. Josef Hofmann, Mainfr. Jb., S. 125.
19. Keil, Archiv, S. 26.

Zu: IV. Ortolf und das Arzneibuch

1. Zahntexte, S. 46.
2. Gesch. d. Med., 4te Aufl. Berlin 1922 (S. 213).
3. Archiv, Bd. XI, S. 121.
4. DML, S. 29.
5. ebenda.
6. Inc. Med., p. 29.
7. Heilkunst, S. 47.
8. Grundriß, Bd. 2, Abt. I, S. 412.
9. DML. S. 29.
10. Herrn Dr. Gundolf Keil danke ich für freundliche Mitteilung der in Nr. 5, 6, 7, 8 befindlichen Erwähnungen.
11. Eine kritische Ausgabe, von W. L. Wardale, Department of German, University of Edinburgh, steht unter der Presse.
12. Würzburg Hs. M. ch. f. 79 hat, außer Kap. 140, nur zwei Salben: auf f. 1x^{ra}—f. 1x^{rb} „*Dialthea ain salbe*“ (= Anhang, Kap. 159) und „*ein salb Apostolicam*“ (= Anhang, Kap. 146).
13. vgl. Sudhoff, Studien, Heft 11, 12, S. 148—249, 446—461; vgl. de Renzi, der den lateinischen Text aus der Ausgabe Venedig 1546 (in: Coll. Sal., T. II, pp. 425—496) wiedergibt, auch den Text von den Glossen zu Roger (in: Coll. Sal., T. II, pp. 497—724) und den Text aus einer Pariser Hs. (in: Coll. Sal., T. IV, pp. 1—176).
14. „Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments“. E. Kautzsch, Tübingen 1900, Bd. I, S. 417.
15. In vielen Hss. ist dieser Name als „*der maister Almansor*“ angegeben z. B. in der Würzburger M. ch. f. 79 (Nr. 43 der Liste).
16. vgl. Pagel, Einf. G. d. M., S. 151—152.
17. Gerhard Eis, GSG, S. 27—28.
18. eine unzuverlässige Ausgabe.

19. siehe Bibliographie.
20. in der ‚Loeb Classical Library‘ Series. Heinemann Ltd, London 1943, Vols. I, II, IV.
21. Archiv, Bd. IX, S. 79—116.
22. DDP, Abteilung B, Kommentar, S. 244—254.
23. MLR, Volume X, No. 2, pp. 203—221.
24. Verschiedene Auszüge aus dem hochdeutschen Macer sind in den Sammelhandschriften enthalten, die Ortolf's Arzneibuch überliefern; über Macer siehe: Haupt, J. A. d. M. Barth, S. 534; Zacher, J. „Macer Floridus und die Entstehung der deutschen Botanik“, S. 192; Rose, V. in: „Hermes“, 63, hggn. von E. Hübner, Berlin 1874.
 ‚*Gi(l)bertus*‘ ist am Anfang dieses Kapitels erwähnt: man vergleiche aber Hs. Nr. 43 *der maister galienus*; Nr. 1, 10, 11, 30, 35, 37 *Gilbertus*; Nr. 40 *albertus*; Nr. 4 *galibertus*.
25. Volksmed., S. 13—15, S. 79.
26. HSM, T. I, p. 318.
27. Gesch. m. W. D., S. 24.
28. Heilkunst, S. 47.
29. Sitzungsab., S. 6.
30. Med. Hss. in Wbg, S. 40.
31. vgl. J. Hofmann, Mainfr. Jb., S. 120; S. 129.
32. Schwarz, Med. Hss. in Wbg, S. 41.
33. Einf. G. d. M., S. 170.
34. Von der Belesenheit und Fruchtbarkeit des Literarhistorikers, Ruperto Carola 21 (1957), S. 123b.

Abkürzungen (in den folgenden Fußnoten gebraucht)

- gestr.* = gestrichen in der Handschrift, von dem Schreiber
(z. B. lautet in Kapitel 2 die Fußnote (3) zum Wort „fyrde“:
nach fyrve gestr. Damit ist gesagt, daß „fyrde“ in der Hand-
schrift nach durchgestrichenem (vom Schreiber getilgtem)
„fyrde“ steht.)
- Hs.* = (wenn *Hs.* allein steht) die Lesart der Text-Handschrift.
- l.* = lies! (die richtige Lesart angehend)
- Nr.* = Nummer (bezieht sich auf die Liste der Handschriften, in der
Einleitung gegeben)
- rep.* = repetiert (Dittographie)
- s.* = siehe
- Schreibf.* = Schreibfehler
- Whg.* = die Würzburger Handschrift M. ch. f. 79. (Nummer 43
unserer Liste.)

V. Der Text

Vorbemerkung

1. Die Wiedergabe von Ortolfs Arzneibuch folgt buchstabengetreu der ältesten vollständigen Überlieferung, wie sie im Kölner Kodex (Nr. 9) vorliegt. Zur Herstellung des Textes wurden ferner herangezogen die Handschriften Nr. 1, 4, 10, 11, 30, 35, 37, 39, 40 und insbesondere die Würzburger Hs., Nr. 43.

Die Text-Handschrift: Köln Cod. W. 4^o 24*. Bl. 1v—59r.
Die Papier-Quarthandschrift umfaßt, auf Bl. 1v—109vb: —

- Bl. 1v-57r: Das Arzneibuch Ortolfs von Baierland, einspaltig geschrieben.
- Bl. 57r: „*Wan eyne de nase blod. Daz du vorstillez daz blod der nasen nym verkens myst vnd laẏ ez vallen in eyner pannen vnd hinc ez in eyne tuche vor vf de nasen wen dir de hende vẏ gebrochen sint so tunch se myt munczen saffe iz vromt et sic est finis.*“
- Bl. 57r: Nachträge von verschiedenen, späteren Händen: Rezepte, Wundenbehandlung, Purgieren, Aderlassen, Salben- und Pulveranfertigung, Anweisungen für Pferdekrankheiten.
- Bl. 58r: Eine Beschwörungsformel.
- Bl. 59r: Eine Jahresangabe (siehe Einleitung, Seite 56). Oben am Rande desselben Blatts wird eine Überschrift angebracht: „*Eyn wunt salbe*“. Die Nachträge, einschließlich das Ferkelmistrezept gegen Nasenbluten, gehören nicht zu dem Arzneibuch Ortolfs von Baierland.
- Bl. 60—109vb: Ein Macer, Monatsregeln, Auszüge aus dem *Bartholomäus*, lateinische Rezepte und (auf der letzten Seite der Hs.) deutsche Rezepte.

2. Maßgebend für die Kapiteleinteilung waren die Hss. selber. Die Überschriften der Hss. weichen stark voneinander ab; ein Vergleich der Kapitel ergab meine Einteilung. Ebenso herangezogen wurde die von Gundolf Keil aufgestellte Tabelle (Archiv, S. 42—50): die im Texte angeführten Nummern der Kapitel stimmen mit den von Keil angegebenen Nummern überein. Der Text ist daher in 167 Kapitel eingeteilt worden.

Abkürzungen werden aufgelöst, übergeschriebene Vokale sind kursiv angedeutet. Randstichwörter (teils lateinische teils deutsche) werden ausgelassen.

Schreibfehler: Die richtige Lesart findet sich in den Fußnoten.

Die Text-Handschrift ist, wo nicht anders gesagt, aus der Würzburger Hs. M. ch. f. 79 (Hs. Nr. 43 der Liste) ergänzt; die Ergänzungen werden durch Spitzklammern kenntlich gemacht.

Die Interpunktion stammt vom Herausgeber.

(Bl. 1r)

1. Assit in principio sancta maria.

Salemon, der sprichit in der prophecien: der ewige got hat arcedye geschapen dor er edelcheyt vnde dor ere craft vnde der wyse sal se nycht versman. (Daz ertzney pezzey sey danne alle ander chünst, daz sicht man wol: wirt ein maister siech, er begert ertzney, daz er gesunt werde). Darvmm wyl ich meyster ortholf van baygeren gheboren, eyn arczete to werceborg, eyn dūdysh bŭch machen vz allen arcz¹⁾ buchen, der ich an latine iu vor nam, vnde to ersten scriben van den vyr elementen; darna wo man dy natŭre eynes iclichen menschen sal erkennen vnde wo man eynen gesunden lernen sal, daz her icht seych werde, vnde ef he seych werde, wo man eme helfen sal (daz er gesunt werde).

2. de quattuor elementen.

God hat vyr elementen gemacht: vŭr, lucht, waszer, erden; darvt wert alle mynscheyt vnde alle frŭcht, dy op ertryke yst

Kap. 1 ¹⁾ Hs. arcz allen

gemacht vnde vorgeyt daran. Were nycht wan eyn elemente alzo vur, so enmochte nycht von hycze (bleiben noch) gewazzen; were aber alleyn waszer ader lucht, so vordorbe¹⁾ alle dyng von fuchtekeyt; were aber dy erde alleyn, so eyn²⁾ mochte vor groze dorde vnde kulden nycht gewaschen, so man wol sût in deme wyntere, alz et kalt yst, vnde yn deme somere, alz ez heyz yst ader czu dorre. Hyr vmme hat got der vyr elementen gescapen, eyn heyz alz daz fûr, daz andere fûcht alze de lucht, daz drytte kalt alz daz waszer, daz fyrde³⁾ trocken alz dy erden, vnde dusze hat he alzo gemachet, daz sych dy hycze dez fûrez myt der keldene dez wazzerez, vnde dy dorde dez nertrykez myt der fûchtnysse der lucht glych getemperyrt vnde gemenget, daz van der temperunge alle fruch geboren vnde gemacht werden.

3. Eft ein element ouerhant nymt.

Ist aber, daz eyn element vbberhant nymmet, alzo dat vûr, so vorbornet dy frûcht, et sy mensche ader tyr ader wat frucht et sy, alse du sust in deme summer, wan et to heyt yst, eder ef et dor yst, alzo sut man in deme wyntere, wan de kalde dy obberhant wynnet, dat alle dat vorfruzet, dat yst. Syn auer se glich fucht, trocken, kalt vnde warm, vnde syn an eyner yclichen creatûren¹⁾ glich getemperyrt noch synem wesen, / (*Bl. Iv*) so weszet se vnde neymmet to, alse du sust in deme meyge, want et noch to heyt noch to kalt yst noch to fucht noch to dorre. Alzo sege ich dy von deme menschen. Wanne et der elementen glich na synen werken vnde na syner nature macht, so yst dy menschen (gering), gesûnt (vnd wol geuar). Hette aber eyner natûre mer eyn wennig dan der andern, dat erschadyt nicht sere; wan et eyn wennig to kalt yst, so mag man eme eyn wenig warmez geben, dat en hilpet, vnde dy kuldene vortrybet, vnde so her wydder; nymmet auer dat eyne to sere dy ouerhant, so sterbet dy frucht vnde vorgeyt. Hyrumme hat

Kap. 2 ¹⁾ *Hs.* vordedorbe

²⁾ *sic Hs.*

³⁾ *nach fyrve gestr.*

Kap. 3 ¹⁾ *Wbg.* natûr

got arczedyge geschapen; ef den mynschen to heyt sy, dat man eme kalde arczedige gebe et e contrario, eyne fuchten dorre et e contrario. Wo man dat erkennen sal, dat wyl ich kortlychen leren cū dūde, alze dy meyster czū latine bescriben.

4. Utrum homo ex superfluo sanguine sit infirmus.

Du salt merken, ef eyn mynsche yn al¹⁾ sime lyfe von ouer-rycheme blude sy sych, so saltu den²⁾ harn rot syn vnde trūbe vnde dicke; de puls yst grot vnde slet drade, vnde vor an deme hoybede yst eme we. Dy spekele in deme munde yst eme sūte; dez morgens yst eme wers³⁾ den to eyner andern tyt, vnde dat antlytte yst eme rot. Jst auer dy mensche (siech) von hytte vnde von dorde, so sal dy harm rotvar vnde dunne syn; dy pulz ys eme cleyne vnde sleyt⁴⁾ drade; to mytmedage ys eme wers dan to eyner ander tyt; dy tonge vnde dy kele ys eme dorre vnde en dorstet sere; dy speykele vnder wat he drynket, dat dunket en bitter vnde en dromet von wynderlychen dyngen⁵⁾. Ist her auer von kuldene vnde ouerrycher⁶⁾ fuchtekeyt sych, so yst der harn wiczl⁷⁾ vnde dycke, vnde dy pulz yst eme krang vnde grot, vnde eme yst wers to mytternacht vnde yst blech an deme antlyttze, vnde geyt in deme slaffe myt waszere vmme. Her mach wol slapen vnde en dorstet wenig vnde hat vyl speykeln in deme munde. Jst her /(*Bl. 2r*) auer von kuldene vnde von ouerrycher dorre sich, so yst der harn wyz vnde dunne⁸⁾; dy pulz⁹⁾ yst eme trach vnde cleyne, dat antlytze yst eme swartlych; eme yst wers dez auendez vnde dromet gerne von greselychen dyngen.

5. De homine sano

Nū ich han geseget von wylcher nature dy mensche sy sych worden. Nū wyl ich sagen, wo man eynen gesunden menschen

Kap. 4 ¹⁾ nach also *gestr.*

²⁾ I. sal der

³⁾ nach wers *gestr.*

⁴⁾ nach slet *gestr.*

⁵⁾ nach dyngen *folgt in der Hs. eine Überschrift:*
Utrum sit ex frigidityte.

⁶⁾ Hs. ouerfuch (fuch *gestr.*) rycher

⁷⁾ Wbg. weiz

⁸⁾ nach dund *gestr.*

⁹⁾ nach pl *gestr.*

sal erkennen; wat natûre he an eme hebbe, dat¹⁾ he dez blûdez mer, dat yst der wermede vnde der fuchtekeyt, so yst he fucht²⁾ vnde synget gerne vnde yst milde, vnde syn harne yst goltfar vnde to mate dycke. Syn antlitze yst wol gefarwet, vnde he hat gude sede. Hat her auer der hytte vnde der dorde me, so yst he gar tornyg vnde der torn yst³⁾ schyr vorgan; her yst vnstete, mager, vnde yst cleyne an deme lybe, vnde syn harn yst to mate rot vnde dunne, vnde syn pulz yst cleyne vnde slet drade, vnde yst synez gudez spylde, daz he hen gebbet, daz hen darna rūwet: her yst kunez mûdez. Hat auer dy mensche der keldene vnde der fûchtene me, so yst syn harn to mate wyt vnde to mate dycke, vnde ys an deme antlytte wek; syn harn yst nycht drobe vnde yst wal⁴⁾; syn pulz yst eme groz vnde krang; her yst allewege biliue vnde slepet gerne, vnde hat vel speykel an deme munde; an deme synne yst eme nycht to ge vnde ouch nicht to kûne. Hat her auer der kelde vnde dorde me, so yst he gerne truryg vnde worthtig sych sere, vnde wat he dût vbbele, dat dût he heymelyche; he yst an deme antlyttze swarz; boser dyngge lachet he gerne; syn harn yst wyt vnde to mate dūnne he hat vel bozer danken.

6. De homine sano.

Nu ich han geseget, vû man merken sal dez mynschen nature, he sy sych ader gesûnt. Nû wyl ich sagen, wo man eynen gesunden merken sal. Yst dy nature dez menschen¹⁾, vnde dat an deme antlitze eyne rote darvnder gemenget yst vnde wer to wyt ader to bleyc yst²⁾, vnde de pulz noch to lacsam noch to / (*Bl. 2v*) drade sleyt, vnde de harm noch to wyt noch to royt noch to dunne noch to dycke, dat yst eyne gesunt mynsche. Jst auer dy mynsche also mager, dat kummet von groter hytte vnde von obberrycher dorde (vnd dauon ist dez menschen ze hütten vnd ze fürchten). Jst auer eyne mensche

Kap. 5 ¹⁾ *Schreibf. l. hat*

²⁾ *Wbg. warm und fewcht und ist froleich*

³⁾ *nach der gestr.*

⁴⁾ *syn wal: Wbg. sein har ist nicht chraws und ist ual.*

Kap. 6 ¹⁾ *Yst . . . menschen: Wbg. Ist dez menschen varb weiz.*

²⁾ *s. auch Einleitung. S. 40—41*

alzo vet, dat kommet von obberrycher keldene vnde fuchtekeyt, vnde syn yst to vortende vor deme geyn tode. Jst aber eyne mensche an deme lybe swere, vnde dat he dy ogen kume kan vpgetun von slape, dat bedudet dat vallende wedagen to-kunftig. Du salt ouch merken, ef eme dy ogen to dype steyn in deme hoybede, dat dy fuchtekeyt vnde dat blut sere vorschunden yst. Synt aber dy ogen eme alzo grot in deme hoybede vnde flyzen sere, dat bedudet vbberge fuchtenheyt. Jst, dat eynem menschen dy aden stinket, vnde en³⁾ yz nicht von den tenen, dat bedudet yttezwo in dem menschen eyne fulnysze.

7. De quattuor membris principalibus

Du salt merken, dat vyr let an deme mynschen syn, in anbegyn aller ledde: dat eyne dat hern, dat herte, dy leuere, vnde dy nyren. Dat hernne gebet allen lydden bewegenisze vnde vorstentenisze, wente dy fuf synne an eme syn. Dat herte gybbet allen leden naturlyche hytze vnde myt der sele dat leben. De leuere gybbet allen leden de¹⁾ fuchtenekeyt²⁾ to drynkene, da se sych vonne fûden, wante se to tut allen drang an sych. Dy nyren syn eyne anbegyn der begerunge, vnde de samm et kommet vte allen leden an se, vnde dy nature eynez mannez to eyner frauwen vnde der frauwen to eyne^m manne bryngt se an der stat der frucht.

8. De cerebro.

Also almansor dar¹⁾ scribet (in seinem puch): got hat dy beyne gemachet ouer dat nern starc vnde faste, wante dat leben vnde dy synne vel darane stat, dat et von slegen ader von vallende icht²⁾ lichte vorderbet. Her hat ouch ytlych gebeyne cleyne, ytlych groz, gemacht; grot allen dat beyn, dat den mynschen treget, cleyne alzo den fynger, daz he vortlyche eyne yclich dyn(k) erheben moge. / (Bl. 3r)

Kap. 6 ³⁾ nach en gestr.

Kap. 7 ¹⁾ nach to trnk gestr.

²⁾ nach fuf gestr.

Kap. 8 ¹⁾ nach scribet gestr.

²⁾ nach yst gestr.

9. De foraminibus.

Dri¹⁾ lochere synt an deme munde; in dat eyne geyt dy spyse vnde drang in den maghen. In dat ander geyt dy luft vnde dy aden to vnde von der longen, wante se alz eyn blaz-blach ys ouer daz herze, dat et dy kalden lucht in sych ty vnde dy hytte myt deme ademe vt drife. Dat loch hat eyn ouerlet, alze et den drang vnde spyse to sych tut, so dūt et sich²⁾ to, vnde alze man den adem vt tut, so dut et sych vp, dat eyn nycht vorstykke.

10. De stomacho.

Der mage yst alze eyn grope, dat sych dy spyse inne¹⁾ dauwe vnde sūde, vnde yst alz eyn koch vnde eyn knecht, wente he allen leden dy spyse vorbereydet. Dy fuchtenket²⁾ hat he von deme dranken, dy hytte vnde dat fūr hat he von deme herten vnde von der lebern.

11. De natura membrorum.

Du salt merken, alze meyster constantinus describet in deme būche pantegyn, dat ytlyche lede¹⁾ in deme mynschen syn heyt vnde droyge, ytlyche kalt vnde fucht: het, alz dat herte vnde leuere vnde dat fleysch vnde dy milte: kalt, alze dy beyn vnde senen, dat herne, dy vettecheyt. Du salt ouch (merken), dat ytlyche let an deme menschen syn, dy nycht bludez han an sich: dy syn von nature kalt, alze dy mage vnde dy derme vnde dy blase. Alle dy let, dy von naturen blut in sych han, dy syn von naturen heyz, alz dy leuere.

12. Qualiter homo debet se regere.

Nu ich habe gesaget von der nature der lede. Nu wel ich lernen, wu sich eyn mensche alzo hude, daz he nicht sych werde, vnde gesunt blibe. Ez yz vel sycher, daz sych eyn mensche alzo

Kap. 9 ¹⁾ Wbg. zway

²⁾ nach sic gestr.

Kap. 10 ¹⁾ nach gnne gestr.

²⁾ nach fy gestr.

Kap. 11 ¹⁾ nach beg gestr.

hude, daz he nycht sych werde, wenne dat man eme helpen mute. Wer syne sunt behalden wylle, der sal allewege wanen, dar gesunt vnde friz lucht yz, vnde sal sich huden vor stanke vnde vor bozeme smaken, wante wy von bozeme stanke sich wert, deme yst swar to helpene, wente her geyt myt deme ademe in alle syne lede vnde allermeyst to deme hernne vnde to der brost.

13. De regimine secundum tempus.

/ (*Bl. 3v*) Man sal sich sere richten na der zyt. Jn deme somere sal man nycht heyte spyse eczen noch trank nütten, vnde besundern dy lude, dy (von natur) heyt syn. Jn deme herueste vnde in deme wyntere, so mach man wol hecze spyse eten dur de kuldene dez wyntere vnde ouch baden, doch sal man sych huden na deme bade, daz man icht to sere kelde ader to sere darvp esze ader trynke. Jn deme meyge so mach man wol dy kost eszen, de noch to kalt noch to heyt is, wante de tyd yst ouch alzo.

14.¹⁾

Du salt ouch weten, daz grot gesundecheyt lyget an dyngen, der man gewonet is. Hat eyn man vel gearueyt vnde ouele geeszen vnde gedrûnken, vnde wert darna eyn ledig gengere vnde wol eszende vnde trynkende, so wert he gerne syech, wante he en hatte es nycht gewanet. Alzo spreche ich: eyn man mit bosome smake vmme geyt vnde in bose lucht, kommet he darna in gode lucht, so wert he krank.

15.

(Du solt auch wizzen, daz man albeg / (*Bl. 15vb*) die guten speiz vnd die linden, die sich gern lazz eczen vnd dewen, zum ersten sol nyezen, vnd die herten darnach, daz die hertt di waichen icht hindern, ob si die natur zu stul treibet. Man sol sich hütten, daz man on glust icht ze vil ezz oder trinck, biz die erst chost sich verderw. Man sol auch nach dem eczen nicht

Kap. 14 ¹⁾ Keine Überschrift in der Hs.

vil gen, daz die kost von dem gen icht vngedewt auz dem magen ge. Du solt dich auch hütten, daz du dich nach dem ezzen iht slaffen legst, vnd solt dich auf die rechten seiten zu dem ersten legen, daz daz hertz, daz in der lenkken seiten ist, von vberfluzziger speiz vnd tranck icht erstick von der füll.)

16. De minutione sangwinis.

Du salt merken, dat an den adern latende lyget grot gesundecheyt, ef men syn bedarf vnde¹⁾ et to rechter tyd tod, ef men ez bedarf. Dar mach tu also merken, wan eme dy lydde swere synt, vnde yst heyt ouer al den lyb, vnde dy harn yst rot vnde dicke, de pulz is sues²⁾ vnde grot, eme is vorne an deme hoybede we. Jst auer, daz man ez nicht bedarf, vnde dat eyn mager is, so is eme dat laten schedelych vnde wert davonne krang vnde vellet darvon in grote süchte. Doch vor allen dyngen salt du merken, wert eyn man sterker von latende, so sal he laten. Wert he auer kranker, so en sal he nicht laten, wente he dez bludez to cleyne hat. Du salt weten, dan³⁾ man eyme kende nicht laten / (*Bl. 4r*) sal vnder teyn iaren. Js auer eyme aldeme menschen, dy von naturen krank is, wente dy en hat nicht vel bludez⁴⁾. Jst he auer wol by lybe, so mach man eme laten, ef he ez bedarf. Man sal ouch nycht laten, wan et sere heyt is, wente so swetet de mensch vel davan, minnert sich⁵⁾ dat blod in den adern vnde wert krank.

17. Utrum aliquis infirmatur ex malo cibo.

Ef eyn mensche von andern dyngen syech wert, daz he bose spyse hat geeszen, eder dat he vel slimez hedde in deme maghen, dat erkenne also: ef en gelustet nicht to etende vnde en walgert vnde itwanne vorluset he de kost, de he geeszen hat, vnde eme is in deme liue vnde in deme maghen we, deme sal man helpen mid gedranke, dat he wedder gewende werde, so wert he gesunt.

Kap. 16 ¹⁾ *Hs.* vnde de.

²⁾ *Wbg.* snel

³⁾ *Schreibf. I.* dat

⁴⁾ *Js.* . . . bludez. *s. Einleitung.* S. 42—43

⁵⁾ *nach siy gestr.*

18. Talis infirmitas debez fugi.

Dusze lude vnde dusze sucke sal man flyn vnde dy si an en hebbet, wente se kommen gerne von eyne mynschen an den andern. Dat sere hosten, eder de den wulf an deme beyne hebben, eder fûle wunden, eder dat valiende ouel, eder de ogen we don, eder dy vnsinnig syn, eder dy vzsettig syn, vnde daz kommet von stanke, von vnreynem ansyght, von vnreynem aden, de von deme mynschen geyt.

19. De muliere que est grauida.

Dreghet eyn frauwe eyn kyn, so sal se sich huden vor bitterer spyse, vnde sal sich nicht lazen noch lopen noch spryngen, dat man se nicht en sla an den lyp. Se sal gute spyse eszen, dy gut blut geue, also honere, rophunere¹⁾, cigchen flez; se sal guden wyn trynken (der ir den vnlust vertreib). Se en sal nicht sere arueyden. Wert se sych, man sal er nicht arczedygen myt aderen laten efte myt drenken, dy sy to sere wech machten.

20. De puero.

| (Bl. 4v)¹⁾ Wan dat kind geboren wert, so sal man eme syne ogen vaste tosamene drucken vnde sal syne naselochere vnde hande myt warmen watere dycke waszen. Men sal eme nycht to vele sugen geben, allermeysteg efte et vndowet vnde vorlyue sych me, vnde sal eme syne ogen decken vor deme lychten, vnde huden, dat et nycht kranke ogen gewynne. Wert et al to wech an deme lybe, so sal man eyn plaster machen von kamyllen²⁾ myt rosen vnde myt eyn wenig etegez, vnde legen eme vf den lyb.

Kap. 19 ¹⁾ *nach rap gestr.*

Kap. 20 ¹⁾ *Oben am Rande nachgetragen :*

Willich vrouwe myt eyner bort geit, der neme ledigh reyne vanen unde konnelen vnde vrouwen milch vnde trinke dat in watere.

²⁾ *Wbg. kümel.*

21. De muliere.

De amme sal nicht vere von der bort syn, vppe dat se icht to alde melych hebbe ader to ny; man de¹⁾ sal ouch warten, dat sye ich sych sy eder vnreyne an der hut²⁾, wente dat kynt suget dy suke von der ammen vnde wert dar von kranc. De amme sal nycht vorsalten spyse eten noch bitter; dat dut deme kynde we, vnde nycht vnreyns eszen. Se sal gûden trank drynken. Se sal sych kûz halden, wante von vnkuzheyt vorwandelt sych dy mellych. Se en sal ouch nycht to feyzt noch to mager syn.

22. Quomodo medicina debet dari et quo tempore.

Nu wyl ich leren, wo man eynem yclychen sychen arczedige geben sal vnde to welker tyt. Du salt merken, dat gesunde lude nycht trynken sollen nemen noch laten sollen nemen. Se en werden denne ytwat krank, want se syt von vyr elementen (gleich) getemperyrt. Gheuest tu en heyte arczedyge, so meret sych dy hytte vnde werden denne davon sych. Geuest tu kalder, so werden¹⁾ sy to kalt. Leyt man eme, so wert dez bludez to wening, da dat leuen an steyt vnde wert krank. Wultu auer eynem gesunden menschen drank geuen by sundeme liue, dat du dez / (Bl. 5r) heruestez eder in deme lente, wente so is dy tyt noch to heyte noch to kalt. Jst auer eyn mensche sych vnde yst et in deme wyntere, so sal man eme dez morgens frû drank geuen, wante so mach sych eyn baz gehuden in eyner stoben vor froste dan dez nachtez. Jst auer in deme somere, so sal man eme dez ouendez trank geuen, dat eme dy hytte dez tagez nycht schaden en moge, vnde wan he den drang neme, so sal he noch eszen noch drynken, wente sich der rure gelege vnde (er) nycht me czu stule geyt. Geyt (er) auer von der arczedige czu stule nycht, so gef eme der arczedige me, eder gef eme eynen starken drank heytez waters; dat weychet eme dy magen vnde dy derme. Darna sal he sych huden dez tagez, dat he nycht vel esze noch drynke. Alzo eyn mynsche to der ader hat gelaszen, ist ez in deme

Kap. 21 ¹⁾ Hr. ny-mande

²⁾ man de sal hut: Wbg, si sol auch nicht siech sein, noch chain vnsauberchait an ir haben.

³⁾ nach na gestr.

Kap. 22 ¹⁾ nach werd s gestr.

sommere, so sal he sych huden vor hicze vnde dar he is, da sal man wydenlop strouwen ader roszen, vnde sal dy stede begizen myt fryszen bornnen. Js et auer yn deme wyntere, so sal man sych sere huden vor kuldene. Darnach magch men en an deme andern tage baden vnde an deme drytten tage laten, ef he also stark is.

23. Quo modo medicina debet dari.

Du salt merken, dat ytlyche lude dy arczedige sere forthen, also dat se er nycht wol nemen moghen. Den sal men se heymelychen geuen, alz in eyne kesewatere eder in eyne^m mose ader anders worinne. Et syn ytlyche, dy dy arczedige (zu hant) wedder geuen; den sal man eyne rynden brodez rosten vnde wol gewreuen mit salte, vnde sal se eme vor den mund halden vnde sal vrolych vor eme syn, also dat he der / (*Bl. 5v*) arczedige vorgete.

24.¹⁾

Du salt ouch merken, wan men pillen gybbet, so sal man darna slapen. Geuet man dy arczedige an wyne ader an andern wechen dyngen, so sal man nycht slapen darvp. Du salt ouch merken, wen men eme drank wylle geuen, ef²⁾ et von hitte iz, dat men eme vore siripum violaceum. Jst et auer von keldene, so sal man eme to vorne geuen dry dage dry leffel vul oximel dwreticum myt fyr leffel vul waszers warmez, went dat wechet en vnde de samfter to stole (get). Get he auer to sere to stole, so sal men geuen succurum rosaceum. Darna suet em eyn alt hon myt eyne quentyn gummi arabico vnde dragantum vnde beydez geliche vyl, vnde gef eme daz sot drynken, dat sterket eme den maghen. Jst ez auer, daz en sere krymmet in deme lyue na deme dranke, so tege eyn lynen doch in eyn warm water, vnde lege et eme het vppe dat lyf.

25. Si videtur homini quod libenter iret a secesso.

Itwanne dunket enem, wo he gerne to stole ginge vnde et krimmet en sere in den lif; wan he vf dy kammerenⁿ kommet,

Kap. 24 ¹⁾ Keine Überschrift in der Hs.

²⁾ nach ef gestr.

so wyl nych von eme; dy sal in eyn bat sytten, da popeln inne soden sy, vnde sitte¹⁾ in deme bade vp de popeln. Ader neme popeln vnde weten cleyn vnde sut se myt eynander, vnde laz den sycken alz warm darvf sytten. Jtswanne wert eynen so sere dorstende, so gef eme malogranat to etende eder dyadraganatum²⁾ eder lactuken myt eteke, want dat kolet sere vnde vordryuet den dorst. Et kommet vnderwylen, dat enen nycht lustet eten vnder kommet³⁾ vnderwylen darvon, dat dy arczedige by deme menschen gebleuen is. Hat her danne dy craft, so gef eme, dat he me to stole ga. Vnderwylen is, dat eyn to sere to stole hat gegangen vnde en mach doch nicht vor kranheyt eszen, so gef eme eyn lactu / (*Bl. 6r*) arium, de en sterken, alz czucker rosaceum eder dyarodon abbatis eder dyamargariton. Vnderwylen wert dy mensche sere vndowen nach eyne dranke, so gyf eme gesodden waszer, da gummi arabicum eder mastix eyn wenig inne gesodden sy, vnde gef eme czucker rosaceum ader rosatam nouellam vnde mache eme eyn plaster von rosen vnde von gerosten brode myt etege gesodden (vnd leg ims auf den leib).

26. De eructationibus post medicinam.

Underwylen bestet eynen mensche dy gysche¹⁾ na deme tranke, wan eyn sere czu stole is gegangen; dat is sere to vorterende vnde is totlych. Deme sal man so helpen. Sut eme eyn alt hun myt eyn wenig masticum vnde gef eme dat sot do drynkende vnde werme eme eyn warm dog vf den lyf vnde gyf eme czogker rosatim, efet von hytte sy, eder dyamargariton, vnde salueygen²⁾ myt dyaltea.

27. De spasmo.

De krampe dy kommet itswanne von deme dranke vnde is gar totlych. Dy sal sych sere huden vor keldene vnde setzen eme dy fute in eyn warm waszer, da popeln vnde ibischen wortelen

Kap. 25 ¹⁾ vnde sitte: *rep. in der Hs.*

²⁾ *Schreibf. l. dyadragantum.*

³⁾ vnder kommet: *rep. in der Hs.*

Kap. 26 ¹⁾ *nach gyche gestr.*

²⁾ *sic Hs. : Wbg. salb in.*

inne gesoden sy, vnde salbe en (vmb vnd vmb) myt dyaltea, vnde hat he noch dy rûre, so gef eme czucker rosaceum myt eyn wenig masticis eder dyacitoniton, ef et von hitte is. Et kommet ouch itwanne, dat eyn mynsche so krank wert nach eyne dranke, dat (ez) vnmetich wyrt, vnde scût itswanne van den menschen to stole geit von boseme roken vnde von roringe der arczedige, so saltu eme geuen warm waszer to drinkende vnde sal heyten voste gan hen vnde her, da he vndowende werde vnde to stole ga. Js he auer to sere to stole gegangen, so gef eme weke eygere vnde sut van eyne alden hûne, da cynamomen vnde cardemomen ynne gesoden sy vnde gef eme dyamargariton eder succurum / (Bl. 6v) rosaceum.

28. De Acuta.

Ef eynen menschen eyn sucht wyl besteyn eder eyn grot suchte, vnde dat he sere krank wert, so saltu merken, ef et von ouerricheme blode sy eder von anderme gesuchte. Jst ez von blode, so is der harn rot vnde de anderen¹⁾ an dem arme vnde an deme houede slan eme sere; so sal men eme to hant laten to der aderen, er de nature vnde dy craft eme entghe. Js auer dy syke gar krank des ersten, alz eme dy sucht an kommet, vnde daz dy andern²⁾ cleyne syn vnde dy lede swer, so gef eme balde, dat he de rote gewynne, ef he et gelyden moge; eder ef et von ouerrichem etende eder drinkende komen sy. Jst auer dy syke cwene dage ader dry gelegen, dat eme dy craft entgangen sy, so sprichit ypcras in amforismis, dat man eme neyn arczedyge don sal; want de nature vnde dy craft synt to krank worden. Jst dy hytte vnde dy suke gar grot, vnde dat en sere dorstet, so sprychit galienus, dat von arczedie ny so gut wurt alz gerstenwaszer, want et colet vnde vuchtet vnde sterbet de nature³⁾. Me mach eme ouch geuen eynen malogranat. Man sale me nycht vele to etende geuen, went de nature mach syn nycht vordauwen, vnde altermeyst, ef de suke kort is. Dat erkennez du alzo: ef de hitte grot is vnde sych dy hytte vorkeret vnde de harn, vnde daz syk

Kap. 28 ¹⁾ *Schreibf. l. aderen.*

²⁾ *Schreibf. l. adern*

³⁾ sterbet de nature: *Wbg.* stercket die feucht der natur.

dat droue, dat in der harn yst, in den boden senket. Wyl auer dy suke lang syn, vnde dat dy hytte nicht grot is, vnde de suke sych lenget, wez den den syken lustet, et sy wyn ader wat et sy, dez sal man eme eyn wenig geuen to vorsukende. Gewynnet he craft darvon, so gebbez eme mer; wert he auer krenker darvon, so engeues eme nycht me.

29¹⁾.

Du salt ouch merken, ef eyn mynsche eyn sucht hebbe eder den reden, so saltu eme dy wyle alz de rede an gheyt noch to eszende noch to drynkende geuen, went en dy hytze eyn wenig vorlasze. Jst auer */(Bl. 7r)* de seke krang vnde de suke lang, alzo dat du angst vor eme hast, so gef eme eyn wenig, dez en gelustet.

30.

Jst auer eyn mensche bekart von der sucht vnde en hat nicht wol geswetet, alzo dat he noch in groter kranheyt ys, so sal man eme lychte spyse geben, alz czegen flez gesoden ader weche egere vnde gude supene von wyne vnde von egeren. He sal sich huden vor starken wyne vnde vor bade vnde vor vnkusheyt. Ouch sal he sych huden vor vbberme hungere vnde dorste. He en sal nycht vel eten nych dan myt lusten, wente wer an lust yszet, der *(wirt)* gerne wydder krang. He sal sich ouch huden vor heyter kost alze peper vnde knobeloch. Jst auer dy harn gut vnde de adern grot, hat her denne dy craft, so magch men eme eyn wenig to der adern laten, vulet he noch hytte by eme, daz dat boze vnde dat vorbrante blût vt den adern komme.

31. Wo de spise vnde dranck in den harn sich wandelt. Isaac dy machte eyn buc in¹⁾ arabia von deme harme, daz ny beszer da von wart; daz vornam eyn meyster, dy hyt constantinus, eyn monich von deme berge cassin genant, vnde brachte ez an latin; dat buc wyl ich an tucz bryngen, vnde

Kap. 29 ¹⁾ *Keine Überschrift in der Hs.*

Kap. 31 ¹⁾ *nach von gestr.*

czû deme ersten wyl ich sagen, wo al dat wy drynken ader eten in dy nature dez harnez wert vorwandelet.

32¹⁾).

Wat wy eszen ader trynken, daz geyt allet in den magen vnde douwet sich dar inne alze spyse in eyne gropen; darna nymmet dy mage dy spyse vnde dez trankez, dat eme fûget vnde generet²⁾ sich en deyl von, daz vbberyge³⁾ tut sich in den darm, dy in deme magen geyt, vnde dy darm nymmet aber syne kost vnde daz <ander> drucket he yn eyne andern darm. So tut dan dy leuere daz nucze an sich dorch vele */(Bl. 7v)* cleyne adern, vnde daz ander is dy vulnisze vnde get en wech, wan daz nuze an dy leuern kommet; so wandelt sich vnde wert to blode. Des nymmet se eyne deyl an sich vnde generet sich da von. Von der leuere ouene geyt eyne grot adere; also de eyne wenig von der leuern kommet, so delet se sych an czwe: de eyne geit vf vnde delet sich an meneghe adern to allen leden, de ouene an deme menschen syn, dat se syk von deme blote neren, went dat leuen an deme blote stet; also dot ok de adere, de nedderwort geyt; se sendet ouch deme hertzen eyne groze aderen. De lunge, dy dut den schumen dez blûdez an sich; de galle, daz heyze blod; de milte, dat graue boze blut; vt der aderen, de neder get, delen syk two aderen in de neren vnde bringet daz waszerblot an sy; dat syet da durch vnde wert to harne⁴⁾. Darna syet et myt cleyne aderen alz eyne sueyt in de blasen. Dy blase hat czwe ding, de se tosamene drucken; also dy blase vol wert, so drucket se de dinck von eyne ander von der swere dez harnez, vnde de harn get von deme menschen; darna drucket se de blasen to, dat de harn nicht allewege von deme menschen flyte. <Die speis get von einem darm in den andern alz lang, biz si di natur von dem menschen bringet>.

Kap. 32 ¹⁾ Keine Überschrift in der Hs.

²⁾ nach genet *gestr.*

³⁾ nach oue *gestr.*

⁴⁾ vt der adern harne: *Wbg.* Darnach sament daz in den adern sich zu den nyren, si get dar durch vnd wirt ze harn.

33. Wo men den harn van sal.

Men sal den harn von in czwe glas, eynen czwo mitternacht, den andern an deme tage; dat de arczede gesen moghe, wo de harn gestalt sy, alz her von deme menschen geyt, wante he geyt itswane luter von deme menschen vnde wert trobe vnde wert darna dicke. Dez morgens sal men den harn sen, wente so erkennet men dez menschen nature desten baz; wente de nature yst sterker yn deme slape vnde alz de mensche rowet heuet, wen alz et wachet, went de nature wert krank von den gedanken. Me sal dat glas waschen, vnde wanne de harn darinne is /(*Bl. 8r*), so sal man et an eyne stat setten, di noch to heyt noch to kolt is, dat de harn nicht sich vorwandle.

34. Wy men den harn halden sal.

Men sal den harn nicht vele vmme dragen, noch in mannich vas geten, dat her van deme dregende vnde getende nicht droue werde vnde sik vorwandle. Man sal ouch den harn schone halden, daz da nyct yn en valle vnde sich vorwandel; wermet me en, so¹⁾ wert he von der hytte rot, vnde drouet syk bas dan vor, vnde de arczete wert bedrogen; doch want dat geschit, so mût²⁾ men en by eyne^m fure in eyne^m warmen waszer weder bryngen. Man sal nicht me den harn in eyn glas van dan to eynem male, daz man scowen, wer dez harnez vele edet kleyne sy von deme menschen kommen.

35.

Alz de meyster den harn sut, so sal he merken, ef syn vele eder wenich sy, eder ef syn mittelmate sy; dat syn vele is, dat scût itzwanne in suke, alz in eyner sucht, daz de nature de ouerfludychder suke von sik driuet, eder et gescut an eyne gesundem menschen, dy vele eszet vnde drinket vnde wenig arueydet; vnde de¹⁾ de vucdtecheyt nicht vorswindet. Darvme han de kindere vele harns, dat se vele drynken vnde nicht arueyden. Eder ez kommet von krancheyt der blasen vnde der lenden,

Kap. 34 ¹⁾ *nach* so wert en *gestr.*

²⁾ *nach* mot *gestr.*

Kap. 35 ¹⁾ vnde de: *sic Hs.*

daz se dez harns nych behalden moghen. Men sal ouch merken, ef dez harns wenich sy, daz kommet itzwanne, daz de mensche wenig esset vnde drinket, eder groten arbeyd hat vnde darvon hitzcich is geworden, eder ez kommet itzwanne von ouergheme swetende eder von ouerighem to stole gange, wante we vele to stole geyt, de hat wenig harns, vnde de wenig to stole geyt, dy hat ez vele. Du salt merken: wan eyn mensche sych is vnde viel drynket vnde nicht to stole geyt vnde nych enswetet, eder ef et de steyn /(*Bl. 8v*) ich²⁾) hindert, dat is eyn bose teken, went daz bedudet, dat de nature alzo krang is geworden, dat se den harn von deme menschen nicht bryngen mach, eder ez³⁾) bedudet alzo grote hitte, dat si dat blot vnde de vuchticheynt an den menschen vorbornet vnde vorswindet; hat is dez harnes noch to vele noch to kleyne, daz heteyk een gude natur.

36. Van deme raten, witten, vnde dunnen harne.

Man sal merken, ef de harn wicz ader rot, dicke ader dunne sy, eder stynkende. Js her rot vnde dicke vnde trobe, daz bedudet, dat de mensche krang von vuchte vnde von heyczzer nature (ist); daz ist von deme blote, wan de hitte macht den harn rot vnde de vuchtecheyt dicke. Jst her auer wittz vnde dunne, so yst deme menschen we van kalder vnde van dorer nature, wante dy kelden mach ez wicz an deme vuchten, alzo du sust in deme wyntere, wan dat water vruset vnde wert to yse vnde to sne. Jst de harn rot vnde donne, dat kommet von hitte, vnde dorer natur. Jst her wycz vnde dicke, so ist deme menschen we van kulde vnde von vuchticheynt. Jst her auer wer to dicke ader to dunne, noch to rot noch to wyt, daz bedudet eynden gesunden menschen. Du salt merken, dat harne rot wert itzwanne von groter suke, alz in der bermoter eder von grozer grymmen, daz doch nicht hitte bedudet; so slet de pulz lacsam vnde den menschen dorstet nicht vnde en hat nicht vele hitte. Men sal ouch ruken vnde smecken dez harns, ef her stynke eder ouele smecke. Stinket he, dat kommet itzwanne da von, daz de mensche stingende spyse hat genützet, en is dez

Kap. 35 ²⁾ *Hs.* ef ich
³⁾ *Hs.* ez eder

nicht, daz doch de harn allewege stinket, dat bedudet, dat de vuchtehet dez menschen vnde dat blut an eme vulet, / (*Bl. 9r*) daz he totlich¹⁾ eynen ryeden eder eyne sucht gewinnet.

37. Van mangerleyge. Von mangerley harn nach dem aldere.

Du salt merken, daz der iungen kindere harne, want se vucht syn von nature vnde dicke eszen vnde drinken, vil sol syn, went se comet ouer vnde goltuar syn¹⁾. Der alden lude harn sal witlik vnde dunne syn, want se syn kalt; da van bliuet dy harn wicz vnde vngedouwet; daz essent vorwandelt sich ouch de harn, wante ezet eyn mensche heyze spyse, eder²⁾ trynket roden wyn, so wert dy harn desten roder. Ezset her auer kalde spyse eder drinket kalden drang alz waszer, so wert dy harn wyt; von bade vnde von ouericheme arueyde vnde von torne wert dez menschen harne desten roder van vtwendiger hitte, alz in deme somere. Js auer, dat eyn to vel et eder drynket, so wert he rot vnde vngedouwet vnde³⁾ de meyster went, et sy von krancheyt der nature vnde kan den menschen vnde syne nature nicht wol erkennen.

38. Von dem nebele.

Ist der harn ouene wyz¹⁾, vnde daz dar vffe eyn nebel alz eyn spenne weppe is, dat gescut itzwanne dar von, dat daz veiste vmme de neren smeltzet vnde dat se dorren, so hat daz mensche, dez de harn yst, nicht den ritegen hitte; bedudet an eyn vorswyndunge²⁾ vnde abnemunge vnde eyne krancheyt alle dez menschen, so hat der mensche an syme lybe grot vnreyne hitte vnde alz dy harn von deme menschen get, so erschinet de veistichet vnde der neuel nicht yr denne eyne gude wyle gesteyt; kommet et auer von den lenden, so erschynet de veistichet mit deme, daz de harn von deme menschen geit.

Kap. 36 ¹⁾ *Wbg.* chürtzleich

Kap. 37 ¹⁾ , went se comet ... syn: *Wbg.* Darnach vber XV iar sind se haizzer natur, so schol ir harn schön sein vnd goltuar.

²⁾ *nach* eder *gestr.*

³⁾ *nach* vnde de meyster *gestr.*

Kap. 38 ¹⁾ *Schreibf.* : *Wbg.* vaist.

²⁾ bedudet. .vorswyndunge: *Wbg.* Bedewtetez aber ein verswindung.

39. Van dem waszervar vnde dunnen harne.

Itzwanne so geyt dy harn waszeruar vnde dunne vnde itzwanne dicke vnde drobe eder wer to dicke ader to drobe van den menschen. Js der harn / (*Bl. 9v*) to waterych noch to drobe, dat bedudet eyne gude nature dez menschen. Js auer der harn to wasseruar, dat comet itzwanne da von, dat dy mensche to uele geeszen vnde gedrunken hat, daz et dy nature nicht vordouwen mag. Kommet et auer von sugedagen to, so bedudet et, dat de mensche eyne cranke leueren heft, dat sy dycke von krancheyt der nature nicht von sich bryngen mach vnde da von kommet eyne wedage in der rechten syden vnde werfet itzwanne eyne vnnaturlych hitte an sych alz eyne ryte. Lyt auer eyne mensche eyne sucht, vnde daz de harn wyt vnde watervar is, daz bedudet eyne lange suche van kelde. Js et auer an der bekerunge, daz der harn nicht drob is ader wert an deme bodeme dez glasez, dat bedudet, dat de mensche anderweyde in dy sucht wyl fallen, wante dy sucht is noch by eme bleuen, de met der droue dez harnes solde von eme kommen syn, vnde syn is to vortende von der suchdage lenge vnde cranket dez mensche.

40. Van des harnes wandelunge vnde de wolken.

Itzwanne so geyt dy harn, ne sy rot ader wyl, blech ader gele, von deme menschen vnde bliuet danne also in deme glaze. Itzwanne so is he dicke vnde wert dunne; geyt der harn dunne von deme menschen vnde enwert nicht drobe, vnde daz de suchtage groz yst vnde allermeyst in eyner sucht, daz bedudet eyne lange suchtage, (vnd daz si sucht sich weret wider die natur, vnd der maister nicht gesehen mag, wenn der siechtumb) eyne ende habe. Wert auer de harn trobe, (vnd sich dy trüb) in den harn neder senket, so saltu wyszen, daz dy nature myt der suche criget, anweder to ganzcer gesunt eder to deme tode eder to eyner mittelmate, alz¹⁾ constantinus spricht, to ganzer gesunde, ef sich de trobe in deme harn wicz wert vnde sich senpliche alz eyne kanappel, ouer scherpe vnde vndene an breyt, tosamene an den boden senket. Vnde alz man daz glaz eyne wenig rodel, / (*Bl. 10r*) daz sich de drobe senpliche to

Kap. 40 ¹⁾ alz constantinus vorlyse: s. *Einleitung*, S. 42—45

late, ganz obel bedudet, vnde aller²⁾ in eyner suche, ob de drobe vnde de wolken grone³⁾ so is dez seken to vortende, ef ez yn eyner suchesy, daz sich⁴⁾ dy suke von hitte in dat houet ty vnde de mensche syne sinne vorlyse. Du salt merken, y drade sich der harn vorwandelt vnde wert vndene trobe vnde ouene lutter, y drade dy mensche gesunt wert.

41. Van stinkende harne.

Ist¹⁾ der harn swart (vnd dick) vnde stinket, dat bedudet den dot vnde allermeyst in eyner sucht. Ef et nicht von der blasen (chümbt), so is eme vorne in deme lyue we, so hat dy mensche nicht vele hytte. Itzwanne bedudet her eyne krancheyt der moter: so sal der harn, alz her eyne wyle gesteyt, ouene droue werden vnde vndene dicke. Itwanne bedudet her, dat sich dy sucht vt deme menschen machet, vnde daz sych dy nature vnderwylen reyneghet²⁾, vnde allermeyst, ef he de quartanam heuet gehat, so sal dez harn vyel syn. Jst auer de harn ouene swart vnde vndene dunne, vnde hat dat mensche eyne sucht vnde eme dat houet we dot, so wyl dat mensche³⁾ bekenen myt blode vt der nasen.

42. Van wissen vnde dunnen harn.

Ist de harn wicz vnde lutter alz eyn waszer, daz bedudet eyne suchtage der milten, so sal eme we syn in der linkeden syden. Es bedudet ouch, dat de harn nicht gedouwet (ist) vnde eyn kalt nature dez menschen. Jst de harn wyt vnde ouene suertlich vnde blyuar, dat bedudet de watersucht. Js de harn wyt vnde dunne, dat bedudet dat vallende ouel, so sal he ouende blyuar syn vnde swartz. Jst de harn wyt vnde dunne, vnde wyl fleyschez cleyne also sant an deme bodene is, dat bedudet wol eyne suchtage der lenden. Ist de harn wyt vnde dunne vnde vyl fleyschez / (*Bl. 10v*) cleyne also sant an deme bodeme is, dat bedudet kranchet dy¹⁾ blasen vnde daz mensche dez harns nicht gehalden mach. Jst her wicz vnde dunne in eyner sucht, dat bedudet eyn lange suchtage von kelde, de vrocht an yst.

Kap. 40 ²⁾ *Schreibf. l. allermeyst.*

³⁾ *nach droue gestr.*

⁴⁾ *daz sich: rnp. in der Hs.*

Kap. 41 ¹⁾ *nach Itzwanne gestr.*

²⁾ *nach reynegh gestr.*

³⁾ *so...mensche: rep. in der Hs. (so wel dat m.)*

Kap. 42 ¹⁾ *sic Hs.: Wbg. der.*

43. Van harne de bliuor is.

Eyn harn heyszet to latine liuida: der is alze bly gestalt, vnde is nicht vullen swart¹⁾; dy comet itzwanne, daz eyn mensche den ryten hat an deme drytten dage, der van kalden kommet vnde von hitte, vnde de kelde is in deme liue vnde dy hytte vtwendich an deme liue, vnde ner bedudet ouch de rore, so sal dez harns wenich syn, went der harn geyt myt der rore hyn enwech. Hat her auer den ryten, so is syn wenich von der hitte, de de vucht in deme libe swindet. Her wirt ouch itwanne blyuar van kranchet der lungen, vnde dat geschut itwanne von der vlûcze²⁾ dez houedez, der vf vluczet vnde se vulet, eder dat se to vol³⁾ ader to vucht is. (Das solt du also erchennen; der harm ist) ouene schumich, vnde den syken is we in der linkeren syden. Kommet et von der leuern, so is dy harne blyuar vnde dicke, vnde deme seken is in der rechteren syden we. Jtzwanne wert de harne blyuar (von⁴⁾) cranchet dez gedermis: dat saltu alzo erkennen: eme is vnder deme nabel we. Js et von den wormen, so lidet her amechtichet vnde crymmet en sere in deme lyue, vnde de harn sal trobe syn vnde rot. Kommet et auer von der rore, so sal dez harnes wening syn. Jtwanne ouch so bedudet et eyn gesuer in deme mastdarme, dat is, in deme darm, da dy spyse von deme menschen geyt: dat saltu alzo erkennen wol⁵⁾ van der swulst⁶⁾ en mach her nicht wol to stole gan nach gepiszen. Her wert itzwanne bliuar da vonne, daz eyn frauwe erer suche jtzwanne to wening⁷⁾ ader / (*Bl. 11r*) to vele hat, so sal de harne dicke syn vnde vil wicztes dinges vndene an deme bodeme alz de cleyue legghen, vnde her yst vnder deme nauele we. Kommet et auer von der blasen, so legghet vyl dingez an deme bodeme alzo cleyne vlomen. Js dy harn blyuar, dat bedudet itzwanne den dot itzwanne nicht. Sal auer dat mensche nesen, so wert de harn

Kap. 43 ¹⁾ nach stark gestr.
²⁾ nach vul gestr.
³⁾ nach wel gestr.
⁴⁾ Hs. vnde.
⁵⁾ Wbg. wenn
⁶⁾ nach sucht gestr.
⁷⁾ to wenig: rep. in der Hs.

ouene lutter vnde vndene trobe. Bedudet et auer den dot, so sal de harn <wenig> syn vnde enluttert sich nicht.

44. Van deme harne de molkenuar is.

Is de harn molkenuar in ener sucht, dat bedudet itwanne den dot, itwanne den leuen, alz her slepet vnde sine synne nycht en hat vnde den aden vnsamfte tut vnde drade; is de harn <molken> var vnde dicke vnde dar vele sandez by deme bodeme lyggen, daz bedudet den steyn. Jst her auer alzo gestalt, vnde en is nicht sandes an deme bodeme, dat bedudet eyne suche, dy heyszet colica: dat is eyne suke in den vndern dermen; dat is itwanne eyne gesuer: daz erkennestu an der swulst, de da by is. Kummet et auer van deme steyne, so hat dat mensche nicht grote swulst vnde de harn dot eme we. Jtwanne is de harn mo<l>kenuar van der rore, so sal he trobe syn vnde wenich; is de harn blech eder molkenvar, ouene blyuar, vnde daz vyle stoues dar inne vert, dat bedudet eyne geswere in deme lyue vnde itzwanne bedudet her de waszersucht.

45. Van eyne harne de citrina heysset.

Eyne harn het in dem latin citrina: de ist gestalt alse eyne malogranates appelschale. Der bedudet an eyne iungen menschen, ef her vylle schumen ouene hat, eyne suke der brost vnde eyne tokommeteyne¹⁾ dorrede dez liues. Js her auer dunne vnde scinhaftich, dat bedudet eyne suke der milten. Hat her auer nicht schumen vnde is syn vyl, dat bedudet, dat de mensche herte in deme liue is, vnde eyne kranke / (*Bl. IIv*) leueren. Js her auer alzo gestalt dez ersten in eyner suke, so bedudet her eyne lange suke; darvnmme mot men dez menschen vrochten vnde itzwanne, daz²⁾ dy synne vorlese.

46. Van roden harm.

Is der harn rot alzo golt, wer to dunne noch to dicke, dat bedudet eynen gesunden menschen. Js der harn <rot> vnde

Kap. 45 ¹⁾ *Hs.* to kommet (*nach knnt gestr.*) eyne.

²⁾ *Wbg.* daz er.

syn nicht to wenig is in eyner suke, de is gud. Js syn auer wenich, vnde de wolken in deme harne swart is, dat is dotlik vnde allermeyst, ef eme dy tunghe scarf vnde vorbrant is. De harne rot vnde wenich in eyner watersucht, dat bedudez den tot. Js, daz eyn mensche alz vor sich grote hitte hat alz eynen reyden, daz de harn dicke is vnde ouene blyuar, vnde darinne vert alz tobrochen worczteyn korner, daz bedudet eyne suchtage, deme¹⁾ nicht gehelpen kan.

47. Van deme cirkele dez harnes.

Vyr dink sal man in deme harn merken, itzwanne ouene an deme circule, wat man darinne see ader waz man darane merken sal. Sic sprichit egidius¹⁾ van deme circule, dy ouene in deme harne erschynt. Js der cirkel breyt vnde dicke vnde waszervar, daz bedudet eyne suke in deme houede hindene van kelde vnde von vuchte. Js auer de cirkel rot vnde dicke, dat bedudet eyne suke vor in dem sternen van ouervledighen blode. Js her auer rot vnde cleyne, daz bedudet eyne suke in der rechten syden von hitte vnde von dorde. Js her auer wicz vnde cleyne, so is eme we in der lynkeren siten dez houedes von kelde vnde von dorre. Js de cirkel blyuar vnde swartz, daz bedudet eyne kranchet dez harnes, vnde dat des menschen allewege to vortende²⁾ (in den tod; bechert aber er sich von der pleyuar vnd von der swertz in ein röt vnd in ein liecht varb, so wizz, daz der mensch von der sucht genesen ist. Wirt aber er von der röt vnd von der liechtichait swartz, so ist sein zu fürchten. Wirt der zirckel grün alz ein graz in einer sucht, daz bedewt, daz dez menschen zu fürchten), dat her syne synne vorlese.

48. Van deme ampullen dez harnes.

Ist, daz eyn ampulle ouene in deme glase erschynt, alz et da et¹⁾ in reghenet, / (*Bl. 12r*) vnde daz se nicht drade vorgheyt, daz bedudet eyn lange suchtage vnde eyne suke der lenden

Kap. 46 ¹⁾ *Wbg.* deme man.

Kap. 47 ¹⁾ *Wbg.* egidius in dem puch.

²⁾ *Hs.* vortendende.

Kap. 48 ¹⁾ alz et da et: *Wbg.* alz in einem wazzar, da ez.

vnde eyn bose wynt in deme lyue vnde eyn krank hoybet. Schinet eyn schume an deme circule cleyne alz eyn corlyn, dat bedudet eynes vloz dez houedez vf de borst. So is eme vor an der borst we²⁾). Erschynet eyn wolken ouene vp deme harnne alz eyn spenneuppe, daz bedudet eyne krankcheyt der borst vnde der lunghen.

49. Van deme schume de vf dem harne ist.

Is allewege vele schumen vf deme harne, dat bedudet eyne kranchet der borst vnde eyne hitte der leueren vnde eyne brechung dez gedermez. Jst auer de schume alse saffran gestalt, dat bedudet de ghelen sucht. Sustu etter in deme glase, dat bedudet suchtage der lenden eder der blasen: so sal dy harn stynken vnde eme is we vnder deme nabele. Comet et auer von der leueren, so enstynket de harn nicht vnde deme menschen is in der rechten syden we.

50. Van deme trobe in deme harne.

Ist de harn trobe, also dat vele trobez dinges dar inne vert da ouene in deme harne, dat bedudet eyne suke vmme de brust. Js et auer mittene in deme harne vnde sich nicht an den boden senket, daz bedudet eyne suke vmme den maghen vnde den darm. Js et auer an deme bodeme vnde de harn rot is, dat bedudet eyne suke der blasen vnde der lenden.

51. Von deme blodighem harne.

Sud man blod in deme harne¹⁾), dat comet itzwanne von der leueren: so sal dat blot lutter syn, vnde eme is we in der rechten syden. Comet et auer von der blasen, so sal et nedene an deme bodeme legghen vnde sal sere stynken. Commet et auer von der aderen in deme rugge, so is des bludes vil vnde is luter, vnde eme is an deme rucke we vnde in den / (*Bl. 12v*) lenden.

Kap. 48 ²⁾ dat bedudet we: *Wbg.* daz bedewtet einen fluz dez haubtez auf die prust oder auf die lungen: so ist im we in der lencken seiten; flewsset ez auf die prust, so ist im we vorn an der stirn.

Kap. 51 ¹⁾ *nach arme gestr.*

52. Van deme harne da sant is.

Vindet man sant an deme bodeme legen, daz bedudet itzwanne den steyn in der blasen vnde in der lenden. Js her in der blasen, so is de sant wiz, vnde alz men en mid dem vinger rybet, so is her herte, vnde de harn iz molkenuar vnde trobe. Jtzwanne kommet et von ouerigher hitte vnde von ouerrycher dorre, eder von eyn mensche scharfe¹⁾ arczedye hat genomen, de en in deme lyue to voret hat, eder ef he sich mit vrauwen eder myt anderen dinghen in den lenden tobrochen hat: so is de sand, ef men rybet vnder den henden, weich. Men sal ouch den seken vragen, ef ez van vrouwen eder arczedye eder von hitte eder anderswo von commen sy.

53. Van deme schoppen in dem harne.

Sit man scoppen eder eyn ding alzo cleyue in deme harne, dat commet itzwanne van eme gewere in der blasen: so is eme vorn an deme buke we. Jtzwanne kommet et van eyner bosen hitte vnde von eyner dorre vnde von eyner swinnisze alles lybes: so is den menschen ouele to helpen, vnde hat bose hitte vnde vorbornnet an alle syme lybe.

54. Siecht man korner.

Sind chlain körndlein oder auz der mazzen / (*Bl. 25rb*) chlain schüpplein in dem harn, daz kümt von dreyen dingen. Ettwenn von dem fluzz vnd von dem grymmen in dem leib, so soll der harn trüb sein. Ettwenn chümt ez, daz ein frawe ein chint treit, ainen son oder ein tochter, vnd sol der harn lauter sein vnd ir wüllet gern, vnd die prüst werden ir hertt vnd die ader slecht drat vnd magerlay.)

55. Van deme pulse.

Nu han ich geseghet von deme harne. Nu wil ich seggen von deme pulze vnde von syner craft vnd nature, wo man en sal merken an eyne gesunden menschen vnde ouch an eyne seken. Wen de arczede wel gryfen den pulz, dat sal her tun

Kap. 52 ¹⁾ nach schaf *gestr.*

an deme linkeden armen, want da lyt daz hertze keyn der linkenen siden. Der meyster sal mit syner lynkenen hand dez seken lyntlichen an grypen, daz her sich to sere icht boge¹⁾ vnde ouch den arm, dat de pulz ich gehindert werde, vnde de meyster sal myt / (*Bl. 13r*) syner rechten hant myt vyr vingeren gryfen vp den pulz, vnde sal merken, ef de adere eder de pulz drate ader lacsame, cleyne ader grot, lanc ader cort, sla. Eyn lanc ader is, dat man myt vyr vyngeren gryphet: eyn kort, de man myt twen gripet. Eyn drate is, de to drate vf vnde weder neder uert: eyn trege, de lacsame sleyt. Eyn starke is, de de vingere sterklich van er sleyt. Eyn cleyne is, de man kume begrift.

56. Van deme pulse na der nature.

Du salt merken¹⁾, daz de man groczere adern han wan de vrouwen, vnde de iungen groczer wan de alden, vnde in deme somere sneller dan in deme wintere. Merke ouch, de van nature heyz vnde vuchlich syn: de han eyenen groten pulz, snelle vnde lanc. De calder vnde dorrer nature sy, dy haben eyenen tragen pulz vnde cleynen. Js her auer heyczzer vnde trochener nature, so is de pulz gar cleyne vnde snel. Js her auer calt vnde vucht, so is de pulz grot vnde drach vnde cort. Hitte macket den puls snel, vuchticheyt grot, dorre kleyne, kelde macht en²⁾ trach.

57. Wy man den puls grifen sal.

Du salt merken, ef de mensch veist ader magher sy, eder mittelmезig. Jst de mensche veist, so sal man de vingere vaste vf de aderen drucken¹⁾, wente von der vetticheyt mach man der aderen destе mynr gryfen. Js he magher, so sal man mellichen vf de aderen gryfen, went he hat wenig²⁾ fleyschz vor den aderen, vnde mochte de aderen hinderen. Eynem mittelmезigen sal man sedelichen vf de aderen griffen.

Kap. 55 ¹⁾ nach bg gestr.

Kap. 56 ¹⁾ nach merkel gestr.

²⁾ nach em gestr.

Kap. 57 ¹⁾ nach drucken: wente von der vetticheyt mach man der aderen drucken.

²⁾ nach weng. gestr.

58. Wy lange men den puls grifen sal. / (*Bl. 13^v*)

Du salt ouch merken, alz du dy finghere vf dy aderen legest, alse egidius von deme pulze beschrybet, so en salte se nicht daraue don, went daz ne hundert stunt gesla, wente de pulz is itwanne dez ersten kranck vnde wert dar na stark, vnde daz is eyn gut teyken, wente de nature sterket sich vnde de suke minnert sich. Jst her auer dez erstren stark, vnde mynnert sich von slage to slage, dat is eyn bose teken, went de suke nymt de ouernhand, vnde de nature vnde dat leuen dat krencket sich.

59.¹⁾

Du solt merken, dat man dez herczen kraft eder syne crancheyt vnde syne nature an deme pulze vindet, went is dat hercze (starck), so is de pulz stark, (vnd ist es chranck, so ist auch die ader kranck).

60. Van deme grifen et cet.

Nu ich han gesecht, wy man den pulz grifen sal. Nu wyl ich seggen, wat eyn iclich adere bedudet. Egidius sprichit, is de adere groz vnde stark an eyne gesunden menschen, dat bedudet eyn gesund vnde eyn milde mensche vnde eynen vrolichen menschen, vnde de lyde vnde nature gesund syn. Js auer de adere groz, vnde sled drade in eyner suke, dat bedudet eyne bose vnreyne hitte vnde eyne krancheyt aller leder vnde grote vngemach vmme de borst vnde vmme daz hertze.

61. Waz eyn cleyne adere bedudet.

Eyn cleyne adere an eyne gesunden menschen bedudet¹⁾ eyne kalde nature vnde eynen krancken menschen¹⁾, vnde eyne afnemynge an deme liue vnde trorich herte. Js et auer cleyne in eyner suke, dat is eyn bose teken vnde allermeyst, ef de mensche eyne vnreyne hitte an eme heft, vnde de adere van dage to dage mynner wert, went dat bedudet, dat / (*Bl. 14^r*) dat leuen von dage hene geyt, vnde suche den menschen vorteret.

Kap. 59 ¹⁾ Keine Überschrift in der Hs.

Kap. 61 ¹⁾ bedeutet menschen: *rep. in der Hs.*

62. Waz cyn cleyne adere bedudet.

Slet cyn adere snel an cyme gesunden menschen vnde is cleyne, dat bedudet eyne nitte vnde eyne dorre nature vnde gar tornich mensche, dez torn schire hyn is. Js se auer cleyne vnde drate in eyer¹⁾ suke, vnde daz dy mensche vil hitte hat, dat bedudet eyne suke vnde eyne grote krancheyt der borst vnde des hertzen von ouerricher hitte.

63. Waz cyn trach adere bedudet.

Eyn trach adere an cyme gesunden menschen bedudet¹⁾ eyne calde vnde dorre nature, vnde dat de mensche wenig fuchtenisse hat an syme lyue. Js auer de adere²⁾ wenig, dat bedudet eyne kalde vnde vuchte nature. Jtzwanne so duncket en dy adere groz, vnde alz man darvf gryfet, so vorschwindet se vnde is ynnen³⁾ ler: dat bedudet, dat dy vuchtecheyt dez menschen vorschunden is, vnde dat leuen an alle syme lyue aue nemet, alz an de luden, dy lunghensich syn, vnde dy von oueriger hitte vordorret syn. Jtzwanne so is de adere groz vnde darna cley(n)e, itzwanne drade ader trach: dat bedudet, dat de nature mangherhande anvechtunge hat von magerleyge suke, alz man sut an cyme watere, da mannich wint hyn vnde her tribet.

64. Waz cyn curt adere eder eyn lange bedudet.

(Nu merck hic, waz ich dir sag von den adern, so wirt dir maisterschaft chunt, vnd macht gotes huld vnd der werlt lop dauon gewinnen.) Alz du vf dy aderen myt vyr vingeren gryfes, slet se vnderen al vyren, dat is gud. Slet auer se nicht vnder den twen vingeren kegen dez seken hant, vnde sleyt keyn den enilbogen dez seken, dat bedudet eynen ende vnde eynen dot dez menschen, went / (*Bl. 14v*) de nature vnde de craft dez menschen mach den slach der aderen nicht vere van deme herten bringen.

Kap. 62 ¹⁾ *Schreibf. l. eyner*

Kap. 63 ¹⁾ *nach wenig vuchtenisse hat an sime lyue gestr.*

²⁾ *de adere: rep. in der Hs.*

³⁾ *nach ynnere gestr.*

65. Ef men de adere nicht grifet in eyner suchte.

Du salt ok merken, is, dat de adere des ersten wenich is van slege to slege, (vnd) van dage groter wert, dat bedudet cyn tonemunge¹⁾ dez liues vnde leuens. Wert auer se vnde dat mensche krenker vnde krenker vnde hat hitte, daz is totlich. Becert auer sich dat mensche, alzo dat et wol slapen mag, vnde dat et kreftiger wert, vnde syk dy hitte minnert, vnde de adere samfte vnde mechliche sleit, dat is eyn gud teken, went et behudet²⁾, da de stryt der suke keyn der nature is vorgangen³⁾, vnde dat leuen gewonnen hat. Du salt merken, ef de adere cleyne werde, alzo dat du kume vornemest, vnde dat se drate slet, dat bedudet, dat dy mensche deme dode na is.

66. Van der wandelunge dez pulses.

Du salt ouch merken, dat von ouericher hitte na cyner sucht de adere dicke vorschwindet, daz man er nich geuolen kan; wat dat bedudet, dat wyl ich seggen. Js dez menschen harn lutter vnde de circel ouende in deme harne nicht swart yst, eder ef he swart vnde¹⁾ rot gewesen is, vnde im bitter is²⁾, vnde dat wolken in dem harn wicz wert vnde sencket sich to samene, wysz dat sicliche³⁾, dat de mensche genesen is. Alzo⁴⁾ wysze ouch, ef du de aderen nicht gryfez an den menschen, vnde her hitte vnde krancheyt hat, vnde de harn vngestalt ist, swart, bliuar, eder grone, daz de mensche sterbet.

67. Ypocras lere amforissimis.

Mester ypocras, der hogeste artz, alze eme alle meystere geghen, dy sprycht, daz / (*Bl. 15r*) leuen kortz sy, vnde kunst von mannighez meysterer lang sy (vnd swer, wann daz leben nymet von tag zu tag ab, vnd die chunst wechset von manger ler); darvme leret he in amforismis kortlych vyl guder lere,

Kap. 65 ¹⁾ *nach* tommege *gestr.*

²⁾ *Schreibf. l.* bedudet.

³⁾ *Hs.* vor ganden (*gestr.*) gangen.

Kap. 66 ¹⁾ *Wbg.* oder.

²⁾ vnde im bitter is: *Wbg.* vnd dornach lauter wirt.

³⁾ *Wbg.* sicherlich.

⁴⁾ *nach* vnde im lutter is *gestr.*

der ich eyn teyl an dussenne wel vz legghen. Her sprichet, dat gar vette lude er sterben wan dy maghern: darvmm sal man en nummer to¹⁾ vele tetende geben vnde to drinkende, vnde sal itwanne geringe gedrenke geuen, vnde sal arueyden, wente daz machet se mager²⁾). Merke, daz alle suke van ouerigeme etende vnde dranke wert geminnert, ef men en eyn wenig to etende vnde to drinkende geuet. Syn se auer von hungere sich worden, so werden se van methigeme etende gesund. Alle suke, de von ouerigheme dorste adere hungere kumt, is boser dan de van ouerigheme etende vnde drynkende kommet³⁾). Merke, dat in allen langen suchen⁴⁾, alz in den vyrdeghelichen ryete, schaden is, ef men en to wenig to etende eder to drinkende gyft, wente dat vorterbet dez syken craft. Merke, daz in allen ryeten vnde in allen suchen is nutte vucht kost. Merke, daz man den lyb, wen man drank wyl nemen, salt du wechen vorne myt syropel eder wo myt et sy, went se get deste samfter dor den lyf. Item merk, dat man keyne starke arczedye, de to stole dryue, in keyne sucht sal geuen, went de nature is so krank vnde en mach sy nicht erlyden. Jtem, ef eyn mensche in eyner sucht vnsynnich wert, wert eme wers wan et geslafet, dat is dotlich: wert eme semfter, so ensterbet et nycht. Jtem, wan eyn mensche lancesam magher wert, de wert lancesam weder⁵⁾ / (*Bl. 15v*) vet et a contrario. Jtem, wo dat eten ane lust in den menschen get, dat maket suke, went de nature is krank vnde en mach syn nicht vordauwen. Jtem, keyn mensche so wys ny gewart, dat her sicherliche mochte spreken in eyner sucht, dat mensche sterbet ader genyszet, vnde mag en lichte vorwarlosen eder me mancheme lichte helpen. Jtem, dy vyrghelike⁶⁾ ryete, want her von kelde is, (ist) daz in deme herueste eder in deme wynter, so is her lanc vnde mogelych to vortribende. Jn deme somere so get her van der hitte gerne aue; der an deme drytten dage ane geyt, wen her van hitte is, ist vortsam in deme somere; jn deme wyntere, so is her lang vnde mogelich

Kap. 67 ¹⁾ to: *rep. in der Hs.*

²⁾ *nach magh gestr.*

³⁾ *nach ho ko komme gestr.*

⁴⁾ *nach sach (radiert) schuchen gestr.*

⁵⁾ *weder/ (Bl. 15v) vet: Hs. weder/ (Bl. 15v) wedder vet.*

⁶⁾ *Schreibf. l. vyrdeghelike.*

to vortribende. In deme somere so geit her von der hitte gerne aue; der an deme dritten dage an geyt, wa her von hitte is, ist vortsam in deme somere. In deme wintere geyt her lichte aue. Merke, is eyn mensche gesund, pleget her vyel arczedige, so wert her sich. Jtem, alz dy iar nicht enwintern alz et sal, alz dat der winter heyt is, vnde viel reghent, vnde de somer calt is vnde vucht, so werden bose vnde dotlicne suche vñel⁷⁾. Jtem daz in deme herueste vnde in deme wintere wor suke werden, de syn lanc vnde dotlych, vnde in den lenczen sint licht vnde cortz. Jtem, wan eyn frauwe dez ersten eyn kynt wert draghen, vnde wan se syn schyre wyl genesen, so en scal se nicht vele arczedige nemen, wante dez ersten so is di frucht krank, alz du sust an eyne bome, de da bloyet, daz de vrucht von eyner cleynen kelden vorterbet: alse se denne alt werdet, so ryset se gerne aue. Jtem, waz drenke men geuet in deme / (*Bl. 16r*) somere, daz et ouene von den menschen vare, dat is gud, vnde in deme wintere vndene; itwanne iz to kalt eder⁸⁾ to heyt is nicht gud trinken to nemende eder to der adern latende. Jtem, daz alle swartz harn vnde allez daz swartz is, ef eyn mensche to stole get, dotlich ist. Jtem, alle de sweyt, de kalt is, dy bedudet lange suke vnde in eyner sucht den dot. Jtem, wan eyn mensche switzet noch eyne slape, daz bedudet, dat de mensche to vel et eder drinket; em is dez nicht, so bedudet⁹⁾, dat de mensche eyner purgacien bedarf.

68.¹⁾

Jtem, (nym)met eyn mensche von dage to dage aue, also dat et an deme liue vorswindet ane sake, der steruet schyre. Sint czwo suke an eynem menschen nicht an eyne lede, de groste vordriuet de minnern. Alle suke, dy von grozer arueyt kommen, rowet de mensche, vnde dot sich der arueyt af, he wert gesund. Wez de mensche gewonet²⁾ hat, daz schadet eme myner, wen dez he vngewonet is, wol dat et ergher is. Leyt eyn mensche eyne

Kap. 67 ⁷⁾ nach viel *gestr.*

⁸⁾ nach is *gestr.*

⁹⁾ nach de *gestr.*

Kap. 68 ¹⁾ Keine Überschrift in der *Hs.*

²⁾ nach gewonet hat d *gestr.*

sucht vnde swittet an al syme liue an der bekerunge, dat ist gud. Swittet her auer an deme houede alleynе, dat is dotlich. Jtem, is dat iare sere nat, also dat et vel renghet, so (wirt) wyl ryete vnde vyl suche, de lange waren. Js, dat eyn mensche vel swetet in eyner suche, vnde ez y lenger krenker wert, dat is bose: den sal man eme weren, ede ez vorterbet, vnde de suche lenghet sich. Jst, daz eynem menschen na eme dranke de crampe ede de heysch besteyt, dat is totlich. Jst eyn mensche lungensich, gewinnet / (*Bl. 16v*) (ez) de rore³⁾, vnde daz har von deme hobete vz vellet, dat steruet ane czwyuel. Js eyn mensche an den ougen krank, vnde dat se vuch syn, deme is sweyzbat vnde lutter wyn getrunken gůd. Welchim dat hoybet we tut, vnde de vnreyne hitte hat, den is melich schade: doch is se den luden (gut), de de dorre han, (ob sie vil vnrainer hitzz habent). Js eynem menschen in deme houete (we), wert eyme etter, waszer, ede blod vz deme oren vletende ede vz deme munde ede vz der nasen, so wert her gesunt. Hat eym mensche visblatern gehat langhe, vnde vortribet se allit dat, dat is eme schedelich. Heyschet eyn mensche vnde wert ez darna nysen, so vorgeyt se eme⁴⁾. De blase ede daz hernne ede dat herte ede de leuere ede de maghe ede de cleyne darm vorsniten is dotlich. Hat eyn mensche de watersucht, is de harn rot vnde wenich, dat is dotlich. Wert eyn mensche hustende in eyner watersucht, dat ist⁵⁾ bose. Wert eyn mensche wunt in eyner watersucht, dat heylet vngerne. Wylchen menschen laten ede arczedige wol bekommet vnde helft, de sollen an deme lenczen laten gerne vnde arczedye nemen.

69. Ypocras leren vz pronosticis.

Lygget eyn mensche in eyner suche, vnde daz sich syn antlitze nicht vorstellet, so daz eme dy nase spruzic is, vnde de ougen depe an deme houede syn, vnde de oren kalt, vnde dat

Kap. 68 ³⁾ *Hs.* gewinnet ader / (*Bl. 16v*) ede de rore.

⁴⁾ so...eme: *Wbg.* so verget im daz nyesen;
 (*Hs. Nr. 10* der heschisz;
 (*Hs. Nr. 37* daz yeschen;
 Hs. Nr. 37 der hesch).

⁵⁾ nach heylet vngerne wilchen menschen *gestr.*

anczlitte grone ader swartz, hat her der rore nicht eder hat nicht lange eder vyl gewachet, dat is¹⁾ totlich²⁾. Js, dat eyn mensche dat licht vluet, alz dat eme de ogen (trehen, ob ez in daz liecht siecht, oder ob si im zitem, vnd so er sleft, daz im die augen) eyn teyl ophen stan, vnde de lede / (*Bl. 17r*) open stan vnde swartz werden, vnde de brahin neder vallen, hat her dan de rore nicht gehat, so wite sekerlich, dat her steruet. Du salt ouch merken, ef her vf der rechten syden eder vf der lynkeren (gelegen hab), dat is eyn gud teken, vnde he syne hende³⁾ vnde vote nicht to sere vtstrecket. Jst auer, dat he sich von deme houede dez bettes to den voten werpet, dat is gar bose. Jst, dat her vf den buch liget in eyner suche, vnde dat her van kintheyt nicht gewonet hat, dat is eyn bose teken.

70.¹⁾

Ligget eyn mensche in eyner sucht, vnde daz her myt den czenen grisgramet, dat bedudet antwer den dot ader (daz er) vnsynnich wyl werden. Js her auer vnsynnich in der suche, daz her grisgramet, so steruet her ane czwiuel. Js eyn mensche sych, vnde eme eyngesweran deme rucke wert, vnde dat et nicht vlut dat is dotlich. Lyt eyn mensche in eyner sucht, ader hat eyn swer der lungen, eder yst vnsynnich, eder düt eme dat houet (we), grift he denne keyn deme hoybede eder keyn de want eder in de naselocher eder vf syn gewant, alz her itwanne darvan ryczen eder brechen wylle eder vedeme wylle daruz ten, dat is gar dotlich. Js eyn mensche krank, vnde daz he dan²⁾ adem drade czut, vnde daz em de burst drade vf vnde neder vert, dat bedudet, dat he vmme de burst vnde vmme dat hercze syech is, vnde daz is gar dotlich, went es bedudet in eyner suche, dat de mensche synne³⁾ wyl vorlysen. Jst, dat eme de adem kalt to naselochern vt geyt, eder daz her allez rotelt in der kelen, daz bedudet ane czwiuel den tot. Tut eyn mensche in eyner suchtage

Kap. 69 ¹⁾ dat is: *rep. in der Hs.*

²⁾ *nach dotlich gestr.*

³⁾ *nach hend gestr.*

Kap. 70 ¹⁾ *Keine Überschrift in der Hs.*

²⁾ *nach vnde daz he dan gestr.; dan: Schreibf. I. den.*

³⁾ *Wbg. sein synne.*

/ (Bl. 17r) wer to lacsame eder to drade den aden, dat is eyn gut teken (vnd ist lebleich). Lighet eyn mensche in eyner suche, vnde daz he an de bekerunge¹⁾ an alle sime liue swittzet, vnde daz de sweyz warm is, dat is lobelich vnde gut. Js auer de swet kalt in eyner sucht, eder daz her ainwer an deme houede eder an deme halse is, dat is to vortende. Alle hete suete bedudet an allen suchten curtzee suchtage. Js, dat eyn mensche in der syden geswollen is vnde eyne sucht hat, vnde daz her nycht stirbet dez ersten, so liget her went to twintich tagen, vnde sich de sucht vnde de hitte nicht minnert, dat bedudet, dat dat geswer in deme lybe wyl to ettere gryfen. Alle sw(u)lst is in der linkeren syden beter dan in der rechten. Js eyn swulst in deme liue, dat et to ettere gryffet, dat is mer dotlich in deme lyue, den ef et vtwendich dez lueze were. Wert eynem manne in eyner sucht de watersucht, dat is bose vnde eme is moglich to helpende. Alle watersuchte van hitte, vnde ef de harn rot is vnde wenich, vnde ef et lange gewaret hat, dat is dotlich.

71¹⁾.

Alle slaph is dez nachtes sunder wen dez tages. Et is boser teken, wer nicht slapen mach, vnde allermeyst in eyner sucht, went dez mynschen is to vortende, dat et vnsynlich werde. Get eyn mynsche to stole, dat wer to dicke eder to dunne is, dat bedudet²⁾, dat de mensche nedenehalf den ribben gesunt is. Get eyn mensche to stole, dat et wasseruar is alze wynheue, eder dat man van den dermen scheuet, dat is gar bose. Wert et auer swartz, vnde daz et sere stinket, dat is ane twifel dotlich, allermeyst ef ez dy lenghe (wert) / (Bl. 18r) Js, dat eyn mynsche vndouwet, vnde daz eme davon lichter wert, dat is nicht sere bose. Wert et auer grone eder swartz vnde stinket, dat is totlich. Js, dat de mensche in der lungen³⁾ sich is, eder vmme de borst, wert her hostende, vnde dat de hoste lichte von eme get, daz helpet en. Get her auer vngerne⁴⁾ von eme, vnde dat he

Kap. 70 ⁴⁾ nach li gestr.

Kap. 71 ¹⁾ Keine Überschrift in der Hs.

²⁾ nach bedu gestr.

³⁾ nach luchtern gestr.

⁴⁾ nach lich gestr.

grone ader swartz wert, dat is dotlich. Jst cynem menschen an der lungen we, vnde dat de spekel dez ersten lichtrot wert vnde gerne von eme geyt, dat is gud. Besteyt en auer de rore, eder hat men eme gelaczen vnde eme doch nicht semfter wert, dat bedudet, daz eyn g(e)swer an der lunghen is, vnde dat et to ettere gryffen wyl.

72. Van den czecken dez todez.

Dy konst van ypocras in synem ende, wy men erkennen sal, an wilchen dagen eyn mensche sterben sal. Wen eme siczen¹⁾ an syme anczlitte eyn balttere wert, vnde dat eme de andere gelegen ist, vnde dat he de linkeren hant hat geleget vp de borst, so saltu weten, dat de mensche in nuynczen taghen sterbet, vnde ef her in syne naseholere gryfet. Wert eyn blattere an deme kynne, de swartz is, so sterbet de mensche an deme achtzenden dage, ef en de suke myt swete an kam. Wert eynem menschen eyn blatter an deme halse, so sterbet de mensche an deme drittenden dage der suke, ef en sere dorstet, do en dy suke bestünt. Wert eme syken eyne blatter, <die> swartz is, <der stirbet dez selben tags, ob er haizzer speiz begeret hat, do er siech ward. Vnd wenn einem menschen ein swartz plater wirt alz ein wick>, so wysze, dat he an deme anderen dage stirbet, ef em erst dat herte swer was. Wen eyne seken eyn swartz blader wert vffe / (Bl. 18v) dem lynkeren dumen, eder blech, vnde eme nicht we doyt, so steruet he an deme sesten dage, ef eme de suke myt der ror is anghekommen. Wan eyne seken eyn blader wert an der mitteln linken teen, so wete, dat he steruet an deme twen vnde twintigsten dage, ef eme de suke mit ghernisse vromedez gutes an gink. Wen eyne seken de negele swart, bleich eder grone sint, vnde eme eyn rot blater wert vor deme sternem, so steruet he an deme vyrden dage, ef en de suchtage myt nysen an ging. <Wirt einem ein plater auf dem dawmen, vnd daz er sich ser iucket, do in der siechtumm an cham, so stirbt er an dem fünften tag, e die sunne vnder get, ob er dez harm vil von ersten genetzt hat von im.> Wert eme eyn blater hynder deme lynkeren oren, he steruet an dem

Kap. 72 ¹⁾ *Schreibf.* : *Wbg.* siechen.

eyn vnde twintigesten dage, ef her dez ersten vele harn van eme nettet. Werden²⁾ dre bladeren, de swart syn, vf deme oghen lede, so steruet he an deme seuen vnde twintigesten dage, (do in der siechtum) an quam³⁾, (ob er) vel spekel in deme munde hatte. Wert eme eyn swart bladere al eyn hasele myt vp eyn~~en~~ oghen, he steruet an dem anderen daghe, ef her dez ersten, do en suchtage an quam, swerlich hat geslaphen. Wert eme eyn wicz blateren vf der rechten hant, her styruet an dem dritten dage, ef her nicht lust hat to etende, do en de suchtage an gyng. Wert eyme menschen eyn bladere hinder dem rechten oren, alz ef et vorbrant sy, her steruet an seuen daghen, ef her sere vndouwete, do en de suchtage an quam. Wert eyme seken eyn bladere vnder deme kinne alz eyn bone, de steruet an deme dryttenden dage, ef her vele spekel in deme munde hatte vnde eme daz gemechte we tede, (do in der siechtum an chom).

73. Van deme aderen latene.

/ (Bl. 19r) Du salt merken, wan de suchtage nuwe is, so sal man deme menschen laten an der aderen¹⁾ syden, da em nicht we an ist, dat man de suchtage vor tee. Js her auer achte dage alt, so sal man eme an der suluen syden laten, da de wedage is anc. Du salt merken, ef eyn mensche krank is eder alt, dem en sal man nicht laten, he enhebbe denne vor gheten vnde drunken. Wert eyn mensche von latende krenccher vnde seker, deme sal man nicht laten, went et bedudet, daz eyn (mensch) dez blodez to wenich hat. An laszende to der aderen sal man vyr dyng merken: ef de mensche latens gewonet, eder to iunck eder to alt sy, eder to tyd, to kalt, eder to heyt sy, eder dat de mane icht to iunk sy nuwe sy eder alt. Js de mensche icht to alt eder to kranc, so sal man nicht laten, et en sy denne, dat de harn rot sy vnde de adere sere sla. Js de tyd so heyt alz in deme oste, so sal man nicht laten, wan so wert dy mensche van ouerigheme sweitze vnde hitte crank. Mach he auer dez nicht

Kap. 72 ²⁾ nach werdey gestr.

³⁾ vor vrel gestr.

Kap. 73 ¹⁾ Schreibf. l. anderen.

geraten, so sal man en setten an eyne kole stat, dy myt wyden vnde myt rosen wol bestrouwet sy, vnde myt watere wol begoten, dat eme de hitte nenen scaden don moghe. Man sal ouch nicht laten alz et to kolt is, wante so wert dat rose blod in den aderen herte, vnde daz gude geyt her vor. Men sal ouch nicht laten alz de man nūwe is, wente so syn de lude crang vnde han wenig blodez, alz du sust an dem mere, dat da vorswindet vnde afnemet, wan de mane nuwe ist. Du salt merken, alz dat blod eyne wyle gesteyt nde rot vnde trocken is, vnde dat nicht vele waterez / (*Bl. 19v*) dar vppe steyt, daz bedudet eyne heyse vnde eyne trocken nature dez menschen, vnde den sal man nicht vele laten, went et hat wenich blodez. Js dat blod, wan et eyne wyle gesteyt (rot), vnde dat wer to wenich noch to vele wateres ouene is vnde nicht schumen hat, dat bedudet eyne gude nature vnde eynen gesunden menschen. Js auer dat blod swartz eder gestalt alz vnslet eder bla eder grone, dat is allet bose vnde bedudet den ryten vnde creftige suchtage, vnde deme sal man dicke laten, vnde sal se dicke laten drynken garolf (vnd von neglein) vnde gamandrya, went dat reyneghet dat blod. Dot eynem menschen dat houet we vorne an der sternem, dat sal laten vorne vf deme dumen²⁾ to der houet aderen. Js auer hindene an deme houede we, so sal he de aderen laten middene an deme sternem. Js eme an deme slaphe we ader an den oughen, der sal lasen to der adern hinder den oren. Deme dat taneffleysch we dot eder de tene, eder den vlote van deme houede hat vnde we dot, de sal to der aderen laten vnder der tunghen. Js eynem menschen we an der lunghen eder an der milten, de sal laten vf der linken hant by deme wenigen vinger; de den aden vnsamfte tut, vnde eme de borst we dot, de sal laten vf dem linkeren arme to der menighen aderen: dat hilfet sere vnde allermeyst, ef dat blod bose is. Js eynem menschen an der rechten syden we ader en den der leueren, de sal³⁾ laten de leuer aderen vf deme rechten arme. Js eme in deme rucke / (*Bl. 20r*) we, de sal laten in deme rucke ouenehalf den lenden. Deme de lenden we dot vnde de kneschyuen vnde de vote,

Kap. 73 ²⁾ *nach dunne gestr.*

³⁾ *nach salt gestr.*

eder eyn vrouwe, de ers rechten nicht en sut, de sal laten vf dem enkele an den voczen.

74. Van suchtagen.

Van al den suchtagen van deme houete went an de vote syn, wo van de werden vnde wy sy heyten, wy man se sal erkennen, wer se von hitte eder van keldene, vnde wy man en helfen sal wil ich lernen vz dem boche, dat het Gilbertus, vnde vz auicennen vnde vz allen buchen dy ich weyt, (vnd von ersten von (Bl. 32^{rb}) dem harn).

75. Ad dolorem capitis scabiosi.

Is eyn mensche sich¹⁾ an deme houede, der sal syden papiln in waszere, vnde salt dat houet midde waschen: dat vortrybet de suke von deme hobede. Eyn ander to deme houede, dat dar ser is: nym alandez worteln vnde sut se in starkeme etege, vnde stot se, vnde wring se dor eynen cleynen doch myt deme sape, vnde dar to eyn vyrdung saffez, eyn halp punt swinens smaltez vnde eyn loth quentsiluers: dat mysche tosamenne, vnde twe lot wynsteynez da to, vnde salbe daz hoybet damede. Daz helpt de lude, de eyn bose houet han vnde grindich, ef en daz houet myd syner harn weschet alle dage eyn half iar.

76¹⁾

Man nym calc, de nicht geleschet sy, twe punt vnde twe lot oriproment²⁾, vnde sut et myd seuen punde waterez: sut et myd eyn andere also lange, wen do³⁾ darynne eyne veder gedost, vnde daz de afvallen⁴⁾, syget dor eyn doch vnde nym dat luttere vnde twach eme syn houet / (Bl. 20^v) in eyner stoben eder in eyner botten, so vellet eme alz daz bose har vz; darnach salbe eme dat hoybet myt der salue. Nym hanigez vnde swinen smaltez vnde ghense smaltez iclikez eynen vyrdung, vnde menge et tosamende, vnde salbe dat hoybet damede: dat helet eme dat hoybet vnde machet eme vyl hares vnde lochen.

Kap. 75 ¹⁾ *Wbg.* serig.

Kap. 76 ¹⁾ *Keine Überschrift in der Hs.*

²⁾ *Schreibf. l. opriment, nach oripro gestr.*

³⁾ *Wbg.* du.

⁴⁾ *Hs.* af allen (*gestr.*) vallen.

77. Item.

Das hoybet wert itwanne sich van syner eygenen krancheyt, itwanne van deme anderm geleden, alz van deme maghen. Js et van¹⁾ eme seluen we, so is eme allz vor sich we: kumt it van deme maghen, so is eme itwanne semfter vnde itwanne wers. Et wert ok itwanne sich von vtwendighen sachen, alse van vallende eder van slande, itwenne von ynwendighen saken des menschen, alse van ouervlodigem blode, eder von oueriger hitte vnde dorre, eder van oueriger kelde vnde vnochachet, eder van kelde vnde dorre.

78.¹⁾

Js et van ouerrichen blode, dat erkenne alzo: de sternne ist eme heyt, vnde dat hoybet yst eme swere; de adere an deme slape yst eme groz, de spekel an deme munde is eme secze, de harn is rot vnde dicke. Kommet ez auer von hicze vnde von dorre, so dorstet en sere vnde her macht geslapen, vnde waz her drinket, dat dunket en bitter, vnde de harn yst rot vnde dunne. Comet et auer von kelde vnde van vuchte, so is eme in deme houede we, vnde daz antlitze yst eme bleyg; de adere is crank vnde / (*Bl. 21r*) vul, vnde eme dorstet sere wenich. Js²⁾ et auer von kelde vnde van dorre, so is eme in der linkeren syden dez houedes we, vnde dat houet is kalt; syn³⁾ harn is vicz vnde clar, de adere cleyne vnde trech: her get myt bosome trome vmme.

79. Wy eyne mensche vnsynig wert na der sucht.

Wert del¹⁾ suchtage dez houedes von blode, so sal man eme laczen vf deme dumen to der houet aderen vnde salben eme dat houet myt rosen oleye gemischeyt myd der salben, de da heyset papilien; ligget her auer in eyner sucht, so sal eme nicht vyle an daz hoybet stryken noch keyne arczedige don, daz man de

Kap. 77 ¹⁾ nach deme seluen *gestr.*

Kap. 78 ¹⁾ Keine Überschrift in der *Hs.*

²⁾ *Hs.* Iis.

³⁾ syn: *rep* in der *Hs.*

Kap. 79 ¹⁾ dat *gestr.* und korrigiert von dem Schreiber über der Zeile zu: de

bekerunge nicht hindere. Du salt och merken, ef de mensche den vlucze haue, daz du en icht badez eder daz hoybet icht waz, want da von meret sich der suche vlucze. Hat auer de mensche nicht hitte, vnde is von bosome blode sych, so mache eme dusze syropel. Nym cassye fistule eyn loth, manne, fiole, thamarindi, prumorum, iclikez czwei loth, sut et myd eyne punde waszers vnde wring ez dor eynen²⁾ doch, do eynen vyrdung suckers da to, vnde sut et to eynem siropel, vnde gefet deme syken dez morghens vnde des auendens alleweghe dry leppel vul myd vyr leppeln hetes waters to drynkende. Darna gif eme dit puluer: nym reynbarbarrum eyn quantyn vnde esule eyn³⁾ half quantyn myt warmen wyne, so wert he sere to stole gende.

80¹⁾.

Commet her von kelde vnde van dorre eder von hitte vnde von dorre, so mache eme dussen siropel. Nem semen polipodii²⁾, prunorum³⁾, / (*Bl. 21v*) thamarindorum⁴⁾, violarum, iclikez twei loth, reubarbari twey quantyn, mirabulan, citrini, kebuli iklikez anderhalf lot, dat sut allet mydde eyn andere in dren punden waszers, daz de dritte deyl in sede, vnde druck es dar eynen doch, vnde do eynen vyrdung suckers da to vnde sut et anderwede; darna gif syn deme seken allewege dre leffel vñl vnde warmen water; darna gif eme disse pillen, de vortriuet alle suke dez houedez. Nym alloe eyn lot, masticum eyn half lot, kobeben eyn quantyn, temper se myd wermoden saffe eder myt wyne, vnde mache pillen dar vz allz eyn groz erwiz, vnde gef eme dez morgens dre vnde dez auendez dre; darna mach dit puluer; dat sterket den maghen vnde dat houet. Nym czenemyn vnde yngeber iclik twei lot, kobeben eyn lot, coriandri vnde garrofoli eyn quantyn, stocz et allet myt eyn andere vnde do

Kap. 79 ²⁾ dor eynen: *rep. in der Hs.*

³⁾ cyn: *rep. in der Hs.*

Kap. 80 ¹⁾ *Keine Überschrift in der Hs.*

²⁾ *Hs. Nr. 1, 4, 10, 15, 30, 35, 40, 43 sene; Nr. 39 semen (gestr.) sene (über der Zeile).*

³⁾ *nach prumorum gestr.*

⁴⁾ *nach thamadarindorum gestr.*

eyn half punt eder me suckers dar to, vnde gef et eme to etende
dez morphens vnde dez auendez alz groz alz eyn welsch not.

81¹⁾).

Hat auer dat houet vyle hitte, so mache dit plaster dar ouer:
nym²⁾ husworcze eyn hant vol vnde eyn wenich rosen waters
vnde vrouwen milch vnde bestriket eme dat houet darmede:
et helpet sere. Comet et auer von kelde, so mache eme düsse
edelen loghe. Nym wynez eyn half vyrteyl vnde sermontan
vnde encianis iclichez czwei lot, lorberen eyn lot, stoz et cleyne,
sut ez myt deme wyne, twach eme dat houet vnde besla eme
dat houet: daz hilfet ane twifel. Du salt ok weten, ef de mensche
in deme liue hart³⁾ sy, daz eme dy pillen sere helfen, dy da heysen
pillule / (*Bl. 22r*) arabice, ef men eme seuene eder nūne gef.
Du salt ok weten, dat man keyne arczedige in eyner suche deme
houede vnde deme liue don, went men hindert de bekerunge
vnde lenget dy suke. Nym dat sap van deme crude, daz dat heyt
portulata, vnde bestrich dat houet vnde den sterne damede:
ez vortribet grote suke. Wert auer eyn mensche van vallende eder
slegen in deme houede crank, vnde hat her nicht vele geblodet,
so is eme nicht so gut to latende den vf der hant de houet adere.
Du salt ouch merken, dat dusze lactuarien dyamargariton, pliris,
dyantos, dat houet vnde den lyb sere sterket, ef ef de suke van
kelde is. Js se auer von hitte, so gef eme succurum rosaceum
eder dyadragantum.

82. Wert eyn man vnsinnig na eyner sucht.

Wert eyn mensche vnsynnich uz¹⁾ eyner sucht vnde na eyner
bekerunge, daz geschyt itwanne van eyner geswer in deme
houede itwan ouerigher hitte vnde van dem bradem, der da
inne bleuen is. Js et van eyner geswer, dat saltu so erkennen:
so wert de harn bleych vnde dunne vnde (hat) allewege starke
hitze vnde slephit nicht vnde sut mid den oughen gruwelich

Kap. 81 ¹⁾ *Keine Überschrift in der Hs.*

²⁾ *Hs. nyn*

³⁾ *nach hat gestr.*

Kap. 82 ¹⁾ *nach is gestr.*

vmme vnde is all(c)z vor sich vnsynnich. Js et auer von deme vnreynen vrade, so is de harn nicht also wicz noch also dunne vnde hat nicht also grote hitte vnde grote vnsynnicheyt.

83. Wy man eme helpen sal.

Help eme also. Du salt merken, dat eme vp ertrike nicht also hutt noch so gud is, so dat man en an eyne vensternysze leghe, daz man wenich myt eme redde. Redet men / (*Bl. 22v*) vele myt eme, so wert her noch vnsynniger. Da na nym¹⁾ eczeg vnde salt vnde ryue eme dy hende vnde de vûte an den solen. Dar na, ef her in deme lybe hart sy, alz Gi(l)bertus leret, mach eme klister: nym papiln vnde ybisten worczelen, lintsamen, fenum grecum vnde kleyn vnde eyn²⁾ wenich saltez, sut et in vyr punden wassers, syg ez dorch eynen doch vnde do eyn wenich honighes vnde bom oleyes da to, vnde gut ez em eyn punt myt eyner clistern vnden in den lyb, eder dat also gud is: nym eynen lepel vol hannigez vnde also vil saltez, sut et myt eyn ander, went daz honing schyre swart wert, hef et vt, lat en eyn wenich calden, mache da³⁾ ceppiln vz also lang alz eyn vinger, vnde suf⁴⁾ ym eyn eder twei vndene in den lyb, so wert her wech in deme lyue. Men sal ouch eyn hon nemen vnde sal ez vf ryten an deme rucke vnde legghen et eme vp dat houet an de sternen: et semftet sere. Dit is ok eyn edel arczedye. Nym mansamen vnde wite pilzen samen, stoz et vnde misch et myt dem wyten eynez eyes vnde nym vrouwen-millich, strich ez eme an daz houet vnde an den sternen vnde in de oghen, oren vnde naselocher: her slepet tohant, vnde an de slaph aderen. (Oder nym pilsen samen zway lot, stoz ez mit gutem wein vnd streich ez an die stiren vnd in di naslöcher vnd an den slaf vnd in die oren). Du salt ok merken, winnet de mensche de slapende sucht, dat is gud. Wert et auer vnsynnich na der slapende sucht, so steruet et. Js auer he wol by liue, so laz eme de aderen mittene an deme sterne. Do mach en ouch geben to drynkende mandelmylch eder gerstenwater. Du salt en ouch

Kap. 83 ¹⁾ nach nynn *gestr.*

²⁾ nach enwendich *gestr.*

³⁾ nach dat *gestr.*

⁴⁾ nach si such *gestr.*

legghen, dat et kalt sy, ed(er) myt roten wyden bestaket eder myt rosen: et helpet.

84. Von der slapenden sucht.

(Bl. 23r) De slapende sucht kommet gerne von kelde vnde von vuchtechet den alden luden. Dat saltu also erkennen: her hat allewege groze hitte, wen et geschut van deme geswer, dat hindene in deme houede is. Sin harn is blodich vnde dicke; her dot, alz her slape van kranchet¹⁾ vnde von rofnisze dez houedez vnde slephet nicht; alz man eme ropet, so swiget her, eder he antwortet vngeliche. He werf vz deme slafbete keyn de vote ze y man ym²⁾.

85. Wy man en helpen sal.

Men salt man also helfen: man sal eme dicke rysen¹⁾ machen myt nyseworczen dy wicz sy, vnde myt pepere. Me sal ouch de hemde²⁾ ryuen myt salte vnde myt warmen eteke vnde sal eme allewege wech machen myd den czeppelyn, de van salte vnde von honighe machet syn, alz ich vore leret habe. Men sal en ok legen an eyne lechte stad vnde wyl³⁾ myt eynem reden⁴⁾, daz man en dez slapez hindere vnde bi dem barte vnde bi haren reyphen. Hat her auer nicht vyl vnreyner hitte, so mach man en in syme swete wol baden, daz sich de vuchtechet vnde de vraden mynnere. Men sal eme ouch dat houet myt watere waschen, (da) camillen vnde dillen vnde violn vnde rosen vnde wermote⁵⁾ inne gesoden sy. Men sal eme dusze lactuarien geuen: dyatrion piperon eder degalanga⁶⁾ eder pliris, da besym by sy. Js auer de harn rot vnde sleit de adere drade, so wete, dat de sucht van der hitte is; so sal man geben calde (ercznei)⁷⁾,

Kap. 84 ¹⁾ nach krah gestr.

²⁾ He. . . . ym: Wbg. vnd er wirffet daz haubt zu den füzzen von dem pett.

Kap. 85 ¹⁾ Schreibf. l. nysen.

²⁾ Wbg. hende.

³⁾ Wbg. schol; Hs. Nr. 1, 4, 10, 11, 30, 35, 37, 39, 40 vil.

⁴⁾ nach rer gestr.

⁵⁾ nach wermote gestr.

⁶⁾ Schreibf. l. dyagalanga

⁷⁾ aus Hs. Nr. 40 ergänzt.

alse succurum rosaceum eder succurum violac(eum). Merke, dat eme bat gud is. Men sal auer dat houet myt watere nicht / (Bl. 23^r) roren, went et hindert den sweyt. Du salt allewege menschen har^a) vor syner nesen bernen: dat is eme gud vnde helfet sere.

86. Van deme vallenden wehen.

Epylencia heyszet der vallende wehen vnde kumt van kelde vnde van ouer vuchtekeyt dez hernes. Da van werden de aderen vul vnde von der vbber vulycheyt mach der syn, de in deme herne is, to den aderen¹) vnde to den leden nicht kommen, vnde dar vmme wert de nature betrouet vnde irczornet, vnde von deme czorne wert daz mensche weder hitzczich, vnde de hitte vorswindet de kalde vnde de vuchtecheyt, vnde so stet daz mensche vf, vnde gwinnet syne synne weder. Du salt merken, daz de sichtage itwanne kommet von vnreynen vrodeme, de in daz hern geyt. Kommet²) de vallende wetage vnde krancheyt³), so hat ez vyle schumen vor deme munde wan ez vellet. Kumt et auer von dem maghen, so vndouwet her. Kumt ez von der blasen, so benetzit her sich.

87. Wy man eme helfen sal.

Man sal eme alzo helfen. Es sprichit Gi(ł)bertus, wen dat mensche dez ersten vellet, so sal man eme laten von welchyn lede man wil, vnde sal eme <dez plutez> vyr quentyn myt eyne weychen eye to supene geuen: daz helfet sere. Dit is eyne ander gud edele arczedye: alze schyre ase¹) her vellet, so sla eyne hund vnde gef eme de galle to drinkende; ez en geroret en nummer me. Js et auer eyne kint vnde suket ez, so sal man alle de arczedye van der ammen²) geuen, went dat kint suget de arczedye van der ammen. Du salt ouch merken, daz eme heyz

Kap. 85 ^a) *Hs. harn, mit dem -n radiert.*

Kap. 86 ¹) *nach adem gestr.*

²) *nach konnet gestr.*

³) vnde kranchet: *Wbg.* von chranchait dez hirns.

Kap. 87 ¹) *Schreibf. l. alse.*

²) van der ammen: *Wbg.* der ammen.

kost schade is, de myt duszen suchtagen beuangen is. Kunt auer de suke van dem / (*Bl. 24r*) maghen, so saltu eme geuen, daz her vndouwe(n)de werde, went daz helfet³⁾ en sere. Eme schadet ouch alle bose smak. Dit is eyn edel arczedye: nym beuergeil, dorre se vnde puluere (die vnd alz vil antrinomien vnd alz vil trakenplut vnd zu pulluer) is allez mit eyn andere vnde gif eme alle tage eyn half lot eder eyn quentyn myt warmen wyne eder wy du ez eme geuen wylt: ez helfet vnde is vorsucht. Dit is ok eyn vorsucht arczedye: nym cynen vrosch, snyt en vf deme rucke vf, nym de leueren vz, wint se in eyn kol blat, bornne se in eyne nuwen scheruene to puluere, gef se eme to drynkende myt warmen wyne. Helfet ez dez ersten nicht, so gef se eme alze langhe, went ez gesünt werde: twiuel nicht, et helfet. Man sal eme geuen tyryacam mit wyne, da alastorium⁴⁾ ynne gestot sy: gef eme eyn half quentyn. Macer sprichit daz, daz peyonyen korne den kinden an den hals gehanghen groze helfe bringen. Dit is ok eyn vorsucht arczedye. Js ez eyn mannez name, so dorre eynez woluez hertze, puluere ez vnde gif ez eme to nuttzende. Js et eyn wyues name, so gyf er eyn wulfinnen hertze to nuttzende.

88. Von deme gheen tode.

Apopleria¹⁾ hat den ghee tod vnde komet von oueriger vuchtichet vnde von ouerigime etende vnde drinkende: da wert dat herte sere von vordemppet vnde getodet. Doch is her tweygerleyge: de eyne steruet tohant: deme is nicht to helpende; de andere genyszet me kume vnde eme is moghelich²⁾ to helpende. Du salt en so erkennen: her wert tohant an eyner syden tot vnde lam. Du salt eme / (*Bl. 24v*) also helfen: du salt eme dez ersten vf de hoybet aderen laten, ef de suchtage von blode is kommen. Du salt eme geuen tyryacam myd wyne, da beuergel, salue³⁾ vnde rube⁴⁾ ynne gesoden sy, eyn half

Kap. 87 ³⁾ nach hef *gestr.*

⁴⁾ *Schreibf.* : *Wbg.* castorium

Kap. 88 ¹⁾ *Schreibf.* l. Apoplexia

²⁾ is moghelich: *Wbg.* is; *Hs. Nr. 10, 30, 35* ist vnmöglich; *Hs. Nr. 11* ist muelichen; *Hs. Nr. 1, 37, 40* ist müglich; *Hs. Nr. 39* ist doch; *Hs. Nr. 4* ist mulich.

³⁾ *Schreibf.* l. saluie.

⁴⁾ (*nach rude gestr.*) *Hs. Nr. 1, 4, 10, 11, 30, 35, 37, 39, 40* rawtten

quentyn. Merke, ef de suke van ouerigher hitte, vuchtichet vnde van kalde, eder van ouerigeme etende eder drinkende sy, geif eme eyn quentyn esule myt warmen wyne, went ez triuet de ouer vuchtichet vnde de sucht von deme menschen. Eme is ok nutte, dat du eme machest eyn palester vf daz houet, alz em daz har vf gescoren is, mit synepe vnde myt beurgeyle vnde mit starken eteke warm vf dat hoybet. Me sal se allewege saluen mid lorole, myt dyaltea, eder mit marciaton. Man sal eme ok warme ding alz peper vnde yngeber vnde galgan vnde kubeben in dy spyse gebyn.

89. Van der gicht.

Paralisis het dy gycht; dat kumt gerne van calden eder von czornne eder ouerigeme etene vnde drynkende eder van vnkuschet¹⁾ eder itwanne, da de aderen vorhowen ader vorterbet syn, alzo dat se de hitte van deme herten, went se tosamene gewassen sint, to deme ghelede nicht bringhen moghen, vnde dar von bliuet se calt vnde steruen; also man syt in eyner roren, de mitten vorstoppet is, ef men ou ene ingyzet, dat et nicht dor gheyt, alzo scut den anderen, ef se vorstoppet syn, so moggen se de wermede noch de vuchtechet, da daz leuen ane stet, den leden nicht bringen. Me sal eme alzo helpen: is et van / (*Bl. 25r*) ouerigen blode, so sal man eme laten an deme lynkeren aderen, ef de suke an der rechten syden is, et a contrario. Em is ok vtermate gud dan man eme geue tyriacam eyn half quentyn in eynen bade myt warmen wyne, da beurgeyle, salue vnde rude inne gesoden sy. Js auer de me vet, vnde dat eme von ouergen etene vnde drinkene is eder kumt, so nym reubarbari vnde czualt, daz yt beyder werde²⁾, vnde esule also vyl, gef se eme to male, ef et kraft habe, in warmen wyne to drinkende; laz er dar na nicht eszen noch drinken, went daz her nicht me to stole geyt. Js her auer mager vnde krang, so gef eme gude lactuarien alz zinziber conditum eder zinziberatam allexandrinam eder dyamargariton vnde salbe en myt dyaltea eder myd oleum

Kap. 89 ¹⁾ *Wbg.* vbriger fewchtichait; *Hs. Nr. 1, 4, 10, 11, 35, 37, 40* vnchewsch; *Nr. 39* vbriger vnkewsch; *Nr. 30* vberiger vnkeuschait.

²⁾ daz. werde: *Wbg.* daz ir peder ain halb quintein sein.

benedictum, daz ouer allen c(r)eaturen³⁾ dat beste is, eder myt ma(rc)i(a)ton, dat is ouch eyn gud salue weder dy gicht. Merke ouch, dat den gichtigen luden brende vtermaten gud syn. Du salt merken, daz allen alden luden da von mislich is to helpende. Js auer, dat dy gicht alsus de lude⁴⁾ vorterbet wen man da vf grifet, daz man syn nicht volet, ef se myd swerden eder myt slegen vorhown syn, deme is nicht to helpende. Dit is eyn edel bat weder alle gicht: nym wachandel keren⁵⁾ vnde eyn crud, dat het wilde eder konigez herte⁶⁾, vnde tosten, suyt se an wyne vnde ghe in eyn bad, laz dich ouen todecken vnde guz den wyn, der myd dem crude gesoden is, vf de steyne; sut se darmede vnde do daz dicke: daz helfet. Me sal sich ouch huden vor oueriger vnkuscheyt, wente (ez) vorterbet / (Bl. 25v) al de menschen⁷⁾ an deme menschen.

90. Van der vnsynnicheyt.

Mania is in duscheme eyn vnsynnicheyt vnde wert itwanne von boseme etende vnde van ouergen dranke starkes wynes, eder van alzo heyser (kost), alz von knobeloch, eder van pepere, eder van eyne vnsyniger tere, daz enen menschen gebeten hat, eder van vnsundiger luft, eder von tornne, eder von ouerigher trorichet. Jtwanne kumt de suke van oberiger hitte vnde van oueriger vuchtichet alse van deme blode, so synt se allewege vrolich vnde vnderwylen trorich. Kommet et auer von kelde vnde von dorre, so truret se allewege vnde wenen vnde vrochten sych, daz se nicht vrochten sollen, vnde bergen sich in daz vincer vnde wenen, dat se god syn vnde wenen, wo man daz hemelryche ghenomen hebbe. Jtwanne wenen, se haben vyle gutez in der hant vnde neyn man kan en de hant vf gewinnen¹⁾. Jtwanne so kreyen se alz ef he hanen sy. Jtwanne so bellen se vnde wenen, daz se hunde synt, eder se wenen, se haben nicht houedeze.

Kap. 89 ³⁾ *Wbg.* chrewtern.

⁴⁾ *Wbg.* geliden.

⁵⁾ *Wbg.* wachalter per.

⁶⁾ *Schreibf.* l. kercze; *Wbg.* künigs hertz.

⁷⁾ *Schreibf.* : *Wbg.* gelider.

Kap. 90 ¹⁾ *nach* gewinden *gestr.*

91. Helf em also.

Men sal en so helfen: sint se von troren vnde von trobenisze vnngesunt worden, so sal man se vrolich machen vnde sal¹⁾ en vyl geloben gutes dinge. Er kost sal geringhe syn, alz czegen vleychez vnde honer, nuwe ligget eyere vnde schone brot, vnde gyf man ym wyn, den sal man ym myschen. Men sal en baden vnde sal eme vrouwen louen²⁾, went daz benemet eme de ror³⁾ vnde de vnsynnichet. Du salt eme ouch laten de adern by der mynsten czen vf deme voze, so en wart ny so gutez nicht. Dyt is de alleredelste arczedye vor alle (vnsynnichait⁴⁾). Nym myrabons⁵⁾, / (*Bl. 26r*) ciromen⁶⁾, kebul, jndi, sandali, violarum, yclikes (drew) quantyn, cynamonien, gariofel, ligni aloes, spice, cassye, lignee, seminis petro, maratri, ellebori nigri, iclikes eyn quantyn, radicum feniculi, apii, scariole, iklikes vunft quantyn, capilli veneris, seminis lactuce, iklikes twe quantyn, stoz cz allez myd eyn ander, vnder⁷⁾ sut et myd seuen punden waters, went daz dat dritte deyl ingeseide, wringet dor eynen doch vnde do to dem watere suckers dre punt vnde sut et myt deme suckere anderweyde, went dat water ingeseide; gef deme seken vyr quantyn myt warmen wyne vnde helfet ez denne nicht, so laz eme de aderen mittene an deme sterne, ef de seke vyl blodez hat. Comet et auer von oueriger hitte, so gef eme gersten water, da lakaricie vnde weghewort in ghesoden sy, vnde gef eme dat electuarium, dat da het dyaboraginum⁸⁾, dat reyneghet dat blod. Me sal eme neyn plaster vf daz houet machen, er men eme den lyb gereynege. Me sal eme dat houet myt duszer loghen twan, da camillen vnde verbene in gesoden sy. Js eme auer grot hitte an deme houete, so bestrichet ez eme myt husworcz vnde myd rosen-watere vnde vrowenmilch tosammene ghetempyret.

Kap. 91 ¹⁾ aus salt von dem Schreiber korrigiert.

²⁾ Wbg. geloben; Hs. Nr. 10, 11 erlauben; Nr. 4 dirloben.

³⁾ Wbg. zorn.

⁴⁾ Hs. vn.

⁵⁾ Wbg. mirabolani.

⁶⁾ Wbg. citrini.

⁷⁾ Schreibf. l. vnde.

⁸⁾ nach dyaboragag gestr.

92. Von dez hobetes swindelunge.

Sochoma¹⁾ het en suche dez ouendez²⁾: de saltu alzo erkennen. En swindelt alzo sere in deme houede, daz her wenet <di erd> ga vmme; ym don de oghen we, eme dunket³⁾ eme mucken vor den oghen varen. / (*Bl. 26v*). Deme sal man alzo helfen. Se en sollen nicht starkez winez drynken; se sollen en sere myt waszere myschen, ef se en drynken, vnde sullen en dusze pillen geuen. Nym aloe eyn lot, masticum eyn quentyn, gef er en alleweghe vumfte, de alse grot alze benen syn, vnde gif eme dusze lactuarien: dyamargariton eder pliris eder dyantos, went de sterket dat houet vnde den maghen. Her sal allewege linde kost eten vnde dez aundez sal her sich hoden vor ouerger kost vnde vor starken trenke. Me sal eme ouch syn houet saluen myt der saluen dyaltea eder mid oleo camomillo.

93. Van deme vlocze dez houedez.

Catarrus het de vlocz van deme houede vnde heyszet stranch vnde kumt itwanne von oueriger hitte vnde itwanne von kelde, itwanne von ouergem etendende¹⁾ vnde drinkende, itwanne von²⁾ ouerger cranchet dez houedes. Men sal eme alzo helfen. Js et van hitte, so sal man eme laten vf der houet aderen, vnde myd populyen vnde myt rosen vf daz houet vnde de sterne bestrichen. Js et auer von kelde, so sal man eme nicht laten, vnde sal eme dat houet bestrichen myt lorole vnde myt dyaltea eder myt camillen oleye. Kumt et auer von ouerger vuchtechet, so sal her sich sere halden vor ouergen trancke vnde etende vnde sal nemen senep vnde peper vnde bertram iklikes eyn lot, stoz ez mid eyn andere vnde nem syn, ty eyn wenich in den munt vnde oben an dem gumen: daz trock<n>et dat houet vnde vorswindet de suke. Js <et> van ouerger crancheit vnde is de mensche / (*Bl. 27r*) magher, so saltu eme gheuen dyapendyon eder dyantos eder daz puluer, dat weder den suchtagen dez houedez gescreben steyt, went daz sterket den maghen vnde

Kap. 92 ¹⁾ *Schreibf. l. Scotomia.*

²⁾ *Wbg. dez haubtez.*

³⁾ *nach drin gestr.*

Kap. 93 ¹⁾ *Schreibf. l. etende.*

²⁾ *nach von kelde gestr.*

kreftiget dat houet. Du salt en ouch nicht baden noch dat houet
 twan laczen, went darvan meret sich de vloze. Du salt ouch
 (merken), daz nicht so gudes da³⁾ to is, so das her eyn wicke
 wyrokis korne in den munde haue. Her sal nemen wyroch
 vnde tymian vnde mirren vnde lege ez vf dy kalen, daz her den
 roch intfa in den munde vnde in de nasen. Man mach eme dusse
 pillen machen, went se helfen sere. Nym mirren ses quentyn,
 laudani, olybani vunf quentyn, iusquiani radicum, arnnoglosse,
 iklikes vyr quentyn, stot ez vnde mischet mit honeghe vnde
 mache kornelyn darvz alse erwicke vnde gef er eme vunve,
 wen he wyl slapen ghen.

94. Weme de nase blot.

Sangwis a naribus fluens, (daz ist, den die naz blütt). Daz
 comet itwanne in eyner sucht vnde in eyner bekerunge, so sal
 man et nicht vorthten, et en sy, dat de mensche also lange blode,
 vnde dat her to krang werde, so saltu eme alsus helpen. Nym
 eyne hantvul dez crudez, dat dar heyt sangwinaria eder bursa
 pastoris vnde halt et eme vor de nasen: et vorstet. Kunt et
 auer van deme houede, so ist eme vor der sternnen we, wen de
 vlucze dez crudez¹⁾ kommet, so helpet dat crud. Hat her auer
 nicht hitte vnde is nicht in eyner sucht vnde blot sere. Comet
 ez auer van der houet aderen, so laz eme vz der houet aderen.
 Comet ez auer von der leueren, / (*Bl.* 27v) so is eme we in der
 rechten syden, so laz eme vf der rechten hand²⁾. Kunt et auer
 van der milten, so is eme in der lynkeren syden we, so laz eme
 vf der lynken hant. Dit is ouch gud dar czo. Gort³⁾ en nicht,
 laz eme nicht vyle ane³⁾, vnde guz eme kalt water, dat half etek
 sy, an de sterne vnde do eme de naselocher myt der hant vaste
 to vnde henk eme das gemechte in calt waszer, daz helfet.

Kap. 93 ³⁾ *Hs.* das (*mit dem -s gestr.*)

Kap. 94 ¹⁾ *Wbg.* haubtes; *Hs.* Nr. 1, 4, 10, 11, 30, 35, 39, 40 blutes.

²⁾ *nach syden gestr.*

³⁾ Gort. . . . ane: *Wbg.* Deck im nicht vil vber vnd gürt in nicht,
 also daz er nackent lig.

95. Van deme wetagen der nasen.

Polipus is eyn suchtage der nasen vnde kommet van obrighen vleze dez houedez. Du salt en aslo¹⁾ erkennen: eme weshet fleysch in den naselochern, alzo dat her nicht geaden mach. Deme saltu alzo helpen. Js de nase groz²⁾ vnde rot, so saltu eme laszen vz der houet adern vnde salt nemen encianen vnde salt se snyden alse eyn cipynnelyn vnde stoz eme in de nasen; laz en ouer dag dar ynne steken, wan se quellet vnde machet de naselocher wyt vnde so do eme dusze grone salbe da to. Nym scelle worcziz sal³⁾ vyr⁴⁾ lot, spanisch grone cyn lot, masticis vnde wittes wiroches iclikes twei lot, bom oley vnde schefin vngels iklikes eyn punt. Stoz de worcze to puluere, do ez alle tosamene vnde sut ez eyn wenich. Si izzet daz fleysch vz vnde heylet alle wunden, ef se da wert inne gesteken. Man mach auer dat vleisch myt eyner czengelyn begryfen, so sal man her vor czeen vnde sal ez af snyden vnde sal de nasen myt dusser wyten salben bestriken. Nym blyes / (*Bl. 28r*) achte lod, wyroch vnde masticum vnde litargiri iklikes twei lot, puluere vnde⁵⁾ cleyne, vnde gut rosen waszer vnde etekes iclikes dry lot daran, ribet in eynen moszere vnde do eyn punt bom oleyes da to vnde ribes auer lange myd eyn andere, do es in eyne bussen; bestrich de lude dar mede, de vnder den oughen ouele gestalt syn eder an der nasen, went se heylet alle ruden⁶⁾. Dit is ouch eyn edel salue weder den ruden vnde vor de vz gebrochen syn vnder den oughen eder wo iz is. Nym dre lot sweuels, stoz is cleyne vnde⁷⁾ do da to eyn half punt swynens smaltes, strich ez wor ez ser is: ez helfet.

96. Fetor oris het eyn stinkende munt: daz geschit itwanne von eme vulunge dez taneffleyschez, itwanne van deme maghen, wan daz taneffleysch vul is, so stinket de münd; alzo man daz weschet, so stinket her nicht. Comet et auer von deme maghen,

Kap. 95 ¹⁾ *Schreibf. l. also.*

²⁾ *nach groz gestr.*

³⁾ *Schreibf. l. saf.*

⁴⁾ *nach wyt gestr.*

⁵⁾ *Schreibf. : Wbg. ez.*

⁶⁾ *nach ruden folgt eine Überschrift : Weder den ruden*

⁷⁾ *vnde: rep. in der Hs.*

wot man den dat tanvleysch weschet¹⁾, so stincket eme de aden. Js et auer von <der lungen, so stincket im> de aden, to den naselocheren vz, wen man den mund to dut. Js et van deme tanevleysche, so sal man et waschen myt salten vnde myt eteke; dar na nym duszer arczedye: nym twey lot allunes, stoz ez vnde mengez mid vyr lot honighes vnde strich ez an daz tanevleysch vnde wo dy we is: et helfet. Comet et auer von deme maghen, so purgire en mid den pillen, dy da heyszet gulden: gifer eme alle auende vunve²⁾, eder gif eme eyn quentyn esule myd warmen / (*Bl. 22v*) wine vnde mach en daz puluer. Nym cinamonium vnde yngeber vnde neglyn vnde peper vnde veltkommel vnde saffran iklikes eyn lot, stoz ez vnder³⁾ geuez eme in der spyse: daz vortribet den stang.

97. Van den czen.

Dolor dencium heysset de tene wedage, de kommet itwanne von ouervuchtichet, so is dat tanvleysch vnde daz antlitte gesw(u)llen, so sal her nemen bertram ader stafisagiram vnde coven dat vnder den tenen, dat dut daz gesuchte vnde ouergen vûchte vz vnde eme wert tohandes baz; dar na laz eme de aderen vnder der tonghen, ez helfet. Dit is eyn ander¹⁾ vorsucht arczedige. Nym garw worcz²⁾, stoz se vnde do eyn wenich bottern dar czû, werme et myd eyn andere vnde lege ez in den mund: ez tut daz gesuchte uz. Syn auer worme in den czenen, so nem dusze edelen arczedye: nym spenez grone eyn quentyn, honiges eyn lot, mengez tosamene vnde striche ez an den tan: de worme steruet tohant. Wagen se auer sere vnde synt swart vnde vul, so is nicht alz gud³⁾, daz man se vz brech.

98. Van der czungen.

Als de czonge suellet, vnde daz de mensche nicht in eyner sucht is vnde nicht hitte hat, so gef eme dusze arczedye. Nym

Kap. 96 ¹⁾ wot ... weschet: *Wbg.* waz man ez dann weschet.

²⁾ nach vunwe *gestr.*

³⁾ *Schreibf. l.* vnde.

Kap. 97 ¹⁾ nach andern *gestr.*

²⁾ nach ewezcz *gestr.*

³⁾ alz gud: *Hs.* alz gud man.

sal armoniacum vnde peper vnde engeuer vnde senef vnde bertram vnde safisagiram vnde vitrinatas vnde tosten vnde (sewd) is in waszere vnde laz ez in deme munde vmme lopen, vnde hot dich, daz du ez icht in dich drinckes: ecz vorswindet alle suche, de an deme houede vnde an der / (Bl. 29r) czungen syn; dar nach laz eme de aderen an der czungen:ecz helpet.

99. Van den drosen.

Scrophule heyszen drosen vnde waszen itwanne an deme halse eder anderswo. Wu se waszen eder wo se syn, strich de witten salben eyne wenich dar vf; ez dodet se. Darna stech myt eynem meszere dar yn vnde cze se darvz, dar nach heyle se alze eyne andere wunden. Du salt ouch merken, ef ez eyne bosc dros sy vnde langhe gewert habe, vnde¹⁾ alz man myd den vingheren an grifet, daz se hin vnde her wischet, hastu dan der salben nicht, so snyt se wyslich von ouene dale, alzo daz du de adern nicht entreppest vnde nym se hyr vz vnde lege eyne plaster van werke vnde eynez wyttten van eyne eye dar ouer. Js auer, dat dy wunde sere vletende wert vnde de adern vorsneden syn, so nym dusze edelen arczedye, went se vortribet in allen wunden alliz blod. Nym mirom, winroch vnde atrament iklikes eyne lot, puluers myd eyne ander vnde do syn eyne wenich in de wunden. Darnach, bren eyne vilcz, lege en alzo heyze dar vf vnde bynt ez eme vaste to. Dar nach (truck mit zwain vingern nider, daz sich die adern vnd die wunden zusammen drucken. Wizz sicher, daz nye pezzert ertzney ward²⁾). Dar nach, an deme vyrden dage, binde mechliche weder vf vnde heyle se also eyne anderen wunden. Merke ouch dusze arczedye. Nym honich vnde reyneworme, maden, iclikes gelych, bernes to puluere, syges in de wunden: ez heylet se an alle seer.

100. Van der oren.

/ (Bl. 29v) In dem oren wert manigherleye suchte. Itwanne vellet en ding vor se, so dat eyne nicht gehoren mach, itwanne so crupen worme dar in, itwanne so susen se also da slangen

Kap. 99 ¹⁾ nach alz gestr.

²⁾ (truck ward): Hs. drinke, daz helpet wol.

ynne syn, ader alze daz waszer, daz da duset. Du salt ouch merken, daz de suche itwanne is von deme hernne, itwanne von deme magen, itwanne von hitte eder von kelde. Js et van hitte vnde van deme herne vnde von deme houede, so is de wedage an vnderlat vnde de oren vnde daz antlitte syn eme rot: so helf eme also. Sut papillen vnde violen oley da dar to, mach eyn plaster vnde¹⁾ legez vf de oren: is²⁾ helfet. Eder nym husworcz, sal³⁾, vrowenmilch, rosenwater, me(n)g(e)z tosamene vnde mache ez to cynen plastery mid bom wollen vnde legez vf de oren. Js et auer von kelde, so nym dusze vorsuchte arzedye: nym eyne czepollen vnde hole se vz vnde do hasel nucze oley dar yn, settez vf de kolen, daz ez brate myd eyn andere vnde rynggez dorch eyn doch vnde do ez eme in de oren: ez helpt. Dusse arczedye is gud den luden, di nicht wol hort. Nym ameszyn eyer vnde stoz se vnde ryng se dor eyn doch vnde do poligonien saf dar to vnde drofe ez in de oren. Dit iz eyn andere da to. Nym husworczyn saffez, bom wollen louch saffez, vrowen milch, do ez in eyn glaz myt eyn andere vnde do ez eme in de oren. To de oren de gheslagen eder geswollen syn, nym eyne brosmen warmez brodez alz grot alz eyn halp fust, */(Bl. 30r)* do honig da to, lege ez ouer de oren: ez helfet.

101¹⁾.

Deme etter vz den oren get, deme saltu also helpen. Nym mirren vnde wyroch, stoz ez myt eyn ander vnde do eyn wenig wynez da to, rynggez dor eynen doc vnde do ez eme czwene droppen in den oren. *(Dem würem in dem oren)* crupen, deme saltu also helpen. Nym pyrsich louf eder der rynden vnde wermude, stoz ez vnde du dez saffez in de oren: se sterben. Eder nym eyn wol smeckende appel, werme en bi den fure vnde lege en, dar de stel gestanden sy, vor de oren, so crupen se in dem appel von dem smacke. Daz de oren suzen, dat kumt itwanne von grozeme wynde vnde van ouervleczechen vrodeme, der in deme houede is, eder von ouerger hitte eder kelde eder

Kap. 100 ¹⁾ *nach* mid bom wollen: *gestr.*

²⁾ *nach* Js et auer von *gestr.*

³⁾ *Schreibf.* : *Wbg.* saf.

Kap. 101 ¹⁾ *Keine Überschrift in der Hs.*

von ouervlodecheyt dez maghens, so gef eme dusze pillen, de von aloe vnde von masticum gemachet syn, alleweghe dez morgens vnde dez auendez dry, eder gef eme eyne quentyn esule, de myt honeghe gemenghet sy vnde myt warmen wyne. He sal sich huden, daz her keynen den auent icht vele esze oder drinke vnde sal dat houet myd sermontane vnde myd enciane vnde myt lorberen, de myt wyne gesoden syn, dicke twan. Js et auer von hitte, so gef eme de lactuarien de succo rosarum alz vyl alz eyne lot, dar scamonya twiger heller wichte ynne gemischet sy, vnde mache eme eyne plaster von husworcze vnde nachtschaden myd eyne ander gestocen dar vbber vnde salbe eme syn hoybet vnde dy / (Bl. 30v) sternne myt populyen vnde myt violen alz tosamene gemenget. Commet et van blode, so is eme vorne in der sternnen we, so lat eme de houet adern vf der dunen²⁾).

102 Van deme tanevleische.

Deme dy lippen vnde dat tanvleysch geswollen syn eder gescrunden, deme helf also. Nym bucken vngel, hart, gense smalt, vnde terebentyn, waz¹⁾, herten²⁾ vngel, alle ghelych³⁾, do ez tosamene vnde salve de lippen da mede: her heylet. Js her auer sere geswullen, so laz de adern vnder der czungen: ez helfet. Dit is gud arczedye to allen suken dez tanvleyschz, vnde allermeyst, daz da vulet. Nym allunez eyne lot, honigz twey, mengez vnde strich ez vf daz tanvleysch: iz heylet.

103. Van deme blade.

Uvula heyset daz blat, daz wert itwenne so lang vnde vellet vf de zungen, daz de mensche nicht wol gesprechen mach. Du salt eme also helpen: is et von ouergen blude, so is her rot vnde grot vnde de aderen an deme sterne sint eme groz, so sal man eme laten vf der hobet adern. Commet ez auer von anderme gesuchte, so sal man eme geben eyne lepel vul

Kap. 101 ²⁾ *Schreibf. l. dumen.*

Kap. 102 ¹⁾ *Wbg. wazzer.*

²⁾ *Wbg. zickein; Hs. Nr. 1, 4, 10, 11, 30, 37, 40 hirsein.*

³⁾ *nach ghe gestr.*

dyamoron to gorgiln in der kelen myt eyne (löffel) vul¹⁾ warmez wassers vnde du ez weder vz deme munde vnde du ez dez tagez dristunt. Js et auer von oueriger kelde vnde vuchte, so nym dusse arczedyc: nym eneger, peper, stafisagrians, bertram, sal armoniacum, iklikes cyn half lot, stoz ez to kleynen puluere vnde sut ez myd wyne, nem syn eyne lepel vul warmez / (Bl. 31r) waters vnde do et weder us; do et dicke: et is gud. Et helfet sere, ef eyn man de adern vnder der tunghen let. Helfet dat allez nicht, so mozt man se eme af snyden an deme mmide vnde nicht to na by den gumen snyden, wente snydet man eme se to na, so meret sich de vloze vnde mach nicht geheylen vnde de mensche steruet. Dar na sal man eme wicken wyroch in den mund geuen: daz heylet vnde trock(n)et sere.

104.

Jtwanne so wesset ouch eyn fleysch hinder den czenen in deme halse vnde hindert den menschen alse sere, daz her nicht edeme macht: daz saltu begrifen myd eyne yserme haken vnde snyt ez myt eyne meszer hervt.

105. Van deme geswere in der kelen.

Squinacica¹⁾ is eyn geswer vnde wesset itwenne in der kelen vnde itwanne buzen dar an: daz in der kelen is gar dotlich, went es ersticket den menschen. Js et eme, so laz eme drate vnder der tunghen eder vf der houet ader; dar na mache eme eyn plaster, dat manghen menschen erneret hat. Nem holundern bledere vnde roden kol iclikes eyne hantvol, stoz ez vnde sut ez myd eyne lefel vul honighez vnde myd eyne lefel vol botten²⁾ vnde bind ez alz warm vf de kelen vnde do daz dicke: ez helfet. Du salt ouch dussen drank dicke drynken: nym lacricien, anys, vnde vyghen, vnde sut ez in eyne vyrtel / (Bl. 31v) wassers; drink es dicke: ez helfet den kelen vnde vortribet den hosten vnde semftet de burst. Ez ist ouch vtdermaten gud, ef men eime geuet wicken hundez mist mit kolden

Kap. 103 ¹⁾ nach wul gestr.

Kap. 105 ¹⁾ Schreibf. l. Squinancia.

²⁾ Schreibf. l. bottern.

watere to drinkende. Man sal ouch dez daghes dar an nicht vele slapen vnde daz houet ho legen vnde sal en dicke smeren³⁾ myt dyaltea.

106. Van deme hosten.

Tussis heyszet de hoste vnde kommet van mannigher hande sache, itwanne von deme houede; alz¹⁾ man denne hostet, so tut ouene van deme houede neder. Commet et auer von der lunghen, so is eme in der lynkeren syden we; vnde de spekele is sere harunk²⁾. Commet ez auer von der leueren, so is eme in der rechten syden we; is et van deme maghen, so is de spekel dunne vnde get her vor alz daz wasser. Commet et auer von der borst, so get de hoste vngerne hervz: helf eme alzo. Js et van ouervlodig dez blodez, so laz eme an der syden, da eme nicht we an sy; dar na (gib im) eyn mandel millich vnde mache eme dussen drank. Nym gestapheyt gersten eyn punt vnde anderhalf vyrtel wassers, lakericien, (veygen), welsche wynberen, iclikes ey(n) lot, draganzis eyn quantyn, sut ez, da ez (nicht) to dicke (werde), vnde gib syn to drinken; du salt ouch geuen dyadragantum eder dyapendion. Dit is eyn³⁾ eder⁴⁾ syropel vor allen hosten vnde vor alle geswer an deme lyue: nym (mirren) hundert (quintein), lacricien twintich quantyn, capilli veneris, violarum, / (Bl. 32r) malue, seminis siccomorum iclikes glich czen quantyn, melonum⁵⁾, papaueris, lactuce, draganti, ordeï mundani⁶⁾, iclikes vunf quantyn, sut et in czen punden waters, wring et dor eynen doch vnde do twe punt czuckers da to vnde sut ez anderweyt vnde gef syn dre leffel vul mid dren lefel vul hetes waters to drinkende dez auendez vnde dez morgens. Du salt (dich) ouch myd duszer saluen smeren: nym violn ole vnde popiln vnde butteren vnde muscillaginem, psilij⁷⁾, vnde dialteam, mische se tosamene vnde smere en an der syden vnde an der brost vnde leg eme eyn wullen doch dar ouer here: ez helfet sere.

Kap. 105 ³⁾ *Schreibf. l. smeren.*

Kap. 106 ¹⁾ *nach neder gestr.*

²⁾ sere harunk: (*Bedeutung?*) *Wbg.* schewmig.

³⁾ *vor ey gestr.*

⁴⁾ *Schreibf. l. edel.*

⁵⁾ *nach melu gestr.*

⁶⁾ *Wbg.* mandati; *HS. Nr. 10, 40* mundati.

⁷⁾ *nach pfil gestr.*

Dit is ouch eyn plaster to allen suken der borst vnde der syten. Nym ybysche wortzn vnde pappila bleter vnde linsamen vnde fenum grecum vnde vigen iclikes twey lot, sut ez myt watere, dar na stoz ez vnde do vyolen oley eder blottern⁸⁾ dar to, mache ez to eynen plaster vnde lege ez vf de borst, eder da eme we syn. Js auer de mensche alt vnde en hat nicht hitte vnde werfet vaste vz, so gef eme dusze lactuarien, de hete diapiretum⁹⁾: mache se alzo. Nym bertrammez vunf vnde twintich quentyn¹⁰⁾, spykenardy, cynamonii, anisi, maratri, quinanci, iclikes ses¹¹⁾ quentyn, stoz ez vnde sut ez myd honighe: gef syn eme dez ouendez vnde dez morghens alzo grot alz eyn welsch not: et vortribet alle suke der borst, dez maghen, der milten, der lenden: et brechet ouch / (*Bl.* 32^v) den steyn vnde vortribet ouch den hosten vnde alle suche di von vuchter vnde kalder nature syn. Du salt ouch merken, daz alle de arcedye, dy ye geseghet hebbe van deme hosten, dy sit gut den luten, dy eyn swer an¹²⁾ der lunghen eder an der leueren han. Daz geswer saltu alzo erkennen: her hostet sere vnde sticht en sere in der stat, dar daz geswer is. Js et in der lunghen, (so ist der siechtum an der lencken seyten vnde zeuht seinen atem vnsanft. Jst ez an der lebern), so is dy wetaghe in der rechten syden. Merke ouch, daz¹³⁾ alle de geswere in eme haben¹³⁾ groze hitte alz in eyner sucht.

107. Ob eynen menschen vz dem munde get¹⁾.

Emotoyca passio is eyn suke, daz deme menschen blot get vs deme munde; daz kommet itwenne von ouervlodigen blode: daz saltu alzo erkennen. Her is vul an deme lybe vnde is rot vnde de adern syn eme grot. Jtwenne comet et van deme maghen, so is eme vorne an der borst we. Js et von der lunghen,

Kap. 106 ⁸⁾ *Wbg.* puttern.

⁹⁾ *Wbg.* diareticum; *Hs.* Nr. 30, 37, 39 diapiretum; Nr. 4, 10, 11, 40 diapiretrum; Nr. 35 diaperitum; Nr. 1 diapirera.

¹⁰⁾ vunf vnde twintich quentyn: *Wbg.* fünfzehn q.; *Hs.* Nr. 40 xxx q.; Nr. 4 xx phunt.

¹¹⁾ *Wbg.* siben.

¹²⁾ nach ander *gestr.*

¹³⁾ daz . . . haben: *Wbg.* daz alle di, die geswer ynnen haben, di haben.

Kap. 107 ¹⁾ *Wbg.* Wem plut auz dem mund get.

so is eme in der lynkeren syden we vnde hostet sere. De sucht kommet itwanne von vallen eder nynfen²⁾). Me sal eme alzo helfen: se sollen sich huten vor torne, vor vasten, vor surer vnde vor bittere kost vnde vor ouerigheme arueyde. Men sal eme laten vf der selben³⁾ hand, da de suchtage is vnde gif eme dussen siropel, (dy) vorsucht⁴⁾ is. Nym ypoquistidos, chymolee, boli armeniati, acacie, coralli albi et rubei, mumie⁵⁾, ruten, spice, galle, balaustie, gummi draganti, synphiti, corriole, seminis arnoglosse, roris sqmnariti⁶⁾, sumac, pentavol, sangwinis / (*Bl. 33r*) draconis iclikes achte quantyn, sut ez in reynen watere vnde do vyr punt czuckers da czo vnde mache eynen siropel vnde gef syn deme seken myt eyn wenich wegerichez wassers⁷⁾; wysze daz vor war, her helet alle vlote dez blodes, ez sy oveme eder nedene an deme menschen. Eyn ander von der seluen suke. Nym wegerich vnde wilde karden vnde stoz daz vz vnde gif eme ez to drinkende myt warmen watere⁸⁾. Hat auer daz crud nycht saffez, so sut et myt reynen watere vnde wring et dor eynen doch vnde do suckers da czo vnde mache es czu eynen siropel. Dit is ouch eyn edele electuarium. Nym ypoquistidos, acacie, balaustie, iklikes twey quantyn, temper et myt reynen watere vnde gif et eme to drinkende: et helfet sere.

108. Van deme de etter vz get.

Empinia is eyn suke, daz eyn¹⁾ etter²⁾ vz get; deme sal mán so helfen. Gef eme de lactuarien, de da heyszet dyapendian eder dyagrantum³⁾ eder dyapapauer. Du salt ouch merken, ef men

Kap. 107 ²⁾ *Schreibf.*: *Wbg.* vnsfen; *Hs.* Nr. 1, 4, 10, 11, 30, 35, 37, 39 rueffen.

³⁾ *nach* felben *gestr.*

⁴⁾ *nach* suf *gestr.*

⁵⁾ *nach* numin *gestr.*

⁶⁾ *Schreibf.* l. *siriaci*.

⁷⁾ myt ... wassers: *Wbg.* drey löffel vol vnd wegreich saffes.

⁸⁾ Nym ... watere: *Wbg.* Nym die salben. Nym wegreich vnd wild, munimie, mente, pside, karten, stoz daz saf doraus vnd gib im sein zu trincken.

Kap. 108 ¹⁾ daz cyn: *rep. in der Hs.*

²⁾ etter: *rep. in der Hs.*

³⁾ *Schreibf.* l. dyadragantum.

daz etter vnde spekel vf gloyende kolen⁴⁾ werfet: stinket ez, so bedudet ez eyne vulunge der lungen vnde is dotlich.

109. Van der derre.

Ptysys heyszet de derre eder de swinsucht vnde comet eme von geswer eder van eyner vulnisze der lungen vnde eme is moglich¹⁾ to helpende vnde is eyn dotlich suche vnde allermeyst, ef sy iunge lude haben vnde ef en de aden vnde de spekel stinket. Du salt se alzo erkennen: se haben allewege / (*Bl. 33v*) ouerghe²⁾ bose hitte, en dorstet sere vnde nymmet an deme (leib) sere aue. De oughen werden eme dep in deme houede, se hosten sere vnde en is me we in der lynkeren syden vnde vmme de borst. Du salt eme alzo helpen. Gef eme dyapendion eder dyadragantum³⁾ vnde gef eme dussen dranc. Nym (wazzer) eyn vyrt Eyl, liquiricien, anisi, ysopi, sut et myt eyn ander vnde wring et dor eynen doch vnde do eyn punt suckers da to; sut ez anderweyt vnde mache ez to eyne syropel. Gef syn allewege eme dez morgens vnde dez auendez to drinkende. Dit sin ouch edele pillen: nym boli, amidi, iclikes vyr quentyn, carabe seminis, (mirte), coralle, spodii, ematicis, iclikes eyn quentyn, (gumiam arabices, liquiricie, iegleichs siben quintein,) seminis portulate, puluer se cleyne vnde tempere se myt wegeriches samen saffez vnde mache de pillen alz grot alse bonen vnde gef er eme ie eyne in den munt vnde laz se dar ynne czo gheen: daz du dez daghez vyrstunt. Jtem: dis alz eyn gud arczedye vor de derre vnde deme de lunghen sych syn: nym nuwe⁴⁾ vusnczik⁵⁾, vue passe czwentzig quentin, capilli veneris, virge pastoris, arnoglosse, iclikes vuf quentyn, liquiricie twei lot, sut et in dren punden waszers, daz dritte dey in ,ryngez

Kap. 108 ⁴⁾ gloyende kolen: *Wbg.* einen gluenden stain.

Kap. 109 ¹⁾ *Wbg.* müleich; *HS. Nr. 35* vnmöglich.

²⁾ nach ouerg *gestr.*

³⁾ nach dyagran *gestr.*

⁴⁾ *Wbg.* (*fehlt*); *HS. Nr. 10, 11* umbe; *Nr. 40* gumbe; *Nr. 35* Jmbe; *Nr. 30* Junipere; *Nr. 1* jumb; *Nr. 4* jumbe.

⁵⁾ *Wbg.* fünftzwick; *HS. Nr. 35* funftzig vnd; *Nr. 39* fünftzig quintein; *Nr. 40 XV* quintein.

dorch eynen doch vnde do czwey punt suckers dar to, sut et anderwede vnde mache eynen ciropel: gef syn eme dez auendez vnde dez morghens / (*Bl. 34r*) dre lefel vul (warmez) waszers. Du salt ouch merken, ef se nicht hitte haben, so yst en gud nylich⁶⁾ getrunken. Du salt ouch merken, daz man eme nicht geben sal, daz se voste to stole gen, (wenn dauon werden si dürr vnd sterben. Müngen aber si nicht zu stül gen), so mach en de ceppelyn van honighe vnde von salte; hosten se auer sere vnde is dat blod bose, so lat eme vp der hant eder vf deme arme; so mache eme to eszende swinen clawen, junge honere vnde schefen vleysch eder czigkelyn, nuwen backen weyszen brot vnde luttern wyn trynken.

110. Van der czeterunge¹⁾ dez hertzen.

Cardica²⁾ passio heysset eyn suchtage vnde eyn cranchet vnde eyn czeterunge dez hertzen vnde is itwanne mit boser hitte, itwanne ane hitte vnde itwanne sweten se sere. Js et van ouerge hitte vnde ouerghen vlade, so laz eme vf der lynkeren hand vnde salue en myd popilen vnde myd vyolen oleye vnde gef eme dusze lactuarien: succarum rosaceum eder rosatam nouellam eder dyadaron³⁾ july. Man sal ouch geben gude vnde junghe kost vnde sal en dit plaster machen: nym rosen, scarleyen, vyoln, blazmniten⁴⁾, stoz et vnde sut ez vnde mache ez eme vf den magen. Commet et von ouerghe kelde, so gif eme dit edele puluer, dat gescriuen steyt weder den wetagen dez houedez, eder dyamargariton eder geb eme dusze arczedye: nym cynamonien vnde cubeben vnde gariofil vnde ligni aloes vnde ossis de corde cerui iklikes eyn quentyn, margaritarum eyn half quentyn, desunes⁵⁾ eyn half heller gewychte, stoz ez cleyne vnde do eyn vyrdel / (*Bl. 34v*) eynez punde suckers da to: ez sterket alle lede. Commet et auer von ouergheme swete, so swere⁶⁾ eme den sweyt, went he wert da von krenker.

Kap. 109 ⁶⁾ *Schreibf. l. mylich.*

Kap. 110 ¹⁾ *Wbg. zitterung.*

²⁾ *Schreibf. l. cardiaca.*

³⁾ *Schreibf. l. dyarodon.*

⁴⁾ *Schreibf. l. balsamiten.*

⁵⁾ *Wbg. pismes.*

⁶⁾ *Wbg. wer.*

111. Van der gicht eder slint sucht.

Belismus¹⁾ heyset der gist²⁾. Se haben alleweghe luste to essende vnde kan se nummer ervullen myt keyner kost, wen se also vul syn, so vndowen se is vnde vorloszen ez alze eyn hunt vnde dar na hungert se auer vnde de suchtage commet itwanne von ouerghe kelde, so dorstet eme nicht sere. Commet ez von hitte, so is eme dy czunge allewege dorre vnde en dorstet sere. Et kommet itwanne von³⁾ wormen, de de kost in deme liue eten. Commet et van kelde, so saltu eme geben dusze lactuarien: dyacalamentum, dyaprassium eder zinzeber conditum. Js et van hitte, so gef eme succurum rosaceum. Gef eme sote kost to essende. Comet et van den wormen, so sal man de wormen toden, alz ich lerne jr hyr nach, alz ich von den wormen sage, vnde gef eme ouch dyagencianam.

112.

Fastidium heyst, daz eynen menschen nicht gelustet to essende vnde kommet itwanne von ouerghe crancheit dez maghen vnde aller lede, alz na eyner sucht, eder daz de mensche de rore hat, eder itwanne von overgeme etene vnde drynkene. Jtwanne kommet et van oberge kelde eder van ouerger hitte. Kommet et van oberige cranchet eder van hitte, so gif eme succurum rosaceum (oder zuckarum violaceum): et helpet / (*Bl. 35r*) ouch vor de rore vnde creftiget den maghen, eder gif eme dyarodon abbatis. Commet et auer von kelde, so gef eme dyacitoniton eder zinziber conditum eder diagalangan eder dyamargariton, vnde sal en smeren myt dyaltea vnde myt dyamaron. Du salt ouch di plaster vf den maghen machen. Nym mentan vnde gerostet brot vnde rosen, sut ez myd wyne, leghe ez ouer den maghen vnde make dusze edele lactuarien. Nym genciane, mirre, diptani, arystoloye, iclikez achte quentyn, spikenardi, tosti¹⁾, absinthii, puleyen, bacarum lauri, petrocini²⁾, iclikez eyn

Kap. 111 ¹⁾ *Wbg.* Gelismus; *Hs.* Nr. 4, 37, 39 Bolismus; Nr. 10 Bolisma; Nr. 35 Belisionus.

²⁾ *Wbg.* geitz.

³⁾ *nach* vor *gestr.*

Kap. 112 ¹⁾ *nach* tostu *gestr.*

²⁾ *Wbg.* petrosily.

quentyn. Sut ez myt honighe, daz ez werde eyn lactuarien vnde geb ez deme seken dez morgens vnde dez auendez alz eyn nucz. Gelustet en auer nicht to essende, vnde daz en sere wullet, so sût waszer myt eyn wenich meldensames³⁾ vnde myt myrretich, geb eme allewege eynen grozen trunk, so wert her vndouwende eder gef eme esule. Js et von ouergeme slime dez maghen, nym er eyn quentyn mid warmen wyne, darnach mache eme dusze edelen saluen: (nym mentam vnd cinamonii vnd piperis, stoz ez mit einer salben) myt scarpen⁴⁾ eteke, dat de seke syne spyse mede ete: mach⁵⁾ eme ouch dit plaster, daz vor de rore vnde vor de vndouwen gut is: nym galle, spizidre, balaustie, rosarum, masticis, mente, panis assati, stoz ez mid eyn ander, temper et mid eteke vnde leg ez warm vf den maghen. Js et van hitte, so gef eme calt water to drinkende. Js en wart ny so gudez nicht da⁶⁾ to alz ceduar dicke gheczen.

113. / (Bl. 35v) Van dem gischen.

Singultus heyst der gischen vnde kumt itwenne von ober idelcheyt dez luez itwenne van obrigher vulle des maghen. Comet ez von itelcheyt, daz saghet dy de seke, ef her langhe vngessen vnde drunken sy gewesen eder ef her eynen trank genommen hat, de en to sere to stole ghetreben hat, so helf eme also. Sut eme eyn ast¹⁾ hon, do dar to eyn half quentyn cynamonien vnde masticis, vnde gef eme daz sod to drinkende vnde dez honez to etende eder swynen beyn vnde lutter wyn. Hat her auer hitte, so gef eme succarum rosaceum eder succarum violaceum eder dyadragantum. Hat auer her nicht hittze, so gef eme dyamargariton (oder diacitoniton) eder zinziber conditum. Js ist auer von ouergHEME essene vnde drinkende vnde van vulle des maghen, so mache (in) vndouwen vnde gef eme allewege czeduar to eszende vnde het en mechtig²⁾ an der kost vnde an deme drynkende syn. Du salt ouch (mercken), daz alle gischen

Kap. 112 ³⁾ Wbg. mandel samen.

⁴⁾ nach fta gestr.

⁵⁾ nach nach gestr.

⁶⁾ nach dace gestr.

Kap. 113 ¹⁾ Wbg. altes.

²⁾ Wbg. mezliche.

gerne abe ghen von groszer screkunge vnde darvmine sal man en bese mere seggen, da von se erschreckt werden.

114. Van dem sweren dez maghen.

Apostema heyszet cyn geswer dez maghen. Daz kumt itwanne von hitte, so is eme de tunge droge vnde en dorstet sere vnde hat groze hitte, so saltu eme laszen vf der rechten han vnde gif eme mandel mylch to drinkende vnde salue en, da eme¹⁾ we is myd rosen oleye vnde myd vyoln oleye vnde mache eme dyt plaster. Nym aquam rosaceam vnde suc, / (*Bl. 36r*) cleyue, lactucam, portulacam, solarum, arnoglossam, iklikes vyf quentyn, temper et myd violen ole vnde lege ez eme warm ouer den magen myt bom wollen. Js et auer von kelde, so nym alteaz vnde synen lyn²⁾ vnde fenum grecum, sut ez myt eyn ander vnde mengez myt swinen smalte vnde myt butteren vnde lege ez eme vp dem lyp vnde smer en myt dyaltea vnde myt camillen ole. Hat auer de seke de kraft, so mache en vndouwende.

115. De czo vele czo stole ghen.

Colerica passio is eyn sukede, wen men to sere vndouwet vnde to stole get, daz eyn went, daz de derme wyllen vz eme varen vnde kumt itwanne von obrigen etende vnde von boser kost vnde todet den menschen itwanne in dren dagen. Deme sal man so helpen. Gef eme succurum rosaceum eder dyarodon abber¹⁾ eder rosatam nouellam vnde salbe se myt rosen oleye vnde mache eme dyt plaster. Nym rosen vnde ek eppele vnde masticum vnde malegrante scal, stoz ez vnde sut ez myd eteke vnde lege et eme ouer den lip. Js de suke van hitte, so gif eme eynden drunk caldez waszers. Js et van kelde, so gif eme de saluen, dy wy gescriben haben van der mûczen²⁾ vade bade en in eynden watere, da rosen vnde wegerich vnde tosten ynne gesoden syn.

Kap. 114 ¹⁾ nach mede *gestr.*

²⁾ synen lyn: *Wbg.* semen lini.

Kap. 115 ¹⁾ *Wbg.* abbatis.

²⁾ *Wbg.* myntzzen.

116. Van der blod rore.

Dissenteria is dat blod myd der rore vnde kumt itwenne von deme ghederme, jtwanne von der leueren, so is eme an der rechten syden we vnde eme is moglich¹⁾ to helpende. Js et auer in den maghen, so is eme / (*Bl. 36v*) in deme grubelyn we. Ist ez in deme cleynen gederme, so is eme vmme den nabel we vnde is dotlich, wente von der cleynde de se haben, syn se schire dorkel worden. Js at auer vnder deme nauele, so is et in dem groszen dermen vnde eme is to helpende. Du salt merken, dat man blod to ersten nicht drate sal vortun, wen daz se²⁾ bose materie vz deme ghederme kome. Du salt se ouch reyneghen dez ersten: nym violen vnde prunas vnde cassie fistule vnde thamarindorum iklikes twei lot, sut se in dren punden wassers, daz dritte teyl yn, vnde ring ez dor eynen doch vnde du eyn half punt suckers da to vnde sut ez anderwede to eynen cyropel: gef ez eme dez morgens vnde dez auendez mid dren lepeln vul warmez waters, dar na gif eme reubarbari vnde mirabolis, citrini, iklikes eyn quentyn eder gef eme czegen molken³⁾ vnde gersten water, daz myd honeghe gesoten sy: daz heylet daz gederme vnde reyneghet de wunden. Dit is auer eyn gud arczedye: nym linsen vnde fenum grecum iklikes vyr lot, sut ez myt czwen punden waters, bis daz half in sede, do eyn punt honighes dar to vnde sut ez anderwet vnde gef ez den seken dre stunt dre lefel vul an deme tage: daz heylet sere de derme. Dar na, hat daz mensche hittze, so gef dusse dre lactuarien myt eyn ander / (*Bl. 37r*) gemischet. Nym dyacodion, anachazia⁴⁾, <muclete>, vnde mische se vnde gef er eme dez morgens vnde dez auendez alz eyn welsch nucz, se helfen sere. Eder gef eme succurum rosaceum eyn quarten vnde nym dar to sangwis draconis vnde boli armeniati vnde ematitis vnde masticis iclikes eyn half quentyn. Stoz ez vnde mische iz mid deme succurum rosaceum vnde gef ez eme myd wegheriches saffe alz eyn welsch nucz vnde sette eme syne vote yn water, da salt, restebouis ynne gesoden sy vnde mache eme dit edele

Kap. 116 ¹⁾ *Wbg.* millich.

²⁾ *Schreibf. I.* de.

³⁾ *nach wolken gestr.*

⁴⁾ *Schreibf. I.* athanzia.

bat. Nym rosas, plantaginem, calconti, symphiti, restebouis, sangwynarie, virge pastoris, galle, corticum, sorbi vnde mespiln, citonij, noligranati⁵⁾, et flores eius⁶⁾, sut ez alliz myd enander in waszere vnde sette den seken da yn; do is dicke: et is eme gut. Dyt is och eyn vorsucht arczedye: nym vrischen kese, sut en myt watere vnde myd honghe⁷⁾, wen daz waszer yn gesete, gef eme dez morgens vnde dez auendez⁸⁾ vnde to mytdaghe alz eyn welsch nucz: ez helfet sere. Eder nym rynderne milch vnde myncen saf iclikes eyn half punt, gif et eme drynken myt twen halmen: es habet sere den vlote vnde semftet daz gederme. Dit is ouch eyn edel puluer. Nym rosas, plantaginem, thuris, cinamonii, mummye, masticis, tormantille, boli, bolaustie, spicide, sangwinis draconis, galle, iclikes eyn quentyn, stoz ez cleyne, do succur dar / (*Bl. 37v*) to⁹⁾ vnde et ez in der spyse. Js auer ez von der leueren, vnde daz de me de kraft hat, so laz eme vf deme rechten arme de lebern adern. Dit is eyn edel bat vor dat blod vnde vor de rore vnde vor alle vlote dez lieuez. Make eyn bat von reynen wassere vnde nym prunas nigras, mespili, cornu querci, rosas, plantaginem et solide maioris et psisidie¹⁰⁾ minoris, balaustie, mirtilli, sorbi, acacie, ypoquistidas, sumac, mente, prunellorum, boli armeniat¹¹⁾, roris ciriaci, radice et floris carneconte¹²⁾, radice pentafol, corticum glandium¹³⁾, iklikes dry lot, scarpes etekes teyn pund, stoz ez vnde sut ez mid enandere, went daz ez dicke werde, sette den seken dar yn vnde nette eyn doch vnde sla ez deme seken vmme den lyp. Dit sal ere kost syn. Se sollen gebraten honere vnde tuben essen vnde nicht vuchtes dingez essen, et en sy gemachet myt cenerum¹⁴⁾ vnde myt kommel, myt saffran

Kap. 116 ⁵⁾ (*nach nolign gestr.*); noligranati; *Wbg.* maligramati; *Hs. Nr. 4* massi granati; *Nr. 1, 37* mali granatum; *Nr. 40* malignati.

⁶⁾ *Wbg.* eius; *Hs. Nr. 37* eris.

⁷⁾ *Schreibf. 1.* honeghe.

⁸⁾ *nach aun gestr.*

⁹⁾ *nach di dar gestr.*

¹⁰⁾ *Wbg.* pside.

¹¹⁾ *Hs.* armeniamati (*mit dem m gestr.*).

¹²⁾ *Wbg.* dameliente; *Hs. Nr. 1* (*fehlt*); *Nr. 4* camelionte; *Nr. 30* camelonte; *Nr. 37* cameliante; *Nr. 39* comeleonte; *Nr. 40* camellante.

¹³⁾ *Wbg.* gladialy.

¹⁴⁾ *Wbg.* zimynn.

vnde myt neglyn. Men sal en ouch lynsen myt eteke gesoten
geuen vnde rephonere gebraten myt eyn wenich nuwez wassez¹⁵⁾.
Se solen drinken reyne water, da mastix ynnec gesoden sy.

117.

Dyarria heyset de rore da nicht blodez by is vnde de cost is
gedowet. Du salt eme so helfen, ef he stark is: nym cassie
fistule, thamarindi, mirabolani, citrini, polipodii, iklikes eyn lot,
agarici sez lot, kebuli anderhalf lot, stoz iz vnde sut is myd eyn
/ (*Bl. 38r*) andere myd dren punden waters, sut et myt succur
vnde mache eyne cyropel; gef ez eme alle tage dre lefel vul
mit dren lepel vul warmez waters, daz do alse lange, went de
bose materie vz komme. Dar nach <gib> eme welche arcedye
du wullez, de wy von deme blote vnde von der rore vor ge-
scriben haben. Du salt ouch merken, wan daz blod vor bestet,
vnde de rore dar nach kumt vnde lange waret, daz deme nemant
<gehelffen kan> vnde de derme synt eme vor snyden vnde af
geschauen, dar vmme moz her steruen.

118. Van der suke der vndersten derme.

Colica heyset eyn suke der vndersten derme, dar de spyse vt
get vnde geschut itwanne van eme geswere, so is he by deme
gemechte geswollen vnde hat groze wetage. Itwanne geschut ez
von deme steyne, daz dat gederme tosamene drucket, daz dy
spyse <nicht> hyr vz mag geyn. Itwanne geschet ez, daz de
nature alze dorre wert, daz dy spyse her vz nicht en mach.
Js es van eyner geswer, daz saltu also erkennen: her yst geswol-
len vnde eme is also we, daz her craf vnde macht¹⁾ ane vnderlat
scryet, so sal man eme also helpen. Nym malue, absinthij,
brance vrcine, sut se in twen punden waters, do eyne hant vol
clyen dar to, ryngse se dorch eyne doch, do eyn half punt bom
oleyes dar czo vnde eyn wenich dyaltea vnde gut et eme myt
eyme clistere eyn / (*Bl. 38v*) half punt²⁾ in den lyp vnde smere en

Kap. 116 ¹⁵⁾ nach waszers *gestr.*

Kap. 118 ¹⁾ craf vnde macht: *Wbg.* tag vnd nacht.

²⁾ ein/(*Bl. 38 v*) half pund: *Wbg.* ein pfunt.

myt vyoln ole, eder ef ez von kelde, so nym dyaltea. Mache ouch dusse arczedye: nym alden bom ole vnde alde butern vnde honig vnde eszeg vnde salt iklikes dry lefel vul, mische ez vnde sut ez myt eyn ander, went daz et dicke werde, gut et in eynen vilz eder in meynen³⁾ wullen doch vnde lege ez eme so warm vf den lip, da eme we sy. Eme is ouch waszer bat gud, da pappil gesoten sy⁴⁾. Dit is ouch eyn gud plaster. Nym sauynam, saluiam, mentastrum, rutam, stoz ez myt eyn andere, sut iz myt saltze vnde myt bom oleye, leget eme alse warm vf den lyp vnde mach her nicht to stole ghen, so mache eme de teppelyn van salte vnde van honeghe eder von sefyn vnde drucke se eme vndeme in den lyp eder gef eme electuarium de succo rosarum eyn half lot myt twen haller gewichte scamonee, mengez tosamene, nutte ez mid dren leffeln vul warmez waszers. Get her da van nicht to stole, so gef ez eme nicht me, went her is vor swollen vnde de arczedye mach nicht dorch en kommen vnde scadet eme, ef sy by eme blyuet; so ist eme nicht so gud so clystere vnde ceppelyn.

119. Van deme spolworm.

Lymbrici heyszen spolworme vnde wassen in deme liue. Du salt se alzo erkennen: eme is vmme / (*Bl. 39r*) den nauel we vnde in deme gederme vnde gen itwanne von den luden vnde to¹⁾ den munde her vz. Wy vant se synt, helf eme alzo. Nym gebrant herczhorn eyn half lot vnde alzo vyl saltes, sut is myd vyr lefel waszers, gef ez eme to drinkende; do daz dicke: se steruet. Dit is ouch eyn vorsucht arczedye: nym eyne eyes dodere vnde eyn wenich kryken²⁾ vnde vyr lefel vul starkes etekes vnde gef ez eme dez morgens nochteren czo drynkende: do daz dre morgen, se steruen ane twyuel; dar nach gef eme eyn quentyn esule: daz vortribet dez vnvlaz vnde de doden worme alzo von deme menschen.

Kap. 118 ³⁾ *Schreibf. l. cynen.*

⁴⁾ *nach is gestr.*

Kap. 119 ¹⁾ *nach itwenne to gestr.*

²⁾ *nach kryten gestr.*

120. Ob eynen gelustet to stole ghen ane macht.

Tenasmon is eyn suke, daz eyn mensche gelustet vyl to stole ghen vnde doch von eme nicht kommen mach, vnde geschut itwenne von starker arczedye vnde itwenne, alz eyn mensche das blod hat, eder ef her nach eyner arczedye to sere in deme lyue erkoldet is, eder her sich nicht gehot hat. Wy deme sy, so mache eme eyn bat, da papiln inne gesoden sy vnde nym eyne scuttelen vul clyen vnde papiln, vnde sut ez myd eyn andere, vnde do buttern dar czo, vnde do ez in eyn zeckelyn, vnde sette den seken in dem bade dar vf. Do ez dicke: ez helfet. Dar nach salue en myt dyaltea vnde myt buttern vnde laz eme vnder deme vote an deme enkele. Dy sint ouch gar / (*Bl. 39v*) gude czeppelyn. Nym czwey quentyn mirren, olybani vnde ameos iclikes¹⁾ eyn quentyn, apii, croci²⁾ iclikes eyn half quentyn, stoz ez myt honege, sut ez myt eyn ander vnde do ez eme in den lyp. Eyn ander arczedye: nym pech vnde wyroch, lege ez vf gloende kolen vnde settez vnder eynen holden stol, daz de seke dar vf sette vnde de rouch yn en ge. Dit is eyn ander arczedye: nym honich dre lefel vul, wermez vnde gut ez, sla ez myt³⁾ eyne clistere in den lyb.

121. Von den wynblatern.

Emorroydez heysen wynblatern vnde wassen ynnewendich in deme lyue vnde comen itwanne von obrigeme blote, so sal man eme vnder deme enkele laczen. Syn auer se nuwelich gheboren vnde syn nuwe, so nym bom oleye, werme en by deme herde vnde drucke eyn bla doch dar yn vnde lege ez vf dy wynblatern: do ez dicke, ez hylfet. Syn auer se grot alze de nucze vnde vleczen nicht sere, so nym eyn gloyndich ysern vnde berne se vf den grunt, dar na heyle se myt ole, daz von eyes doderen gebrant sy: ez helfet. Dy is eyn edel plaster. Nym lokes, honighes, buckenes vnsletes vnde wenich wytes wyrochez, stoz ez myd eyn andere vnde bind ez da ouer warm. Merke twe dink, daz du eme keyn lach bis vf den darm makes, went so

Kap. 120 ¹⁾ *nach* ikil *gestr.*

²⁾ *nach* co *gestr.*

³⁾ sla ez myt: *Wbg.* im also mit.

get de vnreynecheyt vz deme lyue / (*Bl. 40r*) vnde let sich nicht heylen (von der vnrainchait, die auz dem darm vnd auz dem leib get). Js sprechet ouch ypocras, ef se alt sy vnde lange hebbe geweret, so sal man se nicht alle heylen, went heyles du se, da van kommen totliche¹⁾ suchtage. Sint auer se in deme liue vnde gen se eyn wenich hirvor, bint se myt eynem vaden to, vnde berne se dar vze; heyle se da nach myd deme puluer van witten wyroche vnde myt deme ole von eyers dodern.

122. Von deme mastdarme.

Exitus ani is eyn suke, daz den luden de¹⁾ mastdarm vz gheyt vz deme lyue; den saltu alzo helpen. Nym bucken vngel, cerûse, litargiri, corticis, gladium²⁾, ematitis, boli, sangwins draconis iclikes eyn lot, mengez tosamene vnde drucke ez dorch den mastdarm. Bynt eme eynen syden vaden vmme den mastdarm. Strouwe eme eyn wenich puluers van hirtes horne dar³⁾ daz gebrant sy, vnde do ez hindene weder in: ez helfet⁴⁾ Js, auer her vorswollen, daz de darm⁵⁾ nicht en mag⁶⁾, so nym knobeloch eyn half punt, sut ez in eynen potte in eynen vyrtel waszers, sette en vnder den seken, daz de vrodem vnde dy hitte vz deme toppe an den darm ghe, so wert her wech; dar na do en eme yn; alz du denne anderweyt to stolle wyllez gehen, so nym den vinger vnde trucke en yn, daz icht her vore vare; dar na nym gebrantes hirteshorne, wyrouche vnde mastix, strouwe ez dar vf, dar der darm vz gegangen sy: ez helfet. Js helfet ouch den vrouwen, den de moter vor den lyb geyt. Dar na nym / (*Bl. 40v*) wyroch vnde collofinem, trowis vf gloynden kolen, laz den seken da vf sytten⁷⁾: ez helfet⁸⁾.

Kap. 121 ¹⁾ nach tu *gestr.*

Kap. 122 ¹⁾ nach dem *gestr.*

²⁾ *Wgb.* gladiolum; *HS. Nr. 10, 11, 30, 35, 39, 40* glandium; *Nr. 4* glandum.

³⁾ *Schreibf. I.* dar vf.

⁴⁾ nach en *gestr.*

⁵⁾ nach darm *gestr.*

⁶⁾ Js... mag: *Wbg.* Ist der leib aber geswollen, daz er nicht wider hinein mag komen.

⁷⁾ nach suke *gestr.*

⁸⁾ nach heff *gestr.*

123. Von der lebern.

De lebere wert itwanne krank von hitte¹⁾ eder von kelde; wert se von²⁾ hitte sich, so is de harn rot vnde dunne, de czunge is eme dorre vnde en dorstet sere vnde eme yst we vnder der burst in der rechten syden. Js et auer von kelde, so dorstet en nicht sere vnde hat nicht hitte. Js et van hitte, so saltu eme also helpen. Geb eme exziancian³⁾ dre lefel vul myt dren lefel warmez wassers; do daz ses daghe: ez helfet; vnde laz eme vf deme rechten arme, eder ef her crank sy, so vf der rechten hant by deme mynsten fingere. Salue en myt vyolen ole vnde myt popiln. Ouch is gar gud, daz dy nymmez ver lefel vul husworczen saffez vnde alze vyl rosen wassers vnde eyn quentyn sasfers da czo; nettze eyn tuch da ynne vnde legez also naz vf de rechten syden, da de suchtaghe is. Dit is ouch eyn eder⁴⁾ ciropel vor alle sucht der leberen, ef se von hitte is: nym endiuiaam, scolopendiam⁵⁾, sandali, spicenardi, rasure eboris, cicoream, epaticam iclikes twei lot, spicenardi eyn half lot, sut ez myt twen punden wassers daz dritte deyl yn, do eyn half punt suckers dar czo vnde gef eme dez dre lefel vul dez morgens vnde dez auendez vnde to mittage myd dren lefel vul warmez wassers. Dit is ouch eyn gut puluer. Nym sandali, rasure eboris, spodii, spicenardi iclikes eyn / (*Bl. 41r*) lot, stoz ez vnde du alz vel suckers dar czo; gef eme dez morgens eyn quentyn. Wert auer ez van kelde, so bade en myt crude, vnde gef eme yeram pigram eyn lot myt warmen wyne, dar na ouer dre daghe gef eme auream allexandrinam allewege eyn quentyn; dar na laz eme vnder deme enkele hynnen an deme rechten vocze: daz⁶⁾ helfet vor alle suke der leueren vnde der milten (vnd) der lenden, vnde salue et myt lorole. Js auer eyn geswer in der syden, daz bekennestu, alz her vnder der rechten syden toswollen sy, vnde daz her grotte hitte hat, so mache dit plaster: nym weczens meles eyn pund, tempere ez myd violn oley vnde myd botern vnde lege ez eme vf de swolst: ez wechet sere. Dit is eyn gud

Kap. 123 ¹⁾ nach hitte *gestr.*

²⁾ nach von *gestr.*

³⁾ Wbg. oxizuckaram.

⁴⁾ Wbg. edel ertzeney vnd ein.

⁵⁾ Schreibf. l. scolopendriam.

⁶⁾ nach daz *gestr.*

puluer: nym wachandel beren eyn half pund, stoz ez vnde sut ez myd wyne, lege ez da vf: ez helfet vor alle suke vnde swulst. Js auer dat geswer gebrochen, daz bekennestu also: iz get etter von eme, so gef eme duszen siropel. Nym absintheum, scolapendrinam, endiuia, vnde phedem korne⁷⁾, vnde korbiz korne, sut ez in waszere, so sucker dar to, mache ez to eyne syropel vnde gef ez eme dez morgens vnde dez auendez: ez helfet.

124. Van der gelen sucht.

Hyttiricia¹⁾ heyset de gele sucht vnde commet itwenne von hitte, itwenne von kelde, itwenne von dorre vnde van vndowyn, itwanne van virgif, eder do eyn douendich dyer enen gebeten heuet, eder von ouervlodicheyt der gallen, eder itwanne na eyner bekerunge. Js et van hitte, so gif eme dusz arczedye. Nym / (Bl. 41v) cyoceam²⁾ vnde emdiuiam vnde epaticom vnde scolopendriam iclikes eyne hant vul, lacaricien twe lot, gestoszen elfenbeyn. Sut ez in dren punden wassers vnde do sucker da to, vnde gef ez eme seken eynen grosen drunk dez auendez, dez morgens vnde to mittage. Js et auer van vndowyn vnde van³⁾ der rore, so nym succurum rosaceum eyn vyrteyl eynes punde, da eyn⁴⁾ lot gestozens elfenbeynes (pey sey. Ez ist im auch gut getruncken ein quintein helffenpains) myt calden wassere. Dit is ouch eyn vorsucht arczedye. Nym eynen appel, hoele⁵⁾ en vz vnde vulle en myd nuwen wasse, brat en, gef eme daz to dren morghen⁶⁾. Js auer ez von kelde, so gef eme dusze arczedye: nym ephез safеz vnde wermote safеz vnde wynez iclikes eyn punt tosamene, gemengez, gif syn dez morgens vnde dez auendez vnde to mytten taghe eynen guden drůnk: do ez dicke: ez helfet. Commet ez auer von eyner sucht nach den sevenden

Kap. 123 ⁷⁾ nach h gestr.

Kap. 124 ¹⁾ Wbg. Iterica; Hs. Nr. 1,4 Itericia; Nr. 10, 40, Icteritia; Nr. 35 Eterica; Nr. 39 Etercia.

²⁾ Wbg. cicoream.

³⁾ nach van gestr.

⁴⁾ nach eyn gestr.

⁵⁾ hoele: rep. in der Hs.

⁶⁾ gef. . . morghen: Wbg. gib im / (Bl. 50 vb) drey morgen ie ainen, ez hilffet.

dagen, daz is gut, went de nature tribet daz bose van er vz. Kunt se auer von vorgift, so gef eme dyagencianam eder tyriacam magnam vnde helf eme, alze deme vorgeuen is, alz⁷⁾ ich hy na lerne, eder bynt eme eynen sly vf de leueren: ez helfet: dez globe.

125. Von der milten.

Splen heyszet de milten vnde lygget an der lynken syden, vnde wert itwanne sich van ouerger kelde, itwenne van ouerger hitte, itwenne von eynen ryten, der alle taghe an geyt eder an deme dritten eder an deme vurden taghe; itwenne so wert ez herte / (*Bl. 43r*)¹⁾ vnde geswellet. itwenne so wert ez wech von ouerger vuchtechet, alz man dar vf grifet, so vorswindet ez nicht. Js et von kelde, so helf eme alzo. Nym eyn punt oximell vnde gef ez eme alle morghene vnde auende dre lefel vul warmez waszers; alz <im> syn <dann not> ist, so gef eme yeram pigram eyn lot myt warmen wyne. An dem andern dade²⁾, hat her de kraft, so moche eme eyn waszer bad, da dach vnde nacht vnde koste ynne gesoden sy vnde atich³⁾; dar na salue en myd dyaltea vnde mache eme dyt edel plaster: nym saltez vnde ryndez myst iklikez eyn punt, peffers twey lot, sut ez myt scarpen eczike vnde lege ez eme ouer dy syden. Js et auer von hitte, so nym botern, violen ole, rosen oley, dyaltea, mische se alle gliche tosamene vnde salbe en da mede. Dar na gef eme eyn lot electuarii de succo rosarum, da tweyer heller gewychte scamonee ynne gesoden menget sy <mit> warmen wyne; darnach⁴⁾ laz eme de leuer ader vf dem lynkeren arme, ader an deme lynkeren vote vnder deme enkele. Merke ouch, ef de milte geswullen sy vnde lange hat gewert, daz en nicht to helfen is.

Kap. 124 ⁷⁾ nach alz gestr.

Kap. 125 ¹⁾ *Bl. 42r* unbeschrieben, *Bl. 42v* ursprünglich leer, Rezept (von einer andern Hand) später beigetragen.

²⁾ Schreibf. l. dage.

³⁾ da... atich: *Wbg.* vnd setz in ein nacht vnd ein tag dorein, vnd do organum ynn gesoten sey.

⁴⁾ darnach: *rep. in der Hs.*

126. Van den lenden.

Renes heysen lenden vnde werden itwenne sych von hitte, itwenne von ouerghen blode vnde itwenne von kelde. Jst ez von¹⁾ hitte vnde von dorre, so ist de harn rot vnde dunne vnde hat groze hitte: salue en myt violen ole / (*Bl. 43v*) vnde myt popillen; da na mache eme exizacre eyn pünt, vnde gef eme alle morgen vnde des auendez dre lefel vul myd dren lefel vul warmez waszers; dar nach gef eme electuarium de succo rosarum myd dren helleren gewichte scamone myd warmen wyne. Dar nach laz eme vnder deme²⁾ enkel buten an deme vote. Daz lazen helfet ouch vor der suke der beyn vnde der lenden. Js auer eynen an der milten (we) eder an der lebern eder in deme ghederme eder in der blasen eder in der moder, so sal man bynnen an den scheuen laczen. Du salt³⁾ en ouch myt heyseme honighe smeren vmme de lenden vnde scrapfen eme ouch de lenden vnde mache eme ouch dit plaster. Nym feniculi, apii, canne, dauci, zin(z)beris, spicenardi, absinthij, thuris, masticis, sut ez myd wyne vnde lege ez eme vf de lenden.

127. Van deme steyne.

Lapis heyset de steyn vnde weszet itwenne in den lenden, itwenne in der blasen. Js her in den lenden, so ist eme nedene in deme¹⁾ rucke (we), vnde de rucke vnde de vocze slopen eme. Js her auer in der blasen, so is eme vorne an deme lyue we vnde mag nicht wol genesen²⁾, vnde kumt itwanne von hitte, itwanne von kelde. Js at van hitte, so is de harn rot vnde licht vul sandez an deme glase. Js et van kelde, so is de harn wit vnde lyget vyl sandez an deme bodene vnde der sant is herte. Js et van hitte, so gef eme dyaprunis eyn lot dez morghens vnde auendes / (*Bl. 44r*) myt dren leffel vul wassers, dat het sy, vnde myt³⁾ dren lefeln vul exizacra; da na gef eme eyn lot de succo rosarum mid dren heller gewichte scamoneen vnde myt

Kap. 126 ¹⁾ nach von *gestr.*
²⁾ vnder deme: *rep. in der Hs.*
³⁾ nach sal *gestr.*

Kap. 127 ¹⁾ in deme: *rep. in der Hs.*
²⁾ Wbg. genetzen
³⁾ vnde myt: *rep. in der Hs.*

warmen wyne. Da na bade en in eynen wassere, da mercurialis vnde absinthium vnde wydenlof⁴⁾ vnde wegerich ynne gesoten sy. Du salt ouch merken, daz electuarium iustinum sere den steyn brechet, ef men syn alle tage dez morgens vnde dez auendez eyn lot myt wyne, da petercilien ynne gesoten sy, nutczit; alz dot ouch electuarium ducis. Dit is ouch eyn puluer vor den steyn. Nym gariofolorum, golande⁵⁾, cycadarum, grani solis, seminis petrocilini, seminis lenistici, saxifrage, sangwinis hirci sicci, lapidis sponge iclikes twey quantyn, stoz ez vnde do alz vel <weichsel chern> da to: gef ez eme dez morgens vnde dez auendez eyn half lot. Dit is ouch eyn vor-sucht arczedye. Nym eynen iungen hasen, ertrenke en in eszege, bernne en in eyne nuwen toppe to puluere; gef syn deme seken io dez morgens vnde dez auendez eyn half lot: ez hylfet. Hat auer de mensche den harn wunnden, so gef eme dusze arczedye. Nym spiczigen weherich vnde poley, sut ez myt guden wyne, gef ez deme sekē in eynen bade czo drinkende vnde ouch ane bat: is ez gut. Merke ouch, alz de steyn in vullen weszet vnde herte wert, daz eme ane snyden nemman gehelfen mag. Dot eynen menschen de steyn alz we, daz he nicht genesen⁶⁾ mach, so lege her sich eyne wyle vf den / (*Bl. 44b*) rucke, so vellet der steyn von der roren vnde her neczet destē baz.

128. Alse eyn blod harnit.

Sangwis cum urina exiens is, wen eyn mensch bolt¹⁾ harnit vnde kumt itwenne von der blasen vnde itwenne von der leuern eder von der adern, de da ghet von deme rucke²⁾. Kommet ez von der blasen, so stinket de harn vnde ist drobe vnde daz blod³⁾ yst etteruar vnde enen⁴⁾ mensch is vmme daz gemechte we. Commet⁵⁾ er auer van der leuern, so is dat blod dunne vnde

Kap. 127 ⁴⁾ *Hs.* wyden (*lost gestr.*) lof.

⁵⁾ *Wbg.* galgagange; *Hs.* Nr. 10 galangam; Nr. 1, 4, 30, 35, 37, 40 galange; Nr. 39 galangange.

⁶⁾ *Wbg.* genetzen

Kap. 128 ¹⁾ *Sic Hs.* l. blot.

²⁾ leuern. . . rucke: *Wbg.* leber adern vnd die, da get von dem ruck.

³⁾ *nach* blod *gestr.*

⁴⁾ *nach* emen *gestr.*

⁵⁾ *nach* Commet *gestr.*

eme is an der rechten syden we vnde in den lenden. Commet ez auer von den lenden, so sint de aderen groz vnde de mensche hat vyl hitte, so saltu eme laszen vf den vote⁶⁾ vnder der ekele⁷⁾. Js et auer von der blasen, so laz eme nyrgen, so gef eme alletage de electuaria, dy heyszen dyacodion eder dyacitoniton eder succurum rosarum dez auendez vnde dez morgens. Dar nach gef eme dussen siropel: nym sumac, mirtilli⁸⁾, balaustie, boli armeniati, plantaginis, thuris, masticis, mente, iklikes eyn quantyn, sut ez in vyr punden wassers half yn, do eyn punt suckers da to vnde gef ez eme dez morgens vnde dez auendez dre lefel vul to drinkende; da na mache dit plaster: nym wyroch, masticis, mummye⁹⁾, sangwinis draconis, rosarum, iklikes eyn half lot, meswis¹⁰⁾ / (*Bl. 45r*) eyn starke hant vul, mengez myt wyte va¹¹⁾ eyeren vnde lege ez ouer de stad, da eme we ist; (ez) helfet ouch den, de daz blod haben.

129¹⁾.

Dyabetas yst eyn suke, de den harn nicht behalden mach, vnde geyt ane synen danc van eme, vnde schut von ouerghe crancheyt der blasen vnde von obriger kelde. Den saltu also helpen: nym oximel dyureticum eyn punt, gef ez eme allewege dez auendez vnde dez morgens dre lefel vul myd dren leffel vul waszers warmez; da na gef eme eyn lot benedicten, da na an deme dritten taghe mache eme eyn bad, da origanum vnde calcamentum vnde balsamita myt gesoten sy, vnde gef eme tiriacam dry heller gewichte myd wyne, da beuergeyle ynne gesoden sy, vnde salue se vmme dy lenden vnde vmme dy blasen myt dyaltea vnde myt camillen ole vnde myt lorole.

130. Van der bermoter.

Passio matricis heyset de suke der moter der vrouwen, vnde se wert ouer twelf¹⁾ jar vnde beueden vyrtich eder vunftich

Kap. 128 ⁶⁾ *His. vote vuczen.*

⁷⁾ *Schreibf. l. enkele.*

⁸⁾ *nach mirtill gestr.*

⁹⁾ *nach muninye gestr.*

¹⁰⁾ *Schreibf.: Wbg. melbs; l. melwis.*

¹¹⁾ *Schreibf. l. van.*

Kap. 129 ¹⁾ *Überschrift oben am Rande: De den harn nicht behalten.*

Kap. 130 ¹⁾ *nach twelf gestr.*

iaren, vnde itwanne so syn yr czo vyl vnde itzwenne to wenich. Syn se en czo vyl, so sint se alleweghe blech vnde ghele. Js en czo wenich, so sint se allewege swer, vnde brichet se in den lenden, vnde daz yst itwanne von hitte vnde itwanne von kelde. Js et von hitte, so is de harn rot vnde hat groze hitte an erme liue. So nym oxizacram eyn half pund, vnde gef ez her alletage dez morgens / (*Bl. 45v*) vnde dez auendez dre lefel vul myt warmen wassere; alz dez nymme sy, so gef er rubeam trociscaram vnde musam eneam iklikes eyn half loth myt warmen wyne, da byvoz ynne gesoden sy. Jst ez auer von kelde, so gif er oximel diureticu(m) dez morgens vnde dez auendez dre lefel vul myt waszere. Dar na gef theodoricon epariston eyn lot myt warmen wyne. Dar na in deme dritten taghe mache er eyn bat myt origano, calamento, vnde myt bivote. Dar na tohant gif er eyn lot auree allexandrine myt warmen wyne, vnde²⁾ laz er czu der leuer aderen vf deme rechten arme eder en bynnen an deme enkele an deme rechten vote, vnde sette er horner bynnen an daz dye ouer dy knyschyben. Dar nach gef er wyn to drinkende, da rot bivot vnde tosten ynne gesoden sy vnde sevenbom. Hat auer se eres rechtes to lange gedarvit, vnde dez se syn nicht en sy, so nym scamonee vnde nigelle³⁾ vnde ellebori albi iklikes eyn quantyn, stoz to⁴⁾ cleynen puluere, do ez in eyn sekelyn, daz alse lang alz eyn vingher sy, bynt eynen vaden dar an, daz ez in den lyp icht vare⁵⁾. Het ez se⁶⁾ in ere scham yn gedruken: ez helfet wol.

131. Eyn vrouwe eres <rechten> to vyel.

Hat auer eyn vrouwe dez rechten to vil, vnde eft sy denne veyst sy vnde vyle blodez habe, so laz er vf deme rechten arme / (*Bl. 46r*) czo der leber adern eder an deme enkele bynnen deme vote, vnde sette er horner bynnen vf de lenden; dar na mache dit puluer: nym ekeppil, spisidiam, corticis, fabarum, corrigole, restebouis, sangwis draconis, boli armeniati, iclikes eyn lot, stoz

Kap. 130 ²⁾ nach dar na in deme dritten taghe mache et eyn bad *gestr.*

³⁾ Wbg. neglein.

⁴⁾ nach to cleynen *gestr.*

⁵⁾ nach vare *gestr.*

⁶⁾ nach ez *gestr.*

ez, sut ez myd waszere vnde myt eszeke in eynen topphe, vnde sette de vrouwen dar ouer, daz de vrodeme vndene an sy ghe. Dar nach gif er dusze arczedy. Nym athanazie vyr lot, gef er eyn lot myt reynen waszere vnde myt wegerichez safe, da atichez¹⁾, vnde boli, sangwis draconis, iclikes eyn quentyn ynne gesoden sy. Du salt er ouch geuen czucurum rosarum (vnd gib ir reys ader waitzen in gayss milich)²⁾. Se helfet ouch sere gebrant herczehorn gestozen vnde geliket.³⁾

132. Van der heue moter.

Soffocacio matricis heyset de heuemoter vnde stozet de vrouwen hervf an daz hertze, daz se wenen, daz se wyllen en daz hertze af stozen, vnde geschut itwenne, da eyn frauwe er suke nicht en syket, vnde itwenne von ouergher vnchachet vnde itwenne, daz de same in er vorvulet is, ef si¹⁾ keynen man hat, vnde vellet itwenne neder, ef se tod sy, eder ef sy den vallenden wehen habe. Js. daz se er suche nicht en syecht, so her²⁾, daz se sye gewynne, alse ich vorne lernet hebbe, vnde lacz³⁾ er vndene an deme vote by deme enkele: daz helfet er ouch, ef de same von mannez breke / (*Bl. 46v*) in er vorvulet sy, vnde sette er coppe ouer dy knyschyben bynnen an deme beyne. Von welcher⁴⁾ hande sake et sy, mache er dyt plaster: nym leuestoc, ysopen, wermoten, varn, stoz se eyn wenich an waszere vnde leg se nederhalf dez nauels bis gar hynabe, vnde mache se nyzen- de myd wittzer nyzeworcze gescraben vnde an dy nasen gelazen.

133. Van der wegunge der moter.

Prrecipitacon¹⁾ matricis heyset eyn suche der muter, de von eyner stad to der andern vert, vnde itwanne senket se sich neder,

Kap. 131 ¹⁾ *Wbg.* emasticis.

²⁾ *aus Hs. Nr. 39 ergänzt; Wbg.* vnd gib ir auch reis oder weis in zigner milch.

³⁾ *Wbg. fügt folgendes Rezept hinzu:* Nym rezz mist vnd zereib in in cinem wazzer vnd durch ein tuck gesigen; gib ir ez zu trinken. (*In Hssn. Nr. 1, 4, 10, 11, 30, 35, 37, 39, 40 nicht vorhanden*).

Kap. 132 ¹⁾ *nach he gestr.*

²⁾ *Wbg.* hilf ir.

³⁾ *nach salye gestr.*

⁴⁾ *Welcher? (Tintenfleck auf der Hs.)*

Kap. 133 ¹⁾ *Schreibf. l. Precipitacio.*

dat er nedene we is, alz ef sy eyn scarsich snyde, vnde schut, daz eyn frauwe dy suke nicht en syech eder von gicht. So nym oximel diareticum eyn punt vnde gef ez er dre lefel vul myt dren lefeln vul warmez wassers; da nach gef er benedicten eyn lot. Dar na an deme dritten daghe mache er eyn bad, dar calcamentum vnde origanum vnde lauendula vnde kolendula vnde narstrium²⁾ vnde saluya vnde prima lauerum³⁾ ynne gesoden sy. Dar na laz er bynnen an deme vote vnder deme enkele; dar na salue se vorne an deme lyue vnde an den lenden mid heten honighe. Dit is eyn ander⁴⁾ arcedye: nem honich vnde bom ole vnde gestoszen kommel vnde sut ez myt enander vnde legeze er vf den lyb, da er we sy, mit bomwollen: ez helfet. Nym mirren⁵⁾, / (*Bl. 47r*) baccas lauri, gebrant⁶⁾ herteshorne, suyt ez in wyne, gef er drinken vnde mache se dicke nuczede⁷⁾.

134. Ob eyn vrouwe nicht kindez gewinnet.

Inpedimentum conceptionis, dat geschyet itwenne von kelde, itwenne von hitte vnde itwanne von ouer vuchtichet. Jst ez van hitte vnde von dorre, so ist de harn rot vnde dunne, vnde de munt ist er bitter vnde dorstet sere, so gef er syropum violaceum eyn punt alletaghe dre lefel vul myd dren leffel vul warmez wassers; dar (nach) gif er dyaprunus eder dyadagranatum¹⁾ eder succur rosarum, vnde smere se mid oleo violaceo²⁾, vnde gif er vuchte cost also swynen beyn vnde czytkelyn vleysch vnde iunc schefen vleysch. Jst auer (ez) von kelde vnde vuchtichet, so ist der harn wicz vnde dicke: so³⁾ dorstet nicht. So gef her oximel dyureticum eyn punt alletage dre lefel vul myt warmen waszer; alz dy nicht me en⁴⁾ sy, so gefer eyn lot benedicten

Kap. 133 ²⁾ *Schreibf. l. nasturcium.*

³⁾ *Wbg. prnil siores; Hs. Nr. 10 primulam rerum; Nr. 40 suna lauerum; Nr. 1, 30, 37 primala veris; Nr. 4 primalan eris.*

⁴⁾ *nach arcedye gestr.*

⁵⁾ *vor baccas gestr.*

⁶⁾ *nach gebrara gestr.*

⁷⁾ *Wbg. nyesen.*

Kap. 134 ¹⁾ *Schreibf. l. dyadragantum.*

²⁾ *nach vio v v gestr.*

³⁾ *Schreibf. l. se.*

⁴⁾ *nach en gestr.*

myt twen haller gewichte scamonee myt warmen wyne; dar na an deme dritten taghe, so bade se in eynen waszere bade, da organum vnde calcamintum vnde patricaria ynne gesoden sy vnde gef dyacitoniton eder zinziberatam allexandrinam. Jst aber, daz se der suke to vyl hat, so hilf ere, alz ich hyvore lert habe. Commet ez auer von ouergheme veiste, / (*Bl. 47v*) so sal man er wenich to drinkende geuen, (daz si die vaist verlez. Jst aber, daz die gepurt, die nach den kinden sol komen, nicht chümbt, so gib ir einen trunck lauchsafs vnd palei saffes, da ein wenig palei öls zu sey getan, oder gib ir lorrage saffs vnd ein quintein diptamen mit warm wein, tü ez dick; ez hilfet ser.)

135. Van der wassersucht.

Idropysys heyset de waszersucht vnde kommet von crancheit der sucht der leueren, (also daz si den tranck nicht geziehen mag, von kranchait), vz dem maghen, (vnde da von beleibt der tranck in dem magen), vnde get twischen vel vnde vleisch, vnde dar van dorstet de lude sere alleweghe, wente de lyed nemen ere drank vz der leuern; also dan nicht syn an sich ghetoghen heuet, so ist se dorre vnde de lyd vinden nicht vuchtichet, vnde da van wert en nummer dorstet baz, vnde kumt itwenne von kelde itwanne van hitte¹⁾. Jst ez van kelde, so is de harn molkenuare vnde trobe. Du salt eme helfen²⁾. Nym eyn pünt oximel squillicitum vnde gef eme dre lefel vul morghen vnde auent myd dren lefelz heysez waters. Du salt ouch merken, ef de wassersucht von kelde sy, daz nicht so gudez ist, alz alletage vnf pillen also groz bonen van eme haluen virdunge aloe vnde eyn quentyn masticis; dar nach³⁾ mache eme eyn sweyz bad mit tosten vnde dach vnde nacht vnde myd konnige herczen, daz her voste sweicze³⁾; darnach mache eme dit clister: nym twey punt waszers vnde eyn half pund saltez, sut daz dritte teyl yn; da dar czo twei lot geream pigram, czoryb ez mid eyn ander, dazez⁴⁾ dunne / (*Bl. 48r*) werde, vnde gud iz eme in den lyp. Dyt is eyn ander arczedye: nym neczelen worcz,

Kap. 135 ¹⁾ van hitte: *rep. in der Hs.*

²⁾ nach half *gestr.*

³⁾ dar nach... sweicze: *rep. in der Hs.*

⁴⁾ eyn ander, daz ez: *rep. in der Hs.*

pettercilien worcz, epeeworcz, atichworcz, venchil worcz, iklikez eyne hant vûl, sut ez yn ander haluen vyrteyl wynez, ring ez durch eynen doch vnde do eyn nocziln honigcz da czo vnde sut ez anderweyt: gef es eme dez morgens vnde dez auendez mid warmen wassere⁵⁾ eynen guden trunk eder in eynen bade, so wechet, sweszet he sere. Commet auer de wassersucht van hitte, so nym eyn punt oxizacaram vnde gef eme dre lefel dez morgens vnde dez auendez myt warmen wassere; darnach gefeme dez morgens vnde dez auendez twe quentyn aloe myt vnf lefel vul czegenes molkens; do ez dicke: ez helfet. (Dornach mach im pad von weiden pleter vnd von veiol kraut.) Dar nach mache eme eyn clister: nym wermote, papillin, violen crut, icliches eyne hant vol, sut ez myd twen punden waszers, ring ez dorch eynen doch, vnde do eyne hantvol weyczene⁶⁾ cleyue dar czo. Ring ez auer vnde do twey lot⁷⁾ violen ole da czo vnde czey lot czuckers, saltes, vnde eyn lot electuarii de succo rosacum; geb ez eme eyn punt in den lyb myd eme clistere; da na gef eme⁸⁾ / (Bl. 48v) spicenardi eyn half lot vnde reubarbari eyn quentyn gesoden in dren punden czeghens molkens. Gef ez eme dez mordens⁹⁾ vnde dez auendez; da ez dicke: ez helfet. Man mag itwanne¹⁰⁾ laten to der leuer ader vf deme rechten arme. Js entwart ny so gûdez nicht, wen daz her vngedrunkent si¹¹⁾.

136. Vor rudicheyt.

Scabies heyset rudichet vnde eyn vzbrechunge dez lyuez vnde kumt itwenne¹⁾ van obervlodichet dez blodez, so syn de ruden rot, vnde de mensche is an deme antlate rot, vnde alz her se drucket se²⁾, so saltu eme laten; dar na mache eme

Kap. 135 ⁵⁾ mid warmen wassere: *in der Hs.* mid warmen wassere eynen eynen guden dez auendez mid warmen waszer.

⁶⁾ *nach* sut ez myt twen punden waszers *gestr.*

⁷⁾ *nach* lot cleyu dar czo *gestr.*

⁸⁾ eme: *rep. in der Hs.*

⁹⁾ *Schreibf. l.* morgens.

¹⁰⁾ *nach* itwanne late *gestr.*

¹¹⁾ *si* *steht vor vor* *gestr.*

Kap. 136 ¹⁾ *nach* itwemme *gestr.*

²⁾ alz... se: *Wbg.* so er sich iucket, so pluttet er.

dussen siropel: gratruces³⁾ saffez vnde ring ez dor eynen doch vnde do sucker da czo. Gef ez eme eynen trunk dez morgens vnde dez auendez, do iz dicke: ez helfet sere. Dar nach <mach> eme dusse edelen salue. Nym nuwen swynen smalcz vnghe-salczen, cyn punt, gestozens swebelz dry lot, menge ez to-sammene vnde nym cyn half vyrdeyl wynez vnde ses lot galicien steynez, sut ez myt cyn andere, bestrich en da mede in den bade: ez heylet allen grint vnde alle ruden. Merke ouch, daz de wittze salue, de van blywittze gemachet wert⁴⁾, heylet alle ding, de von hitte vzgebrochen syn.

137¹⁾.

Lepra heysset vzsetzczecheyt vnde kumt von mannigher hande sache, itwenne von boseme luste²⁾ vnde von boseme trancke, alz von vulen wyne eder itwenne, alz cyn kynt geborn vnde enphenget wert von boseme / (Bl. 49r) blode³⁾, itwenne von vynnygen swynen vleysche, itwenne, daz cyn wyb eynen vsseczigen man hat, wer dar nach to er kumt, der wert vssetisch. Man sal enen vtseczigen also merken: eme vallen dy wynbrun vz. De oughen werden eme schybelich in dem houede; her wert heys in der kelen vnde hat vynnen vnder der czungen vnde de val zcwoschen deme dumen vnde den vingheren vorswindet eme, vnde alz her ghelet vnde daz blot ghesweichet, so sint vinnen dar ynne, se toghen vnde werden to waszere vnde ere adem stinket en.

138. Wy man den helfen sal.

Nem dre pünt fumitere, sut ez in wyne vnde sucker da to, vnde mache ez to eynen syropel, vnde gef ez eme auen vnde morgen eynen guden <trunck>: do daz dicke vnde lange: ez ist güt. Dar nach nym thymi, epichnin¹⁾, sene foliorum, boraginis,

Kap. 136 ³⁾ Wbg. gratuces.

⁴⁾ nach is gestr.

Kap. 137 ¹⁾ Keine Überschrift in der Hs.

²⁾ Schreibf. l. lufte.

³⁾ nach blode gestr.

Kap. 138 ¹⁾ Wbg. epichenum.

polipodii, iclikes twe lot. Sut ez myd dren²⁾ punden wassers daz dritte punt yn, dar nach³⁾ ring ez dorch eynen doch vnde do eyn half punt⁴⁾ suckers da to, vnde nutte ez myt deme syropele von fumo terre (vnd mit lapacio acuto vnd mit scabiosa. Darnach gib im geram rusinam ain lot mit warmen wein.) Dar nach mache eme dusze salbe: nym ses punt wynez vnde ses lot gestozens swebels vnde eyn lot galicoen steynes. Sut ez myd eyn andere vnde bestrich en da mede in eynen bade. Dar nach salbe myt duszer salben: nym eyn punt swynens smaltez, daz reyne sy, vnde vyr lot swebelz, stoz ez cleyne, mische ez tosamene, salue en / (*Bl. 49v*) dar mede: ez helfet. Me sal ouch eme horner settzen bynnen an den dyen vnde sal en allewege lazen drinken van gamandrea vnde von garioulata vnde von enula camppana vnde von fumo tere, wen se reyneghen daz blod vnde heylen den ruden.

139. Der vorgift.

Toxicacon¹⁾ heist vorgift, vnde dy gyf man itwanne in deme etende, itwanne in deme drinkende, vnde ist itwanne kolt, itwenne heyz. Du salt se also erkennen, ef he von hitte sy, so is de harn rot, vnde eme wulsit vnde grûwet sere in deme lyue, vnde eyne wyle so get en groz hitte ane vnde eyne wyle ist her colt. Du salt eme also helpen: nym waszer, oley vnde salt, vnde sut ez myd eyn andere vnde gif ez eme vyle to drinken, daz her vndouwe; hilft daz nicht, so gef eme dez saffez von holundern worczeln czwo eyer schalen vol vnde also vele wynez, so wert her vndouwende. Dar nach gyf eme milch vnde botern czo nuczende: daz semftet sere. Ist auer her herte, so gif eme esule eyn quentyn myd warmen wyne. Istwenne so kumt eme de czunge vf vnde wert vnmechtig, itwanne legen se vor tod, alze se slafen, vnde de czonge wert en dorre. Du salt ouch geben rinderne milch, dar eyn wenich bresilien²⁾ ynne gesoden sy. Dar na sal man se baden yn eynen

Kap. 138 ²⁾ *Wbg.* zwain.

³⁾ yn, dar nach: *rep. in der Hs.*

⁴⁾ eyn half punt: *Wbg.* ain pfunt.

Kap. 139 ¹⁾ *Schreibf. I.* Toxicacio.

²⁾ *nach bresilie gestr. Wbg.* psilium; *Hs. Nr. 40* petersilium; *Nr. 39* palem; *Nr. 30* bresilig; *Nr. 4* psiligen.

sweyt bade; alz her denne her vz kumt, ob ez van kelde sy, so gef eme eyn quentyn / (*Bl. 50r*) tiriacam vnde warmen wyne, da beuergeyle vnde salbeye ynne gesoden sy, went daz ist vor alle vorgift gud. Wert auer (er) crank³⁾, daz her sich allez vor sich vnmacht hat, vnde der pulz krank wert vnde cleyne vnde czitert dy, so wittze, daz he schere sterbet. Du salt ouch merken, wo van di vorgift sy, so ist eme gut, dat se vndouwen; dar na geb eme succarum rosarum eder dyadragantum eder dyarodon abbatis, ob ez icht von kelde nicht en sy. Jst ez von kelde, so geb eme dya(margariton)⁴⁾ eder pliris eder dyacomeron.

140. Hat eynen menschen eine hünt gebeten.

Hat eynen menschen eyn tobende hund gebiszen eder was vorgiftigez dyres ez sy, ist de wunde nicht groz, so nym eyn wol snydende yseren vnde snyt eme den becze, daz ez sere blode vnde setcze eyn horne eder eynen koph dar ouer, daz daz bose¹⁾ blud her vz komme. Dar nach nym eyne herte rinden brode²⁾z alz groz alz der bercze²⁾ vnde stoz se in heysen bom ole vnde brinne den becze, so du auer seres macht. Darna lege eyn eyer clar dar vbber vnde laz ez legen dar vffe wente an den dritten dach. Da na mache eme dit plaster dar ober: daz heylet alle wunden vnde alle becze. Nym waz eyn half punt, bom ole vnde herczens eder buckens vnsletis iclikes ses lot, tolaz ez mid eyn andere, do ez von deme vure vnde do eyn lot wol gestozens wyroches dar czo. Me sal eme ouch geben / (*Bl. 50v*) tyriacam eyn quentyn myt wyne, da salueye³⁾ vnde beuergeyle ynne gesoten sy: ez hilfet sere. Wyl auer de wunde nicht ettern, so nym reynen vnde wittz eynes eyes vnde werk, mengez tosamene vnde lege ez eme an dy wunden: ez wert ettern vnde heylet. Du salt eme ouch dyt puluer dicke in de wunden ton: nym wittzen wyroch, mirren vnde aloe, trakenblod vnde mastix, stoz ez cleyne vnde strouwe eme in in dy wunden.

Kap. 139 ³⁾ nach hecra gestr.

⁴⁾ (aus Hs. Nr. 30 ergänzt); Wbg. diatgariton.

Kap. 140 ¹⁾ nach blod gestr.

²⁾ Schreibf. l. beccze.

³⁾ nach solt gestr.

(Chirurgischer Anhang)

141. Van deme gewunten hobete.

Daz hobet wert mangerhande wyz gewunt, itwenne so wert de hernschedel toslagen dorch, itwenne de hut wunt. Js, daz de hernscredel gewünt¹⁾ wert, so saltu merken, ef icht beyn in der wunden syn: dy saltu semfte vz nemen an deme dritten dage. Darnach merke, ef daz geherne gewunt sy, daz du ers icht dar yn leges, wente in syner hertecheit worde das hern amechtichet vnde der mensche storbe. Jst auer, daz du in dy wunden ez²⁾ legest, so bestrich ez eyne wenich myt speke: daz ist inn allen wunden gut, wente ez machet, daz de ettern werdent. Dar nach bint se alle taghe czwer. Du salt ouch daz har vmme dy wunden af scheren, daz ez in de wunden icht ge, vnde alz se beginnen to heylende, so mache eyne reynen tuchelyn; dat in phoken³⁾, daz heylet se schone vnde went⁴⁾ daz vule vleysch.

142.¹⁾

Wert daz herne erwünt, daz saltu alzo erkennen: her vorluset syne synne vnde de oughen werden eme rot / (*Bl. 51r*) vnde wor her icczet, daz vorluset her, vnde mach nicht to stole gen, vnde de czunghe wert eme swartz vnde her grifet vyle vf daz hoybet vnde rytet daz plaster vnde dy bynden abc.

143.¹⁾

Du salt merken, ob eyne man sere gewundet wert vnde allermeist in daz hoybet, daz her sich sere hutten sal vor starken dranke vnde allermeyst van wyne vnde vor vleysche daz ro sy, vor obete²⁾ vnde vrowen vnde vor vele reden, daz her de synne icht vorlyse. Jst aber de mensche crank, so machtu eme geben

Kap. 141 ¹⁾ nach gwint *gestr.*

²⁾ nach waz *gestr.*

³⁾ *Schreibf. l.* phlocken (= *NHD flechten?*) (*einführen*)
Hs. Nr. 40 phlecken; *Nr. 32* pflücken.

⁴⁾ *Schreibf. l.* weret.

Kap. 142 ¹⁾ Keine Überschrift in der *Hs.*

Kap. 143 ¹⁾ Keine Überschrift in der *Hs.*

²⁾ vleysche... obete: *Hs. Nr. 32* fleisch, vor rohem obs.

cyn ez gestoszen honez eder eyn kese wasser. Me gif eme ok wol eyn moselyn ghemachet von mandelmilche vnde gebraten opphele vnde eynes hechites vnde eynes perkes: dar nach ober dre taghe eder vunve, so gif eme gude kost, der en geluste, ob her nicht hitte hobe.

144. Ob eyn wunde to sere blode.

Als de wunde geslagen ist vnde sere bloet, so bringe¹⁾ eme eyn viltz vnde strouwe daz puluer in dy wunden vnde nym daz de permentyre von den permude scabyen, vnde lege daz darvber, vnde nym hans²⁾ werk vnde mache eyn clar von eyneme eye vnde lege daz darvber. Hilf daz nicht, so nym witen wyroch vnde drakenblod vnde swarte benwelle vnde blod steyn, dusze alle gestoczen, do daz witte eyns eyes dar czo vnde mache eyn plaster van werke dor ouer. Dit ist aber eyn edele arcedye: nym atrament ghepuluert vnde strouwet dar yn vnde drucket myt den vinghern dar yn an de stat, dar daz blod vz gheyt also³⁾ / (*Bl. 51v*) lange, went daz ez vorge. Darnach laz se sten bis an den dritten tach. Merke ouch, ef eyn man in daz houet gewunt wert vnde de wunde sere ettert, daz du se trocknist myt eyme wechen swamme eder myd eyme wechen tuchelyn, daz de etter daz herne icht vule.

145. Daz rode puluer.

Das rode puluer saltu also machen: daz heylet alle wunden vnde alle fistulen, ob se von deme vulen vleysche gereynichet syn. Du macht ez ouch sicherlichen in de wunden dez houedez tun; (nim)¹⁾ stein, swarte benwellen vnde blot²⁾ iklikes eyn lot, krechez pech dre lot, maxtix vnde wyttten wyroch iclikes eyn half lot, drakenblodez vnde mummye iklikes eyn lot³⁾, stoz⁴⁾ ez alle myd eyn andere vnde mache eyn puluer vnde behalt daz.

Kap. 144 ¹⁾ *Hs. Nr. 32 brenne; Nr. 40 prenn.*

²⁾ *Schreibf. l. hanf. (Hs. Nr. 40 haniff).*

³⁾ *also: rep. in der Hs.*

Kap. 145 ¹⁾ *aus Hs. Nr. 40 ergänzt.*

²⁾ *Hs. 40: nim swacz pawmwoll und pluett stain.*

³⁾ *nach lot s half gestr.*

⁴⁾ *nach drakenblodez gestr.*

146. Wy man apostolicum macht.

Apostolicum machet man alzo: nym swarz bech vnde krechez bech iclikez eyn half punt, galbani vnde seraphini vnde armoniaci, apopanati iklikes eyn lot, ses lot essekez, do ez allez tosamene in eynen schaffen vnde laz ez eyn wenich syden. Dar nach nym mastic vnde olibantum¹⁾ cleyne gestozen vnde tanbladern pech, id iz torbentinam, iklikes eyn lot, daz do allez tosamene in eynen schaffen, vnde alz ez wol myd enandere gegangen sy, so gut ez in eynen duch vnde drucke ez da dor ef en kalt waszer vnde trocken is keyn deme vure myt ole, daz ez en wenich <waich>²⁾ werde: daz heylet alle wunden, ef man dez dar vf leget.

147. Apostolik.

/ (*Bl.* 52r) Daz yst eyn salbe, de scribet auicenna¹⁾, dy heylet alle fistulen vnde alle drose, vnde heylet de wunden, vnde vreczit daz vule²⁾ vleysch dar vz: nym krechez pech vnde hartz vnde armoniaci iclikes vyr lot, opopanati, floris eris iklikez eyn lot, litargiri twey lot de³⁾ gummi saltu seden in eynen vyrtel starkez etekes, biz se weych werden. Darnach do daz pech vnde daz hartz da yn vnde do twey punt oleyes dar czo vnde laz ez gemecheliche mit enander czo gen, daz ez icht brynne vnde rore ez myt enandere, güt⁴⁾ ez vf de erden eder vf eynen tochelyn, legezt vf de wunden: ez heylet se vnde tuyt daz bose blod vz.

148. Van der nasen.

Ist, daz de nase vorhauwen wert, alzo daz ez dorch dy naselocher geyt, so saltu en myt eyne cleynen syden vaden

Kap. 146 ¹⁾ *Schreibf.* *l.* olibanum.

²⁾ aus *Hs.* Nr. 40 ergänzt.

Kap. 147 ¹⁾ auicenna: *Hs.* Nr. 1, 4, 22, 30, 37, 39: auicenna, vnd heist apostolorum; *Hs.* Nr. 35, 40 auicenna vnde heist apostolicum.

²⁾ *Hs.*: vule vle.

³⁾ litargiri twey lot de: *Hs.* Nr. 30 holwurz j lot, weis weirauch, bedelium, brucelium j glichs anderhalb lot, galbani; mirre jclcihs j lot, litargiri ij lot, gummi ij lot.

⁴⁾ nach czo gen *gestr.*

neyen vnde salt eme dy plaster machen von deme witten
eynes eyes vnde von cyn wenich wyttez wyrochez vnde myt
werke, daz ez cyn plaster werde, vnde lege ez ouer dy wunden
vnde laz ez also lange liggen, daz dich duncket, daz de nase
togeheylet sy. Du salt eme cyn ror eder cyn vederkele in de
naselocher stozin, daz se nicht vorheylen, vnde daz der adem
hervz mogghe vnde der syk dar durch gen. Jst auer, dat de
nase von cyn ander get, vnde daz plaster se nicht heylet, so
nym ez ab vnde drucke de nasen tosamene myt dynen henden
vnde leg auer de suluen plaster cyn dar ouer also lange,
went daz plaster herte werde.

149¹).

Dar na geb eme dussen wunt trank: nym sanikel vnde
benedicten, ossentunghen vnde hinidalfen²) / (*Bl. 52^v*) vnde
dryakus crut vnde wunterud myt den blawen blomen vnde
de heydenisgen wunterud bede myt deme gelen blowen³);
dusze crud saltu seden myt wyne eder myt byre, ob de cruter
dorre syn. Syn se auer grone, stoz se vnde gef se eme myt deme
wyne eder myd bere dre lefel vul czo drinkende dez taghez
twey eder drye vnde lege eme cyn wycz kolblat ouer de wunden:
so wart ny so heylsames.

150. Dit is eyn wunt salue.

Dit ist eyn salue czo allen wunden vnde czo allen geswollen
sleghen: nym twe punt wegerichez vnde eyn punt garwen
vnde eyn vyrteyl eynez pundez alant vnde salbeye vnde sanikel
vnde vunfvinghern vnde wintergronen; dusze vyr crud saltu
alle myd eyn ander stoszen vnde salt nemen vyr punt smers vnde
twei punt boteren, daz laz allez myt enander seden vnde rore
ez myt eyner spatiln, bis daz dy craft sich myd deme smere
getempere; dar nach so ringez allez myt eyn andere durch
eynen duch, dar nach do daz crut heryn vnde to deme smere
eyn half punt wittez harte vnde eyn vyrteyl eynez pundez

Kap. 149 ¹) Keine Überschrift in der Hs.

²) Hs. Nr. 40 hint leustum; Nr. 32 hintlauffen; (= *hintlof*,
Ringelblume, *Cichorium intybus* L.).

³) *Schreibf.* l. blomen.

wassez vnde wyrochez vnde mirren vnde fenum grecum
vnde mastix iclikes eyn lot, daz cleyne gestozen sy, alz eyn
moz, vnde sal daz allez tosamene ton: de salue heylet alle
wunden vnde allen sw(o)lst, ob man se dar vf strichet.

151. Von deme schose.

Ob eyn mensche gestoszen¹⁾ sy myt eynen pyle vnde is an deme
antlitte eder wo is eme an deme lyue sy, so sal her daz holtz
/ (Bl. 53r) nicht vz czeen, ef der pyl tepe stichet, wente czût her
daz holz vz, so vorluzet men den pyl vnde enweyt nicht, vu
man snyden sol. Js daz holtz vcze, so nym eynen suchil vnde
var yn yn dy wûnden: grif an de pil, ef du mogez, so snyt de
wunden alzo wyt, daz du den pyl myt eyner czangen mogez
gewynnen. Js der pyl auer alzo tyf, daz du syn nicht gewynnen
macht, daz du vortez dez lebens, so ist beszer, daz du en nicht
vz czyest. So nym encianen vnde drucke in daz hol, daz de
wunde wyt werde vnde groszer, daz de pyl gerne vz ghe.
Du salt ouch nemen apostolicum vnde do daryn en wenich
magneten vnde steynworcze gestoszen vnde mengez myt en-
andere to eynen plastery: lege ez ouer de wunden; so czût ez
daz ysern keghen eme vz. Js auer, daz der pyl in eynen beyn
steket, eder daz her nicht dorch eyn geyt, vnde daz dat holt dar
ynne steket, so sla eme durch. Dar nach mache eynen meysel
yn²⁾ de wûnden vnde heyle se myt deme dranke alse eyn ander
wunden.

152. Ob daz hoybet geslagen is.

Ist eyn mensche an daz hoybet geslagen myt kulen eder myt
swerden eder wormede et sy vnde eme in deme houede we ist,
alzo daz her dy synne vorlysen wyl eder verloren hat vnde dat
hoybet geswollen ist vnde doch dy hut vnde de beyne ganz sy,
deme saltu so helfen. Laz eme vf der hoybet adern, daz daz
wundede blot hervz komme vnde mache eme dat her geslagen
is, eyn plaster vf. Nem weyczen clyen, sut se myt eyn andere, stoz
ez da dor / (Bl. 53v) to eyn wenich smaltzes daz est veist werde

Kap. 151 ¹⁾ *Schreibf. Hs. Nr. 40* geschossen.

²⁾ *nach vnd wunden vnde gestr.*

vnde lege¹⁾ ez eme vf de swult. Helfet daz nicht, so snyt eme dy hut vf vnde sich, ef eme daz beyn icht czoslagen sy, ef yenighe ben darynne syn, daz du hervz mogest nemen. Dar nach heyl ez, alz von deme hobete gescriben ist, vnde alz ez heylende wert, so mache eme eyn plaster vnde apostolicum. Leg ez dar obber: ez tut daz etter hervz vnde heylet dy wunden.

153. Ob eyn adere vorhauwen is.

Wert eyn groz adere an deme halse vorhowen, daz man deme blode nicht geweren kan, so nym eyne nalden myd eynem vaden vnde stich vnder de adern vnde vorstricke se mid deme vademe, daz dat blod icht hervz moge. Darna strauwe dez roten puluers dar yn vnde lege eyn eyes clar myt werke dar vbbyr; laz ez ligghen bis an den anderen tach. Dar nach heyle se alz eyn ander wunden.

154. Sequitur¹⁾ capitulum. Deme de hals krum wert.

Vellet eyn mensche, alzo dat eme dy halz krum wertt vnde nicht mach spreken, so salt man eme den munt vf breken vnde legen eme eyn holtz czwischen dy czene. Dar na sal eme de meyster de vote setten an de asseln vnde sal myt synen henden daz hoybet vaste keyn eme czehen, alzo daz eme daz hoybet recht werde: da nach salbe en myt dyaltea.

155. Von den oughen.

Deme de oughen we tûn vnde vel in deme oughen hat, der neme muscat, neglyn, galgan, yngeber, aloe, galmensteyn de nun stunt myt wyne geleschet sy, iklikes eyn quentyn, stoz / (*Bl. 54r*) den galmensteyn dez yrsten cleyne, dar nach stoz de andern worcze vnde ryb ez myd enandere, donach do eyn half quentyn camfers da czo, stoz ez allez myt eyn andere vnde rybe ez alz eyn semel mel: do ez dez taghez twer in de oughen. Syn blatern in den oughen, tun da van de blatern brechen, nym dre eyere, sut se hart in eczeke, schelle se vnde nym daz

Kap. 152 ¹⁾ vnde lege: *rep. in der Hs.*

Kap. 154 ¹⁾ *Hs. sē.*

wittze vnde do eyn quentyn eynez reynen kindez harn daczo, menge ez tosamene vnde ring ez dorch eynen reynen tuch, do ez in eyn <glaz>¹⁾ vnde do ez dez taghez dristunt in de oughen, dar nach laz eme czo der hobet adern.

156¹⁾).

Eyn ander arczedye czo den swerenden oughen: nym wer-moten bleter, stoz se myt deme wyten eynes eyes, alzo daz ez dunne werde vnde leg ez ouer de oughen. Jtem, nym daz witte van eyne eye vnde eyn wenich frauwen millich vnde alzo vyl aloe alze twe erwytte, czerib ez myd eyn ander, mache davan eyn plaster myt werke vnde lege ez ouer de oughen. Dit is eyn edele salue to den naren vnde to den vellen. Nym vyr lot honighes vnde eyn lot rosenwassers vnde eyn lot atramentes cleyne gestoszen, bis ez myt eynander eyn wenich eruallen, ring ez dorch eynen duch²⁾, do ez dar na in dy oughen: ez vortribet ouch dy lichdornen vnde daz vule vleysch. Merke enciane nuyn stunt gebrant vnde in rosenwaszere geleschet vnde cleyne gepuluert vortribet alle suke der oughen, ob mans dar in tud.

157.¹⁾

Dit is eyn gut salbe to allen suken der oughen. Nym eyn punt rosenwassers vnde eyn half punt wittes von den eyeren / (*Bl. 54v*) daz wol gelutteyt²⁾ sy, da to all(e)z czosamene in eyn reyne vaz. Dar nach nym eyn quentyn muscaten vnde neglyn vnde muscatenblomen vnde atramentes vnde yngeber iclikes ghelich, camfers eyn half quentyn, dit puluer stoz cleyne vnde bint se in eynen reynen tuch vnde do ez allez tosamene vnde bestoppe daz vaz vaste to, daz de brodem icht vz ge vnde begrabe ez dry tage in de erden: darna do es in de oughen. Du salt och merken, ef den menschen to eyner czyt bez sy den czo der andern vnde eme daz hobet we dūt, daz man eme sal

Kap. 155 ¹⁾ aus *Hs. Nr. 40 ergänzt*.

Kap. 156 ¹⁾ *Keine Überschrift in der Hs.*

²⁾ eynen duch: *rep. in der Hs.*

Kap. 157 ¹⁾ *Keine Überschrift in der Hs.*

²⁾ *Hs. Nr. 40 gelawttert.*

purgiren myd gulden kornelyn eder myt yera pigrum galienj. Is hilfet ouch sere, daz man en brende in de oren machet. Dit is och eyn gud salbe weder de roete in de oughe: nym ceruse vnde saffrans vnde camfers iclikes eyn quentyn, stoz ez cleyne vnde bint ez in eyn cleyne tuchelyn vnde legezt in vyr lot rosenwasser: do syn eynen troppfen eder czwene in de oughen.

158. Van der kennebracke.

Deme kennebracke vz der stat gestot wert, daz saltu also erkennen: eme stet de munt vffin vnde kan en nicht czugetunn. Du salt eme so helfen: grif eme mid dynen dumen in den münt vast hin hinder vnde drucke en myt deme dumen neder vnde grif mit deme vinger keyn de oren de kenebraken vnde hebe se vf vnde drucke se vaste czo dy, daz se wydder yn kommen; dar nach salbe en myt dyaltea.

159.¹⁾

De sal man also machen: nym twey punt ybeschen worczeln, / (Bl. 55r) linsamen vnde grekes pech iclikes eyn punt, czippollen eyn halbe mark, daz saltu allezt myt eynander stozen, sut ez in seuen punden wassers alz lange, went daz waszer vz in gesede: darnach tu ez in eynen sag vnde drucke ez myt heyzeme waszere: darnach nym dez saffez twey punt vnde sut ez in vyr punden bom oleyez also lange, wente daz saf vorsoden sy: darnach to eyn punt wasses da czo: alz daz waz vorgangen sy, so nym kolblatere, pech vnde galgan vnde gummi edere iclikes dre lot vnde do ez daryn vnde darnach do darto²⁾ grekes peck vnde wicz harn³⁾ iclikes eyn half pund, darnach laz ez also gen by deme vure vnde ring ez dorch eynen duch. De salbe yst gud czu der brust, to deme hobete vnde to allen suken, de van kelde sint. Se ist czo wunden gut vnde wechet alle herte wunden vnde allen swulste, ef man se darvf strichet.

Kap. 159 ¹⁾ Keine Überschrift in der Hs.

²⁾ darto: *rep. in der Hs.*

³⁾ harn: *Hs. Nr. 40 harc.*

160. Deme de arm vorrucht sy.

Ist daz asselbeyn vorrucket eder de arme, so saltu nemen eyen kuszen vnde salt ez veste tosamene tun vnde salt ez vnder de asseln legen vnde salt eme den arm vaste to deme lyue drucken. Darnach nym dyne eynen hand vnde wasche¹⁾ eme syne ellenboghnen vnde myt der andern hant nym eme syne hant vnde cuch se eme von der syden, also daz du den ellenboghnen vfhebest vnde lege en myd der anderen hant syn arm vf syn hobet. Comet her den nicht weder in, so sette en vf eynen rucke²⁾ vnde³⁾ / (*Bl. 55v*) bynt eme dy hende echt wor an; darnach rucke⁴⁾ eme den stol vz den voten vnde laz en hangen, so wert de arm tohant weder in; darnach salue en myt dyaltea.

161. Jst eyn gestozen¹⁾ in dy Brust.

Ist eyn man gestozen¹⁾ in den Brust eder wo et sy daz de wunde in den lyb get, so saltu en vf de wunden legghen, daz daz blut vnde de etter vz der wunden syghe. Js de etter nicht hervz gegangen, so nym eyne roren vnde sette vf de wunden vnde blas eme vaste in den lyb, so tut der adem der etter myt eme vz. Darnach gut eyn wenich wyne in de wunden, daz se sich reyneghe daz se icht vule.

162. Van deme herne.

Is daz geherne gewunt oder daz herte oder de lebere eder de blase eder cleyne darm, daz¹⁾ ist alliz totlich. Wert aber eyn groz darm²⁾ vorhowen eder de maghe, den saltu neyen myt eyne cleynen syden vaden vnde sal eme dez roden puluers dorvf sehyn, bis daz es heyle. Darnach heyle de wunde myt³⁾ wunctrude vnde myt salben.

Kap. 160 ¹⁾ *Hs. Nr. 32 fasse.*

²⁾ *Hs. Nr. 40 stuel.*

³⁾ vnde: *rep. in der Hs.*

⁴⁾ darnach rucke: *Hs. darnach rucke eine den stol vnde bint eme dy hende echt wor an Darnach.*

Kap. 161 ¹⁾ *Hs. Nr. 40 geschossen.*

Kap. 162 ¹⁾ *nach das gestr.*

²⁾ *nach darn gestr.*

³⁾ wunde myt: *Hs. wunde de to myt.*

163. Van der fistelen vnde bose vloczen.

Ist, daz cyn man eynen bozen vloz hat eder eyne fistulen eder eyne bose wunden eder eynen wolf, deme half also. Jst, daz de wunde enge ist, also daz¹⁾ de arczedye nicht daryn mach, so nym enciane de dorre sy vnde snyt se also cleyne, daz se in dy wunden moghe vnde do se daryn also lange, went daz daz loch also wyt werde, daz du dit puluer darin vorvest; nym gebrant spat czwe lot, yngeber zwe lot, stoz ez myt einander vnde werf in den wunden, so wert / (*Bl. 56r*) her gesunt. Hilft daz nicht, so nym lutemyst, berne ez to puluere, nym syn twe lot vnde eyn quentyn peffers, stoz ez vnde do ez in dy wunden: ez ist gud. Jst auer, daz dy wunde also gros geworden is, daz daz beyn swarcz geworden is, so schabe is allez abe, so heylet iz. Jst auer de wunde²⁾ nicht in edern³⁾, so nym dy wyten salben; do se darvf: se izzit vz.

164. Van deme czobrochen beyne.

Ist¹⁾ eyn beyn czobrochen, so saltu daz beyn czeen, also daz ez gelich an ennander ste; darna nym consolidam maiorem daz ist swa(r)tze beynwelle gepuluert myt warmen waszere vnde güt yz vf eynen tuch, daz na neist bi deme beyne lid. Der tuche sullen secze syn vnde curcz syn, we men daz beyn vfbynde an deme dritten taghe daz man daz beyn nyrgen vare; dar nach bynt ez an deme²⁾ vuften daghe, so heylet ez wole. Du salt merken vbber ses wochen, is, daz her daz beyn to eme vnde van eme czehe, so mach her vf crucken wol gen. Jst abber iz vber deme kne³⁾, so moz he sich czen wochen huten.

165. Van deme czobrochen vote¹⁾.

Deme de vote we tun vnde toswollen syn, deme helf also. Nym wotscherling, stoz ez myd smere, wermet myd eynander,

Kap. 163 ¹⁾ nach daz arcze gestr.

²⁾ de wunde: *rep. in der Hs.*

³⁾ in edern: *Hs. Nr. 40* in aderen; *Nr. 32* in den adern.

Kap. 164 ¹⁾ Ist: *aus Ich korr.*

²⁾ an deme: *rep. in der Hs.*

³⁾ *Hs. 22, 40*: knie ab.

Kap. 165 ¹⁾ nach beyne gestr.

bint ez dar vbber; nym knobeloch, stoz ez myt swynen smalte vnde bint ez obber de swulst. Eder nym gelehete milch, de herte sy, vnde bint se vbber den swulst der vote ader an der gelede. Dit is eyne arcze vor alle suke der voze vnde vor alle gich, wo iz in deme lybe ist. Nym konigez hertze, sut se gestoszen myt wyne vnde bynt se darouer. Dit is eyne beszer arczedye vor dy gicht vnde vor alle swulst, / (*Bl. 56v*) de van kelde is: nym czippoln vnde rub(er)atich sof iclikez eyne half²) punt, semfes vnde peffers vnde kennlch³) iclikez eyne lot, sut ez in wyne gestozen vnde nette darynne eyne wullen tuch vnde bint ez dar ober. Eder nym salueyen, ruten vnde ysopen iclikes eyne hantvul, beuergeylen eyne lot, sut ez in guden wyne vnde gef ez deme seken czwer dez tagez czo drinkende vnde salue en allewege myt agrippa: iz helfet. Du macht eme ouch brende machen vnder deme kne vnde laz eme czo der adern vf der groszen czeen eder by der wenighen vf den vote vnde purgire en myt eyne lot benedicte eder myt esule, wente de vortribet daz ouervlodige gesuchte.

166. Eyn gud salbe.

Dusze salue ist gûd to den wunden, went striket man se daryn, so machet se¹) gûd vleisch; se vullet se gelich neben der hut. / (*Bl. 57r*) De nicht vleyschez hat, also daz nicht groz nar(e) darane wert, strikes du se darvmme, so heylet se samfte. Nym bom oley vyr lot, konnigez herczen dre lot, grekes pech, hartz vnde wyroch iclikes eyne half lot, toryb ez alz eyne mel vnde do ez alle tosamene vnde czolaz ez vf eyne cleyne vure, daz ez icht brynne vnde rore ez vaste vnder eyne²) ander; da ez behalden: ez ist gud salue.

Kap. 165 ²) *nach haf gestr.*

³) keunelch (?): *HS. Nr. 40. küneichs; Nr. 32 kvmell; Nr. 22 künis.*

Kap. 166 ¹) *nach so gud gestr.*

²) vnder eyne: *rep. in der HS.*

167.¹⁾ Eyn gud salbe czo den wunden²⁾.

Also sal man dy popil salben machen³⁾.

Nym popiln bomez sproczen eyn punt, husworcz vnde man-
bleter vnde nachschaten iclikez eyn halbe mark: daz stoz allez
tosamene vnde sut ez myd vyr punden smers en wenich. Dar
nach laz es vyr tage sten, daz de craft der crude in daz smer ge.
Dar nach werme iz vnde drucke ez durch eyne tuch vnde
behalt ez: es heylet alle hittzege⁴⁾ wunden vnde is gut vor alle
hittzege sùche, vnde den de nicht geslapyen mogen. Du macht
se ouch so machen. Nym vyr pünt buttern vnde eyn punt
popilbroces, stoz ez myt eynander vnde ringez dorch eyne
dùch⁵⁾: se helfet der brust, deme hobete vnde der leberen vnde
vor alle suchtage.

Kap. 167 ¹⁾ Die Kap. 166 und 167 sind in der Hs. umgestellt.

²⁾ Überschrift am Ranae, (rechts).

³⁾ Überschrift im Text.

⁴⁾ nach hitte gestr.

⁵⁾ eyne dùch: rep. in der Hs.

VI. Glossar

A

- Absinthium, (112) = Wermude.
Acacia, *Acacia vera* Willd., Akazie 106; 116; (*Diosc.* 118).
Acuta, Brennfieber, febris ardens 28.
Agaricus, *Boletus Laricis* L., Lärchenschwamm 117.
Agrippa, eine Salbe, nach ihrem Erfinder benannt 165; (*Nic. Antid.* 394, IVg).
Aland, st. m. *inula belenium* L., Glockenwurz 75; (*Diosc.* 54, *Avic.* 240).
Alandezwortel, sw. f. Wurzel von Glockenwurz 75.
Alastorium (Schreibf. = castorium), (88) = Beuergeil.
Allun, st. m. Alaun 96; 102.
Altea, (114) = Ibischwortele.
Amcos, gen. von Ami. Samen von *Ammi*, eine Sorte Weizen oder Spelz 120; (*Avic.* 61).
Ameszyn ey, Amcisenei 100.
Amidum, Weizenmehl 109.
Amme, f. Hebamme 21.
Ampulle, Geschwulst, Beule 48.
Anachazia (Schreibf. = Athanazia), f. ein Heilmittel mit dem Namen athanazia 131; Unsterblichkeit 116;/(*Nic. Antid.* 371, IIIg; *Alph.* 278).
Anis, die Frucht von *pimpinella anisum* L., Anis 105.
Antrinomien (Schreibf. = Antimonium), Antimon 88.
Apium, *apium graveolens* L., Sellerie 91; 120; (*Diosc.* 305; *Avic.* 56).
Appelschale, Apfelschale 45.
Apostema, Magengeschwür 114.
Apostolicum, Apostolicon, ein Pflaster 146.
Aqua rosacea (114) = Rosenwater.
Arczedye, f. Arznei, Heilkunst 1.
Arczete, sw. m. Arzt 1.
Arnoglossum, (94; 107; arnoglossa 114) = Wegerich.
Arystoloya, Osterluzei 112; (*Diosc.* 263).
Atich, st. m. *sambucus ebulus*, Attich 131.
Atichworc, die Wurzel von *sambucus ebulus* L., Zwergholunder 135.
Atrament, st. n. eine schwarze Flüssigkeit, 99; (*Alph.* 279).
Aurea alexandrina, eine Komposition, die nach dem edelsten Metall dem Gold, und ihrem Erfinder Alexander benannt ist 123; 130; (*Nic. Antid.* 366, IIIe).

B

- Bacae lauri, Beeren von *laurus nobilis* L., Beeren des Lorberbaums 112; baccas lauri 133.
Balaustia, die Blüten von *punica granatum* L., wilder Granatbaum 107; 112; 128; bolaustia 116.

Balttere, blader(e), st. n. f. Hautblase, Blatter, Pustel 72.
 blater(e), blatter(e),
 Bekarn, sw. v. genesen, besser werden 30.
 Belismus (Schreibf. = Bolismus), (111) = Gicht.
 Benedicte, sw. f. *geum urbanum* L., Benediktenkraut 129; 133; 134.
 Bermoter, f. Gebärmutter 36.
 Bertram, st. m. *anthemis pyrethrum* L., Bertram 93.
 Bestaken, sw. v. durch *staken* schützen 83.
 Beuergeil, *castor fiber* L., Bibergeil 87; beuergeil 88; beuergeyle 89; 129; (Diosc. 160).
 Bivot(e), *artemisia arborescens* L., Beifuß 130;
 byvoz, rot bivot, *artemisia campestris* L., 132.
 Blad, blat, Halszäpfchen 103.
 Blazblach, Blasebalg 9.
 Blazmniten (Schreibf. = Balsamita), (Gr. βαλσαμίτη), f. das Harz von *amyris gileadensis* L., Balsam 110.
 Blodrore, Blutruhr 116.
 Blywes, st. n. Bleiweiß, cerussa 95; (*Alph.* 298; *Simon Jan.* 40; *Diosc.* 517).
 Bolus armeniat, Armenische Tonerde (ein zusammenziehendes Mittel) 107; 109; 116; 128; 131; (*Alph.* 280).
 Bom oleye, st. m. Baumöl 83.
 Bomwolle, sw. f. Baumwolle 100.
 Botte, sw. f. eine Art großes Faß (zu Wein) 76.
 Bradem, m. Brodem, Dunst, Qualm 82.
 Branca vrcina, *acanthus mollis* L., Bärenklau 118.
 Brende, Plural von MHD *brand*, st. m. Ausbrennen (Kauterisation) oder Brand der Glieder 89.
 Brosme, sw. f. Brosame 100.
 Bucken vngel, n. Talg von dem Bock 102; 122; bucken vnslet 121.
 Bucken vnslet, n. Talg von dem Bock 121.
 Bursa pastoris, *capsella bursa pastoris* L., Hirtentäschel 94.
 Buten, adv. außerhalb; außen

C siehe K und S

D

Dach vnde nacht, *parietaria offic.* L., Tagundnachtakraut, Mauerkraut 125; 135.
 Daucus, *athamanta cretensis* L., Kretischer Augenwurz 126; (*Alph.* 287).
 De galanga (Schreibf. = Diagalanga), Galganthmittel 85; diagalanga 112.
 Derre, Schwindsucht 109.
 De succo rosarum, Rosensirup 101.
 Desunes (Schreibf. = Pismes, (MHD *bisem*) (110) = Beuergeil.
 Diagalanga, Galganthmittel 112.
 Diapiretum, eine Latwerge, deren Hauptbestandteil Bertram ist 106.
 Dille, sw. f. *anethum graveolens* L., Dill 85; (*Diosc.* 302).
 Diptanus, *origanum dictamnus* L., Diptam 112; (*Alph.* 287).
 Dissenteria, (116) = Blodrore.
 Dolor dencium, Zahnschmerzen 97.

Dorkel, adj. durchbohrt, durchlöchert, durchbrochen 116.
 Drade, adv. schnell 40.
 Dragantum, der Tragantgummi, von mehreren Arten von Pflanzen erhalten, vor allem *astragalus gummifer* Labill., 24; 106; draganzis 106.
 Drakenblod, (144) s. Trakenplut.
 Dromen, sw. v. träumen 4.
 Dros, sw. f. Drüse 98.
 Drouc, n. Trübheit, Finsternis, Unklarheit; Betrübnis, Aufregung 28.
 Dussenne, (an d.), (auf) Deutsch 67.
 Dyabetas, Harnruhr 129.
 Dyaboraginatium, *borago officinalis* L., Boretschmittel 91.
 Dyacalannitum, eine Zubereitung von *melissa calamitha* L., Katzenminzenmittel 111; (Nic. *Antid.* 378, IIIf).
 Dyaciminum, eine Latwerge, von Kümmel zubereitet 26.
 Dyacitonitum, eine Zubereitung von *pirus Cydonia* L., Quitten 27; 128; 134; (Nic. *Antid.* 379, Id; *Galen*, VI, 450).
 Dyacodion, ein Sirup von Mohnsamen oder oberen Kopfteilen von Möhnen zubereitet 116; 128; (Nic. *Antid.* 378, IVe).
 Dyadoron july (Schröb. = Dyarodon july), ein Rosenmittel, nach Julius benannt 110.
 Dyadraganatum (Schröb. = Dyadragantum), Tragantmittel 25; dyadragantum 81; 106; 109; 113; dyagrantum 108.
 Dyagenciana, eine Zubereitung aus gelbem Enzian 111; 124; (*Simon Jan.* 30).
 Dyaltea, eine Salbe, von *altea* zubereitet; der wesentliche Bestandteil war ursprünglich der Saft der Eibischwurzel 26; dialtea 106; (Nic. *Antid.* 395, Ia).
 Dyamargariton, Perlmittel 25; 89; 92; (Nic. *Antid.* 375, Ia).
 Dyamoron, Arzneimittel, von dem Saft von schwarzen Maulbeeren, *morus nigra* L., und Honig, zubereitet 103
 Dyantos, Rosmarinblütenmittel 81; 92; (Nic. *Antid.* 375, IIIh).
 Dyapapauer, ein Sirup, von Mohnsamen zubereitet 108; (Nic. *Antid.* 378, IIIh).
 Dyapendyon, Diapenidium, eine Latwerge, deren Hauptbestandteil Penidienszucker ist, Gerstenzucker 93; dyapendian 108; dyapendion 109.
 Dyaprasium, eine Zubereitung von *marrubium vulgare* L., gemeiner Andorn 111; (Nic. *Antid.* 376, IIIe).
 Dyaprunis, eine Komposition, aus der damaszenischen Pflaume zubereitet 127; dyaprunus 134; (Nic. *Antid.* 376, Ia).
 Dyarodon abbatis, Rosenmittel 25.
 Dyatron piperon, Heilmittel, aus schwarzem Pfeffer zubereitet 85.
 Dye, st. n. Oberschenkel 130; 138.

E

Ek appel, st.m. Eichapfel, Gallapfel 115; ek eppele 115; ek eppil 131.
 Electuarium, eine Latwerge 91.
 Electuarium ducis, eine Latwerge, die von ihrem Erfinder, dem Abt de Curia, dem Herzog Roger, Sohn Robert Guiskards, gewidmet war 127; (Nic. *Antid.* 380, IVg).
 Electuarium iustinum, eine Latwerge, nach Justinus benannt 127.
 Elfenbeyn, Elfenbein 124.

Elleborum album (130) = Nyzeworcz.
 Elleborus niger, *helleborus niger* L., schwarze Nieswurz 91.
 Ematicis, (= *eumeces* -is, n., eine Art Balsambaum: Plinius 12, 25, 54, 114)
 109; ematicis Hs. Nr. 4, 30, 39; eumaticis Nr. 10, 11; eumaticis
 Nr. 40; emnaticus Nr. 1
 Ematitis, Roteisenerz 116.
 Emorroydez (121) = Wynblatern.
 Emotoyca passio, Blutauswurf 107.
 Empinia, das Empyem 108.
 Encianus, *gentianus lutea* L., Enzian 81; encianen 95.
 Endiuiia, *cichorium endivia* L., Endivie 123; emdiuia 124.
 Enilbogen, m. Ellenbogen 64.
 Enula camppana (138) = Aland.
 Epatica, eine Pflanze, welche auf Steinen in fließendem Wasser wächst,
 ein Moos 123; epatico 124; (*Diosc.* 392; *Simon Jan.* 26).
 Epeeworcz, die Wurzel von *apium graveolens* L., Eppichwurz 135.
 Epichnin (Schreibf. = Epithimum), *cuscuta epithimum* L., Quendelflachs-
 seide 138.
 Epilencia (86) = vallende wehen.
 Erwick, st. f. Er̃tse 93.
 Eczeg, eczike,
 eszeg, eteg, Essig 20.
 etek,
 Esula, *euphorbia palustris* L., Wolfsmilch 79; (oder der Saft von *euphorbia*
pityusa L. vgl. *Simon Jan.* 27; *Diosc.* 460).
 Etter, n. Eiter 49.
 Etteruar, adj. das Aussehen von Eiter habend (bezieht sich auf das Blut)
 128.
 Exitus ani, Vordringen des Mastdarms 122.
 Exizacra (127) s. Exziancia.
 Exziancia (Schreibf. = Oxizacara), 123; exizacre 126; exizacra 127.
 Ey, eyg, n. Ei 27; weche egere 30; wyten eynez eyes 83; eyne eyes dodere
 119; ole von eyers dodern 121; eyes clar 153.

G

Galgan, st. m. *marantha galanga* L., Galganth 88.
 Galla, Gallapfel 107; 112; 116; (*Diosc.* 127).
 Galle, sw. f. Galle 32; 87.
 Gamandrya, *teucrium chamaedrys* L., Gamander 73; gamandrea 138; (*Diosc.*
 330).
 Garioulata (138), = Garolf.
 Garolf (73), = Neglein; garrofoli 80; gariofel 91; gariofil 110; gario-
 folorum 127; garioulata 138.
 Garw worcz, die Wurzel von *Achillea millefolium* L., Schafgarbe 97; (*Diosc.*
 430; *Simon Jan.* 43).
 Gebleuen, part. praet. geblieben 25.
 Gedarvit, — darven, sw. v. entbehren, bedurfen 130.
 Gele sucht, f. Gelbsucht 124.
 Gemechte, st. n. Zeugungsglied, Penis 72.

Gencianum (112), = Enciane.
 Gepiszen, harnen 43.
 Gera rusina (Schreib. = rufina) Heilmittel des Rufinus 138; (Nic. *Antid.* 396, IIIe).
 Gerste, sw. f. *hordeum vulgare* L., Gerste 106.
 Gerstenwaszer, st. n. Gerstenwasser 28; gerstenwater 83; 91; 116.
 Geschapen, gestaltet, beschaffen 1; gescapen 1; (< schapen, st. v.).
 Gesuchte, st. n. Krankheit, Seuche 28.
 Geswer, st. n. Geschwür 105.
 Geuolen, fühlen 66.
 Gewreuen, gerieben 23.
 Ghee tod, m. Apoplexie 88; vor dem geyn tode 6.
 Ghele sucht, Gelbsucht 49.
 Ghense smalt, Gänseschmalz 76; gense smalt 102.
 Ghetoghen, gezogen 135.
 Gicht, f. Gicht 89.
 Gicht, gist, Heißhunger 111.
 Gischen, m. Schlucken, Schluckauf 113.
 Glandium (< *glando-* -inis f. Silberlatein für *glans*, Eichel).
 Golande (129) = Galgan.
 Grana solis, der Same von *litospermum offic.* L., Steinhirse 127; (*Diosc.* 355; *Simon Jan.* 43).
 Gratrues saff, st. n. der Saft von „grat“ (wahrscheinlich *linum catharticum* L., Purgierflachs) 136.
 Greselych, Schauer erregend 4.
 Grindich, grindig 75.
 Grisgramen, sw. v. mit den Zähnen knirschen 70.
 Grope, m. Topf (irden oder von Metall) 10.
 Grubelyn, n. Magengrube 116.
 Gruwelich, adv. auf Schrecken erregende Weise, fürchterlich 82.
 Gulden pille, sw. f. die goldene Pille 96.
 Gummi arabicum, der arabische Gummi, Gummiharz 24; 25; (*Avic.* 317 *Alph.* 294).
 Gummi dragantum, Tragantgummi 107.
 Gysche, f. das Schlucken, Schluchzen 26.

H

Haben, stillen (Blut) 116.
 Hanig, n. Honig 76; honigh, hannig, honing 83; honegh 93; honig 97; honich 99; honghe 116.
 Harn, m. Harnblase 43.
 Hart, n. Harz, das aus den Bäumen quillt 102.
 Harunk, adj. (Bedeutung?) 106.
 Hase, sw. m. Hase 127.
 Haselnucze oley, Haselnußöl 100.
 Heller, Heller (als Gewichtsmaß) 125.
 Hercz horn, das Geweih des Hirsches 119; hirtes horn 122; herteshorne 133.
 Herten vngel, n. Hirschtalg 102.
 Heuemoter, Uteruskolik 132.

Heysch, Schlucken, 68.
 Holunder bledere, die Blätter von *sambucus nigra* L., Holunderblätter 105.
 Holunder worczel saff, der Saft von Holunderwurzel 139.
 Hoste, sw. m. Husten 106.
 Husworcz, *sempervivum tectorum* L., Hauslauch 81.
 Husworcz sal (Schreibf. = saf), Lauchsaft 100; husworczin saffcz 100.
 Hyttiricia (124) = Gele sucht.

I, J

Ibisch worteale, sw. f. *althea offic.* L., Eibischwurtz 27; ybist worcele 83;
 ybysch worztn 106; (*Diosc.* 357).
 Idelcheyt, Leerheit, Müßiggang 113.
 Idropysis (135) = Wassersucht.
 Indus, Indus, eine der fünf Sorten von Mirabolanus 91.
 Impedimentum conceptionis, Verhinderung der Empfängnis, Unfruchtbarkeit 134.
 Intfan, st. v. empfangen 93.
 Iusquianus, *hyoscyamus niger* L., Bilsenkraut 93; (*Diosc.* 402; *Simon Jan.* 35)

K

Calc, n. Kalk 76.
 Calcamentum,
 Calcamintum, *Nepata cataria* L., Katzenminze 129; 130; 133; 134.
 Calconti (Schreibf. = Cameleonta), *carthamus coymbosus* oder *atractylis gummifera* L., Safor 116.
 Kamyll, sw. f. *matricaria chamomilla* L., Kamille 20; camille 85; 91; (*Diosc.* 352).
 Camillen oleye, st. m. Kamillenöl 93.
 Kammere, sw. f. Kammer, Abort 25.
 Kanappel, = Tanzapf (?) 40.
 Canna, ein Rohr 126.
 Capillus veneris, *adiantum capillus veneris* L., Venushaar 91; 106.
 Carabe seminis, Cacabra ist ein Gummiharz (des Wacholderbaums) 109;
 (*Alph.* 296; Kakabre, id est, genus vervicis. *Alph.* 281: Cakabit (var. cachetia) sive karabe a vulgo dicitur lambrā est autem secundum quosdam gumma, cum potius videatur est lapis; *Simon Jan.* 63).
 Karde, sw. f. *dipsacus Fullonum* L., Weberkarde 107.
 Cardemomen, Samen kapseln von *elettaria cardamomum*, Kardamom 27.
 Cardiacā passio, Herzklopfen 110.
 Carneconte (Schreibf. siehe Calconti), 116.
 Cassia lignea, Rinde des Zimtbaumes. Welche Sorte von Zimt gemeint ist, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen 91.
 Cassya vistula, *cassia fistula* L., Kassienzimt 79.
 Catarrus (93) = Vlocz.
 Kebulus, Behennuss 80; 117.
 Kend, n. Kind 16; kyn 19; kind 20; kynd, 21; kynt 21.
 Kesewater, n. Käsewater 23.
 Chymolea, eine Sorte von (spanischer) Walkerde 107; (*Alph.* 284).
 Cleye, sw. f. Kleie 25; cleyue 43; kleye 83.
 Klistere, sw. f. Klistier 83; myt eyner clistern 83.
 Knobeloch, *allium sativum* L., Knoblauch 30.

Kobeben Frucht von *cubeba offic. L.*, Kubebe 80; cubeben 110; (nur im Plural) (*Avic.* 138).
 Kol, *brassica oleracea L.*, Kohl 105.
 Kolendula, *kalendula arvensis L.*, Ringelblume 133.
 Colerica passio, Cholera 115.
 Colica, Bauchgrimmen 44; 117.
 Colofinem, Kolophonium, Fichtenharz (benannt nach der Stadt Kolophon in Kleinasien) 122.
 Kommel, *carum carvi L.*, Kümmel 116.
 Konigez herte (Schreibf. = kercze), *verbascum thapsiforme offic. L.*, 89.
 Corallus albus et rubeus, weiße und rote Koralle 107; 109; (*Diosc.* 542).
 Korbis korn, Kürbiskern 123.
 Coriandrum, *coriandrum sativum L.*, Koriander 80.
 Coriola (Schreibf. = Corrigiola), ein Heilkraut „Corrigiola i. e. volubilis minor; Corrigiola major, i. e. Wodebinde, caprifolium idem.“ (*Sin. Bart.* s. v.). (vgl. Italienisch: correggiuolo) 107.
 Corlyn, n. „granum“, als Gewicht im Münzwesen 48.
 Cornu querci, Eichel 116.
 Cortex, Baumrinde, Kork, Hülse einer Pflanze 116; 122; 131.
 Krampe, Krampf 27.
 Crocus (120) = Saffran.
 Kryke, sw. f. Kreide 119.
 Krymmen, Darmgicht haben 24; krimmen 25.
 Küz, adj. keusch 21.

L

Lacsam, Lancsam, adv. langsam 36; lancsam 67.
 Lactuarium, eine Latwerge 25.
 Lactuca, Lactuka, *lactuca sativa L.*, Lattich 25; 106; (*Diosc.* 227).
 Lakaricia, Liquiricia, Wurzel von *glycyrrhiza glabra L.*, Lakritze 91; lacricien 105; 106; lakericien 106; liquiricia 109; lacaricien 124.
 Lapacium acutum, *rumex crispus L.*, Hasenampfer 137; (*Diosc.* 215; *Simon Jan.* 38).
 Lapis (127) = Steyn.
 Lapis spongie, Schwammstein, Konkremente die sich im Schwamm finden 127.
 Laten, st. v. zu Ader lassen 22; leyt (3. Per. Präs. Sing.) 22.
 Laudanum, das Harz von *cistus creticus L.*, oder *cistus monspeliensis ladanum L.*, 93; (*Diosc.* 113; *Avic.* 432).
 Lauendula, Lavendel 133; (*Alph.* 296: *Lavendula salvia silvestris idem; Diosc.* 286, 348) (oder: *lavandula spica L.*).
 Lebere, Leuere, sw. f. Leber 87; lebere 123.
 Lende, sw. f. Lende 126.
 Lepra (137) = Vszetzczecheyte.
 Let, Glied 7.
 Leuestoc, st. m. *ligusticum levisticum L.*, Liebstöckel 132.
 Leuisticum (127) = Leuestoc.
 Lignum aloe, aromatisches Holz von *aquillaria agallocha ROXB.*, Aloe-holz 91; 110; (*Diosc.* 49).
 Linse, Lynse, ervum lens L., Linse 116.
 Lintsame, sw. m. Samen von *linum usitatissimum L.*, Leinsamen 83; linsamen 106

Litargirum (95; 122) = Blywes. (*Alph.* 298; fex est argenti vel auri sive spuma); latirgrium 147.
 Liuida (43) = Harn.
 Loghe, sw. f. Lauge 81.
 Lok, st. m. *allium porrum* L., Lauch 121.
 Lorbere, sw. f. *laurus nobilis* L., Lorbeere 81; (*Diosc.* 100).
 Lorole, st. m. Lorbeeröl 88.
 Lot, Loth, halbe Unze 79; 80.
 Louchsaff, Lauchsaft 100.
 Lvmbricus (119) = Spolworm.

M

Made, f. Made, *terma* 99.
 Malogranat, Frucht von *punica granatum* L., Granatapfel 25; 28; nolignati 116.
 Malua (106; 118) = Popel.
 Mandelmylch, st. f. Mandelmilch 83; 114; mandelmillich 106.
 Manna, Saft von *fraxinus ornus* L., Mannaesche 79; (*Diosc.* 101).
 Mansame, sw. m. Mohnsamen 83.
 Maratrum (91) = Feniculum.
 Marciaton, eine nach ihrem Erfinder Martianus benannte Salbe 88; 89; (Nic. *Antid.* 394, III f).
 Margarita, eine Perle 110.
 Mastix, Harz oder die Früchte von *pistachia lentiscus* L., Mastixharz 25; 26; 101; maxtix 145; (*Diosc.* 89).
 Mechliche, adv. ruhig, langsam 65.
 Mel, n. Mehl 123.
 Meldensames (Schreibf. = Mandelsame), (112).
 Melich, Melych, Milch, f. Milch 21; melich 68; milch 165.
 Mellichen, adv. (= MHD milteclich) auf sanftmutige Weise 57.
 Melo, *cucumis melo* L., Melone 106.
 Menta (112) = Muczen.
 Mentastrum, der wilde Hedyosmos des Dioskurides, *mentha tomentosa* d'Urv., *mentha gentilis* Sibth. 118; (*Diosc.* 287).
 Mercurialis, *mercurialis annua* L., Bingelkraut 127; (*Diosc.* 474).
 Mespilus, Frucht von *crataegus tanacetifolia* Pers., Mispel 116; mespiln, mespili 116.
 Meswis (Schreibf. = Mel), (128).
 Methig, mäßig 67.
 Milte, f. Milz 125.
 Mirabolan, Myrabons, Mirabolanus, eine nußähnliche Frucht 80; 117; myrabons 91; (*Alph.* 301 erwähnt fünf Sorten: citrinus, kebulus, bellericus, emblicus, indus).
 Mirre, sw. f. Myrrhe 93.
 Mislich, ungewiß, zweifelhaft 89.
 Mist, st. m. Mist, Dünger 105.
 Molkenuar, adj. molkenfarbig 44; molkenvar 44.
 Mos, st. n. Mus 23.
 Moszere, m. Mörser 95.
 Mucleta, eine bei Darmkrankungen angewendete Mixtur 116; (Nic. *Antid.* 386, Ib).
 Muczen (Schreibf. = Mincze), *mentha arvensis* L., Kornminze 115.

Mumia, ein Gemisch von Pech und Asphalt 107; mummya 116; (*Alph.* 301; *Simon Jan.* 44).
 Musa enca, eine Mixtur 130; (Nic. *Antid.* 385, IV g).
 Muscillago, Pflanzenschleim 106.
 Muscote, sw. f. die Frucht von *myristica fragrans* Muskatnuß 155.
 Muscatenblome, Muskatblüte 155.
 Myntensaf, Saft von der Minze 116.
 Myrretich, st. m. *cochlearia armoracia* L., Meerrettich 112.

N

Nachtschade, sw. m. *solanum nigrum* L., Nachtschatten 101; (*Alph.* 301).
 Narstrcium, *lepidus sativum* L., Kresse 133; (*Alph.* 302).
 Nebel, Nebel 38; neucl 38.
 Neczelen worcz, *urtica dioica* L., große Brennesselwurz 135.
 Neglein, st. n. *caryophyllus aromaticus* L., Gewürznelke 69.
 Neglyn, Gewürznelke 96; 116.
 Nere, sw. f. Niere 32.
 Nigella, *nigella sativa* L., Schwarzkümmel 130.
 Noczln, Nössel (Flüssigkeitsmaß) 135.
 Nolignati (Schreibf. = Malogranat), (116).
 Nynfen, (Schreibf. = rufen), rufen 107.
 Nyrgen, gar nicht, durchaus nicht 128.
 Nyszeworcz, f. *veratrum album* L., Nieswurz 85; nyzeworcz 132.

O

Oleum benedictum, ein Arzneimittel, das häufig bei den späten mittelalterlichen medizinischen Schriftstellern vorkommt. Ursprung des Namens ist unbekannt 89.
 Oleum camillum (92) = Camillen oleye.
 Olibanum (93) = Wyroch; olybanum (120).
 Opopanatum, ein Gummiharz, *ferula opoponax* oder *opoponax chironium* Koch 146; 147.
 Ordeum mundanum, die Frucht von *Hordeum vulgare* L., gereinigte Gerste 106; (*Diosc.* 199).
 Origanum (129) = Toste.
 Oriproment, Rauschgelb, dreifach Schwefelarsen 76; (*Diosc.* 531).
 Os de corde cervi, Knochen aus dem Herzen des Hirsches, *cervus elaphus* L., 110.
 Ossentunghe, sw. f. *anchusa officinalis* echte Ochsenzunge 149.
 Ost, st. m. der Monat August, Erntezeit 73.
 Ouerfludych, f. Überfluß, Überfülle 35.
 Ouerlet, n. Deckel 9.
 Oximel dwreticum, eine Latwerge, die eine harntreibende Wirkung hat 24; o. dyureticum 129; o. diureticu 130; o. diareticum 133; o. dyareticum 134.
 Oximell, eine Latwerge, aus Honig, Essig und Wasser zubereitet; diese Bestandteile wurden miteinander gekocht und dann der Gärung überlassen 125; (Nic. *Antid.* 387, IVf).

Oximel squillicitum, eine Latwerge, eine Komposition aus Honig, Essig und Wasser zubereitet, mit Meerzwiebel, *squilla maritima* L., als Zusatz 135; (*Diosc.* 490).
 Oxizacara, ein Sirup, nach seinen Bestandteilen Essig und Zucker benannt 135; 130; (Nic. *Antid.* 387, IV c).

P

Palester, n. Pflaster 88.
 Papauer, *papaver somniferum* L., Mohn 106; (*Diosc.* 397).
 Passio matricis, Menses, Monatsfluß 130.
 Patricaria, *parietaria diffusa* oder *judaea* L., Glaskraut 134.
 Pech, n. Pech 120.
 Pfeffer, Peper, st. m. Pfeffer 30; 85; 89; 93; pepper 125.
 Pentafof, Pentavof, *potentilla reptans* L., Gänsefuß 107; 116; (*Alph.* 306).
 Petersilie, sw. f. *apium petroselinum* L., Petersilie 127; petrocilini 127.
 Petrocinilini (Schreibf. = petrosilium) (112) = Petersilie.
 Pettercilien worcz, Petersilienwurz 135.
 Peyonyen korn, st. n. Samen von *paeonia offic.* L., Päoniensamen 87; (*Diosc.* 354).
 Phedem korn, Samen von *cucurbita pepo* L., Kürbiskern 123.
 Pille, sw. f. Pille, als Medizin 24.
 Pillula arabica, arabische Pille (Bestandteile unbekannt) 81.
 Pilsen same, sw. m. Samen von *hyoscyamus niger* L., Bilsenkraut 83; wite pilzen samen, *hyoscyamus albus* L., 83.
 Piperon (85) = Pfeffer.
 Pismes (110) = Beuergail.
 Pliris, eine Latwerge, Pliris, auch Pliris arconticon genannt 81; 85; 92; 139; (Nic. *Antid.* 381, I c).
 Poley (127) = Puleye.
 Polygonien saf, st. n. der Saft von *pelargonium odoratissimum* L., Pelargonien-saf 100.
 Polipodium, *polipodium vulgare* L., Tüpfelfarn 80; 117; 138.
 Papile, Papille, Pappile, Popele, Popile, Popille, *malva silvestris* L., wilde Malve, und *malva rotundifolia* L., Gartenmalve, popele 25; papiln 75; 83; papilien 79; papillen 100; popiln 106; pappiln 106; poppile 126; papillin 135.
 Populyen (93; 101) = Papile, Popele.
 Portulata, *portulaca oleracea* L., Portulak 81; 109; 114.
 Potte, m. irdener Topf 122.
 Prima lauerum, *primula offic.* L., Schlüsselblume 133.
 Precipitacon (Schreibf. = Precipitacio) matricis, Prolapsus uteri 133.
 Prumus, Pflaume 79; prunorum 80; pirmas 116.
 Prunellorum (116) = Prumus.
 Psillium, *plantago psyllium* L., Flohkraut 106; (*Alph.* 309).
 Ptsys (109) = Derre.
 Puleye, sw. f. *mentha pulegium* L., Polciminze, Flohkraut 112; poley 127; (*Diosc.* 284; *Alph.* 310).
 Pyrsich louf, st. n. Pfirsichlaub 101.
 Pyrsich rynde, sw. f. Pfirsichrinde 101.

Q

Quartana, Quartanfieher 41.
 Quentsiluer, st. n. Quecksilber 75.
 Quenty, Quentchen, ein Viertel „Lot“ 79.

R

Rasura eboris, Elfenbeinspäne (von den Elefantenzähnen gewonnen) 123.
 Rede, sw. m. Fieber 29.
 Renes (126) = Lenden.
 Rephon, Rebhuhn 116.
 Resta bouis, ein Heilkraut 116; 131; (*Alpb.* 311).
 Reyde, sw. m. Fieber 46.
 Reynbarbarrus, Rizom von *rheum offic.* L., Rhabarber 79; reubarbarus 80; 89; 116; 135; (*Alpb.* 311).
 Reyne worm, m. Regenwurm 99.
 Roke, m. Geruch, Dunst 27.
 Rorc, f. Harnröhre 127.
 Rosata nouella, eine Arznei, deren Name von ihrem wesentlichen Bestandteil, der Rose, entnommen ist; es gab auch eine ältere, ähnliche Komposition 25; 110; 115; (*Nic. Antid.* 389, IVf).
 Rose, sw. f. *rosa centifolia* L., Rose 20; (*Diosc.* 114).
 Rosen oleye, st. n. Rosenöl 79.
 Rosenwater, Rosenwasser 81.
 Ros sqmnariti (Schreibf. = Syriacus), syrisches Rohr 107; ros ciriacus 116.
 Rube (Schreibf. = Rude), (88).
 Rude, *ruta graveolens*, L. Raute 89; rute 107.
 Rude, sw. f. Räude 95.
 Rudichet, Rudicheyt, f. Rädigkeit 136.
 Rure, Ruhr, Durchfall 22; 27.
 Ruta (118) = Rude.
 Ryete, (vyrdegheliche), Quartanfieher 67.
 Rynderne milch, Rinderne milch, Kuhmilch 116; rinderne milch 139.
 Ryndez mist, Rindermist 125.
 Ryte, sw. m. Fieber 43.

S, Z, C

Saffran, st. m. *crocus sativus* L., Safran 49; 96; (*Diosc.* 53; Simon Jan. 21).
 Sal armoniacum, ein Steinsalz oder das Gummi von dem südpersischen *Dorenia armeniacum* DON. 98; 103.
 Salt, n. Salz 23.
 Salue, f. Salbe 76.
 Salue (Schreibf. = Saluia) 88.
 Saluia, *salvia offic.* L., Salbei 118; saluya 133.
 Sandalum, Holz von *santalum album* L. oder *pterocarpus santalinus* L. 91; 123.
 Sangwinaria, *polygonum aviculare* L., Blutkraut 94; sangwynaria 116; (*Diosc.* 368).
 Sangwis draconis (109) = Trakenplut.
 Sangwis hirti, Bocksblut 127.

Sasfer (Schreibf.), Harz aus dem Holz von *laurus camphora* L., Kampfer 123; *Wbg.* ganfer; Hs. Nr. 1, 30 goffers; Nr. 4 gefers; Nr. 35 gaffers; Nr. 39 gafers.
 Saujna, *juniperus sabina* L., Sadebaum 118, (*Diosc.* 98).
 Saxifraga, *saxifraga granulata* L., Knöllchen-Steinbrech 127.
 Scabies (136) = Rudicheyt.
 Scamonea, Scamonya, das gepulverte Gummiharz von *convolvulus scammonia* L., Skammonium 101; 118; 126.
 Scariolum, *cichorium endivia* L., Endivie 91; (*Alph.* 313).
 Scarleye, sw. f. Scharlei, *eupatorium cannabinum* 110.
 Scarsich, st. n. Schermesser 133.
 Scell worcz, *chelidonium majus* L., Schöllkraut 95; (*Diosc.* 256).
 Schefin vngel, n. Talg, Unschlitt von dem Schaf 95.
 Schefen vleysch, Hammelfleisch 109.
 Schene, Schienbein 126.
 Scherue, Scherbe, Topf 87.
 Schoppen, st. m. (Fisch)Schuppe 53.
 Schybelich, adj. scheibenartig 137.
 Scinhaftich, glänzend 45.
 Scolopendia, Scolopendrina, *asplenium scolopendrium* L., Hirschzunge 123; scolopendria 124.
 Scrapfen, schröpfen 126.
 Scophula (98) = Dros.
 Scuttele, f. Schüssel 120.
 Sedelichen, adv. auf ruhige, anständige Weise 57.
 Sefyn, Seife 118.
 Czegenflez, n. Ziegenfleisch 30; czykelyn vleysch 134.
 Czegenmolken, n. Molke, aus Ziegenmilch bereitet 116; czeghen molken 135.
 Czenemyn, st. m. *laurus cinnamomum* L., Zimt 80.
 Czengelyn, n. Zängelchen 95.
 Semen petro, Petersiliensamen 91.
 Sene folium, das Blatt von Senna, *cassia acutifolia* und *cassia angustifolia* 138.
 Senef, senep, Synep, *sinapis alba* L., Senf 88; senep 93; senef 98.
 Cenerum (Schreibf. = Czenemyn *Wbg.* zimyn) 116.
 Cepile, sw. f. Zäpfchen 83; ceppelyn 85; ceppelyn 109.
 Seraphin, ein dem „*galbanum*“ verwandtes Harz 146; (*Diosc.* 320).
 Sermontan, *laserpitium siler* L., Laserkraut 81; sermontane 101.
 Cerusa, Bleiweiß, Bleikarbonat 122; (*Diosc.* 520).
 Sevenbom, *juniperus sabina* L., Sadebaum 130.
 Cycada, die Zikade, Zirpe 127.
 Czigkelyn, adj., von einer jungen Ziege (zickel) stammend; czigkelyn vleysch 109.
 Siccomorrus (semen), Samen des Baumes „*sycaminus*“, Maulbeerensamen 106.
 Sicliche, adv. sicherlich 66.
 Cicorea (123) = Weghewort; cyorea 124.
 Cigchen flez, Ziegenfleisch 19.
 Cynamomen (27) = Czenemyn; cinamonium 96; 106; 116; cynamonien 91.
 Singultus (113) = Gischen.
 Synphitum, *symphytum offic.* L., Beinwell 107; 116; (*Alph.* 285).
 Zinziber conditum, eingemachter Ingwer 89.
 Zinziberata alexandrina, ein nach Alexander benanntes Ingwermittel 89

Cipynnelyn, n. Stecknadel, Heftel 95.
 Siripus violaceus, Veilchensirup 24; (Nic. *Antid.* 390, IVf). syropus violaceus 134.
 Kinkel, m. Zirkel, Kreis, circula 47.
 Syropel, Cyropel, m. Sirup, ein Medizintrank 67; siropel 80; ciropel 109; cyropel 117.
 Zyt, st. f. Zeit 13; tyd 16.
 Citonij, *pyrus cydonia* L., Quitte 116.
 Citrina (45) = Harn.
 Citrinus, *citrus medica* L., Zitrone 80.
 Slan, st. v. schlagen 28.
 Slintsucht, starke Eblust 111.
 Sly, m. Schlei (Fisch) 124.
 Soffocacio matricis (132) = Heuemoter.
 Solarum (114) = Nachtschade.
 Solida (Schreibf. = *Consolida*) maioris et minoris, *Consolida maior*, *pimpinella magna* L., die große Pimpinelle; *Consolida minor*, *pimpinella saxifraga* L., Steinbrech 116.
 Sorbus, *sorbus domestica* L., Speierling 116.
 Sothoma (Schreibf. = *Scotonia*) (92) = Swindelunge
 Spanisch grone, Grünspan, Kupferrost 95; spenez grone 97.
 Spekele, Speykele, sw. f. Speichel 4.
 Spenne weppe, m. Spinnewebe 38.
 Spica, *lavandula spica* L., Lavendel 92.
 Spicide (Schreibf. = *Pside*), *Psidia*, Granatapfelschale 116; spice 109; spisidiam 131; (*Alph.* 309).
 Splen (125) = Milte.
 Spodium, Asche des verbrannten Rohres *arundo Phragmites* L., 109; 123; (*Alph.* 315; *Diosc.* 508).
 Spolworm, Spulwurm 119.
 Spruzic, adj. spitzig 69.
 Spykenardum, Rhizom von *nardostachys jatamansi* D. C., Narde 106; 135.
 Splyde, adj. verschwenderisch 5.
 Squinacica (Schreibf. = *Squinancia*) (105) = Geswer.
 Squinanci, Squinantum, wohlriechendes Bartgras, *andropogon Schoenanthus* L., 106; *Wbg.* spuniati; Hs. Nr. 1 spurnanti; Nr. 4 squiniati; Nr. 30; 37 spinanti.
 Stafisagira, *delphinium staphis agria* L., Läusekraut 97; safisagira 98; stafisagrians 103; (*Alph.* 315).
 Stede, f. Stelle, Platz 22.
 Stel, st. m. der Stiel 101.
 Steyn, Harnstein 44.
 Steyn, st. m. Nierenstein, Blasenstein 127.
 Succurum rosaceum, Arzneimittel, nach den Bestandteilen Zucker und Rosen benannt 24; czucker rosaceum 25; czogker rosatim 26; succarum rosaceum 110.
 Suc, Saft 114; Hs. Nr. 4 succo; Nr. 15 sucum; Nr. 37 succum; Nr. 40 sewd.
 Suche, f. Monatsfluß 43.
 Suche, Sucht, f. Krankheit 28; 39.
 Suchtage, f. Krankheit 39.
 Sucker, Succur, Suker, st. m. Zucker 79; 117; 138.

Sumac, *rhus coriaria* L., Gerbersumach, Essigbaum 107; 116; (*Diosc.* 127)
 Sund, adj. gesund 22.
 Supen, n. Getränk, Suppe 30.
 Czualt, 89; Wbg. zeitlosen, *colchicum autumnale* L. Herbstzeitlose.
 Swebel, Sweuel, st. m. Schwefel 95; swebel 136; (*Diosc.* 534; *Alph.* 316).
 Swere, f. Schwere, großes Gewicht 32.
 Suertlich, adj. schwärzlich 42.
 Swindelunge, st. f. Schwindel, Schwindelsucht 92.
 Swinen clawe, sw. f. Schweinsfuß 109.
 Swinens smalt, n. Schmalz 75; swynens smalt 95.
 Swinsucht, Schwindsucht 109.

T

Temperyren, sw. v. mischen; mäßigen, mildern 2.
 Temperunge, f. (richtige) Mischung 2.
 Tenasmon, Stuhlzwang 120
 Terebentyn, Terpentin-Harz 102; (*Alph.* 317).
 Thamarindus, Frucht von *tamarindus indica* L., Tamarinde 79; 117.
 Theodoricon epariston, eine Arzneimittel, „Göttergeschenk“ genannt 130,
 De Renzi, *Flos med.* I, p. 476: theodoriton euperiston (letzteres auch
 yperiston (De Renzi: *Barth.*)).⁴ Zahlreiche Rezepte bei *Avic. Canon*, lib. V;
Nic. Antid. 393, IIb.
 Thus (116; 126; 128) (identisch mit ‚Olibanum‘) = Wyroch.
 Thymus, *thymus vulgaris* L., Thymian 138.
 Toppe, Topph, m. Topf 122; 131.
 Tormantilla, *potentilla tormentilla* L., Tormentill 116.
 Toste, *organum vulgare* L., Dosten 89; tosti 112.
 Toxicacon (Schreibf. = Toxicacio) (139), = Vorgift.
 Trakenplut, st. n. Harz von *dracaena cinnabari* Balf. fit. Drachenblut 86;
 ein dunkelrotes Gummiharz, trakenblod 140; drakenblod 144.
 Trociscara, eine Pastille 130; rubea trociscara 130.
 Trowen, werfen; trowis 122.
 Tube, sw. f. Taube 116.
 Tussis (106) = Hoste.
 Tyryaca, Theriak, ein Gegengift: die Zahl dessen Bestandteile variiert 86;
 tiriaca 129; 139.

U

Vfsceren, abschneiden, abreißen 88.
 Vnchachet, f. Unkeuschheit 132.
 Vnderlat, Unterlaß, Aufhören, Pause 100.
 Vndowen, sw. v. erbrechen 27.
 Vngedouwet, part. praet. unverdaut 37.
 Vnkuzheyte, f. Unkeuschheit 21.
 Vnslet, n. Unschlitt, Talg 73.
 Vnvlät, Unreinigkeit, Schmutz 119.
 Vsseczig,
 Vssetisch, adj. aussätzig 137; vzsetzig 18.

Vzsettig,
Vtseczig,
Vzsetzczechcyt, f. Aussatz 137.
Vva passa, Rosine 109.
Uvula (103) = Blad.

V, F

Faba, *vicia faba* L., Bohne 131.
Wal, adj. bleich, entfärbt; gelb blond 5.
Vallende oucl, n. Fallsucht 42.
Vallende wedag, n. Fallsucht 6.
Vallende wehen, m. Fallsucht, Epilepsie 86.
Varn, Farnkraut 132.
Fastidium, Brechnigung, Übelkeit 112.
Veltkomel, *thymus serpyllum* L., Quendel 96.
Venchi worcz, die Wurzel von Fenchel 135.
Feniculum, *anethum feniculum* L., Fenchel 91; 126.
Fenum graecum, Frucht von *trigonella foenum graecum* L., Bockshornklee 83.
Verbena, *verbena offic.* L., Eisenkraut 91.
Fetor oris, Mundgeruch 96.
Vyghe, Feige 105; vige 106.
Vilcz, st. m. Filz 99.
Vynnyg, adj. finnis 137.
Violarum (80; 91) = Fiole.
Fiole, f. *viola odorata* L., *Matthiola incana* L., *cheiranthus cheiri* L., Veilchen 79;
violn 85; violen 110; vyoln 110.
Violencrut (135) = Fiole.
Violn ole, Veilchenöl 106; violen ole 114.
Vyrdung, st. m. Viertel (eines Lots) 75; 76.
Virga pastoris, *dipsacus silvestris* Mill., Kardendistel 109; 116; (*Diosc.* 368;
Alph. 320).
Virgif, Vergift, Gift 124; 139.
Vyrteyl, Viertel (als Maß) 81.
Visblater (Schreibf. = Vikblater), *ficus morbus*, besonders Hämorrhoiden 68.
Vitrinitas, 98; (= nitrum und costum); Nitrum, Natron (*Alph.* 303:
Nitrum genus salis est; Alexander dicitur quia affertur ab Alexandria);
Costum, costum, das Rhizom von *costus arabicus* L.
Vlome, sw. f. Fischeuppe 43.
Flores eius (Schreibf. = Éris), Kupferblüten 116; 147.
Vlocz, st. m. Fluß, Katarrh der Nase 93.
Vorbornen, st. v. intr. verbrennen, in Flammen aufgehen 3.
Vorgan, unreg. v. untergehen, umkommen, versterben 2; vorgeyt 3;
vorgan 5 (part. praet. = vergangen, geschwunden).
Vorsalten, adj. versalzen 21.
Forthen, sw. v. fürchten 23.
Vorteren, sw. v. vernichten, verzehren 61; vorterende 26.
Vortlyche, gefüglic 8.
Vorthun, das Blut stillen 116.
Vorfrozen, st. v. erfrieren, vor Kälte erstarren 3.
Vrocht, m. Furcht 42.

Vrochten, fürchten 45.
 Vrosch, m. Frosch 85.
 Vuchlich, feucht 56.
 Fulnysze, f. Fäulnis 6.
 Fumus terre, *fumaria offic.* L., Erdrauch 138; (*Diosc.* 427).
 Vunfvinghere, *potentilla reptans* L., Fünffingerkraut 150.
 Fuogen, sw. v. passen, schicklich sein 32.

W

Wachandel keren, *juniperus communis* L., Wacholder 89; wachandel beren 123.
 Walgern, sw. v. Brechreiz empfinden, sich erbrechen wollen 17.
 Wassersucht, Waszersucht, Wassersucht 135.
 Wasser, n. Wasser 25.
 Watersucht, Wassersucht 42.
 Waz, st. n. Wachs 102.
 Wedder geuen, st. v. sich erbrechen 17.
 Wegerich, *plantago major* L., Wegerich 107.
 Wegeriches samen saff, der Saft von Wegerichsamern 109.
 Weghewort, f. *cichorium intybus* L., Wegwarte 91.
 Weherich, (spiczig), *plantago lagopus* L., der kleine Wegerich 127.
 Wek, adj. weich, zart, nachgiebig 5.
 Wermote, Wermude, sw. f. *artemesia absinthium* L., Wermut 85; wermude 101.
 Wermoden saff, st. n. Saft von Wermut 80.
 Wiclik, adj. weißlich 37.
 Wiczlż, adj. weiß 4.
 Wilde (89) = Karte, *dipsacum fullonum* L., Weberkarde.
 Wolucz hercz, Herz eines Wolfes 87.
 Worczteyn, adj. warzenartig 46.
 Wotscherling, Schierling 165.
 Wulf, m. Wolf, eine Hautkrankheit 18.
 Wulfinnen hercz, Herz einer Wölfin 87.
 Wulsen, sw. v. Ekel, Brechneigung erregen 139.
 Wuntcrud (mit den blawen blumen), *veronica officinalis* L., Wundkraut 149.
 Wunderud (heydenisgen w. myt deme gele blumen), *solidago virga aurea* L., Wundkraut 149.
 Wyde, sw. f. *salix alba* L., Weide 73; rote wyde 83.
 Wydenlof, n. Laub von *salix alba* L., 22; wydenlof 127.
 Wyn, n. Wein 24.
 Wynbere, sw. f. Weinbeere 106.
 Wynblatere, sw. f. Hämorrhoid 121.
 Wynbru, sw. f. Wimper 137.
 Wynsteyn, st. m. Weinstein 75.
 Wyroch, wyrok, Wiroch, wyrouch, das Gummiharz von *Boswellia sacra* Flückiger oder *Boswellia Carterii*, Weihrauch 93; wicke wyrokes korne 93; wittes wiroches 95; winroch 99; (*Diosc.* 83).
 Wyt, adj. weiß 6.

Y

Yera pigra, ein Purgiermittel 123; 125; gereca pigra; 135 (Nic. *Antid.* 396, IIIg); *Alpb.* 321).
 Yngeber, *zingiber officinale* Rosc., Ingwer 80; 88; 96; engeuer 98; eneger 103.

Ypoquistida, *cytinus hypocistis* L., eine parasitisch lebende Pflanze, die auf dem ‚cisthus‘ (*asarum hypocistis* L.) wächst 107; ypoquistidos 107; ypoquistidas 116.

Ysern, eiseru 104.

Ysope, sw. m. *hyssopus offic.* L., Ysop 132.

Ysopus (109) = Ysope.

Ytwat, adv. einigermaßen 22.

Z siehe S

VII. Bibliographie

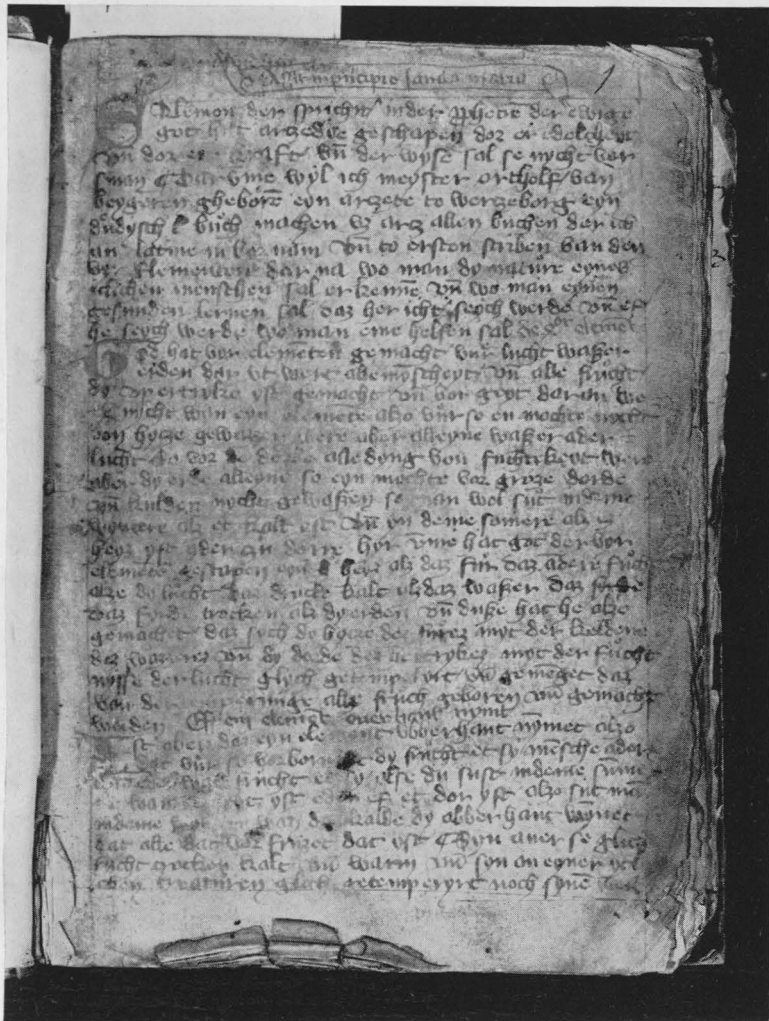
- Aegidii Corboliensis Carmina medica. Ed. L. Choulant. Lipsiae 1826.
- Alphita, (Alph.) Ed. De Renzi (Collectio Salernitana, T. III, Napoli (1854).
- Avicenna, (Avic.) = ‚Avicennae Universum Opus, Canon lib. II, tract. II‘. Venetiis 1490.
- Baas, J. H. (Grundriß d. G. d. Med.) = ‚Grundriß der Geschichte der Medizin und des heilenden Standes‘. Stuttgart 1876.
- Bartholomaei Salernitani Practica. Ed. De Renzi (Collectio Salernitana, T. IV, Napoli 1856).
- Borchling, C. (Nachrichten) = ‚Mittelniederdeutsche Handschriften in Skandinavien, Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Vorpommern. Zweiter Reisebericht‘ in ‚Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-Hist. Klasse 1900‘.
- Brodmann, C. (Diss.) = ‚Deutsche Zahntexte in Handschriften des Mittelalters‘ (Institut für Geschichte der Medizin an der Univ. Leipzig. Inaug.-Diss.) Wittenberg 1921.
- Bruns, P. J. (Beitr.) = ‚Beiträge zur kritischen Bearbeitung unbenutzter alter Handschriften, Drucke und Urkunden‘. Braunschweig 1802—1803.
- Castiglioni, A. (Hist.) = ‚A History of Medicine‘. New York 1947.
- Constantinus Africanus, ‚Constantini in Africani... opera‘. Basileae, Apud Henricum Petrum. 1536.
- Daremberg, C. V. (HSM) = ‚Histoire des sciences médicales. Tome I‘ Paris 1870.
- Degering, H. (Mitt.) = ‚Kurzes Verzeichnis der germanischen Handschriften der Preussischen Staatsbibliothek, Bd 1—3‘ = ‚Mitteilungen der Preuß. Staatsbibliothek, Bde 7—9. Bd. 7 Leipzig 1925; Bd. 8, Leipzig 1926; Bd. 9, Leipzig 1932‘.
- Diepgen, P. (Gesch. d. M.) = ‚Geschichte der Medizin, II, Mittelalter, Sammlung Göschen‘. Berlin und Leipzig 1914.
- Dioscorides, (Diosc.) = ‚Des Pedianos Dioscurides aus Anazarbos Arzneimittellehre‘, ed. Berendes. Stuttgart 1902.
- Eis, G. (GSG) = ‚Die Groß-Schützener Gesundheitslehre‘. Brunn-München-Wien 1943.
- Eis, G. (Sendung) = ‚Die Sendung der deutschen Kultur im Sudetenraum‘. Reichenberg 1940. (Zwei Lichtdrucke).
- Eis, G. (ADH) = ‚Altdeutsche Handschriften‘. München 1949 (Ein Lichtdruck, Literatur).
- Eis, G. (Fachprosa) = ‚Studien zur Altdeutschen Fachprosa‘, Heidelberg, 1951.

- Eis, G. Gottfrieds Pelzbuch, Studien zur Reichweite und Dauer des mittelhochdeutschen Fachschrifttums (1944) (Südosteuropäische Arbeiten 38).
- Ferchl, F. (CPB) = ‚Chemisch-Pharmazeutisches Bio- und Bibliographikon‘. Mittenwald 1937.
- Flos Medicinæ Scholæ Salerni. Ed. De Renzi (Collectio Salernitana, T. V, Napoli 1859).
- Follan, J. ‚Ortolf von Bayerlant’s Treatise on Medicine‘ (Würzburg Ms. M. ch. f. 79). Thesis. Edinburgh 1956 (ungedruckt).
- Folz, Hans. ‚Von der Pestilenz‘. Nürnberg 1482.
- Galen ‚Galenî omnia opera‘. Ed. Kühn, Lipsiæ 1829.
- Garrison and Morton. (IHM) = ‚Introduction to the History of Medicine‘. London 1917.
- Grässe, J. G. (Lit.-Gesch.) = ‚Literaturgeschichte‘. Leipzig 1854.
- Haeser, H. (Lehrb.) = ‚Lehrbuch der Geschichte der Medizin, Band I‘. Drei Bände, Jena 1875—1882.
- Hain, L. (Rep. Bibl.) = ‚Repertorium bibliographicum, in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD typis expressi ordine alphabetico vel simpliciter enumerantur vel adcuratius recensentur. opera Ludovici Hain.‘ Stuttgart 1826—1838.
- Haupt, J. (A. d. M. Barth.) = ‚Über das md. Arzneibuch des Meisters Bartholomæus‘, in ‚Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Band 71.‘ Wien 1872.
- Heinemann, Otto von. (HHBW) = ‚Die Handschriften der Herzöglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel, II Abt.: Die Augusteischen Handschriften, Band IV, Wolfenbüttel 1900.‘
- Helfreich, Fr. (Sitzungsb.) = ‚Über mittelalterliche deutsche Arzneibücher‘, in ‚Sitzungsberichte der physikalisch-medizinischen Gesellschaft zu Würzburg (vom 12. Januar) 1899‘.
- Hirsch, A. (Biog. Lex.) = ‚Biographisches Lexicon hervorragender Ärzte aller Zeiten und Völker‘. 6 Bde, Wien und Leipzig 1883—1889.
- Hirsch, A. (Gesch. m. W. D. = ‚Geschichte der medizinischen Wissenschaften in Deutschland‘. (Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften). München und Leipzig 1893.
- Hofmann, J. (Mainfr. Ib.) = ‚Ein Fränkisches Arzneibuch von 1398 mit Ortolf’s von Bayerland ‚Mark Aller Erzneien‘‘, in ‚Mainfränkisches Jahrbuch für Kunst und Geschichte‘ Würzburg 1955.
- Index-Catalogue of the Library of the Surgeon General’s Office, Washington 1913.
- Isaac Judæus, (Ishak Ibn Sulaiman al Isra’li), ‚Omnia opera ysaac in hoc volumine contenta...‘ Lugduni 1515.
- Jellinghaus, Hermann. ‚Geschichte der Mittelniederdeutschen Literatur‘ in ‚Grundr. d. germ. Phil.‘ 1925.
- Joecher, C. G. (Ge. Lex.) = ‚Allgemeines Gelehrten Lexicon‘ Leipzig MDCCLI.

- Keil, Gundolf. (Archiv.) = Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften (Band 43, Heft 1. März. 1959. Wiesbaden).
- Keil, G. ‚Die ‚Cirurgia‘ Peters von Ulm‘: Untersuchungen zu einem Denkmal altdeutscher Fachprosa mit kritischer Ausgabe des Texts. (Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm. Band 2, 1961).
- Klebs, A. C. (ISM) = ‚Incunabula scientifica et medica; a short title-list‘. Bruges 1939.
- Klein, G. (Alte Meister) = ‚Alte Meister der Medizin und Naturkunde, Band I‘. München 1910.
- Krause, (ADB) = ‚Allgemeine Deutsche Biographie, Band 24‘ Leipzig 1887.
- Kuelz und Kuelz-Trosche, ‚Das Breslauer Arzneibuch‘. Dresden 1908.
- Lammert, G. (Volksmed.) = ‚Volksmedizin und medizinischer Aberglaube in Bayern‘ Würzburg 1869.
- Leitschuh, Fr. (KBB) = ‚Katalog der Königlichen Bibliothek zu Bamberg, Band I, Abtheilung 2‘. Bamberg 1895—1912.
- Loeffler, K. (Hss. K. W.) = ‚Die Handschriften des Klosters Weingarten‘. Leipzig 1912.
- Macer Floridus de viribus herbarum... recens. Lud. Choulant. Lipsiae 1832.
- Mead, H. R. (Hunt. Lib. Bull.) = ‚Incunabula medica in the Huntington Library‘ in ‚Huntington Library Bulletin‘ 1931.
- Megenberg, Konrad von. ‚Das Buch der Natur‘. Ed. Franz Pfeiffer, Stuttgart 1861.
- Megenberg, Konrad von. ‚Das Buch der Natur‘. Ed. Dr. Hugo Schulz, Greifswald 1897.
- Menne, K. (DNH, Mitt.) = ‚Deutsche und niederländische Handschriften in ‚Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln. Sonderreihe: Die Handschriften des Archivs. Heft X, Abt. 1‘. Köln, Paul Neubner, 1937.
- Meyer, W. (Verzeichnis) = ‚Verzeichnis der Handschriften im Preussischen Staate‘
- Meyer-Steineg und Sudhoff. ‚Geschichte der Medizin‘. Jena 1921.
- Mohlberg, L. C. (KHZZ) = ‚Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich. I. Mittelalterliche Handschriften.‘ Zürich 1952.
- Neuburger und Pagel. (Handb.) = ‚Handbuch der Geschichte der Medizin, Erster Band‘. Jena 1902.
- Nicolaus, (Nic. Antid.) = ‚Nicolai Praepositi Antidotarium Parvum‘, in ‚Mesue: Opera, quae extant omnia‘, Venetiis 1561.
- Osler, Sir W. (Inc. med.) = ‚Incunabula medica. A study of the earliest printed medical books, 1467—1480‘, in ‚Bibliogr. Soc. Illustr. monographs (No. XIX)‘. London 1923.
- Pagel, J. (Einf. G. d. M.) = ‚Einführung in die Geschichte der Medizin‘. Berlin 1898.
- Panzer, M. G. W. (Buchdruckergesch.) = ‚Älteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs‘. Nürnberg 1789.

- Panzer, M. G. W. (Annalen) = ,Annalen der älteren deutschen Literatur oder Anzeige und Beschreibung derjenigen Bücher, welche vor Erfindung der Buchdruckerkunst bis MDXX in deutscher Sprache gedruckt worden sind.' Nuernberg bey Ernst Christoph Grattenauer 1788.
- Paul, H. (Grundriß) = ,Grundriß der germanische Philologie' Straßburg 1901—1909.
- Peters, H. (Heilkunst) = ,Der Arzt und die Heilkunst in der deutschen Vergangenheit'. Leipzig 1900, in: ,Monographien zur deutschen Kulturgeschichte, III Band'.
- Petzet, E. (D. d. P. Hss.) = ,Die deutschen Pergament-Handschriften der Staatsbibliothek in München'. München 1920.
- Polain, (Catalogue) = ,Catalogue des Livres Imprimés au Quinzième Siecle des Bibliothèques de Belgique' Bruxelles 1932.
- Pribsch, R. (*DHE*) = ,Deutsche Handschriften in England'. 2 Bde. Erlangen 1896—1901.
- Pribsch, R. (MLR) = in ,The Modern Language Review'. Vol. 10., 1915.
- Resak, C. (Macer, Diss.) = ,Odo Magdunensis, Der Verfasser des „Macer Floridus“ und der deutsche Leipziger Macer Text'. Inaugural-Dissertation. Leipzig 1917.
- Renzi, Salvatore de. ,Collectio Salernitana. Ossia documenti inediti e trattati di medicina appartenenti alla scuola medica Salernitana.' 5 volumi. Napoli 1852—1859.
- Ricci, Seymour de. (*Census*) = ,Census of Medieval and Renaissance Manuscripts in U. S. A. and Canada'. 1940.
- Scheller, K. F. U. (Bücherk.) = ,Bücherkunde der S.-Niederdeutschen Sprache, Hauptsächlich nach den Schriftdenkmälern der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel'. Braunschweig 1826.
- Schmeller, J. A. (Cata) = ,Catalogus manuscriptorum Bibliothecae Monacensis'. München 1866.
- Schwarz, I. (Med. Hss. in Wbg) = ,Die medizinischen Handschriften der kgl. Universitäts-Bibliothek in Würzburg. Beschreibendes Verzeichnis mit literarhistorischen Anmerkungen'. Würzburg 1907.
- Seelen, J. H. von. (Select. Liter.) = ,Selecta Litteraria... editio secunda aucta'. Lubecae 1726.
- Seelen, J. H. von. (Nachricht) = ,Nachricht von dem Ursprung und Fortgang der Buchdruckerey... Stadt Lübeck, worinn die... merkwürdige Bücher und Schrifften... beschrieben werden'. Lübeck 1740.
- Sigerist, H. E. (Archiv) = ,Meister Blumentrosts Arzneibuch' in ,Archiv für Geschichte der Medizin'. Leipzig 1920.
- Simon Januensis. (*Simon Jan.*) = ,Clavis sanationis'. (Ohne Ort- und Datumsangabe).
- Sinonima Bartolomei. (*Sin. Bart.*) = ,Sinonima Bartolomei' Ed. J. L. G. Mowat, in ,Anecd. Oxon. I, 1; Mediaeval and Modern Series I, 1882'.
- Stammmler, W. (Verf.) = ,Verfasserlexikon, Band 3'. Berlin und Leipzig 1931—1955.

- Sudhoff, Karl. (DMI) = ‚Deutsche medizinische Incunabeln‘ in ‚Studien zur Geschichte der Medizin‘, Heft 2—3, Leipzig 1908.
- Sudhoff, Karl. (Studien) = ‚Studien zur Geschichte der Medizin, Heft 11—12‘, Leipzig 1918.
- Sudhoff, Karl. (Archiv) = ‚Archiv für Geschichte der Medizin, Band XI, 1919; Band XII, 1920‘.
- Sudhoff, Karl. ‚Geschichte der Medizin‘. Vierte Auflage, Berlin 1922.
- Tab. Vind. = ‚Tabulae Codicum manuscriptorum praeter graecos et orientales in Bibliotheca Palatina Vindobonensi asservatorum. Edidit Academia Caesarea Vindobonensis. Vol. I—XI, Wien 1864—1912. (Vol. II, Wien 1868; Vol. III, Wien 1869; Vol. IV, Wien 1870; Vol. VII, Wien 1875; Vol. VIII, Wien 1893).
- Wackernagel, W. (G. d. d. Lit.) = ‚Geschichte der deutschen Literatur‘. Zweite Auflage, von Ernst Martin. 2 Bände. Basel 1879.
- Wilhelm, F. (DDP) = ‚Denkmäler Deutscher Prosa des 11. und 12. Jahrhunderts‘. München 1914.
- Zacher, Julius. ‚Macer Floridus und die Entstehung der deutschen Botanik“ in „Zeitschrift für deutsche Philologie“ Band 12 (Halle 1881).



Der Anfang von Ortolfs Arzneibuch
in der Kölner Handschrift

[illegible]

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840.

[illegible]

Der sulst du bist und es der künden Wont
 sinker ma se dao yn zu magt se ynd se gind
 d'eynst se d'inz se g'elich nebey der linc

108
 an
 ze
 an
 yro
 do
 n
 allu
 no
 lag
 den
 n mpo
 e bar
 109
 weq
 gallu
 myd
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200

[illegible]

Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e.V.

NEUE FOLGE

Herausgegeben von Georg Edmund Dann

- Bd. 1: Georg Edmund Dann: Die Schelenz-Stiftung. Festschrift zum 80. Geburtstage v. Josef Anton Häfliger am 29. Mai 1953. Eutin, 1953. 153 S.
- Bd. 2: Wolfgang-Hagen Hein: Apotecken Tax der Stadt Dreszden M. D. LIII. Faksimile-Druck mit einer Einführung. Eutin, 1953. 16 (+ 40) S.
- Bd. 3: Paul Haarbeck: Arthur Conrad Ernsting. Ein Apotheker und Arzt des Barock. Eutin, 1953. 52 S.
- Bd. 4: Josef u. Renée Gicklhorn: Georg Joseph Kamel S. J. (1661—1706.) Apotheker, Botaniker, Arzt und Naturforscher der Philippineninseln. Eutin, 1954. 122 S. und 14 Bildtafeln.
- Bd. 5: Hans Dieckmann: Geschichte und Probleme der Apothekerausbildung in erster Linie in Frankreich und Deutschland. Frankfurt/Main, 1954. 263 S.
- Bd. 6: Lauritz Gentz: Carl Wilhelm Scheeles „Chemische Abhandlung von der Luft und dem Feuer“ und seine Mitwelt. Eine Übersicht. Eutin, 1955. 54 S.
- Bd. 7: Herbert Hügel: Die Veröffentlichungen der (Internationalen) Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie 1927—1952. Eine Bibliographie. Eutin, 1955. 40 S.
- Bd. 8: Die Vorträge der Hauptversammlung der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie während des Internationalen Pharmaziegeschichtlichen Kongresses in Rom vom 6.—10. September 1954. Eutin, 1956. 184 S.
- Bd. 9: Helmut Vester: Topographische Literatursammlung zur Geschichte der deutschen Apotheken. I. Hauptteil „Deutsche Städte und Ortschaften“, A—E. Eutin, 1956. XII, 103 S.

- Bd. 10: Die Vorträge der Hauptversammlung der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie während des Internationalen Pharmaziegeschichtlichen Kongresses in Luzern vom 4.—8. Oktober 1956.
Wien, 1957. 208 S.
- Bd. 11: Eveline Steinbichler: Geschichte der homöopathischen Arzneibereitungslehre in Deutschland bis 1872.
Eutin, 1957. 100 S.
- Bd. 12: Wolfgang-Hagen Hein und Kurt Sappert: Die Medizinalordnung Friedrichs II. Eine pharmaziehistorische Studie.
Eutin, 1957. 112 Seiten und 22 Kunst-drucktafeln.
- Bd. 13: Die Vorträge der Hauptversammlung der Internationalen Gesellschaft für Geschichte d. Pharmazie e. V. während des Internationalen Pharmaziegeschichtlichen Kongresses in Heidelberg vom 7.—9. Oktober 1957.
Stuttgart, 1958. 236 S.
- Bd. 14: Helmut Vester: Topographische Literatursammlung zur Geschichte der deutschen Apotheken. I. Hauptteil „Deutsche Städte und Ortschaften“, F—K. S. 105—213.
Stuttgart, 1959.
- Bd. 15: Wolfgang Schneider Grundfragen der Pharmaziegeschichte. Die Braunschweiger Tagung im Oktober 1958 mit dem Wortlaut der Eröffnungsansprache von Georg Edmund Dann u. der Vorträge von Wolfgang-Hagen-Hein, Wolfgang Schneider und Gerald Schröder.
Stuttgart, 1959. 80 S.
- Bd. 16: Die Vorträge der Hauptversammlung der Internationalen Gesellschaft für Geschichte d. Pharmazie e. V. während des Internationalen Pharmaziegeschichtlichen Kongresses in Dubrovnik vom 26.—31. August 1959.
Stuttgart, 1960. 221 S.
- Bd. 17: Helmut Vester: Topographische Literatursammlung zur Geschichte der deutschen Apotheken. I. Hauptteil „Deutsche Städte und Ortschaften“, L—R. S. 215—326.
Stuttgart, 1960.
- Bd. 18: Otto Zekert und Kurt Ganzinger: Beiträge zur Geschichte der Pharmazie in Österreich.
Wien, 1961. 125 S., 8 Bildtafeln.

Bd. 19: Helmut Vester:

Topographische Literatursammlung zur Geschichte der deutschen Apotheken. I. Hauptteil „Deutsche Städte und Ortschaften“, S—Z. S. 327—411. II. Hauptteil „Deutsche Länder, Provinzen etc.“, S. 415—464. III. Hauptteil „Deutsches Reichsgebiet“, S. 467—474. Stuttgart, 1961.

Bd. 20: Wolfgang Schneider:

Probleme der Periodisierung in der Pharmaziegeschichte. Die „Georg-Urdang-Gedächtnistagung in Stuttgart 1960“ mit dem Wortlaut der Vorträge von Otto Beßler, Josef Mayerhöfer, Wolfgang Schneider, Gerald Schröder und Dirk Arnold Wittop Koning. Stuttgart 1962. 99 S.

Bd. 21:

Die Vorträge der Hauptversammlung der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V., während des Internationalen Pharmaziegeschichtlichen Kongresses in Innsbruck vom 21.—25. September 1961. Teil I. Vorträge zur Geschichte der Pharmakopöen und Medikamentarien. Stuttgart 1962. 123 S.

Bd. 22: Wolfgang-Hagen Hein
und Herbert Hügel

Festschrift zum 65. Geburtstage von Georg Edmund Dann am 22. Juli 1963. Stuttgart 1963. 198 S.

Bd. 23: James Follan:

Das Arzneibuch Ortolf's von Baiernland nach der ältesten Handschrift (14. Jahrh.), herausgegeben. Stuttgart 1963. 214 S.

Die Herausgabe der Schriftenreihe
wird durch regelmäßige namhafte Beiträge folgender
Firmen und Organisationen mit ermöglicht:

Arbeitsgemeinschaft der Berufsvertretungen Deutscher Apotheker (ABDA), Frankfurt/Main,
Asta-Werke A. G., Chemische Fabrik, Brackwede/Westf.,
Dr. Julius Ausbüttel & Co., Verbandsmittel-Fabrik, Witten-Annen,
Beiersdorf & Co., Hamburg,
Chemiewerk Homburg A. G., Frankfurt/Main,
CIBA A. G., Basel,
Deutsche Hoffmann-La Roche A. G., Grenzach/Baden,
Farbwerke Hoechst AG vorm. Meister Lucius & Brüning,
Frankfurt/M.-Hoechst,
Federazione Ordini Farmacisti Italiani, Rom,
Geigy A. G., Basel,
Ichthyol-Gesellschaft, Cordes Hermann & Co., Hamburg-Lokstedt,
Krewel-Leuffen G. m. b.H., Lohmar/Siegbkreis,
Laboratorios del Norte de España, S. A., Masnou, Barcelona,
Heinrich Mack Nachf., Illertissen/Bayern,
Dr. Madaus & Co., Arzneimittelwerk, Köln-Merheim,
E. Merck A. G., Chemische Fabrik, Darmstadt,
Nattermann & Cie., Köln-Braunsfeld,
Dr. Willmar Schwabe GmbH, Karlsruhe-Durlach,
Stada, Standardpräparate Deutscher Apotheker, Dortelwil/Wetterau,
Dr. Karl Thomae, Chem.-pharm. Fabrik, Biberach/Riss.

Druck: Schmidt & Klaunig, Kiel

